

EXZELLENZCLUSTER AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Die Herausbildung normativer Ordnungen

DIE ERSTE FÖRDERPERIODE 2007 - 2012

NORMATIVE ORDERS

EIN EXZELLENTER ORT

Es gibt kaum eine deutsche Universität, die wie die unsere mit dem Namen einer weltweit bekannten »Schule« verknüpft ist – und in der Tat ist die noch junge Geschichte der 1914 gegründeten Goethe-Universität untrennbar mit ihren geistes- und sozialwissenschaftlichen Schwerpunkten verbunden. Mit innovativen und international angesehenen Köpfen und Ideen war und ist unsere Universität stets ihrer Zeit weit voraus. Zwar sind gerade Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftler bei akademischen Kennziffern aller Art eher skeptisch. Ein kurzer Blick auf aktuelle Erhebungen sei trotzdem gestattet: Gemessen am Drittmittel-Fördervolumen belegen die Geistes- und Sozialwissenschaften der Goethe-Universität den siebten Platz im Ranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Das Frankfurter Fach Politikwissenschaften gehört laut einem Leistungsvergleich des Centrums für Hochschulentwicklung sogar europaweit zur sogenannten Exzellenz-Gruppe.

Der Exzellenzcluster »Die Herausbildung normativer Ordnungen« befindet sich im Zentrum eines national und international strahlkräftigen Umfelds und trägt wesentlich zur Reputation der Goethe-Universität bei. Frankfurt bleibt damit ein herausragender Ort für geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung. Der Exzellenzcluster »Die Herausbildung normativer Ordnungen« gehört unter den insgesamt 37 Clustern, die im Rahmen der Exzellenzinitiative in der ersten Periode gefördert wurden, zum handverlesenen Kreis der sechs Projekte mit geistes- und sozialwissenschaftlicher Ausrichtung.

Die Goethe-Universität zählt seit einiger Zeit wieder zu den forschungsstärksten Universitäten Deutschlands. Hieran hat der Exzellenzcluster »Die Herausbildung normativer Ordnungen« einen entscheidenden Anteil – wie übrigens auch die beiden anderen Frankfurter Cluster: der medizinische (Cardio-Pulmonary-System) und der naturwissenschaftliche (Macromolecular Complexes). Von der Arbeit der Cluster gehen auch positive Impulse für eine exzellente, forschungsgetriebene Lehre aus. Allein durch den geistes- und sozialwissenschaftlichen Cluster wurden zehn neue Professuren geschaffen und besetzt. Dabei gelang es immer, vom ersten

Listen-Platz zu berufen, also die Wunschkandidatin oder den Wunschkandidaten zu gewinnen. Auch die vielen erstklassigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einschließlich der Nachwuchsgruppenleiterinnen und -leiter, bereichern das universitäre Leben in Forschung und Lehre sehr stark.

Weltweit angesehene Forscherpersönlichkeiten kommen auf Einladung des Clusters nach Frankfurt, um mit ihren Kolleginnen und Kollegen und Studierenden zu diskutieren. Am Forschungskolleg Humanwissenschaften der Goethe-Universität in Bad Homburg leben und arbeiten zahlreiche Fellows des Clusters. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Clusters engagieren sich neben ihrer Arbeit in Forschung und Lehre auch für den Dialog mit der Gesellschaft. Die öffentlichen Angebote fallen in der Frankfurter Stadtgesellschaft auf einen fruchtbaren Boden.

Ich bedanke mich bei den Angehörigen des Clusters und dessen Sprechern Prof. Rainer Forst und Prof. Klaus Günther für ihre hervorragende Arbeit. Der Universität und dem Cluster wünsche ich auch weiterhin ein gelingendes Zusammenwirken und allen Leserinnen und Lesern eine anregende Lektüre der vorliegenden Broschüre.



Foto: Goethe-Universität Frankfurt

Prof. Werner Müller-Esterl

PRÄSIDENT DER GOETHE-UNIVERSITÄT

EIN STARKER FORSCHUNGSVERBUND

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen die Arbeit des Exzellenzclusters »Die Herausbildung normativer Ordnungen« an der Goethe-Universität mit dieser Publikation vorstellen zu dürfen. Dem Cluster ist es in den vergangenen fünf Jahren gelungen, ein Forschungsnetzwerk aufzubauen, das in der deutschen wie der internationalen Forschungslandschaft auf starke Resonanz stößt.

Normative Ordnungen sind Ordnungen, die über die Etablierung und Stabilisierung von Herrschaft und die Verteilung von Lebenschancen bestimmen. Der Cluster geht den Fragen nach, auf welchen Normen solche Ordnungen beruhen, wie sie sich herausbilden oder verändern und wie sie kritisiert oder gerechtfertigt werden können. Untersucht werden diese Fragen von Angehörigen der unterschiedlichen am Cluster beteiligten Disziplinen – von der Philosophie, den Geschichtswissenschaften, der Politikwissenschaft und der Rechtswissenschaft über die Ethnologie und die Ökonomie bis zur Soziologie und Theologie. Die Erschließung eines Forschungsgegenstandes dieser Komplexität ist unserer Auffassung nach nur durch interdisziplinäre wissenschaftliche Arbeit zu leisten, wie sie im Cluster erfolgt.

Diese Broschüre präsentiert unsere Arbeit während der ersten Förderperiode in kompakter Form. In der Anordnung der vier Forschungsfelder werden im ersten Kapitel die Projekte vorgestellt, die im Cluster durchgeführt wurden bzw. werden. Diese Projekte erbringen einen wichtigen Beitrag zum wissenschaftlichen Forschungsprogramm des Clusters. Der Beschreibung der Forschungen haben wir Steckbriefe mit zentralen Informationen beigegeben.

Der Cluster ist auch ein Ort der gemeinsamen Arbeit junger und erfahrener Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das kommt besonders deutlich in den Einrichtungen zur Förderung der Doktorandinnen und Doktoranden zum Ausdruck. Innerhalb des Internationalen Graduiertenprogramms (IGP) und der Nachwuchsgruppen erstellen junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Dissertationen mit engem Bezug zur Thematik des Clusters. Diese Einrichtungen der Nachwuchsförderung werden im zweiten Kapitel portraitiert. Zu unseren Zielen gehört die Gleichstellung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die unterschiedlichen Instrumente zur Sicherung von Chancengleichheit werden im dritten Kapitel dargestellt. Aus ihm geht hervor, wie erfolgreich die Anstrengungen des Clusters zur Gleichstellung von Frauen und Männern sind.

Im vierten Kapitel geben wir eine Übersicht über die vielen Veranstaltungen, zu denen der Cluster bisher einlud. Vorgestellt werden die unterschiedlichen Veranstaltungslinien. Hier erfahren sie etwa, mit welchen Themen die Ringvorlesungen und Jahreskonferenzen befasst waren, welche internationalen Gäste innerhalb der Frankfurt Lectures sprachen und worüber im Rahmen der Stadtgespräche debattiert wurde. Die wichtigsten Veranstaltungen des Clusters haben wir außerdem in einer Chronik zusammengestellt. Ihr lässt sich entnehmen, welche Themen und Diskussionen den Alltag unseres Forschungsverbundes bislang bestimmten und welche Gäste einen Beitrag zur wissenschaftlichen Arbeit lieferten.



Das fünfte Kapitel soll Sie mit der internationalen Vernetzung des Clusters bekannt machen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt kommen nach Frankfurt, um als Fellows oder als Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler bei uns mitzuarbeiten. Hinzu kommt eine Reihe koordinierter internationaler Kooperationen, die auch an dieser Stelle vorgestellt wird. Zum Cluster gehört auch die Geschäftsstelle, die die Infrastruktur für die wissenschaftlichen Aktivitäten bereitstellt und die vielen Tätigkeiten der Mitglieder des Verbundes koordiniert. Das sechste Kapitel stellt die Arbeit der Geschäftsstelle vor und geht darüber hinaus ausführlich auf die Partnerinstitutionen des Clusters ein.

Der Cluster lebt allein durch seine Mitglieder, die Principal Investigators sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Stipendiatinnen und Stipendiaten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle und alle beteiligten Partner. Ihnen allen wie auch unseren vielen Gästen möchten wir unseren herzlichen Dank aussprechen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

**Prof. Rainer Forst und
Prof. Klaus Günther**

SPRECHER DES EXZELLENZCLUSTERS

EINE GUTE ORGANISATION

Gute Forschung braucht gutes Management. Wenn unser Cluster die Herausbildung normativer Ordnungen mit einem speziellen Fokus auf die gegenwärtigen globalen Konflikte untersucht, ist das eine ambitionierte Aufgabe, bei der vor allem die fachliche Expertise der einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefragt ist – aber auch die wissenschaftliche Koordination und praktische Organisation des Gesamtvorhabens. Anders als in den Naturwissenschaften sind große Forschungsformate in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen eher die Ausnahme und kaum erprobt. Der Cluster musste deshalb zunächst seine eigene »Binnenordnung« herausbilden, um damit die Basis für die wissenschaftliche Zusammenarbeit, auch über Fachgrenzen hinweg, und für die Genese gemeinsamer Forschungsergebnisse zu schaffen.

Dass exzellente Wissenschaft Raum zum Forschen benötigt, kann man ganz wörtlich nehmen. Auch ein weiterer Frankfurter Antrag, gestellt kurze Zeit nach der Clusterbewilligung, war erfolgreich. Auf Empfehlung des Wissenschaftsrats nahm die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) des Bundes und der Länder den Forschungsbau für die Herausbildung normativer Ordnungen in ihre Förderung auf – als einziges Neubauprojekt eines geisteswissenschaftlichen Exzellenzclusters. In seiner Begründung sah der Wissenschaftsrat die Förderungskriterien in »höchstem Maße und sehr überzeugend erfüllt«. Die Gutachter überzeugte der Ansatz des Clusters, mit einem Neubau einen zentralen Ort des wissenschaftlichen Austauschs zu schaffen, an dem die interdisziplinäre und institutionelle Vernetzung durch zahlreiche Kommunikationsflächen unterstützt wird.

Im Cluster forschen etwa 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, darunter mehr als 30 Professorinnen und Professoren. Die Vernetzung der Forschenden und die Ausrichtung der Veranstaltungen werden maßgeblich koordiniert von der Geschäftsstelle des Clusters. Neben zahlreichen administrativen Aufgaben – u. a. vom Veranstaltungsmanagement bis zur Personalbetreuung, von der Finanzverwaltung bis zur Website, vom Graduiertenprogramm bis zum Mentoringprogramm – fördert das Team der Geschäftsstelle aktiv den Dialog mit der allgemeinen Öffentlichkeit. Als besonders gelungenes Beispiel darf das Format der »Frankfurter Stadtgespräche« gelten, bei dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Clusters an Orten außerhalb der Universität mit Gästen über aktuelle gesellschaftliche Themen diskutieren.

Neben der Reputation in der Scientific Community strebt der Cluster Sichtbarkeit und Impulse für eine breitere Öffentlichkeit an. Wir hoffen, dass diese Broschüre nicht nur für Fachleute, sondern auch für interessierte Bürgerinnen und Bürger Informatives und Anregendes bereithält.



Peter Siller

SCIENTIFIC MANAGER DES EXZELLENZCLUSTERS



INHALT

FORSCHUNG Warum »Herausbildung normativer Ordnungen«? 12

Forschungsfeld 1

Konzeptionen von Normativität 22

Drei Fragen an Prof. Rainer Forst und Prof. Klaus Günther 24

Bioethische Herausforderungen normativer Ordnungen 26

Die Diktatur der Gerechtigkeit 27

Geltungsbedingungen partikular produzierter Normen mit universalistischem Anspruch 28

Genese von Normen in der ökonomischen Wissenschaft 29

Gleichheitsanspruch und Geschlechterdifferenzen 30

Die Herausbildung normativer Ordnungen im Verhältnis des Westens zum Islam 31

Die Normativität des Rechts im Wandel 32

Normtypen und Stufen normativer Praktiken 33

Politische Normativität 34

Quellen moralischer Normativität 35

Rechtfertigungsnarrative im Kino 36

Religiöse Ideen und soziales Handeln 37

Religiöse Überzeugungen in normativen Ordnungen 38

Die Schule von Salamanca 39

Cluster-Professur »Makroökonomie und Entwicklung«
Prof. Nicola Fuchs-Schündeln 40

Cluster-Professur »Internationale Politische Theorie«
Prof. Stefan Gosepath 42

Cluster-Professur »Philosophie mit Schwerpunkt
Praktische Philosophie«
Prof. Christoph Menke 44

Ein exzellenter Ort 3

Ein starker Forschungsverbund 4

Eine gute Organisation 6

Forschungsfeld 2

Die Geschichtlichkeit normativer Ordnungen 46

Drei Fragen an Prof. Andreas Fahrmeir 48

Biblische Rechtfertigungsnarrative in spätantiker Umwelt 50

Die Entstehung einer »islamischen Ökonomie« in Indien 51

Menschenwürde/Menschenrechte in der frühen Neuzeit 52

Nationale Bildgedächtnisse Europas 53

Normative Ordnungen und Medien in Afrika 54

Partikulare Umsetzung normativer Wirtschaftsordnung im 19. Jahrhundert 55

Rechtfertigungsnarrative in der Frühen Neuzeit 56

Die Wissenschaftskultur der Aufklärung und die Rechtfertigung normativer Ordnungen 57

Cluster-Professur »Ethnologie kolonialer und postkolonialer Ordnungen«
Prof. Susanne Schröter 58

Cluster-Professur »Wissenschaftsgeschichte der vormodernen Welt«
Prof. Annette Warner (Imhausen) 60

Forschungsfeld 3

Transnationale Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden 62

Drei Fragen an Prof. Gunther Hellmann 64

Ambivalente Universalisierung der Demokratie 66

Globale Kriminalitätsbekämpfungsregime 67

Konstituierung und Formwandel von Außenpolitik 68

The Quest for a New Deal.
Opposition and the Global Political Order 69

Das Rechtfertigungsnarrativ des »guten funktionalen Regierens« 70

Transformation der Rüstungskontrolle 71

The Transformation of Western Order 72

Transnationale Gerechtigkeit und Demokratie 73

Cluster-Professur »Internationale Organisationen«
Prof. Christopher Daase 74

Cluster-Professur »Internationale Beziehungen und Theorien globaler Ordnungen«
Prof. Nicole Deitelhoff 76

Cluster-Professur »Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt »Gender/Postkoloniale Studien««
Prof. Nikita Dhawan 78

Cluster-Professur »Transnationales Regieren«
Prof. Jens Steffek 80

Forschungsfeld 4

Die Herausbildung von Rechtsnormen zwischen Nationen 82

Drei Fragen an Prof. Stefan Kadelbach 84

Durchsetzungsinstrumente transnationaler normativer Ordnungen 86

Die Entstehung nationaler Rechtssysteme im postosmanischen Südosteuropa 87

Entstehung und Veränderung konstitutioneller Ordnungen im Vergleich 88

Extraterritorialisierung normativer Ordnungen 89

Gründe und Praxis des Strafens 90

Regulierte Selbstregulierung in rechtshistorischer Perspektive 91

Das Völkerrecht und seine Wissenschaft (1789 bis 1914) 92

Zivilverfassungen in der Weltgesellschaft 93

Cluster-Professur »Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht mit Schwerpunkt im internationalen Immaterialgüterrecht«
Prof. Alexander Peukert 94

NACHWUCHS 96

Drei Fragen an Prof. Nicole Deitelhoff 100

Das Internationale Graduiertenprogramm (IGP) 102

DoktorandInnengruppe »Normative Bedingungen der Entwicklungszusammenarbeit« 106

Nachwuchsgruppe »Krise und normative Ordnung« 108

Nachwuchsgruppe »Transnationale Genealogien« 110

Nachwuchsgruppe »Wandel des transnationalen Arbeits- und Wirtschaftsrechts« 112

Nachwuchsgruppe »Wissen und Information über Afrika« 114

GLEICHSTELLUNG 116

Frauenanteile im Cluster 118

Frauenförderung und Gleichstellung im Exzellenzcluster 119

Aktive Personalentwicklungspolitik 119

Athana – Mentoringprogramm des Exzellenzclusters 121

AKTIVITÄTEN 122

Veranstaltungslinien im Überblick 124

Frankfurt Lectures 126

Internationale Jahreskonferenzen 129

Ringvorlesungen 130

Nachwuchskonferenzen 135

Frankfurter Stadtgespräche 136

Reihe »Was heißt Gerechtigkeit heute?« 140

Ausstellung »Making Normative Orders« 142

Reihe »Normative Ordnungen im Film« 144

Narration und Rechtfertigung im Kino 144

Chronik der Veranstaltungen 2008–2012 146

Clusterreihe bei Campus 164

KOOPERATIONEN 166

Fellow-Programm des Clusters 168

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler des Clusters 172

Internationale Kooperationen 176

Wissenschaftlicher Beirat 178

ORGANISATION 180

Drei Fragen an Peter Siller 182

Die Arbeit der Geschäftsstelle 184

Partnerinstitutionen des Clusters 186

Ein neues Haus für normative Ordnungen 188

Normative Orders im Netz 190

Forschungsstruktur 192

Gremienstruktur 193

Funktionen 194

Personenregister 196

Impressum 200

FORSCHUNG

FORSCHUNGSFELD 1

Konzeptionen von Normativität

FORSCHUNGSFELD 2

Die Geschichtlichkeit normativer Ordnungen

FORSCHUNGSFELD 3

Transnationale Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden

FORSCHUNGSFELD 4

Die Herausbildung von Rechtsnormen zwischen Nationen



WARUM »HERAUSBILDUNG NORMATIVER ORDNUNGEN«?

AUSGANGSFRAGEN, SCHWERPUNKTE UND ARBEITSWEISE DES
FORSCHUNGSVERBUNDES



Der Exzellenzcluster »Die Herausbildung normativer Ordnungen« hat Ende 2007 seine Arbeit an der Goethe-Universität Frankfurt am Main aufgenommen. Der Forschungsverbund untersucht die gegenwärtigen Prozesse der Herausbildung neuer sozialer Formationen bis hin zu einer »Weltordnung« aus der Perspektive verschiedener geistes- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen. Auch die historische Genese dieser Prozesse und der damit verbundenen Konflikte ist Gegenstand der Analysen. Das Netzwerk wird im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert und bündelt eine Reihe von Forschungsinitiativen im Frankfurter Raum. Partnerinstitutionen der Goethe-Universität sind die Technische Universität Darmstadt, die Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, das Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, das Institut für Sozialforschung, das Frobenius-Institut und das Forschungszentrum Point Sud, Center for Research on Local Knowledge in Bamako, Mali.

Die Forschungen des Clusters konzentrieren sich besonders auf die normative Dimension menschlicher Ordnungen. Normen prägen das menschliche Leben und Zusammenleben auf eine vielfältige und fundamentale Weise. Das beginnt scheinbar selbstverständlich und selten hinterfragt im Alltag, wenn wir unser Denken und Handeln an einer Reihe von Normen, Werten und Regeln ausrichten, ohne dass wir dazu unmittelbar gezwungen wären. Es gibt die »ungeschriebenen Gesetze« der Höflichkeit, das Ethos der Professionalität, Bindungen der Freundschaft oder auch Versprechen, die zu halten sind. Hinzu kommen allgemeine moralische und natürlich die rechtlich bindenden Normen. Doch so alltäglich diese Normen sind – die Frage, was ihnen bindende Kraft verleiht, also die Frage der Normativität, ist nicht leicht zu beantworten.

Plurale Normen und Werte verschränken sich zu normativen Ordnungen, die uns umfassen und Geltung beanspruchen. Im politischen und gesellschaftlichen Maßstab sind normative Ordnungen entscheidend für die Etablierung von Herrschaft und die Verteilung von Gütern, sie haben Einfluss auf die Entwicklungsperspektiven von Gruppen und Individuen. An Ordnungen dieser Art werden wiederum normative Ansprüche erhoben, insbesondere der Anspruch der Gerechtigkeit. Wo Menschen diesen Anspruch nicht erfüllt sehen, begehren sie auf oder resignieren. So erscheint die Erschließung der normativen Dimension ganz wesentlich für das Verständnis gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und Veränderungen.



Im Fokus: Wandel von Normen weltweit

Der Exzellenzcluster legt seinen thematischen Fokus auf die Frage der Herausbildung von normativen Ordnungen mit Bezug auf die entsprechenden Verschiebungen, Umbrüche und Konflikte in verschiedenen Gesellschaften und in transnationalen Zusammenhängen. Die Forscherinnen und Forscher sind überzeugt, dass dieser Zugang Neues und Wichtiges ans Licht bringt – zumal in einer Zeit tief greifender gesellschaftlicher Veränderungen, für die das abstrakte Wort »Globalisierung« steht.

Krisen auf den Finanzmärkten oder ökologische Katastrophen betreffen Menschen diesseits und jenseits politischer Grenzen, und die enorme Unterschiedlichkeit der Lebensperspektiven von Menschen in verschiedenen Weltteilen ist ebenso eine Aufgabe für eine globale politische Agenda wie die viel zitierten Konflikte der Kulturen und Religionen. Die institutionellen Veränderungen, die auf solche Probleme reagieren, sind ohne Zweifel vielfältig, aber die Frage, wie sich dabei unsere Wert- und Rechtsvorstellungen verändern, ist die fundamentalere. Erleben wir die Herausbildung neuer normativer Ordnungen über die klassischen nationalstaatlichen Verhältnisse hinaus, und gibt es angesichts der Konflikte und Krisen, die wir erleben, gemeinsame normative Grundlagen?

Rechtfertigung: Ordnungen und ihre Narrative

Im Unterschied zu funktionalistischen Erklärungsversuchen, die sich auf normexterne Faktoren beziehen, geht es dem Cluster um die internen Perspektiven, Prozesse, Prozeduren und Auseinandersetzungen bei der Herausbildung von Ordnungen des Handelns und Denkens, insbesondere um die Wertungen, die institutionellen Ordnungen zugrunde liegen. Betrachtet man normative Ordnungen in diesem Zusammenhang genauer, so zeigt sich, dass sie als Rechtfertigungsordnungen verstanden werden können. Sie dienen der Rechtfertigung von Handlungsweisen und Institutionen, und sie beanspruchen Legitimität und Autorität. Sie treten mit einem Verbindlichkeitsanspruch auf, den sie auf Gründe stützen. Normative Ordnungen setzen Rechtfertigungen voraus und generieren sie zugleich, in einem niemals abgeschlossenen und komplexen Prozess.

Ordnungen dieser Art sind eingebettet in Rechtfertigungsnarrative. Der Begriff bezeichnet die als Erzählungen strukturierten, historisch sedimentierten Begründungen, die sich zu Legitimationen sozialer Strukturen und Institutionen verdichten. Rechtfertigungsnarrative entstehen in singulären historischen Konstellationen und werden über lange Zeiträume tradiert, modifiziert und institutionalisiert. Jedoch weist jedes tradierte Rechtfertigungsnarrativ, jede sedimentierte Legitimation, immer zugleich über die Faktizität einer bestehenden Ordnung hinaus und bietet so Anknüpfungspunkte für Kritik, Zurückweisung oder Widerstand. Es ist diese performative Spannung zwischen Rechtfertigungsansprüchen und geronnener Ordnung, die die konfliktreiche Dynamik der Herausbildung und Veränderung normativer Ordnungen verständlich werden lässt.



Teilnehmer- statt Beobachterperspektive

Auch wenn die an dem Exzellenzcluster beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aufgrund ihrer unterschiedlichen Disziplinen und Fachkulturen eine Pluralität wissenschaftlicher Perspektiven und Methoden für sich beanspruchen, finden sie doch in der Betonung des internen, normativen Standpunkts von Teilnehmern an Rechtfertigungsprozessen ihre gemeinsame Grundlage. Von dieser Basis aus untersuchen sie mit ihren jeweils eigenen Mitteln die Herausbildung normativer Ordnungen. So wird die Genese von Normen in historischen Konstellationen ebenso analysiert wie die Veränderung normativer Ordnungen auf dem Gebiet der Biotechnologie oder im Raum internationaler Sicherheitspolitik. Damit schließt der Cluster auf innovative Weise an die Frankfurter Tradition der kritischen geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung an, um sich den wissenschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu stellen.

Aus der Teilnehmerperspektive erscheinen Prozesse der Herausbildung normativer Ordnungen in der Regel als konflikthaft. Ob eine Norm tatsächlich handlungspraktisch wirksam wird, lässt sich nur dann ermessen, wenn es möglich ist, von ihr abzuweichen und diese Abweichung als solche zu kritisieren. Sie erschließt sich also nicht über die reine Beobachtung eines entsprechenden Verhaltens, sondern performativ im Modus von Rechtfertigung und Kritik. Dieser Eigensinn von Normativität bleibt einer objektivierenden Beobachterperspektive verschlossen.

Es geht bei dem Zugang aus der Teilnehmerperspektive gleichwohl nicht darum, die gegenwärtigen Konflikte um eine gerechte Weltordnung oder auch frühere Konflikte um normative Ordnungen nur als einen Streit um rechtfertigende Gründe zu betrachten. Zudem wird niemand bestreiten, dass die Möglichkeit und die Wirksamkeit rechtfertigender Gründe von externen Bedingungen abhängt, die durch sie nicht hergestellt werden können. Die Dynamik jener Konflikte wird jedoch unseres Erachtens unterschätzt, wenn man sie primär aus Faktoren wie der Ökonomie, dem Grad der gesellschaftlichen Systemdifferenzierung oder den herrschenden Machtkonstellationen erklärt und nicht auch und in einem besonderen Sinne als Streit um Rechtfertigungen versteht.

Obwohl die Rechtfertigungsdynamik das aktuelle Konfliktgeschehen unmittelbar bestimmt, wird sie in der wissenschaftlichen Theoriebildung schnell auf andere Faktoren reduziert, welche Rechtfertigungen dann nur als eine ideologische Bemäntelung verborgener Interessen oder hinter dem Rücken der Beteiligten wirkender Kräfte erscheinen lassen. Aber auch einem distanzierten Beobachter der gegenwärtigen Konflikte dürfte nicht entgehen, dass Menschen ihre Unrechtserfahrungen unmittelbar artikulieren – mit allen Ambivalenzen, die einem solchen Protest innewohnen, zumal dann, wenn er in einer bisher nicht gekannten Weise durch Massenmedien rasch global verbreitet wird.

Individuelle und kollektive Unrechtserfahrungen

Menschen empören sich sowohl über Terroranschläge und Geiselnahmen als auch über Folterungen mutmaßlicher Terroristen; sie wollen sich nicht mit den Gesetzmäßigkeiten einer globalisierten Ökonomie abfinden und für den Zufall der Geburt in einem vom Weltmarkt marginalisierten oder von einem korrupten diktatorischen Regime ausgebeuteten Land mit dem Verlust ihrer Gesundheit und ihrer Lebensperspektiven zahlen – eher riskieren sie ihr Leben bei dem Versuch, Landesgrenzen zu überwinden, um in die wohlhabenden Teile der Welt zu gelangen. Sie weigern sich, für lebenswichtige Medikamente, zum Beispiel zur Linderung der Folgen einer HIV-Infektion, den im globalen Wettbewerb erzielbaren hohen Preis zu zahlen, oder sie boykottieren als Konsumenten Konzerne, die Kinder für sich arbeiten lassen. Noch lässt sich nur erahnen, welche Konflikte um gerechte normative Ordnungen der prognostizierte globale Klimawandel zeitigen wird.

Individuelle und kollektive Erfahrungen von Ungerechtigkeit, von Missachtung und Demütigung steigern sich zu normativen Ansprüchen, die mit verschiedenen Gründen an verschiedene Adressaten gerichtet werden. Sie artikulieren sich in den vielfältigen Aktivitäten von Nichtregierungsorganisationen oder anderen transnationalen Akteuren um die Wahrung und Durchsetzung der Menschenrechte wie auch in den weltweiten Protesten gegen eine hegemoniale und einseitige, die Empfänger missachtende Durchsetzung einer bestimmten Konzeption von Menschenrechten und Demokratie oder als Protest gegen die Vermischung von Menschenrechten mit ökonomischen Interessen. Sie artikulieren sich aber auch als religiöse Fanatismen und Fundamentalismen, als populistische Neo-Nationalismen, als Fremdenhass oder Festungsmentalität innerhalb des eigenen Landes.

Gewiss, die Menschen, die sich so artikulieren und entsprechend handeln, tun dies auch als anonyme Kreuzungspunkte von gesellschaftlichen Kommunikations- und unbewussten Symbolsystemen, als artifizielle personalisierte Adressen einer kulturellen Semantik, als bloße Spielmarken in einem strategischen Spiel um Rohstoff- oder Absatzmärkte, als von Massenmedien instrumentalisierte Sprachrohre partikularer Interessengruppen. Uns erscheinen jedoch die tatsächlichen Empörungen über Ungerechtigkeiten – wie berechtigt, einseitig, selektiv und verzerrt sie im Einzelfall auch sein mögen – als hinreichende Evidenz, um zu fragen, wie heutzutage eine Theorie der Herausbildung normativer Ordnungen jenseits der Dichotomie zwischen Handlungs- und Strukturtheorie möglich ist.

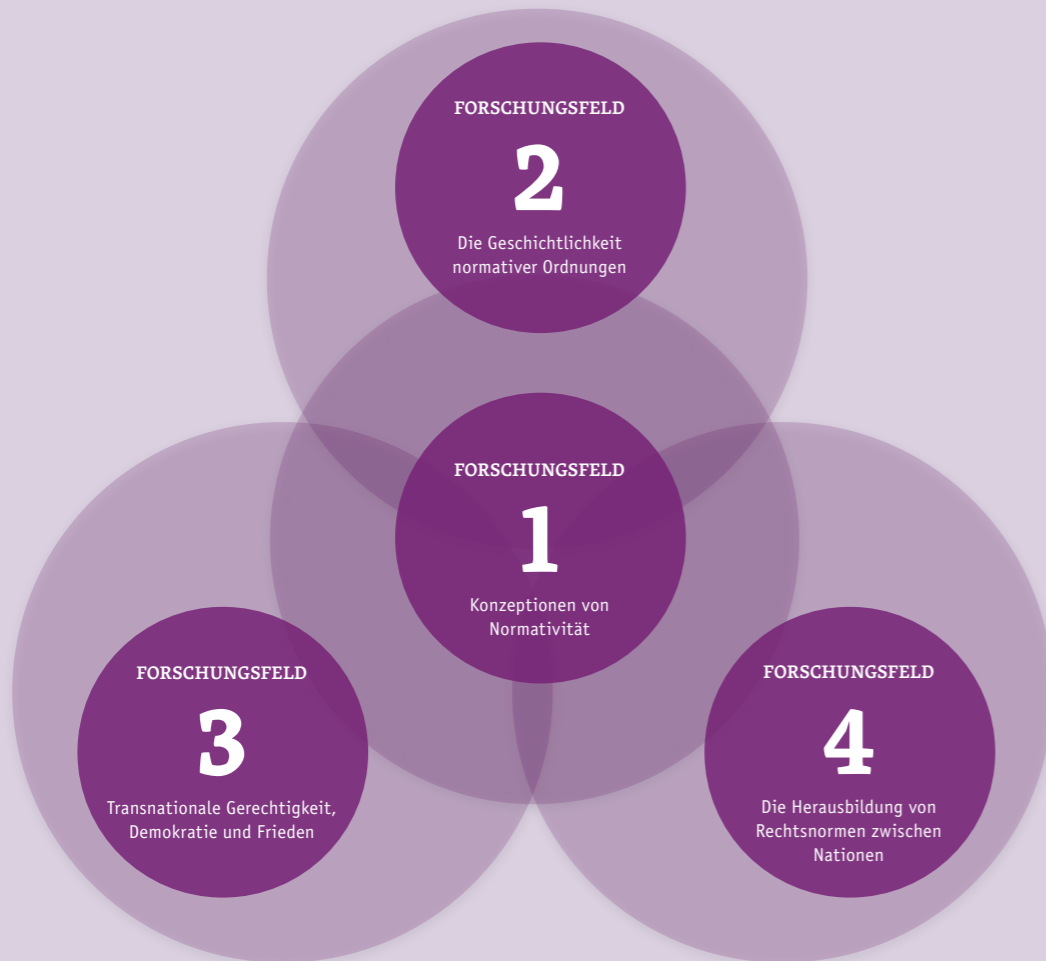
Jenseits von Handlungs- und Strukturtheorie

Handlungstheoretische Optionen neigen angesichts aktueller Herausforderungen zu einer Sichtweise, die sich in der bloßen Artikulation mehr oder weniger abstrakter Gerechtigkeitsforderungen schnell erschöpft. Struktur- und Systemtheorien dagegen verfallen eher in einen Quietismus einer passiven Beobachterposition, indem sie die Bewältigung dieser Herausforderungen den ausdifferenzierten Teilsystemen überantworten, ohne die Gefahr zu erkennen, dass vielleicht schon eine Schwelle überschritten ist, die zu dramatischen Entdifferenzierungsprozessen führen könnte. Die auch in der westlichen Welt unter Druck geratene Differenzierung zwischen Religion und Politik ist nur ein Beispiel für diese Vermutung. Deshalb die Ausrichtung auf den internen Standpunkt oder die performative Perspektive, die wir sowohl in ihren tatsächlichen Äußerungsweisen in Kämpfen um Rechtfertigungen fassen wollen als auch in ihrem transzendierenden Anspruch als Forderungen nach einem »Recht auf Rechtfertigung«.

Die einzige idealistische Versuchung, der nachzugeben wir uns erlauben, besteht in der zu überprüfenden diskurstheoretischen These, dass auch einseitig und parteilich vorgetragene normative Ansprüche gleichzeitig von einem Verlangen nach Rechtfertigung getragen sind, das auf Prozeduren einer wie schwach auch immer begründeten rationalen Überzeugungsbildung unter Gleichen verweist.

Die Geschichte normativer Ordnungen ist in unseren Augen eine Geschichte sozialer Konflikte und Kämpfe. Auf die derzeitigen Diskussionen um eine »gerechte Weltordnung« übertragen, zeigt sich eine große Pluralität von Konfliktlinien und einander widersprechenden Narrativen. Ob sich dabei eine globale Ordnung herausbilden wird, die Einigungen auf den Feldern der Religion und ihrer politischen Rolle oder der Struktur globaler Wirtschaftsbeziehungen oder der Menschenrechte herstellen kann, ist der umfassende Gegenstand der Forschungen innerhalb des Clusters, der dort an exemplarischen Einzelfragen untersucht wird.

Vgl. dazu die umfassendere Darstellung der Forschungsthematik in R. Forst und K. Günther: »Die Herausbildung normativer Ordnungen. Zur Idee eines interdisziplinären Forschungsprogramms«. In: dies. (Hg.): *Die Herausbildung normativer Ordnungen. Interdisziplinäre Perspektiven*. Campus, Reihe: Normative Orders, Bd. 1, Frankfurt 2011.



Vier Forschungsfelder

Das Forschungsprogramm des Clusters gliedert sich in der ersten Förderperiode in vier Forschungsfelder. Unter besonderer Berücksichtigung philosophischer Fragestellungen finden sich die beteiligten Disziplinen in dem ersten, übergreifenden Forschungsfeld auf einer Ebene zusammen, auf der die Schlüsselbegriffe des Clusterthemas rekonstruiert und analysiert werden. Die dabei tragenden Begriffe werden auf einer Stufe weiterer Konkretion auf ihre historischen und kulturellen Tiefenschichten hin in dem zweiten, historisch ausgerichteten Forschungsfeld untersucht. Dabei geht es um exemplarische Konfliktlinien bei der Herausbildung normativer Ordnungen in verschiedenen historischen Epochen. Hier ist auch ein Ort, die Pluralität normativer Ordnungen zu untersuchen und in ethnologischer Forschung die normativen Konflikte innerhalb postkolonialer Gesellschaften zu analysieren. Damit wird ein weiterer Bogen zu den angrenzenden Forschungsfeldern gespannt.

Die vorwiegend politikwissenschaftlich bzw. rechtswissenschaftlich orientierten Forschungsfelder Drei und Vier richten ihr Augenmerk auf die gegenwärtigen Spannungen und Konflikte, aus denen sich neue normative Ordnungen herausbilden. Rechtfertigungsnarrative, -prozeduren und -prinzipien werden auf den juristisch-politischen Stufen auf ihre Tauglichkeit für die Analyse und Bewältigung gegenwärtiger normativer Konflikte und möglicher Rechtfertigungsordnungen getestet. Das Forschungsfeld Drei hat seinen Schwerpunkt in den aktuellen Auseinandersetzungen um das prekäre Verhältnis von transnationaler Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden. Das Forschungsfeld Vier schließlich widmet sich den rechtlichen Dimensionen dieser Auseinandersetzungen.

In den vier Forschungsfeldern wird die gemeinsame Thematik mit dem Anspruch des wechselseitigen Austauschs, der Ergänzung sowie Revision je eigener fachspezifischer Vorannahmen untersucht. Die Forschungsfelder verstehen sich daher als eine inhaltliche Gliederung des Gesamtthemas und nicht als institutionelle Ausdifferenzierung isoliert voneinander arbeitender Einheiten.

FORSCHUNGSFELD 1: KONZEPTIONEN VON NORMATIVITÄT

Normativität, Ordnung und Herausbildung – diese drei Begriffe des Clustertitels stehen im Zentrum des ersten, thematisch übergreifenden Forschungsfeldes. Im Rahmen des Forschungsprogramms werden unterschiedliche Normativitätstypen, Typen normativer Ordnungen und Formen ihrer Herausbildung untersucht. Generell wird Normativität als die bindende Kraft von Normen verstanden, die individuelles Handeln und menschliches Zusammenleben leiten und regeln. Aus der Clusterperspektive bezeichnet die Dimension der Normativität die Legitimation oder Rechtfertigungsqualität von Normen – das, was ihnen in den Augen ihrer Subjekte den Charakter des Sollens verleiht. Normative Ordnungen werden somit als Rechtfertigungsordnungen verstanden, als Gesamtheit von mehr oder weniger institutionalisierten Normen, Regeln, Werten usw., die auf impliziten oder expliziten Rechtfertigungen beruhen und solche rechtfertigenden Gründe brauchen, um sich zu erhalten. Dabei werden komplexe, moderne normative Ordnungen von einer Pluralität historisch entstandener Rechtfertigungen – geronnen in Rechtfertigungsnarrativen – gestützt, die zugleich innere Spannungen und auch Widersprüche aufweisen. Die Herausbildung dieser dynamischen, historisch situierten Ordnungen kann verschiedene Formen annehmen: von der schleichenden und anonymen, unmerklichen Fortbildung im Sinne einer Emergenz bis hin zur revolutionären Um- und Neubildung, wenn die in ihr enthaltenen Widersprüche explosive Kraft entfalten.



DREI FRAGEN AN ...



PROF. RAINER FORST UND PROF. KLAUS GÜNTHER

Koordinatoren Forschungsfeld 1 »Konzeptionen von Normativität«

Worum geht es?

Unter besonderer Berücksichtigung philosophischer Fragestellungen finden sich die beteiligten Disziplinen in dem ersten, übergreifenden Forschungsfeld zusammen, um die Schlüsselbegriffe des Clustertitels zu analysieren. Eine besondere Rolle spielen dabei die Begriffe der »Rechtfertigungsordnung« und des »Rechtfertigungsnarrativs«.

Was sind die Leitfragen?

Woraus speist sich die Bindekraft von Normen, Werten und Regeln: Aus instrumentellen Überlegungen? Aus sozialen Erwartungen? Aus autonomer Selbstbindung? Oder aus einer normativen, vielleicht nur metaphysisch zu erklärenden Realität jenseits der empirischen Welt? Wie ist das Verhältnis von historischer Genese und normativer Geltung zu verstehen? Wie verändern sich normative Ordnungen?

Worin liegen die Schwerpunkte der Arbeit?

Neben der Grundlagenforschung zu Quellen und Reichweite moralischer, rechtlicher und politischer Normativität, zu Normtypen und Ordnungsvorstellungen, stehen Untersuchungen zu konkreten normativen Fragestellungen: von der Bioethik über den Wandel der Familienbeziehungen bis hin zu dem normativen Verhältnis zwischen dem Westen und dem Islam.

Was bedeuten Fortschritte auf dem Gebiet der Biomedizin für unsere Moral- und Rechtsvorstellungen?

Bioethische Herausforderungen normativer Ordnungen

Inwiefern fordern neue biomedizinische Technologien – wie Stammzellforschung, Präimplantationsdiagnostik (PID) oder genetische Manipulation von Embryonen – Grundvorstellungen einer universalistischen Moral und damit auch des demokratischen Rechtsstaates heraus? Während im Abtreibungskonflikt argumentiert werden konnte, dass die Achtung des Embryos durch das Selbstbestimmungsrecht der Frau übertrumpft wird, stellen die neuen Technologien den Embryonenschutz grundsätzlich in Frage. Möglichkeiten der Selektion und Manipulation von Embryonen entsprechend bestimmter Eigenschaften werfen die Frage auf, welche Rolle die natürliche Unverfügbarkeit der Person für die Prämisse der Gleichachtung moralischer Personen innerhalb moderner normativer Ordnungen spielt. Sollten die neuen Technologien genutzt werden, um durch genetische Verbesserung die Chancengleichheit möglicherweise Benachteiligter zu verbessern? Oder sind solche Interventionen grundsätzlich zu kritisieren, weil sie künftige Personen zu Objekten degradieren – und damit das fundamentale Recht einer jeden Person auf Autonomie und wechselseitige Rechtfertigung verletzen? Aber welche Rechte haben zukünftige Personen? Schließlich: Wie können solche zutiefst umstrittenen Fragen in einem weltanschaulich »neutralen« Staat fair entschieden werden?



Forschungsprojekt:	Bioethische Herausforderungen normativer Ordnungen
Projektleiter:	Prof. Rainer Forst
Professur für:	Politische Theorie und Philosophie
Institut:	Institut für Politikwissenschaft
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin:	Anja Karnein, Ph. D.
Kontakt:	rainer.forst@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anja Karnein: <i>A Theory of Unborn Life. From Abortion to Genetic Manipulation</i>. Oxford: Oxford University Press 2012; dt.: <i>Zukünftige Personen. Eine Theorie des ungeborenen Lebens von der künstlichen Befruchtung bis zur genetischen Manipulation</i>. Berlin: Suhrkamp 2012. 2. Rainer Forst: <i>Kritik der Rechtfertigungsverhältnisse. Perspektiven einer kritischen Theorie der Politik</i>, Berlin: Suhrkamp 2011 (engl.: <i>Justification and Critique</i>, Cambridge: Polity: i.E.). 3. Rainer Forst: »Two Stories About Toleration«, in: Lorenzo Zucca/Camil Ungureanu (Hg.), <i>Law, State and Religion in the New Europe</i>, Cambridge: Cambridge University Press 2012.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. The Historicity and Validity of Norms, Internationale Konferenz, 2.–3.7.2009 2. What Do We Owe to Future Persons?, Internationale Tagung, 19.–20.2.2010
Projektdauer:	2008–2010

Wie paradox ist der Gerechtigkeitsbegriff?

Die Diktatur der Gerechtigkeit

Das Projekt untersucht die paradoxe Gestalt des Gerechtigkeitsbegriffs. Geleitet von der Annahme, dass Gerechtigkeit als supernormative Ordnung diktatoriale Züge entfalten kann, wird Gerechtigkeit als Rechtfertigungsgröße ausgelotet. Getragen wird dies von zwei Befunden: Auf der einen Seite erlebt Gerechtigkeit in Debatten über Letztbegründungen und -verfügungen eine Renaissance – auf der anderen Seite hat die Gerechtigkeit in der Moderne ihren Stellenwert verloren: sie wurde entmystifiziert, so dass das positive Recht der Gerechtigkeit keinen Ort mehr zuweist und sie allenfalls als Symbol zitiert. Zwar gilt Gerechtigkeit als Ziel, das weltweit verwirklicht werden soll, zugleich aber existieren individuelle Gerechtigkeitsvorstellungen, die den Gerechtigkeitsdiskurs lokal und zersplittert werden lassen. Vor diesem Hintergrund wird gefragt, inwiefern Politik von der Unbestimmtheit der Gerechtigkeit zur Rechtfertigung politischer Partikularziele Gebrauch macht. Die Teilprojekte zum Bild der Gerechtigkeit in Literatur und Recht und zur normativen Balance des Rechtsstaatsprinzips versuchen eine Neubewertung der Gerechtigkeit als Hauptziel der Herausbildung normativer Ordnungen.



Forschungsprojekt:	Die Diktatur der Gerechtigkeit
Projektleiter:	Prof. Rainer Maria Kiesow
Professur für:	L'ordre du droit
Institut:	École des hautes études en sciences sociales, Paris
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin:	Ulrike Meyer
Kontakt:	rainer-maria.kiesow@gmail.com
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Rainer Maria Kiesow: <i>Die Tage der Juristen. Ein Charakterbild 1860–2010</i>. München: Beck 2010. 2. Rainer Maria Kiesow: »Rechtswissenschaft – was ist das?« In: <i>Juristenzeitung</i> 65 (2010), 585–591. 3. Rainer Maria Kiesow: »Wo kein Wille, da kein Recht?« In: Graf-Peter Calliess/Andreas Fischer-Lescano/Dan Wielsch/Peer Zumbansen (Hg.), <i>Soziologische Jurisprudenz. Festschrift für Gunther Teubner zum 65. Geburtstag</i>. Berlin: De Gruyter Recht 2009, 333–342.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Reichweite von Gerechtigkeitsprinzipien, Panel der Nachwuchskonferenz »Normative Ordnungen: Rechtfertigung und Sanktion«, 24.–25.10.2009 2. Die dunkle Seite der Gerechtigkeit, Vortrag, Nagold, 20.4.2009 3. Poesie des Rechts, Vortrag, Ludwig-Maximilians-Universität München, 10.2.2010
Projektdauer:	2008–2011

Woraus entspringen universalistische Ansprüche?

Geltungsbedingungen partikular produzierter Normen mit universalistischem Anspruch

Das Projekt hinterfragt westliche Universalitätsansprüche. Anstelle der klassischen Kommunitarismus-Universalismus-Kontroverse der politischen Theorie werden empirische Studien in Anschlag gebracht: Zum einen wird die Heterogenität der von internationalen Akteuren vertretenen Normen an Fallbeispielen erhoben – den Debatten im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zur »humanitären Intervention« am Beispiel des Sudan-Konflikts sowie zur »Responsibility to Protect«. Die Ergebnisse weisen auf gravierende Divergenzen in der normativen Prioritätensetzung zugunsten Individuen und Kollektiven und einer unterschiedlichen Wertigkeit von »Schutzverpflichtung« und »Souveränität« hin. Zum anderen wurde durch eine Kombination literaturwissenschaftlicher topischer Analyse mit Barthes' Konzept des Mythos ein neuer Zugang zur Selbstabschließung westlicher normativer Vorstellungen für die internationalen Beziehungen entwickelt. Wenn in der westlichen Politik erhobene Universalisierungsansprüche zugunsten eigener Werte in internationalen Verhandlungen auf Widerstand stoßen und sich zeigt, dass verschiedene Begründungsstränge nahezu unterschiedslos in derselben historisch-kulturell produzierten Mythenstruktur wurzeln, dann bietet dieses Ideengefüge keine Grundlage für Universalisierbarkeit. Universalismus, der in der realen Welt Geltung erlangt, ist stattdessen ein empirisches Phänomen, das aus globalen interkulturellen Verhandlungen entspringt.



Forschungsprojekt:	Geltungsbedingungen partikular produzierter Normen mit universalistischem Anspruch unter den Bedingungen kultureller Heterogenität
Projektleiter:	Prof. Harald Müller
Professur für:	Internationale Beziehungen
Institut:	Politikwissenschaft (Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung)
Kontakt:	mueller@hsfk.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Harald Müller: »Liberale Demokratien und Krieg. Warum manche kämpfen und andere nicht. Ergebnisse einer vergleichenden Inhaltsanalyse von Parlamentsdebatten« (mit A. Geis & N. Schörnig), Zeitschrift für Internationale Beziehungen 17, 2010, 171–202. 2. Harald Müller: »Demokratie, Gerechtigkeit und Frieden: Die guten Dinge gehen nicht immer zusammen«. In: (Hrsg.): <i>Auf dem Weg zu Just Peace Governance. Beiträge zum Auftakt des neuen Forschungsprogramms der HSFK</i>, Baden-Baden: Nomos 2011, 277–309.
Wichtigste Veranstaltung im Forschungsprojekt:	Harald Müller/Carmen Wunderlich: Organisation des Panels: »How Do We Know Justice When We See it?« im Rahmen von ECPR General Conference, 23.8.2011. – 28.8.2011, Reykjavik (Island), 2011.
Projektdauer:	2008–2011

Wie hängen Freiheit und Ordnung ökonomisch zusammen?

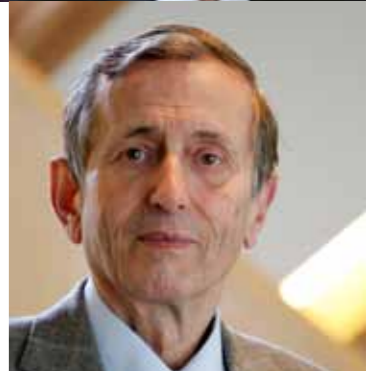
Genese von Normen in der ökonomischen Wissenschaft: Robinsonaden, Werturteilsstreit und Ordoliberalismus

Im Mittelpunkt des Forschungsverbunds stehen drei Teilprojekte, die sich mit unterschiedlichen volkswirtschaftlichen und wirtschaftsethischen Fragestellungen beschäftigen.

Erstens wird die Geschichtlichkeit (ökonomischer) Effizienz- und Gerechtigkeitskonzepte aufgezeigt. Im Lauf der ökonomischen Theoriegeschichte hat sich ein Schwerpunktwechsel weg von Fragen der Gerechtigkeit hin zu Effizienzüberlegungen vollzogen. Ziel ist es, diesen Prozess nachzuzeichnen und Bestimmungsgründe offen zu legen.

Das zweite Teilprojekt beschäftigt sich mit Normen und Werturteilen in der sozioökonomischen Diskussion Ende des 19./Anfang des 20. Jh. Den Mittelpunkt bildet dabei der Werturteilsstreit in den Sozialwissenschaften, der sich am normativen Gehalt des Produktivitätsbegriffs entzündete. Diese Auseinandersetzung um die Möglichkeit einer normativ-ethischen Ökonomik wird als Ausdruck einer intellektuellen Krise der deutschen Nationalökonomie gegen Ende des 19. Jahrhunderts gewertet.

Drittens werden normative und wirtschaftsethische Grundlagen des Ordoliberalismus, einer deutschen Spielart des Neoliberalismus, diskutiert. Dabei werden in einem ersten Schritt ethischer Gehalt und normative Komponenten des Ordoliberalismus aufgedeckt. In einem zweiten Schritt wird eine (schärfere) inhaltliche und terminologische Abgrenzung innerhalb des Neoliberalismus angestrebt.



Forschungsprojekt:	Genese von Normen in der ökonomischen Wissenschaft: Robinsonaden, Werturteilsstreit und Ordoliberalismus
Projektleiter:	Prof. Volker Caspari, Prof. Rainer Klump, Prof. Bertram Schefold
Professuren für:	Wirtschaftstheorie, Wirtschaftliche Entwicklung und Integration, Wirtschaftstheorie
Institute:	Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (TU Darmstadt), Internationale Wirtschaftspolitik, Internationale Wirtschaftspolitik
Kontakt:	volker.caspari@normativeorders.net, rainer.klump@normativeorders.net, schefold@wiwi.uni-frankfurt.de
Wissenschaftliche Projektmitarbeiter:	Johannes Glaeser, Matthias Lennig, Manuel Wörsdörfer
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bertram Schefold/Volker Caspari (Hg.): <i>»Wohin steuert die ökonomische Wissenschaft? Ein Methodenstreit in der Volkswirtschaftslehre«</i>. Frankfurt a. M.: Campus 2011. 2. Rainer Klump/Manuel Wörsdörfer: »An Ordoliberal Interpretation of Adam Smith«. In: <i>ORDO. Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft</i>, Bd. 61 (2010), 29–51. 3. Rainer Klump/Manuel Wörsdörfer: »On the Affiliation of Phenomenology and Ordoliberalism: Links between Edmund Husserl, Rudolf and Walter Eucken«. In: <i>European Journal of the History of Economic Thought</i> (2011); erstmalig erschienen: 11.8.2010 (iFirst), 1–28.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Normen in der Volkswirtschaftslehre – Normung des volkswirtschaftlichen Curriculums, Tagung, 18.–19.2.2010, publ. s.o. 1 2. Michel Foucault und der Ordoliberalismus, Tagung, 10.–11.6.2010 3. Die normativen und ordnungspolitischen Implikationen der Finanzmarktkrise, Panel der Nachwuchskonferenz »Normative Ordnungen: Rechtfertigung und Sanktion«, 24.–25.10.2009 4. Völkerrecht und Weltwirtschaft im 19. Jahrhundert. Die Internationalisierung der Ökonomie aus völkerrechts- und wirtschafts(theorie-)geschichtlicher Perspektive, Tagung, 3.–4.9.2009
Projektdauer:	2008–2012

Welche normativen Orientierungen gibt es in Familien?

Gleichheitsanspruch und Geschlechterdifferenzen in Eltern-Kind-Beziehungen: die Praxis normativer Ordnungen

Familienbeziehungen stellen Orte des Aufeinandertreffens von Normen dar. So lässt sich die bürgerliche Familie als zeitgebundene Klammer heterogener Normvorgaben verstehen: politische Normen, die eine Hierarchie zwischen Männern und Frauen begründen; kulturelle Normen, die Männern und Frauen komplementäre Eigenschaften und Tätigkeitsfelder zuweisen; an Familienbeziehungen gebundene Normen, die auf Reziprozität, Fürsorge und die Betonung der Individualität verpflichten. Allerdings hat das bürgerliche Familienmodell seinen Geltungsanspruch in vielerlei Hinsicht eingebüßt. Diese Entwicklung betrifft auch das Verhältnis von Eltern und Kindern. Hier verändert sich der Interaktionsstil in Richtung eines Abbaus innerfamiliärer Hierarchie, der Gleichbehandlung von Jungen und Mädchen sowie der Förderung der Persönlichkeit des Kindes. Dennoch kann man davon ausgehen, dass ein Differenzdiskurs weiterhin von Bedeutung ist, in dem eine Ungleichheit der Geschlechter als naturgegeben verstanden wird. Vor allem aber lässt sich eine Diskrepanz zwischen normativen Vorgaben und faktischer Praxis feststellen. Nach der Annahme des Projekts spielen mindestens drei heterogene normative Bezugspunkte in Familienbeziehungen eine Rolle: die Idee der Gleichheit, die Verschiedenheit der Geschlechter und die Individualität des Kindes. Das Projekt untersucht anhand von Interviews und Videoaufzeichnungen von Eltern-Kind-Interaktionen, ob diese normativen Orientierungen in den Alltagsdeutungen und Rechtfertigungen elterlichen Handelns tatsächlich präsent sind.



Forschungsprojekt:	Gleichheitsanspruch und Geschlechterdifferenzen in Eltern-Kind-Beziehungen: die Praxis normativer Ordnungen
Projektleiter:	Prof. Axel Honneth (Institut für Sozialforschung), Prof. Kai-Olaf Maiwald (Institut für Sozialforschung)
Professuren für:	Sozialphilosophie, Mikrosoziologie und qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung (Universität Osnabrück)
Institute:	Institut für Philosophie, Institut für Sozialforschung, Fachbereich Sozialwissenschaften (Universität Osnabrück)
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin:	Dr. Claudia Peter
Kontakt:	axel.honneth@normativeorders.net, kai-olaf.maiwald@uni-osnabrueck.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	1. Kai-Olaf Maiwald: »Vom Schwinden der Väterlichkeit und ihrer bleibenden Bedeutung. Familiensoziologische Überlegungen«. In: Dieter Thomä (Hg.), <i>Vaterlosigkeit. Geschichte und Gegenwart einer fixen Idee</i> . Berlin: Suhrkamp 2010, 251–268. 2. Kai-Olaf Maiwald: »Paarbildung als Selbst-Institutionalisierung. Eine exemplarische Fallanalyse«. In: <i>Sozialer Sinn. Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung</i> , 2 (2009), 283–315. 3. Axel Honneth: <i>Das Recht der Freiheit. Grundriß einer demokratischen Sittlichkeit</i> , Berlin: Suhrkamp 2011.
Projektdauer:	2008–2011

Wie lassen sich die Menschenrechte aus islamischer Perspektive begründen?

Menschenrechte, Gerechtigkeit und Toleranz: Die Herausbildung normativer Ordnungen im Verhältnis des Westens zum Islam

Die Frage der Vereinbarkeit westlicher und islamischer normativer Ordnungen bildet eine zentrale politische Herausforderung und Konfliktachse unserer Zeit. Auf der Basis islamischer Traditionen und der zeitgenössischen internationalen Diskussion in der politischen Philosophie erarbeitet das Projekt eine eigenständige Konzeption der Menschenrechte. Dabei wird die innerislamische Menschenrechtsdiskussion analysiert und mit Menschenrechtsdiskursen verglichen, deren Geltung und Genese als »westlich« angesehen wird. Leitend ist hier die Frage nach den Ressourcen für eine übergreifende Rechtfertigungsordnung, die Menschenrechte als fundamentale Normen der Gerechtigkeit enthält und sich nicht dem Schema einer Gegenüberstellung von »westlich« und »islamisch« fügt. Untersucht werden außerdem vorhandene Normen einer Form von Toleranz im internationalen Raum, die zwischen universal gültigen Normen und partikularen Wertvorstellungen die rechte Balance hält. Dabei ist der Bezug auf die internationale Dimension ein Desiderat einer Theorie der Toleranz, mit der auf gegenwärtige Diskussionen geantwortet wird, die von Rawls angestoßen wurden.



Forschungsprojekt:	Menschenrechte, Gerechtigkeit und Toleranz: Die Herausbildung normativer Ordnungen im Verhältnis des Westens zum Islam
Projektleiter:	Prof. Rainer Forst
Professur für:	Politische Theorie und Philosophie
Institut:	Institut für Politikwissenschaft
Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter:	Dr. Mahmoud Bassiouni
Kontakt:	rainer.forst@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	1. Rainer Forst: »The Grounds of Critique: On the Concept of Human Dignity in Social Orders of Justification«. In: <i>Philosophy and Social Criticism</i> 37 (2011). 2. Rainer Forst: »The Justification of Human Rights and the Basic Right to Justification: A Reflexive Approach«. In: <i>Ethics</i> 4 (2010), 711–740. 3. Mahmoud Bassiouni: »Islamische Menschenrechtsdiskurse«. In: Antonius Liedhegener, Ines-Jacqueline Werkner (Hg.): <i>Religion, Menschenrechte und Menschenrechtspolitik</i> , Wiesbaden 2010, 177–218.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	1. Human Rights Today: Foundations and Politics, Internationale Konferenz, 17.–18.6.2010 2. Multiculturalism and Democracy, Vortrag von Chandran Kukathas (LSE), 28.6.2010 3. Was heißt Toleranz? Reihe Frankfurter Stadtgespräche, 27.2.2010
Projektdauer:	2010–2012

Wie entwickelt sich das überstaatliche Recht?

Die Normativität des Rechts im Wandel

Rechtliche Konzeptionen von Normativität werden in diesem Projekt mit Blick auf sich wandelnde Rahmenbedingungen von global governance, globaler Gerechtigkeit und Legitimität überprüft. Der Fokus liegt hierbei auf dem internationalen Recht, das sowohl das Völkerrecht als auch über- bzw. außerstaatliche Rechtssetzung durch nicht-staatliche Akteure umfasst. Im internationalen und transnationalen Raum hat unter den Einflüssen insbesondere der Globalisierung, der Verlagerung von Zuständigkeiten auf internationale Organisationen sowie zunehmender Rechtssetzung durch nicht-staatliche Akteure ein Strukturwandel stattgefunden, der durch Entstaatlichung der Rechtssetzung und Überlagerung des Rechts durch neue Normschichten gekennzeichnet ist. Innerhalb des Projekts wird zunächst ein Begriff rechtlicher Normativität entwickelt, der für die Charakterisierung einer Norm als Rechtsnorm hinreichend bestimmt ist und zugleich für eine Anwendung auf zwischen- bzw. überstaatliche Sachverhalte offen bleibt. Anhand dessen werden außerdem Kriterien für die Unterscheidung von Recht und Nicht-Recht im Horizont der Frage gewonnen, was Rechtsnormen von anderen Normen unterscheidet.



Forschungsprojekt:	Die Normativität des Rechts im Wandel
Projektleiter:	Prof. Klaus Günther, Prof. Stefan Kadelbach
Professuren für:	Rechtstheorie, Strafrecht und Strafprozessrecht, Öffentliches Recht, Europarecht und Völkerrecht
Institute:	Institut für Kriminalwissenschaften und Rechtsphilosophie, Institut für öffentliches Recht
Kontakt:	klaus.guenther@normativeorders.net, stefan.kadelbach@normativeorders.net
Wissenschaftliche Projektmitarbeiter:	Alain Germeaux, Ralf Seinecke
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stefan Kadelbach/Klaus Günther (Hg.): <i>Recht ohne Staat? Zur Normativität nichtstaatlicher Rechtsetzung</i>, Frankfurt/New York: Campus (2011). 2. Stefan Kadelbach/Klaus Günther: »Recht ohne Staat?«. In: Dies. (Hg.): <i>Recht ohne Staat? Zur Normativität nichtstaatlicher Rechtsetzung</i>, Frankfurt/New York: Campus (2011), 9–48. 3. Ralf Seinecke: »Richtige Reinheit oder Reine Richtigkeit? Rechtslehren nach Hans Kelsen und Karl Larenz«. In: <i>Juristenzeitung</i> 65 (2010), 279–287.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Recht ohne Staat? Ringvorlesung des Exzellenzclusters, WS 2009/2010 2. Legal Cultures, Legal Transfer, and Legal Pluralism. Internationale Jahreskonferenz 2011
Projektdauer:	2009–2012

Welche Arten von Normen gibt es?

Normtypen und Stufen normativer Praktiken

Das Projekt besitzt zwei Schwerpunkte: Im ersten Schwerpunkt wird eine tragfähige Unterscheidung zentraler Typen von Normen erarbeitet, z. B. von Standards, Idealnomen, instrumentellen und konstitutiven Normen. Dabei lautet die Kernthese, dass eine detaillierte Beschreibung von Praktiken, in denen wir einander kritisieren, entscheidende Aufschlüsse über die Art von Normativität diverser Normen gibt – und dadurch auch über zu unterscheidende Typen von Normen. Die Untersuchungen im zweiten Schwerpunkt wenden sich dem Begriff der Normativität zu. Weil es sich dabei um einen theoretischen Begriff ohne alltagssprachlich festgelegte Bedeutung handelt, muss eine Begriffsbestimmung seine Verwendungsweisen in philosophischen Kontexten aufspüren. Weil der Begriff der Normativität in vielen, mitunter nur lose verknüpften Debatten eine prominente Rolle spielt, soll unter anderem geprüft werden, ob sich trotz verschiedener Verwendungsweisen eine Art Kernbedeutung finden lässt.

In einem Teilprojekt liegt der Schwerpunkt auf der Frage nach der möglichen Rationalität religiöser Überzeugungen. Diese können nämlich als harter Testfall für solche Kriterien der Normativität dienen, die epistemische und praktische Rationalität zu vermitteln suchen. Denn religiöse Überzeugungen zeichnen sich durch einen ambivalenten Charakter aus, da sie einerseits rationale Geltungsansprüche erheben, dies aber aus der Perspektive einer bloß partikularen, narrativ reproduzierten Überlieferungsgemeinschaft tun.



Forschungsprojekt:	Normtypen und Stufen normativer Praktiken
Projektleiter:	Prof. Thomas M. Schmidt, Prof. Marcus Willaschek
Professuren für:	Religionsphilosophie, Philosophie der Neuzeit
Institut:	Fachbereich Katholische Theologie, Institut für Philosophie
Kontakt:	thomas.schmidt@normativeorders.net, marcus.willaschek@normativeorders.net
Wissenschaftliche Projektmitarbeiter:	Fedja Koob, Dr. Gerson Reuter, Oliver Schütze
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Oliver Schütze: »Naturalismus und Normativität«. In: Alexander Becker/Wolfgang Detel (Hg.): <i>Natürlicher Geist, Beiträge zu einer undogmatischen Anthropologie</i>. Berlin: Akademie Verlag 2009, 165–188. 2. Gerson Reuter (2011): Konstitutive Regeln – normativ oder nicht? Ein Blick auf ihre Rolle in Praktiken, <i>Normative Orders Working Paper</i> 03/2011. urn:nbn:de:hebis:30-100922 3. Oliver Schütze (2011): Normativität. Eine begriffliche Untersuchung, <i>Normative Orders Working Paper</i> 05/2011 4. Thomas M. Schmidt/Tobias Müller (Hg.), <i>Ich denke, also bin ich Ich? Das Selbst zwischen Neurobiologie, Philosophie und Religion</i>, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2011.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Workshop: <i>Probleme des Reduktionismus</i>, Bad Homburg, 10.–11. Dezember 2010 2. Responsibility and the Narrative Structure of Life, Vortrag and Workshop mit J. M. Fischer (UC Riverside) 27.6.2009 3. Legislation as the Form of Practical Knowledge, Vortrag and Workshop mit S. Engstrom, 30.6.2010
Projektdauer:	2008–2011

Rechtswang oder Vernunftsteuerung?

Politische Normativität

Politische Normen beanspruchen Legitimität und damit begründete Folgeerwartung. Gleichzeitig sind sie gewalt-sam durchsetzbar. Diese doppelte Verbindlichkeit entlastet uns von der Notwendigkeit permanenter Vernunftsteuerung, hält zugleich aber die Unterstellung aufrecht, dass eine vernunftgemäße Rechtfertigung für normenkonformes Handeln zur Verfügung steht. Über diese Beschreibung hinaus sind die Grundlagen politischer Normativität allerdings historisch wie systematisch umstritten. Richtet sich politische Normativität auf territorial eingehegte Bevölkerungen oder auf alle von Regelungen Betroffenen? Kann in Kontexten jenseits des Staates, für die geeignete Zwangsmittel nicht zur Verfügung stehen, dennoch von politischer Normativität die Rede sein? Ebenso kontrovers, besonders im Blick auf weltanschaulich pluralistische Gesellschaften, sind die Geltungsgrundlagen politischer Normativität. Hier ist eine vorrangige Frage, ob solche Grundlagen im Singular oder im Plural vorgestellt werden sollen. Von zentraler Bedeutung für die Analyse der Geltungsgründe politischer Normativität sind daher Praktiken parlamentarischer Deliberation und öffentlicher Rechtfertigung, in denen politische Normsetzung auf schmale, aber tragfähige gemeinsame Grundlagen gestellt wird, ohne die kulturelle und ethische Pluralität politischer Akteure zu dementieren.



Forschungsprojekt:	Politische Normativität
Projektleiter:	Prof. Peter Niesen
Professur für:	Politische Theorie und Ideengeschichte
Institut:	Politikwissenschaft (TU Darmstadt)
Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter:	Enrico Zoffoli
Kontakt:	niesen@pg.tu-darmstadt.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Peter Niesen/Oliver Eberl, Kommentarband zu <i>Immanuel Kant: Zum Ewigen Frieden und Auszüge aus der Rechtslehre</i>. Berlin: Suhrkamp 2011 2. Peter Niesen, »Legitimacy without Morality. Habermas and Maus on the Relationship between Law and Morality«, in C. Ungureanu/C. Joerges/K. Günther (Hg.), <i>Jürgen Habermas</i>. Avebury: Ashgate 2011, Vol. I, 123–146. 3. Enrico Zoffoli: »Al di sotto della cittadinanza«. In: <i>Teoria Politica</i> 2 (2009).
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Politische Normativität, ECPR Joint Sessions, Lissabon, 14. – 19.4.2009 2. Transnational Political Participation, Tagung mit David Owen und Rainer Bauböck, 13.6.2009 3. Kantian Approaches to Political Normativity, Sektion der ECPR General Conference, Reykjavik, 25. – 27. 8.2011
Forschungsprojektdauer:	2008 – 2011

Worauf basiert das moralische Sollen?

Quellen moralischer Normativität

Innerhalb der Moralthorie besteht eine Kontroverse darüber, ob der Orientierung am moralisch Richtigen oder Gerechten ein Primat gegenüber der Orientierung am ethisch Guten zukommt. Die Auseinandersetzung mit der Frage, welche Beziehung zwischen Moral und Ethik im Sinne der Theorie des guten Lebens existiert, geht auf die Gegenüberstellung eudaimonistischer und deontologischer Ethiktypen und konträre Formen der Moralbegründung in der aristotelischen und kantischen Tradition zurück. Während einige Autoren die Auffassung vertreten, dass die Moral von der Ethik im Sinne der Theorie des guten Lebens unabhängig ist, argumentieren andere Autoren für eine Kontinuität von Ethik und Moral. Auf der einen Seite verweisen Theorien über den Vorrang des moralisch Richtigen darauf, dass ethische und moralische Forderungen in ihrer Sollgeltung differieren, auf der anderen Seite behaupten Theoretiker des ethisch Guten, dass ohne den Einbezug ethischer Überzeugungen der Inhalt der Moral und die Quelle moralischer Motivation rätselhaft sind. Das Projekt diskutiert die Vorzüge und Defizite von Theorien, die entweder von einer Kontinuität von Ethik und Moral oder von einer Autonomie der Moral gegenüber der Ethik ausgehen. Darüber hinaus werden Optionen erörtert, teleologische Ansätze, für die der Begriff des Guten zentral ist, mit deontologischen Ansätzen systematisch zusammenzuführen, für die ein Primat des moralisch Richtigen besteht.



Forschungsprojekt:	Quellen moralischer Normativität
Projektleiter:	Prof. Martin Seel
Professur für:	Philosophie mit Schwerpunkt theoretische Philosophie
Institut:	Institut für Philosophie
Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter:	Dr. Achim Vesper
Kontakt:	martin.seel@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Martin Seel: <i>111 Tugenden, 111 Laster. Eine philosophische Revue</i>, Frankfurt a.M.: Fischer 2011. 2. Martin Seel: »Anerkennung und Aufmerksamkeit. Über drei Quellen der Kritik«. In: Rainer Forst/Martin Hartmann/Rahel Jaeggi/Martin Saar (Hg.): <i>Sozialphilosophie und Kritik</i>. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2009, 157–178. 3. Eva Buddeberg/Achim Vesper (Hg.): <i>Moral und Sanktion</i>. Frankfurt a. M./New York: Campus (i. E.).
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Normativität der Moral: Gibt es einen Vorrang des »Richtigen« vor dem »Guten«?, Tagung, 8. – 9.7.2010 2. Moralische Normen und Sanktionen, Panel der Nachwuchskonferenz »Normative Ordnungen: Rechtfertigung und Sanktion«, 24. – 25.10.2009
Projektdauer:	2008 – 2010

Wie legitimieren Filme politisches Handeln?

Rechtfertigungsnarrative: Das Beispiel des gegenwärtigen Kinos

Das Projekt geht davon aus, dass ethisch und politisch wirksame Rechtfertigungsmuster in historische und ästhetische Narrationen eingebettet sind. Im Interesse der Klärung eines Begriffs der stabilisierenden oder transformatorischen Kraft narrativer Rechtfertigungen soll am Beispiel des gegenwärtigen Kinos ermittelt werden, welcher ästhetischen Strategien sich heute eine narrative Vergegenwärtigung und Transformation normativer Standards bedient – und welche besondere normative Qualität diesen Strategien zukommt. Es soll untersucht werden, wie in fiktionalen und dokumentarischen Filmen Vorstellungen von Recht und Unrecht tradiert, etabliert und erschüttert werden. Das Projekt wird die Frage nach der legitimatorischen oder delegitimatorischen Kraft von Rechtfertigungserzählungen mit exemplarischen Analysen von Filmen verbinden, die in ihrer audiovisuellen Gestaltung eine normative Haltung zu politischen Konflikten formulieren. Das Projekt konzentriert sich auf zwei Gruppen von Filmen, in denen die Erschütterung der politischen Weltordnung in Folge der Anschläge am 11.9.2001 thematisch wird. Die erste Gruppe bilden Filme, die in Reaktion auf die Anschläge entstanden sind. Die zweite Gruppe bilden Filme, die seit 2003 die Folgen der alliierten Invasion in den Irak behandeln.



Foto: Jürgen Bauer

Forschungsprojekt:	Rechtfertigungsnarrative: Das Beispiel des gegenwärtigen Kinos
Projektleiter:	Prof. Martin Seel
Professur für:	Theoretische Philosophie
Institut:	Institut für Philosophie
Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter:	Jochen Schuff
Kontakt:	martin.seel@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	1. Martin Seel: »Narration und (De-)Legitimation: Der zweite Irak-Krieg im Kino«. In: E. Rudolph, T. Steinfeld (Hg.): <i>Machtwechsel der Bilder</i> , Zürich 2012, 213–227. 2. Martin Seel: »Kino-Demonstrationen«. In: Frankfurter Kunstverein und Exzellenzcluster »Die Herausbildung normativer Ordnungen« (Hg.): <i>Demonstrationen. Vom Werden normativer Ordnungen</i> , Frankfurt a. M. 2012, 197–208.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	1. Narration und (De-)Legitimation. Der zweite Irak-Krieg im Kino, Vortrag im Rahmen der 2. Internationalen Jahreskonferenz des Exzellenzclusters »Rechtfertigungsnarrative. Legitimation und erzählende Verständigung«, 13.–14.11.2009 2. Narration und Rechtfertigung im Kino, Vorlesungsreihe im WS 2011/2012
Projektdauer	2010–2012

Wie vertragen sich religiöser Glauben und säkulare Überzeugungen?

Religiöse Ideen und soziales Handeln. Christliche Rechtfertigungsnarrative zwischen Gesellschaftskritik und Legitimitätsglauben

Das empirische Forschungsprojekt rekonstruiert religiöse Ideen verschiedener Sozialgestalten des zeitgenössischen Christentums. Als religiöse Ideen werden kognitive Gehalte gelebter Alltagsreligiosität verstanden. Die Auswirkungen dieser Ideen auf das Handeln der Glaubensgemeinschaften und die Lebensführung ihrer Mitglieder werden dabei mit Blick auf das Spannungsverhältnis religiöser Rechtfertigungsnarrative zur normativen Ordnung säkularisierter Gesellschaften untersucht. Diesem Ansatz liegt die Einsicht zugrunde, dass sich starke Varianten der Säkularisierungsthese, nach denen die Religion im Zuge der gesellschaftlichen Modernisierung verschwindet, nicht bestätigt haben. Zwar muss sich die Religion heute auf ihre eigene Domäne beschränken, weil sie zu einer gesellschaftlichen Teilsphäre unter anderen geworden ist – gleichwohl sind mit Wirklichkeitsdeutungen von Religionsgemeinschaften oft normative und über die rein religiöse Handlungssphäre hinausgehende Ansprüche verbunden. An dieser Stelle lässt sich Habermas' Frage aufgreifen, wie religiöse Rechtfertigungsnarrative in säkulare Handlungs- und Legitimationskontexte übersetzt werden können. Die Studie geht dem anhand von Fallstudien in evangelischen und katholischen Gemeinschaften nach.



Forschungsprojekt:	Religiöse Ideen und soziales Handeln. Christliche Rechtfertigungsnarrative zwischen Gesellschaftskritik und Legitimitätsglauben
Projektleiter:	Prof. Ferdinand Sutterlüty
Professur für:	Soziologie
Institut:	Institut für Sozialforschung Frankfurt am Main, Institut für die Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften am Fachbereich 03 der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter:	Thomas Kuhn
Kontakt:	Sutterluety@em.uni-frankfurt.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	1. Ferdinand Sutterlüty: »Religion in sozialen Inklusions- und Exklusionsprozessen«. In: Kurt Appel et al. (Hg.): <i>Religion in Europa heute. Sozialwissenschaftliche, rechtswissenschaftliche und hermeneutisch-religionsphilosophische Perspektiven</i> . Göttingen: Vienna University Press bei V&R unipress 2012, 41–65. 2. Ferdinand Sutterlüty: »Zur gesellschaftlichen Lage von Religion und Kirche«. In: <i>Lebendiges Zeugnis</i> , Jg. 67, H. 1/2012, 13–22. 3. Ferdinand Sutterlüty: Einleitung zum Stichwort »Postsäkularismus?«. In: <i>WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung</i> , Jg. 8, H. 2/2011, 65–67.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	1. »Christian Churches between Social Criticism and Affirmation: The Role of Religious Ideas«. Vortrag von Ferdinand Sutterlüty am Centre canadien d'études allemandes et européennes, Université de Montréal, 21.11.2011 2. »Der Glaube und die Anderen. Zivilgesellschaftliches Engagement in christlichen Gemeinschaften«. Vortrag von Thomas Kuhn im Rahmen der Tagung »Politik jenseits der Politik? Soziale Bewegungen und die lokale Politisierung der Menschenrechte« am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt, 6.9.2011 3. »Sind wir post-säkular?« Diskussionsveranstaltung im Rahmen des Symposiums »Gemeinsam im Niemandsland. Auf der Suche nach einer neuen Sozialordnung«, veranstaltet vom Institut für Sozialforschung und den Frankfurter Positionen 2011 im Frankfurt LAB; 5.2.2011
Projektdauer:	2010–2012

Sind religiöse Auffassungen und gesellschaftlicher Pluralismus vereinbar?

Religiöse Überzeugungen in normativen Ordnungen

Moderne Prinzipien der Normativität fordern das Selbstverständnis religiöser Gemeinschaften heraus. Es sind nicht nur demokratische Prinzipien der Rechtstaatlichkeit, sondern auch die rationalen Standards der empirischen Wissenschaften, welche die herkömmlichen Selbstdeutungen der Religionen genauso stark tangieren wie die Erfahrung unterschiedlicher religiöser Traditionen unter den Bedingungen gleichberechtigter Koexistenz in einer pluralistischen Gesellschaft. Es soll gezeigt werden, unter welchen Bedingungen religiöse Auffassungen eine vernünftige Rolle in den normativen Debatten pluralistischer Gesellschaften spielen können, ohne die Stabilität und Legitimität der demokratischen Ordnung zu untergraben. Religiöse Überzeugungen besitzen eine narrative Basis, affektiven und volitionalen Charakter, erheben aber zugleich kognitive Geltungsansprüche. Daher ist die Spannung zwischen lebensweltlich situierter Partikularität und geltungstheoretischer Universalität in die Struktur religiöser Überzeugungen eingebaut. Diese spezifische normative Verbindlichkeit religiöser Überzeugungen gilt nicht nur in epistemologischer Hinsicht, sondern gerade im Blick auf die Grundbegriffe politischer und rechtlicher Normativität.



Forschungsprojekt:	Religiöse Überzeugungen in normativen Ordnungen
Projektleiter:	Prof. Thomas M. Schmidt
Professur für:	Religionsphilosophie
Institut:	Fachbereich Katholische Theologie
Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter:	Dr. Karsten Schmidt
Kontakt:	thomas.schmidt@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Karsten Schmidt: <i>Buddhismus als Religion und Philosophie. Probleme und Perspektiven interkulturellen Verstehens</i>. Stuttgart: W. Kohlhammer 2010. 2. Thomas M. Schmidt: »Zur Rationalität religiöser Überzeugungen in pluralistischen Gesellschaften«. In: Gian Enrico Rusconi (Hg.), <i>Der säkularisierte Staat im postsäkularen Zeitalter</i>. Berlin: Duncker & Humblot 2010. 3. Thomas M. Schmidt/Knut Wenzel (Hg.): <i>Moderne Religion? Theologische und religionsphilosophische Reaktionen auf Jürgen Habermas</i>. Freiburg/Basel/Wien: Herder 2009.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. De-Legitimierung von Staatlichkeit: Menschenrechtsaktivismus als Religionsersatz?, Workshop, 26. – 27.2.2010 2. Ausbreitung von Religionen und Neutralisierung von gesellschaftlichen Räumen, Workshop, 25. – 27.6.2010 3. Religiöse Geltungsansprüche in der Verantwortung öffentlicher Vernunft, Symposium, 4. – 6. 12.2008
Projektdauer:	2008 – 2010

Wie verträgt sich das internationale Recht mit heterogenen Rechtspraktiken?

Die Schule von Salamanca

Die Entwicklung der Theorie der internationalen Rechtsordnung im Anschluss an Francisco de Vitoria (1483-1546) steht im Mittelpunkt dieses Forschungsprojektes. Vitorias Überlegungen kreisen um die Konzeption einer globalen normativen Ordnung, die die Pluralität politischer Vergemeinschaftungsformen berücksichtigt. Ein Verständnis des rechtlichen Charakters dieser normativen Ordnung trägt sie in eine Spannung zwischen positivem Recht und Naturrecht ein: Einerseits wird die Begründung des *ius gentium* vernunftrechtlich formuliert und jedes menschliche Subjekt als zur Einsicht in diese Normen befähigt und zu ihrer Einhaltung verpflichtet beschrieben. Andererseits wird ein Begriff positiven Rechts mit Sensibilität für die Spezifität der Rechtsform entwickelt, der von genauer Kenntnis faktischer Rechtsverhältnisse zeugt. In der Diskussion deutet sich allerdings an, dass die Annahme einer vernunftrechtlichen Geltung der Grundnormen des internationalen Rechts mit der kulturellen Differenz und der Heterogenität der Rechtspraktiken kollidiert. Auch die Vorstellung einer Positivierung des allgemeinen Vernunftrechts erweist sich als prekär, da im Raum des internationalen Rechts wesentliche Institutionen des positiven Rechts fehlen. Hier interessiert das Projekt außer der theoriegeschichtlichen Rekonstruktion der bislang unzulänglich gewürdigten Theorie des Vitoria auch die systematische Auseinandersetzung mit ihm anhand von Fragen wie denen nach den Konzeptionen von Staatlichkeit und Rechtssubjektivität, nach der Autorität des Rechts sowie nach Begriff und Rolle der Menschenrechte.



Forschungsprojekt:	Die Schule von Salamanca
Projektleiter:	Prof. Matthias Lutz-Bachmann
Professur für:	Philosophie
Institut:	Institut für Philosophie
Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen:	Kirstin Bunge, Dr. Andreas Wagner
Kontakt:	lutz-bachmann@em.uni-frankfurt.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Alexander Fidora/Matthias Lutz-Bachmann/Andreas Wagner (Hg.): <i>Lex und Ius. Beiträge zur Begründung des Rechts in der Philosophie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit</i>. Stuttgart, Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog 2010. 2. Matthias Lutz-Bachmann/Andreas Niederberger/Philipp Schink (Hg.): <i>Kosmopolitanismus. Zur Geschichte und Zukunft eines umstrittenen Ideals</i>. Weilerswist: Velbrück 2010. 3. Kirstin Bunge/Anselm Spindler/Andreas Wagner (Hg.): <i>Die Normativität des Rechts bei Francisco de Vitoria</i>, Stuttgart: Frommann-Holzboog 2011.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Normativität des Rechts in der spanischen Spätscholastik, Internationale Konferenz, 3. – 5.12.2009 2. Francisco de Vitoria und die Normativität des Rechts, Internationale Konferenz, 17. – 19.12.2008 3. Der Gesetzesbegriff bei Gabriel Vázquez, Workshop, 20. – 22.10.2011
Projektdauer:	2008 – 2011

Cluster-Professur »Makroökonomie und Entwicklung« Prof. Nicola Fuchs-Schündeln

Forschungsschwerpunkt: Herausbildung ökonomischer Präferenzen

Präferenzen (z.B. Risikoaversion, Altruismus und Fairness) spielen in der Erklärung ökonomischen Verhaltens eine entscheidende Rolle. Gemeinsame Strömungen einiger dieser Präferenzen können durchaus als normative Ordnungen verstanden werden. In den Wirtschaftswissenschaften werden ökonomische Präferenzen typischerweise als konstant angenommen. Erst in jüngster Zeit befasst sich die Forschung vermehrt mit dem Ursprung dieser Präferenzen, z.B. der Frage, ob sie angeboren oder aber anerzogen sind (»nature« vs. »nurture«). Nicola Fuchs-Schündeln geht in ihrer Forschung der Frage nach, welche Rolle individuelle Erfahrungen in der Vergangenheit bei der Bildung dieser Präferenzen spielen. Dabei konzentriert sie sich auf Präferenzen bezüglich staatlicher Eingriffe in das wirtschaftliche Leben sowie auf Präferenzen bezüglich des politischen Systems. Werden Präferenzen zur Umverteilung maßgeblich von Erfahrungen mit dem ökonomischen System im eigenen Land geprägt? Steigt die Unterstützung für ein marktwirtschaftliches Wirtschaftssystem, je länger das System etabliert ist? In einem jüngeren Forschungsprojekt untersucht Fuchs-Schündeln die Determinanten der Unterstützung von Demokratie am Beispiel der Staaten Afrikas südlich der Sahara. Eine zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung entwicklungspolitischer Aktivitäten in den Bereichen von Marktwirtschaft und Demokratie ist die Akzeptanz dieser Leitbilder. Die Frage der Determinanten für die Unterstützung der Demokratie ist besonders wichtig für Afrika, da sich viele afrikanische Staaten im Übergang von autoritären zu demokratischen Systemen befinden. Autoritäre Systeme könnten die Präferenzen der Bevölkerung nachhaltig dahingehend geprägt haben, dass ein solcher Führungsstil bevorzugt wird, oder auch den Wunsch nach Demokratie hervorrufen. Fuchs-Schündeln geht der Frage nach, ob die Unterstützung der Demokratie innerhalb eines Landes wächst, je länger ein demokratisches System im Land etabliert ist, welche Rolle dabei die Qualität des politischen Regimes spielt, und ob das individuelle Alter beim Regimewechsel, und damit die Länge der individuellen Erfahrungen mit einem autokratischen System in der Vergangenheit, die Unterstützung der Demokratie beeinflusst.

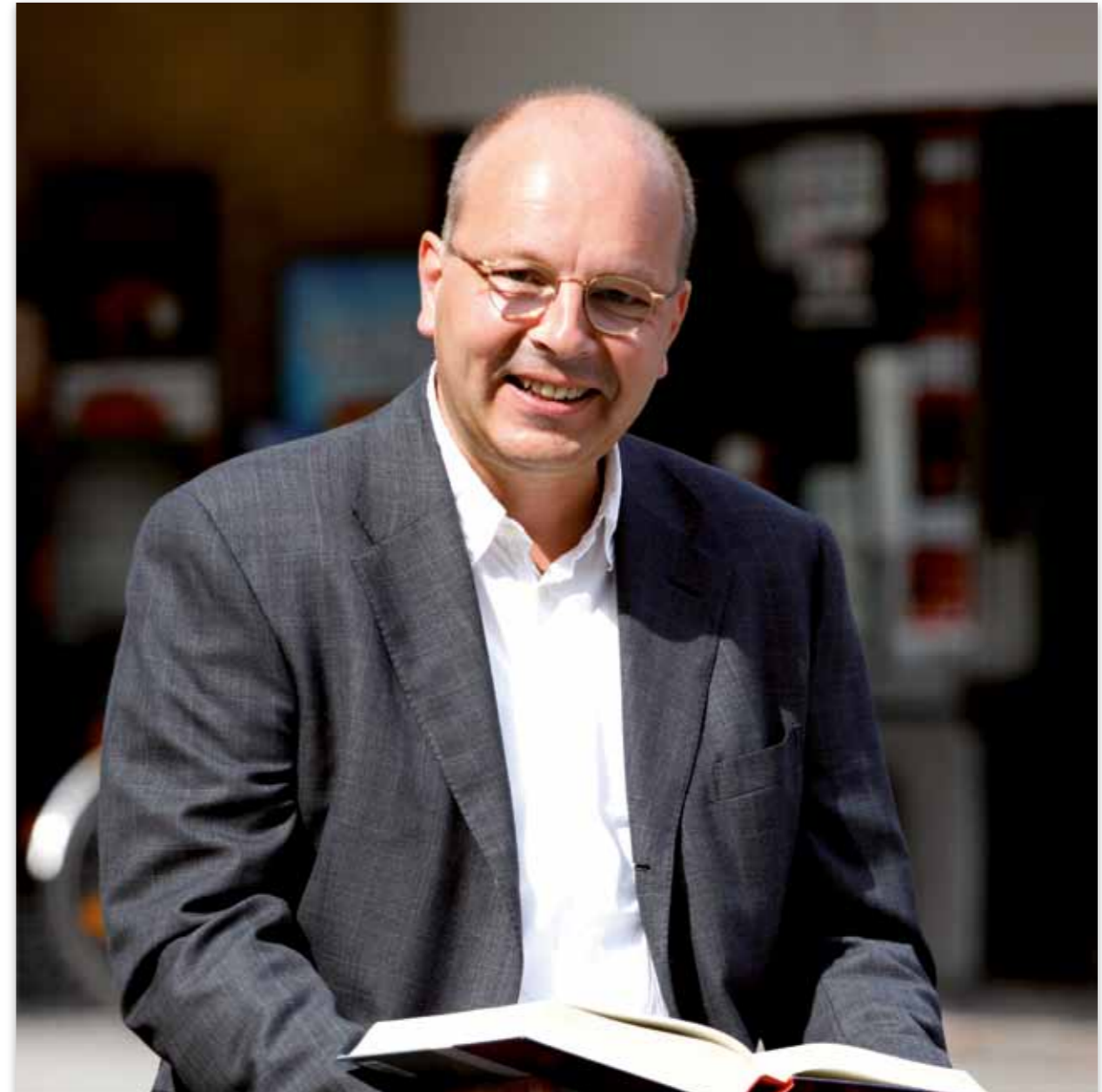


Neue Professur des Exzellenzclusters:	Nicola Fuchs-Schündeln
Professur für:	Makroökonomie und Entwicklung
Fachbereich:	Wirtschaftswissenschaften
Institut:	Department of Money and Macroeconomics
Forschungsschwerpunkte:	Herausbildung ökonomischer Präferenzen, Sparverhalten und Arbeitsangebotsverhalten privater Haushalte, Arbeitsmarktintegration
Professur seit:	Juli 2009
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	Dr. Alexander Bick, Angela Fiedler, Damir Stijepic
Kontakt:	fuchs@wiwi.uni-frankfurt.de
Wichtigste Publikationen aus jüngerer Zeit:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Nicola Fuchs-Schündeln: »The Response of Household Saving to the Large Shock of German Reunification«. In: <i>American Economic Review</i> 5 (2008), 1798–1828. 2. Nicola Fuchs-Schündeln/Alesina Alberto: »Good Bye Lenin (or not?) – The Effect of Communism on People's Preferences«. In: <i>American Economic Review</i> 4 (2007), 1507–1528. 3. Nicola Fuchs-Schündeln/Dirk Krueger/Mathias Sommer: »Inequality Trends for Germany in the Last Two Decades: A Tale of Two Countries«. In: <i>Review of Economic Dynamics</i> 1 (2010), 103–132.
Wichtigste Veranstaltungen:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Chinese Growth in the Face of a Demographic Transition, Vortrag von Fabrizio Zilibotti im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Frankfurt Seminar in Economics«, 10.11.2011 2. Baby Busts and Baby Booms: The Fertility Response to Shocks in Dynastic Models, Vortrag von Alice Schoonbroodt im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Frankfurt Seminar in Economics«, 9.6.2011 3. Frankfurt-Mannheim-Macro Workshop, 30.5.2011

Cluster-Professur »Internationale Politische Theorie« Prof. Stefan Gosepath

Forschungsschwerpunkt: Normativität in der nicht-idealen Welt

Die Professur beschäftigt sich in drei Hinsichten mit dem Problem der Normativität in einer nicht-idealen Welt. Ein Schwerpunkt liegt in der Formulierung globaler Gerechtigkeitsnormen. Angesichts gravierender globaler Herausforderungen muss die Internationale Politische Theorie normative Grundlagen einer transnationalen Ordnung benennen. Die Beschäftigung mit Normen für den internationalen Raum fußt auf verschiedenen Bausteinen wie der Annahme der Menschenrechte als Minimalbedingungen der Legitimität sozialer Organisationen, einer Konzeption transnationaler politischer Ordnung und einer Konzeption transnationaler distributiver Gerechtigkeit, die unsere Verpflichtungen hinsichtlich der globalen Verteilung von Gütern formuliert. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Fragen der Anwendbarkeit von Gerechtigkeitstheorien auf nicht-ideale Umstände vor dem Hintergrund des Spannungsverhältnisses, wobei sich die Internationale Politische Theorie im Spannungsfeld zwischen Realismus und Utopismus bewegt: In Kooperation mit der Kolleg-Forschergruppe »Justitia Amplificata« wird deshalb untersucht, ob Theorien der Gerechtigkeit idealisierte Prinzipien vollkommen gerechter Verhältnisse formulieren oder realistische Annahmen ausarbeiten sollten, die tatsächlich erreichbare Zustände identifizieren und politische Akteure orientieren können. Schließlich besteht ein Schwerpunkt der Professur in der Analyse von Normativität überhaupt. Erforscht wird, worauf der Verpflichtungscharakter von insbesondere moralischen und politischen Normen basiert.



Neue Professur des Exzellenzclusters:	Prof. Stefan Gosepath
Professur für:	Internationale Politische Theorie und Philosophie
Institut:	Politikwissenschaft
Forschungsschwerpunkte:	Lokale, globale und »angewandte« Gerechtigkeit, Gleichheit, Menschenrechte, Verantwortung, Demokratie, Theorien der Vernunft bzw. Rationalität, Moralphilosophie, Ethik, Handlungstheorie
Professur seit:	2009
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	Valentin Beck, Christoph Broszies, Tamara Jugov, Dr. Jörg Schaub
Kontakt:	stefan.gosepath@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen aus jüngerer Zeit:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stefan Gosepath: »Zur Verteidigung der Verteilungsgerechtigkeit«. In: Regina Kreide/Claudia Landwehr/Katrin Toens (Hg.), <i>Demokratie und Gerechtigkeit in Verteilungskonflikten</i>, Baden-Baden: Nomos 2012, 35–49. 2. Stefan Gosepath: »Zum Ursprung der Normativität«. In: Rainer Forst/Martin Hartmann/Rahel Jaeggi/Martin Saar (Hg.): <i>Sozialphilosophie und Kritik. Axel Honneth zum 60. Geburtstag</i>, Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2009, 250–268. 3. Stefan Gosepath: »Poverty and Responsibility«. In: Elke Mack/Michael Schramm/Stephan Klasen/Thomas Pogge (Hg.), <i>Absolute Poverty and Global Justice. Empirical Data – Moral Theories – Initiatives</i>, Farnham & Burlington: Ashgate 2009, 113–121.
Wichtigste Veranstaltungen im Cluster:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Human Rights Today: Foundations and Politics, Internationale Konferenz, 17.–18.6.2010 2. Global Justice: Problems, Principles and Institutions, Internationale Konferenz, 31.5.–1.6.2012 3. Dimensions of Normativity, Internationale Konferenz, 21.–23.6.2012



Neue Professur des Exzellenzclusters:	Prof. Christoph Menke
Professur für:	Philosophie mit Schwerpunkt Praktische Philosophie
Fachbereich:	Philosophie und Geschichtswissenschaften
Institut:	Institut für Philosophie
Forschungsschwerpunkte:	Theorien des Politischen (Demokratie und Gleichheit), Rechtstheorie (Geschichte und Begriff subjektiver Rechte; Menschenrechte), Theorien der Subjektivität (Fähigkeiten, Handeln; Geist und Natur), Ethik (Gelingen und Misslingen; Theorien des Tragischen), Ästhetik (Ästhetik der Moderne; Tragödie und Theater)
Professur seit:	Januar 2009
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	Dr. Thomas Khurana (Felix Trautmann, i.V.), Francesca Raimondi, Dr. habil. Juliane Rebentisch, Dr. Dirk Setton
Kontakt:	christoph.menke@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen aus jüngerer Zeit:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Christoph Menke: <i>Recht und Gewalt</i>, Berlin: August Verlag 2011. 2. Christoph Menke: »Autonomie und Befreiung«, <i>Deutsche Zeitschrift für Philosophie</i> 58 (2010), 675–694. 3. Christoph Menke: <i>Die Revolution der Menschenrechte. Grundlegende Texte zu einem neuen Begriff des Politischen</i>, (Hrsg. mit Francesca Raimondi), Berlin: Suhrkamp 2011.
Wichtigste Veranstaltungen im Cluster:	<ol style="list-style-type: none"> 1. »Freiheit und Gesetz I, II, III, IV«, Workshops 2009–2011 2. »Potentiality and Normativity I, II«, Workshops 2011 und 2012 3. Gesetz und Freiheit. Überlegungen im Anschluss an Hegel, Cluster-Ringvorlesung »Normativität: Frankfurter Perspektiven«, 14.12.11

Cluster-Professur »Philosophie mit Schwerpunkt Praktische Philosophie«

Prof. Christoph Menke

Forschungsschwerpunkt: Normativität und Freiheit

Die Professur befasst sich insbesondere mit dem Verhältnis von Normativität und Freiheit, das im Zentrum des Verständnisses der Herausbildung normativer Ordnungen steht. Die Hervorbringung einer normativen Ordnung muss im modernen Verständnis, wenn es sich um eine legitime Ordnung handeln soll, eine freie sein. Gesetz und Freiheit stehen für die moderne Philosophie mithin nicht im Gegensatz, sondern erläutern sich wechselseitig. Dieses neue Freiheitsverständnis besiegelt die Einführung des Begriffs der Autonomie. Die Absicht des Projekts ist es, die Verknüpfung von Normativität und Freiheit im Begriff der Autonomie durch die Einsicht zu klären, dass Autonomie an soziale Mitgliedschaft oder Teilhabe gebunden ist. Dies verlangt, die Begriffe von Normativität und Freiheit in ihrem Verhältnis neu zu konzipieren. Das lässt sich so fassen, dass Normativität und Freiheit zugleich nur ebenso durcheinander bestimmt werden können wie sie einander gegenüber different und selbstständig sind: Normativität und Freiheit stehen in einem dialektischen Verhältnis. Normative Orientierungen gehen nicht darin auf, in freier Setzung hervorgebracht worden zu sein, sondern behalten – um ihrer normativen Kraft willen – ein Moment der Fremdheit oder Selbstständigkeit. Ein freies Selbstverhältnis wiederum geht nicht in der Hervorbringung normativer Orientierungen auf, sondern behält – um Freiheit genannt werden zu können – ein irreduzibles Moment von Distanz und Spiel gegenüber allen normativen Orientierungen.

FORSCHUNGSFELD 2: DIE GESCHICHTLICHKEIT NORMATIVER ORDNUNGEN

Das Gewordensein normativer Ordnungen macht die historische Analyse zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Clusters. Die historischen Untersuchungen ermöglichen es, den Begriff der Normativität zu differenzieren sowie die Komplexität aktueller Problemkonstellationen zu erfassen. Systematische und historische Analysen ergänzen sich dabei wechselseitig und führen zu komplexen, beide Aspekte umfassenden Beschreibungsmodellen, die methodisch, begrifflich und empirisch abgesichert sind. Das historische Forschungsfeld des Clusters widmet sich einer diachronen Analyse ausgewählter normativer Ordnungen und ihrer Rechtfertigungsnarrative in einer Perspektive, die vom Altertum bis in die Gegenwart reicht und europäische Entwicklungen ebenso wie Dynamiken in der außereuropäischen Welt in den Blick nimmt.



Johann Peter Hasenclever, Arbeiter vor dem Magistrat, um 1848/50
Öl auf Leinwand, 154 x 225,4 cm, Inv. Nr. M 1978-2
Museum Kunstpalast Düsseldorf, Gemäldegalerie

Bildnachweis: Düsseldorf, Museum Kunstpalast

DREI FRAGEN AN ...



PROF. ANDREAS FAHRMEIR

Koordinator Forschungsfeld 2 »Die Geschichtlichkeit normativer Ordnungen«

Worum geht es?

Mit Blick auf das Gewordensein normativer Ordnungen wird deutlich, weshalb die historische Analyse für den Cluster von hohem Wert ist. Es geht um exemplarische Konfliktlinien bei der Herausbildung normativer Ordnungen in verschiedenen historischen Epochen. Ein Grundgedanke ist, dass es bestimmte »Rechtfertigungsnarrative« sind, die normative Ordnungen legitimieren und die dadurch zu einem Schlüssel zu ihrem Verständnis werden.

Was sind die Leitfragen?

In welchen Zusammenhängen entstehen Rechtfertigungsnarrative? Lassen sich Dynamiken identifizieren, die zum Wandel normativer Ordnungen führen? Gibt es Parallelen über verschiedene Epochen hinweg?

Worin liegen die Schwerpunkte der Arbeit?

Im zweiten Forschungsfeld werden unterschiedliche Epochen beleuchtet: Von der Normativität der Mathematik im pharaonischen Ägypten bis zu den biblischen Rechtfertigungsnarrativen der Spätantike; vom Menschenwürdebegriff der frühen Neuzeit bis zur Wirtschaftsordnung des 19. Jahrhunderts und den nationalen Bildgedächtnissen Europas im 20. Jahrhundert. Hinzu kommen ethnologische Analysen unterschiedlicher Schauplätze: von den ökonomischen Gegendiskursen Indiens bis zur medialen Transformation in Afrika, von den feministischen Diskursen in der islamischen Welt bis zu den religiösen und lokalen Ordnungen auf Java.

Wie verbinden sich Rechtfertigungsnarrative unterschiedlicher Herkunft? Biblische Rechtfertigungsnarrative in spätantiker Umwelt – die Rolle der kaiserlichen Frauen

Zu den erstaunlichen Phänomenen der Spätantike gehört der Beitrag eines christlichen Rechtfertigungsnarrativs zur Legitimation der Herrschaft römischer Kaiser. Es wird untersucht, wie sich das an der Peripherie des Römischen Reiches entstandene christliche Rechtfertigungsnarrativ von Herrschaft mit der römischen Herrschaftsordnung verband. Im Zentrum stehen Ansprüche an den Kaiser, der in der spätantiken Gesellschaft an den Rechtfertigungsnarrativen sowohl des paganen Kaisertums als auch des Alten Testaments wie auch am Konzept des Heiligen Mannes gemessen werden konnte. Dies führte zu einer Änderung des kaiserlichen Verhaltens und des Machtgefüges, da Vertretern des Christentums wie Mönchen oder Bischöfen aufgrund ihrer spirituellen Autorität Kompetenz für die Beurteilung kaiserlichen Verhaltens zugeschrieben wurde. Besonders berücksichtigt wird das Verhältnis der personalen Autoritäten zur Autorität von Texten, in denen Normen überliefert wurden. Da die Entwicklungen im Osten und Westen des Römischen Reichs unterschiedlich verliefen, lässt sich die Entwicklung des christlichen Rechtfertigungsnarrativs unter verschiedenen sozialen Verhältnissen vergleichen. Gewürdigt wird insbesondere die Rolle kaiserlicher Frauen.



Forschungsprojekt:	Biblische Rechtfertigungsnarrative in spätantiker Umwelt – die Rolle der kaiserlichen Frauen
Projektleiter:	Prof. Hartmut Leppin
Professur für:	Alte Geschichte
Institut für:	Historisches Seminar
Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen:	Michaela Dirschl Mayer, Jan-Markus Kötter
Kontakt:	hartmut.leppin@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hartmut Leppin: <i>Justinian – Das christliche Experiment</i>, Stuttgart: Klett-Cotta 2011. 2. Hartmut Leppin: <i>Das Erbe der Antike</i> (C. H. Beck Geschichte Europas), München: Beck 2010. 3. Jan-Markus Kötter: <i>Zwischen Kaisern und Aposteln. Das Akakianische Schisma (484–519) als kirchlicher Ordnungskonflikt in der Spätantike</i>. Stuttgart: Steiner (im Druck).
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbreitung von Religionen und Neutralisierung von gesellschaftlichen Räumen, Internationaler Workshop, 25.–27.6.2010 2. Zwischenstaatliche Beziehungen im klassischen Griechenland. Soziozentrismus und die Grenze normativer Ordnung, Vortrag und Seminar Hans Beck (McGill, Montréal), 21.–2.6.2010 3. Normative Aspekte in Form und Funktion der griechischen Hagiographie in der Spätantike, Vortrag und Seminar mit Prof. Claudia Rapp (UCLA), 27.–8.4.2009
Projektdauer:	2008–2012

Wie entstehen alternative ökonomische Entwürfe? Die Entstehung einer »islamischen Ökonomie« in Indien

Ökonomische Diskurse fungieren als zentrales Rechtfertigungsnarrativ moderner Gesellschaften. Auffällig sind aber ökonomische Gegendiskurse, die das normative Selbstverständnis der westlichen Moderne angreifen. Seit dem Fall des Kommunismus stellt die islamische Ökonomie einen solchen Gegenentwurf zum Kapitalismus dar. Am Beispiel Indiens werden gesellschaftliche Bedingungen dieser Entwicklung untersucht. Während der hinduistisch-geprägte ökonomische Gegenentwurf seit Gandhis Tod an Relevanz verlor, fand die islamische Alternative Zuspruch. Aber weshalb formulierte die Elite Indiens ihre Kritik an Kolonialregierung und Westen in wirtschaftlichen Begriffen? Wie entstanden postkoloniale Vorstellungen von Staat und Gesellschaft, die sich kritisch mit den Normen einer postaufklärerischen westlichen Modernität auseinandersetzten? Welche Rolle spielten Visionen indigener Traditionen oder bestehende westliche ökonomische Diskurse? Weshalb wurden postkoloniale Gegendiskurse religiös verankert? Das Projekt untersucht den Normenwandel in kolonialen Kontexten und die Prozesse, durch die die Rechtfertigung dieser Normen in Frage gestellt und eine neue postkoloniale Ordnung formuliert werden.



Forschungsprojekt:	Ökonomische Gegen-Diskurse in postkolonialen sozialen und politischen Bewegungen: Die Entstehung einer »islamischen Ökonomie« in Indien
Projektleiter:	Prof. Karl-Heinz Kohl
Professur für:	Allgemeine Ethnologie
Institut:	Institut für Ethnologie
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin:	Katja Rieck
Kontakt:	karl-heinz.kohl@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Karl-Heinz Kohl: »Die Ethnologie und die Rekonstruktion traditioneller Ordnungen«. In: Johannes Fried/Michael Stolleis (Hg.): <i>Wissenskulturen. Über die Erzeugung und Weitergabe von Wissen</i>, Frankfurt a. M./New York: Campus 2009, 159–180. 2. Karl-Heinz Kohl: »Das unbekannte Christentum: Indigene Perspektiven«. In: Gregor Maria Hoff/Hans Waldenfels (Hg.): <i>Die ethnologische Konstruktion des Christentums – Fremdperspektiven auf eine bekannte Religion</i>. Stuttgart: Kohlhammer 2008, 11–23. 3. Karl-Heinz Kohl: »Erstbegegnungen. Über den Umgang mit Neuem in indigenen Kulturen«. In: <i>Merkur. Zeitschrift für Europäisches Denken</i> 9/10 (2008), 848–858.
Wichtigste Veranstaltung im Forschungsprojekt:	Gastprofessur: Suryadi Jo Santoso (Jakarta), Sommersemester 2010
Projektdauer:	2008–2011

Wie bildete sich der Begriff der Menschenwürde heraus?

Menschenwürde/Menschenrechte in der Frühen Neuzeit

Die Begriffe der Menschenwürde und der Menschenrechte bilden zentrale Bezugspunkte normativer Legitimation. Zumeist knüpfen heutige Lesarten an das von Kant in Zusammenführung stoischer, christlicher, humanistischer und aufklärerischer Traditionen entwickelte Konzept der Menschenwürde an. Die Stilisierung der Moderne als Epochenbruch verklärt allerdings nicht nur die Aufklärung, sondern leugnet auch die Geschichtlichkeit normativer Konzepte. Das in Kooperation von Geschichtswissenschaft und Philosophie betriebene Projekt verfolgt das Ziel, die ideengeschichtlichen Vorläufer zu untersuchen, vor allem auch im Umfeld der auf die Kolonialerfahrung des 16. und 17. Jahrhunderts reagierenden spanischen Spätscholastik. Daneben treten über konfessionelle Fragmentierungen hinweg vergleichbare Argumentationsmuster in europäischen Ständedebatten auf. Das Argument, dass die Religion nicht gewaltsam aufgezwungen werden kann, stellt dabei das Ferment der neuzeitlichen Konzeption der Menschenrechte dar.



Forschungsprojekt:	Menschenwürde/Menschenrechte in der Frühen Neuzeit
Projektleiter:	Prof. Matthias Lutz-Bachmann, Prof. Luise Schorn-Schütte
Professuren für:	Philosophie, Neuere allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Frühen Neuzeit
Institute:	Institut für Philosophie, Historisches Seminar
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterinnen:	Kirstin Bunge, Dr. Therese Schwager
Kontakt:	matthias.lutz-bachmann@normativeorders.net, schorn-schuette@em.uni-frankfurt.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Andreas Wagner/Kirstin Bunge (Hg.): <i>Die Normativität des Rechts bei Francisco de Vitoria</i>. PPR II.2. Stuttgart/Bad Canstatt: frommann-holzboog (2011). 2. Andreas Wagner/Kirstin Bunge/Anselm Spindler/Stefan Schweighöfer (Hg.): <i>Recht zwischen Philosophie, Theologie und Jurisprudenz. Beiträge zur Begriffsgeschichte von Vitoria bis Suárez</i>. PPR II.4. Stuttgart: frommann-holzboog (i. E.). 3. Luise Schorn-Schütte/Therese Schwager/Maciej Ptaszynski (Hg.): <i>Diskussionen über Notwehr, Gegenwehr, Widerstandsrecht und das Gewissen. Normwandel in ständepolitischen Debatten im Europa des 16./17. Jahrhunderts</i>. Frankfurt a. M. 2012 (im Druck).
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. The Normativity of Law in Late Spanish Scholasticism, International Conference, 3. – 5.12.2009 2. Cosmopolitan Responsibility and Human Rights, International Conference, University of Washington, Seattle, 11. – 12.5.2012
Projektdauer:	2008 – 2011

Wie tragen Bilder zum Geschichtsverständnis bei?

Nationale Bildgedächtnisse Europas

Die historischen Wissenschaften haben sich damit befasst, wie individuelles und kollektives Selbstbewusstsein und Fremdwahrnehmung über Vergangenheitsentwürfe und kulturellen Kanon konstituiert wurden. An der Wahrnehmung von Geschichte – auch und gerade als Wandel normativer Ordnungen – hat die Bebilderung historischer Ereignisse jedoch einen maßgeblichen Anteil. Deshalb erforscht das Projekt eine Geschichte kollektiven Bildwissens als bildliche Seite von Erinnerungskultur in der Moderne. Die Untersuchung breitenwirksam distribuerter Bilder der Alltagskultur und ihrer Bildmuster und Motive bildet die Grundlage für die Bestimmung von Bildkanones, Bildkonjunkturen und Bildtraditionen. Das Projekt erforscht die Bildgedächtnisse europäischer Nationen in vergleichender Perspektive und fragt nach den Formierungen und Transformationen von Erinnerungskulturen in verschiedenen Medien. Neben den Vergleich von Bilderinnerungen in Nationalgeschichten und Schulbüchern tritt der Vergleich mit Bildangeboten in populären Medien. Entwickelt wird ein onlinebasierter Atlas, der die national- und zeitspezifischen Bildkorpora historischer Imagination aufbereitet.



Forschungsprojekt:	Nationale Bildgedächtnisse Europas
Projektleiter:	Prof. Bernhard Jussen
Institut:	Historisches Seminar
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterinnen:	Judith Blume, Dr. Barbara Segelken
Kontakt:	bernhard.jussen@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bernhard Jussen: »Liebig's Sammelbilder. Weltwissen und Geschichtsvorstellung im Reklamesammelbild«. In: Gerhard Paul (Hg.), <i>Bilderatlas des 20. Jahrhunderts</i>. Göttingen 2009, 132–139. 2. Bernhard Jussen (Hg.): <i>Atlas des Historischen Bildwissens. 2. Reklamesammelbilder. Bilder der Jahre 1870 bis 1970 mit historischen Themen</i>. DVD. Berlin: Directmedia Publishing 2008.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Massen von Bildern. Visuelle Kultur in populären Medien, Workshop, 18. – 19.2.2010 2. Barbara Segelken: Revision und Normierung – Ordnungsstrukturen im Medium Sammelalbum, Vortrag, Tagung: Normative Ordnungen in der Spannung zwischen Partikularität und Universalität, 19. – 20.7.2010 3. Bernhard Jussen: Nationale Bildgedächtnisse – Europa auf dem langen Weg zu einer übernationalen Identität, Vortrag, Polytechnische Gesellschaft Frankfurt a. M., 24.11.2009
Projektdauer:	2009 – 2012

Worauf beruht der Normenwandel in Afrika?

Normative Ordnungen und Medien in Afrika

Das Projekt untersucht Veränderungen von Medienformaten, Performancegattungen und Konsumnormen im Spannungsfeld der Anliegen verschiedener Akteure und Interessengruppen, gesellschaftlicher normativer Erwartungen und konkurrierender Rechtsformen. Es erforscht Prozesse der Veränderung, die insbesondere seit den letzten zwei Jahrzehnten im Kontext der Globalisierung und der Liberalisierung der Medien und Märkte an Bedeutung gewonnen haben. Es geht um die Fragen der Etablierung und Akzeptanz von Gesetzen, um die Registrierung, Vermarktung und den Schutz neuer Produkte sowie um die begleitenden gesellschaftlichen Auseinandersetzungen. Dies wirft Fragen auf: Wie verstehen lokale Akteure das in einer bestimmten historischen Situation in Europa entwickelte Konzept des Erfinders und Autors – als neue Kategorie kultureller Akteure – und den damit verbundenen Schutz ihrer Erfindungen und Werke? Wie gehen andere Betroffene – Verkäufer, Konsumenten, Patrone, Produzenten und Medienstationen – mit den einhergehenden rechtlichen Maßnahmen um? Inwieweit ist die Etablierung neuer Produkte auf Marketingstrategien zurückzuführen und welche Rolle spielen lokale bzw. regionale Konsumpräferenzen und machtpolitische Auseinandersetzungen? In wessen Interesse werden Normen durchgesetzt und begründet und wer sind die Akteure und die Interessengruppen?



Forschungsprojekt:	Normative Ordnungen und Medien in Afrika
Projektleiter:	Prof. Mamadou Diawara
Institut:	Institut für Ethnologie
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin:	PD Dr. Ute Rösenthaler
Kontakt:	mamadou.diawara@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mamadou Diawara: »Development and administrative norms: The Office du Niger and decentralization in French Sudan«, In: <i>Africa</i> 81 (2011), 3: 434–54. 2. Mamadou Diawara/Bernard Latagan/Jörn Rüsen (Hg.): <i>Historical Memory in Africa. Dealing with the Past, Reaching for the Future in an Intercultural Context</i>. New York/Oxford: Berghahn 2010. 3. Mamadou Diawara: »L'osmose des regards : anthropologues et historiens au prisme du terrain«, In: <i>Cahiers d'Études africaines</i> (2010), L (1), 197: 471–505.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Intellectual Property, Normative Orders and Globalisation, Workshop, 2.–4.6.2011 2. Appropriating our Heritage: the State, Oral Lore and Society in Africa, Yale University, 13.4.2011 3. Ute Rösenthaler: Allgemeingut, Kulturerbe oder geistiges Eigentum? Lokale Strategien im Umgang mit einer kulturellen Ressource, Vortrag vor der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg, 3.2.2010
Projektdauer:	2008–2011

Welche normativen Konsequenzen hatte die Freihandelsordnung?

Partikulare Umsetzung normativer Wirtschaftsordnung im 19. Jahrhundert

Mit der Freihandelsordnung etablierte sich im 19. Jahrhundert ein globales Wirtschafts- und Handelssystem mit normativem Anspruch, das durch Techniken des Regierens durch Anreize auf eine umfassende Abkehr von Traditionen hinwirkte. Das Projekt erschließt die Vielzahl von Erfahrungen individueller Akteure mit Freihandelsordnungen und die Interaktion zwischen politischer Organisation, Ideen und wirtschaftlichen Aktivitäten durch eine Beziehungsgeschichte globaler und lokaler »Räume guter Gründe« auch mit Aufmerksamkeit auf die Verwendung von Rechtfertigungsnarrativen. Wie ein Schwerpunkt zeigt, traten die Ambivalenzen vermeintlich guten Regierens und der Freihandelsordnung im Fall der britischen Zivilisierungsmission besonders deutlich in der Musterkolonie Indien hervor. Wie bei der Abschaffung des Sklavenhandels rivalisierten nicht selten ökonomische und moralische Argumente miteinander. Aus einem weiteren Schwerpunkt geht hervor, dass die Nation Referenzpunkt im Kontext der globalen Modernisierungsprozesse blieb. In den Kolonialreichen nahm die koloniale Expansion Einfluss auf die Produktion von Wissen über die Nation und wirkte auf diesem Weg auf das Empire-building zurück. Eine wechselseitige Abhängigkeit zwischen universaler Freihandelsordnung und partikulärer Praxis wird darüber hinaus anhand von Bauernbefreiung und Agrarreformen in Nassau aus regionalgeschichtlicher Perspektive aufgezeigt.



Forschungsprojekt:	Partikulare Umsetzung normativer Wirtschaftsordnung im 19. Jahrhundert
Projektleiter:	Prof. Andreas Fahrmeir
Professur für:	Neuere Geschichte (Schwerpunkt 19. Jahrhundert)
Institut:	Historisches Seminar
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterinnen:	Heidi Quoika, Dr. Verena Steller
Kontakt:	fahrmeir@em.uni-frankfurt.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Andreas Fahrmeir: <i>Revolutionen und Reformen: Europa 1789–1850</i>, München: Beck 2010. 2. Verena Steller: »Changing Places. The Rule of Law in British India. A proposal. Academic Commons«. In: <i>Interdisciplinary Graduate Conference on the Middle East, South Asia and East Asia</i> (2010) (http://academiccommons.columbia.edu/catalog/ac:129549).
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. From Bondage to Freedom: The Abolition of Slavery, Serfdom and Unfree Labour, Internationale Konferenz, 9.–10.7.2010 2. The Production of Colonial Historiographies. Workshop (in Kooperation mit dem Internationalen Graduiertenkolleg »Politische Kommunikation von der Antike bis ins 20. Jahrhundert«), 4.–5.10.2010
Projektdauer:	2008–2011

Wie hängen politische Sprache und Normentstehung zusammen?

Rechtfertigungsnarrative in der Frühen Neuzeit

Gibt es ein gemeinsames politisches Vokabular in den Debatten von Ständeversammlungen etwa über das naturrechtlich begründete Recht der Not- und Gegenwehr? Anhand von Regentenspiegeln und Landtagsprotokollen werden Debatten um politische Normen in ausgewählten europäischen Regionen im 16. und 17. Jahrhundert verglichen. Analysiert wird die Verzahnung der Diskussionen über politische Gruppenrechte und über Individualrechte. Mit letzteren befassten sich sowohl spanisch-katholische Spätscholastiker wie die Schule von Salamanca als auch lutherische und reformierte juristisch-theologische Debatten. Es wird geklärt, ob es eine gemeinsame politische Sprache jenseits der sich im 16. Jahrhundert ausbildenden konfessionellen Gegensätze gab. Die Analyse der Grammatik politischer und politisch-theologischer Sprachen in der Frühneuzeit steht im Mittelpunkt. Dabei wird im Wandel des politischen Vokabulars der Wandel politischer Normen greifbar.



Forschungsprojekt:	Rechtfertigungsnarrative in der Frühen Neuzeit: Debatten um politische Normen in europäischen Ständeversammlungen des 16./17. Jahrhundert
Projektleiterin:	Prof. Luise Schorn-Schütte
Professur für:	Neuere allgemeine Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Frühen Neuzeit
Institut:	Historisches Seminar
Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen:	Dr. Maciej Ptaszynski, Dr. Therese Schwager
Kontakt:	schorn-schuette@em.uni-frankfurt.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> Luise Schorn-Schütte: »Politica Christiana in the 16th/17th Century«. In: R. v. Friedeburg (ed.): »Politica Christiana« in Europe, Cambridge: Cambridge University Press (i.E.). Luise Schorn-Schütte: <i>Konfessionskriege und Europäische Expansion, Europa 1517–1648</i>, München: Beck 2010. Luise Schorn-Schütte/Therese Schwager/Maciej Ptaszynski (Hg.): <i>Diskussionen über Notwehr, Gegenwehr, Widerstandsrecht und das Gewissen. Normwandel in ständepolitischen Debatten im Europa des 16./17. Jahrhunderts</i>. Frankfurt a. M. 2012 (im Druck).
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> Arbeitsgespräche zum Normwandel im 16./17. Jh., Wiss. Kolleg der Krupp-Stiftung Greifswald, September 2009 Herrschaftsordnung und Religion in der Frühen Neuzeit, Panel der Nachwuchskonferenz »Normative Ordnungen: Rechtfertigung und Sanktion«, 24.–25.10.2009 Was ist politische Geschichtsschreibung in Europa heute? Vortrag Prof. Dr. Merio Scattola (Padua), 23.5.2011
Projektdauer:	2008–2011

Wie hängen Wissensordnungen und normative Ordnungen zusammen?

Die Wissenschaftskultur der Aufklärung und die Rechtfertigung normativer Ordnungen

Politische und soziale Rechtfertigungen normativer Ordnungen stehen zur Zeit der Aufklärung in einem Wechselverhältnis mit der Herausbildung natur- und humanwissenschaftlicher Denkmuster. In diesem Projekt werden die Ansprüche der französischen philosophes auf Revision der normativen Ordnung einer aufgeklärten Gesellschaft rekonstruiert und interpretiert. Untersucht wird, wie sich die narrativen Muster der Rechtfertigung von Normen mit dem Auftritt der modernen Wissenschaften veränderten. Exemplarisch zeigt sich die Interdependenz von Wissensordnungen und normativen Ordnungen im Umfeld der von Diderot und d'Alembert herausgegebenen Encyclopédie. Die enzyklopädische Ordnung erscheint als radikaler Entwurf eines Wissenssystems, das auch eine neue normative Ordnung der Gesellschaft zu befördern sucht. Das Projekt konzentriert sich besonders auf die im Werk d'Alemberts entworfene Wissensordnung und ihre sozio-politischen Implikationen. Die kommentierte Übersetzung und deutsche Erstausgabe von d'Alemberts »Essai sur les Eléments de Philosophie« und weiterer bislang nur vereinzelt rezipierter Schlüsseltexte stellen einen Schwerpunkt dar.



Forschungsprojekt:	Die Wissenschaftskultur der Aufklärung und die Rechtfertigung normativer Ordnungen
Projektleiter:	Prof. Moritz Epple, Prof. Karl-Heinz Kohl
Professuren für:	Wissenschaftsgeschichte, Allgemeine Ethnologie
Institute:	Historisches Seminar, Institut für Ethnologie
Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen:	Dagmar Comtesse, Marianne Schepers
Kontakt:	moritz.epple@normativeorders.net, karl-heinz.kohl@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> Moritz Epple: »Links and Their Traces: Cultural Strategies, Resources, and Conjunctures of Experimental and Mathematical Practices« In: Moritz Epple/Claus Zittel (Hg.): <i>Science as Cultural Practice. Vol. 1: Cultures and Politics of Research from the Early Modern Period to the Age of Extremes</i>. Berlin: Akademie Verlag 2010, 217–240. Moritz Epple: »Kulturen der Forschung: Mathematik und Modernität am Beginn des 20. Jahrhunderts«. In: Johannes Fried/Michael Stolleis (Hg.): <i>Wissenskulturen: Über die Erzeugung und Weitergabe von Wissen</i>. Frankfurt a. M.: Campus 2009, 125–158. Karl-Heinz Kohl: »Die Ethnologie und die Rekonstruktion traditioneller Ordnungen«. In: Johannes Fried/Michael Stolleis (Hg.): <i>Wissenskulturen. Über die Erzeugung und Weitergabe von Wissen</i>. Frankfurt a. M./New York: Campus 2009, 159–180.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> Moritz Epple: Geometry and Equality: Some Remarks on the Relation between Enlightenment Science, Politics and Norms, ca. 1757, Vortrag, International Conference on The Historicity and Validity of Norms, 2.–3.7.2009 Dagmar Comtesse: Wissensordnung als Kritik, Vortrag, Workshop: Normative Ordnungen in der Spannung zwischen Partikularität und Universalität, 19.–20.7.2010 Marianne Schepers: Normative Ordnungen im Spannungsfeld der Kulturen: Universale Ansprüche und partikuläre Überlegungen innerhalb der d'Alembertschen Wissensordnung, Vortrag, Workshop: Normative Ordnungen in der Spannung zwischen Partikularität und Universalität, 19.–20.7.2010
Projektdauer:	2008–2012

Cluster-Professur »Ethnologie kolonialer und postkolonialer Ordnungen«

Prof. Susanne Schröter

Forschungsschwerpunkt: Transformation islamischer Gesellschaften

Der Forschungsschwerpunkt der Professur liegt im Bereich der Transformation islamischer Gesellschaften oder solcher mit gewichtiger islamischer Minderheit. Debatten um normative Ordnungen verlaufen in diesen Gesellschaften in der Regel konfliktiv und sind mit Prozessen der Staats- und Nationenbildung verwoben. Vielfach sind der innere Frieden und die ökonomische Entwicklung bedroht und bilden sich durch fehlgeschlagene Integration ethnischer oder religiöser Gruppen, rechtsfreie Räume oder »Gewaltmärkte« heraus. Zusätzlich zu diesen Konfliktherden entstehen zum Teil gewaltbereite fundamentalistische Bewegungen, gewinnen Verfechter religiöser Staatsmodelle an Einfluss und streiten mit Akteuren und Akteurinnen säkularer oder pluralistisch-liberaler Orientierung um kulturelle und politische Deutungshoheit. Diese Konflikte sind den Prozessen der Globalisierung inhärent und stellen Ergebnisse sich verschiebender Machtverhältnisse und nicht eingelöster Modernisierungsversprechen dar. Akteurinnen und Akteure sozialer Bewegungen, politischer Organisationen oder ethnischer Gemeinschaften setzen der als »westlich« diskreditierten Moderne eigene Entwürfe von Staat, Gesellschaft und Gemeinschaft entgegen, die Neuerfindungen lokaler Traditionen, Adaptationen globaler Diskurse und utopische, meist religiös begründete Heilerwartungen beinhalten. Gegenstand der Forschung ist, welche neuen Normen und Werte sich im Einzelnen herausbilden, wie diese legitimiert werden, wie sich kollektive Identitäten konstituieren und welche Implikationen dies für die postkolonialen Staaten hat.



Neue Professur des Exzellenzclusters

Prof. Susanne Schröter

Professur für:

Ethnologie kolonialer und postkolonialer Ordnungen

Institut:

Ethnologie

Forschungsschwerpunkte:

Modelle kollektiver Identität, Religionsethnologie, ethnologische Ritualforschung, Konzeptionen nicht-westlicher Moderne, Konstruktionen von Geschlecht, Sexualität und Moral; Leitung der DoktorandInnengruppe »Herausbildungen normativer Ordnungen in der islamischen Welt«

Professur seit:

Oktober 2008

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:

Oliver Bertrand, Dr. Sabine Lang, Dr. Dominik Müller, Katja Rieck und Dr. Susanne Rodemeier

Kontakt:

susanne.schroeter@normativeorders.net

Wichtigste Publikationen aus jüngerer Zeit:

1. Susanne Schröter: »Vom Naturrecht der Urgesellschaft zu den kulturellen Rechten indigener Völker: Rechtsethnologische Konstruktionen und Reflexionen«. In: Klaus Günther/Stefan Kadelbach (Hg.): *Recht ohne Staat. Zur Normativität nichtstaatlicher Rechtsetzung*, Frankfurt: Campus 2011, 201-228
2. Susanne Schröter (Hg.): *Geschlechtergerechtigkeit durch Demokratisierung? Transformationen und Restaurationen von Genderverhältnissen in der islamischen Welt*, Bielefeld: Transcript (im Druck).
3. Susanne Schröter (Hg.): *Gender and Islam in Southeast Asia. Negotiating Women's Rights and Sexual Orders*, Leiden: Brill (im Druck).

Wichtigste Veranstaltungen im Cluster:

1. New mobilities and evolving identities. Islam, youth and gender in South and Southeast Asia, International Conference, 20.–21.4.2012 an der Humboldt Universität, Berlin (zusammen mit dem Asien-Afrika-Institut, HU, und der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies).
2. New Beginnings? Transformations in Post-Disaster and Post-Conflict Region, International Conference of Aceh and Indian Ocean Studies, 25.–26.5.2011 in Banda Aceh, zusammen mit dem International Centre for Aceh and Indian Ocean Studies.
3. Islam, Gender, Gesellschaftliche Transformationen. Geschlechtergerechtigkeit durch Demokratisierungen? Internationale Konferenz, 2.–3.12.2011



Cluster-Professur »Wissenschaftsgeschichte der vormodernen Welt« Prof. Annette Warner (Imhausen)

Forschungsschwerpunkt: Die Normativität der mathematischen Wissenschaften in Ägypten und Mesopotamien

Die Professur beschäftigt sich insbesondere mit der Beziehung von normativen Ordnungen und Expertenwissen im pharaonischen Ägypten und in Mesopotamien. In beiden Hochkulturen wurden normative Ordnungen durch den Herrscher geschaffen, der die göttliche Weltordnung zu erfüllen suchte. Die Umsetzung der Vorgaben erfolgte in beiden Kulturen durch Schreiber, Angehörige der Administration mit Spezialwissen. Grundlegend für dieses Wissen waren literacy und numeracy im Sinne der Fähigkeiten zu lesen und zu schreiben und mit Zahlenwerten umzugehen. Eine herausragende Rolle spielte bei der praktischen Umsetzung von normativen Ordnungen die Mathematik. Durch die Zuweisung mathematischer Werte wurde das Erreichen von Vorgaben überprüfbar gemacht. So bestand ein Aspekt des Nutzens der Mathematik für die Etablierung normativer Ordnungen in der Berechnung von Arbeitsleistungen. Diese wird in einem Projekt vergleichend für Ägypten und Mesopotamien erforscht. Aber auch die Verschriftlichung von Wissen folgte in beiden Kulturen bestimmten Vorgaben, etwa in Bezug auf die äußere Form von Texten oder die grammatikalischen Strukturen. Normative Ordnungen von Wissenstexten bilden deshalb den Schwerpunkt zweier weiterer Projekte: Ein Projekt zur Funktion der Kanonisierung der Wissensüberlieferung in Mesopotamien untersucht, unter welchen Voraussetzungen sich die Wissenskulturen bildeten, wer ihre Träger waren und wie das Wissen vermittelt wurde. Daneben ist ein Projekt der Erforschung von Prozedurentexten gewidmet. Die Prozedur ist eine Textform, die sich in beiden Kulturen findet; Prozedurentexte finden sich immer dann eingesetzt, wenn es um die Vermittlung von vorgegebenen Handlungsabläufen geht.

Neue Professur des Exzellenzclusters	Prof. Annette Warner (Imhausen)
Professur für:	Wissenschaftsgeschichte der vormodernen Welt
Fachbereich:	Philosophie und Geschichtswissenschaften
Institut:	Historisches Seminar
Forschungsschwerpunkte:	Geschichte der vorgriechischen Wissenschaften, insbesondere der mathematischen Wissenschaften in Ägypten und Mesopotamien: Kontext und Techniken altägyptischer mathematischer Texte, Transmission von Wissen in hellenistischer Zeit, Historiographie vorgriechischer Mathematik
Professur seit:	Januar 2009
Wissenschaftliche Mitarbeiterin:	Dr. Daliah Bawanypeck
Kontakt:	warner@em.uni-frankfurt.de
Wichtigste Publikationen aus jüngerer Zeit:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Annette Warner (Imhausen) / Tanja Pommerening: <i>Writings of Early Scholars in the Ancient Near East, Egypt, Rome and Greece. Translating Ancient Scientific Texts</i> (Beiträge zur Altertumskunde; 286). Berlin/New York: De Gruyter 2010. 2. Annette Warner (Imhausen): »Traditions and myths in the historiography of Egyptian mathematics«. In: Eleanor Robson und Jacqueline Stedall (Hg.): <i>Oxford Handbook of the History of Mathematics</i>, Oxford: Oxford University Press 2009. 3. Annette Imhausen: Die Mathematisierung von Getreide im Alten Ägypten, <i>Mathematische Semesterberichte</i> 57 (2010), 3–10

FORSCHUNGSFELD 3:

TRANSNATIONALE GERECHTIGKEIT, DEMOKRATIE UND FRIEDEN

Die Frage nach der Herausbildung normativer Ordnungen unter den Bedingungen der Globalisierung steht im Spannungsfeld der drei zentralen Begriffe von Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden. Diese bilden den Kern des an der nationalstaatlichen Ordnung orientierten Politikverständnisses, das gegenwärtig durch den Prozess der Globalisierung in Frage gestellt wird. In einer Zusammenarbeit von politischer Philosophie, politischer Institutionentheorie, der Analyse internationaler Beziehungen, der Friedens- und Konfliktforschung sowie der Rechts-, der Wirtschafts- und der Geschichtswissenschaft wird in einer Reihe von thematisch zugespitzten Forschungsperspektiven der Frage nachgegangen, inwiefern sich heute neu herausbildende normative Ordnungen mit klassischen oder veränderten Begriffen von Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden sinnvoll bezeichnen werden können. Damit eng verbunden sind Untersuchungen zu Governance, Sicherheit, Entwicklung, Gewalt und Menschenrechten.



DREI FRAGEN AN ...



PROF. GUNTHER HELLMANN

Koordinator Forschungsfeld 3 »Transnationale Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden«

Worum geht es?

Das dritte Forschungsfeld hat seinen Fokus in einer politikwissenschaftlichen Betrachtung des Verhältnisses von Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden im überstaatlichen Raum.

Was sind die Leitfragen?

Bilden sich gegenwärtig überstaatliche Ordnungen heraus, die den Anforderungen von Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden entsprechen? In welchem Spannungsverhältnis stehen die drei Ideale? Sind diese in einer pluralen Welt konsensfähig?

Worin liegen die Schwerpunkte der Arbeit?

Die Projektinitiative »Transnationale Gerechtigkeit und Demokratie« untersucht globale Nachfolgepraktiken und Nachfolgeinstitutionen staatlicher Ordnungsbildung; »Securitizing the West« erforscht die semantische Kategorie des Westens als eine Ressource zur Legitimierung politischer Maßnahmen; und »Die Einhegung der Gewaltinstrumente« befasst sich mit der Möglichkeit einer normativen Ordnung zur Kontrolle nuklearer, biologischer und chemischer Waffen im 21. Jahrhundert. Weitere Forschungsgegenstände sind der Formenwandel der Außenpolitik, die globale Rolle von Kritik und Opposition, die Ambivalenzen eines universellen Demokratieverständnisses, die Funktionsweisen globaler Verbrechensbekämpfung, die Normproduktion in internationalen Organisationen, die Aushandlung von Normativität aus feministisch-postkolonialer Perspektive, die Frage der Normativität in der nicht-idealen Welt und das Rechtfertigungsnarrativ des »guten funktionalen Regierens«.

Ist die Autonomie der Staatsvölker in Gefahr?

Ambivalente Universalisierung der Demokratie

Wie wirken sich völkerrechtliche Mechanismen des Demokratieschutzes auf die demokratische Autonomie der Staatsvölker aus? Untergraben individuelle Kontestationsrechte in internationalen Organisationen die nationalstaatliche Demokratie? Das Projekt beschäftigt sich mit der Universalisierung der Demokratie durch weltweite Ausbreitung der demokratischen Staatsform, der Entwicklung demokratischer Strukturen jenseits des Staates und der Auffassung von Demokratie als alternativlosem Standard legitimen Regierens. Forschungsgegenstände sind hier die internationale Einflussnahme auf den Demokratieschutz in Einzelstaaten und die Etablierung supranationaler Kontrollmöglichkeiten einzelstaatlicher Entscheidungen. Dabei wird ersichtlich, dass demokratieschützende Maßnahmen zu autoritären Einschränkungen des Meinungs- und Parteienpluralismus führen können. Zur Auflösung dieser Schwierigkeit argumentiert das Projekt für die Politisierung internationaler Verfassungsberatung und völkerrechtliche Privilegierung nicht-repressiver demokratieschützender Maßnahmen. Außerdem geht das Projekt davon aus, dass ein demokratisches System neben Verfahren der Autorschaft auch institutionalisierte Mechanismen editorialer Entscheidungskontrolle erfordert. Problematisch jedoch sind die Auslagerung editorialer Überprüfung auf internationale Instanzen ohne ausreichende Rechtsgrundlage und das Auseinandertreten der Autoren und Editoren von Entscheidungen bei einer Prüfung nationalen Rechts durch intergouvernementales Europa- oder Völkerrecht.



Forschungsprojekt:	Ambivalente Universalisierung der Demokratie
Projektleiter:	Prof. Peter Niesen, Prof. Jens Steffek
Professuren für:	Politische Theorie und Ideengeschichte, Transnationales Regieren
Institute:	Politikwissenschaft (TU Darmstadt), Politikwissenschaft (TU Darmstadt, Cluster-Professur)
Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen:	Andreas Corcaci, Sabrina Engelmann
Kontakt:	niesen@pg.tu-darmstadt.de, steffek@pg.tu-darmstadt.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Jens Steffek: »Public Accountability and the Public Sphere of International Governance«. In: <i>Ethics & International Affairs</i> 1 (2010), 45–67. 2. Peter Niesen: »Political party bans in Rwanda 1994–2003: three narratives of justification«. In: <i>Democratization</i> 4 (2010), 709–729. 3. Sabrina Engelmann: »Barking Up the Wrong Tree: Why Counterterrorism Cannot Be a Defense of Democracy«. In: <i>Democracy and Security Volume 8, Issue 2, 2012</i>, 164–174.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Cosmopolitanism and International Relations Theory. Internationale Konferenz, TU Darmstadt, 2.–3.3.2012. 2. »After Militant Democracy«, Vortrag von Peter Niesen, Harvard University, 7.4.2010; Princeton University, 16.4.2010 3. Should WTO be accountable to societal stakeholders?, Vortrag von Jens Steffek, WTO Public Forum, Genf, 16.9.2010
Projektdauer:	2010–2012

Wie kann die Politik auf grenzüberschreitende Kriminalität reagieren?

Globale Kriminalitätsbekämpfungsregime

Das Projekt analysiert Formen internationaler Verbrechensbekämpfung und den Umgang mit Gewaltakteuren. Im Fokus stehen internationale Kooperationsmöglichkeiten und die Rolle nicht-staatlicher Akteure wie Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Der Vergleich der Regelungsansätze im Bereich grenzüberschreitender Kriminalität untersucht die Effektivität von Global Crime Governance mit der Einbindung nichtstaatlicher Akteure und dem Praktizieren neuer und weniger prohibitiver, sondern eher ermöglichender Formen der politischen Steuerung. Das Projekt geht davon aus, dass transnationalen privaten Gewaltakteuren nicht allein durch Strategien der Versicherheitlichung und Kriminalisierung erfolgreich begegnet werden kann. Da auch Konflikte über Anerkennungsansprüche, prozedurale oder distributive Gerechtigkeit zugrunde liegen, ergibt sich die Notwendigkeit einer normativen Neuorientierung für Global Crime Governance, in Bezug sowohl auf die Inhalte von Regelungen als auch auf den Status, der privaten Gewaltakteuren von der kriminellen Organisation bis zu »Ko-Produzenten« friedensrelevanter Governance-Leistungen zugeschrieben wird. Aus den Ergebnissen werden Politikempfehlungen für einen angemessenen Umgang mit Gefährdungen durch transnational organisierte nichtstaatliche Gewaltakteure generiert.



Forschungsprojekt:	Globale Kriminalitätsbekämpfungsregime
Projektleiter:	Prof. Klaus Dieter Wolf, Dr. Anja P. Jakobi
Professuren für:	Internationale Beziehungen (TU Darmstadt, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung)
Institute:	Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Politikwissenschaft (TU Darmstadt)
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin:	Stefanie Herr
Kontakt:	wolf@hsfk, jakobi@hsfk.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anja P. Jakobi: »OECD Activities against Money Laundering and Corruption«. In: K. Martens/A. P. Jakobi (Hg.): <i>Mechanisms of OECD Governance. International Incentives for National Policy-Making?</i> Oxford: Oxford University Press 2010, 139–60. 2. Anja P. Jakobi: »In Pluribus Unum? The global anti-corruption agenda and its different international regimes«. In: S. Wolf/D. Schmidt-Pfister (Hg.), <i>International Anti-Corruption Regimes in Europe</i>. Baden-Baden: Nomos 2010, 87–100. 3. Stefanie Herr: »Vom Regelbruch zu politischer Verantwortung. Die Anerkennung völkerrechtlicher Normen durch nichtstaatliche Gewaltakteure im Sudan«. <i>HSFK-Reports</i> Nr. 5/2010, Frankfurt a. M.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Changing Coalitions and Practices in a New Security Environment, Panel, ECPR Standing Group of International Relations (SGIR), Stockholm, September 2010 2. Cultural approaches to Crime and Non-State Violence, Cluster Workshop, November 2010
Projektdauer:	2010–2012

Was war Außenpolitik in der Vergangenheit und was ist sie heute? Konstituierung und Formwandel von Außenpolitik

Wie konstituieren sich außenpolitische Akteure angesichts Wandlungsprozessen unterworfenen Auffassungen von internationaler Ordnung und Völkerrecht? Das herkömmliche Verständnis internationaler Politik und der politischen Praxis Außenpolitik ist mit der Etablierung des Westfälischen Staatensystems verbunden. Dabei wird das konstitutive Merkmal von Außenpolitik im Konzept der Souveränität verortet und meist ausschließlich auf Nationalstaaten bezogen, die ihre internen Interessen gegen ein internationales Umfeld durchsetzen. Im Kontext der Globalisierung erscheinen die Begriffe von Außenpolitik und Souveränität jedoch vielen Beobachtern als anachronistisch, da nationalstaatliche Politik in einem Prozess der Auflösung begriffen sei. Dagegen geht das Projekt davon aus, dass Außenpolitik eine Praxis des Politischen ist, die sich aus der Notwendigkeit von Gemeinschaften ergibt, Beziehungen zu anderen Gemeinschaften zu pflegen. In diesem Rahmen wird ersichtlich, dass Außenpolitik einen konstitutiven Faktor auch der Herausbildung globaler Ordnungsvorstellungen darstellt. Ziel des Projekts ist eine interdisziplinäre Untersuchung der historischen Entwicklung der politischen Praxis Außenpolitik und der zugrunde liegenden Rechtfertigungsnarrative sowie internationalen Ordnungsvorstellungen.



Forschungsprojekt:	Konstituierung und Formwandel von Außenpolitik
Projektleiter:	Prof. Andreas Fahrmeir, Prof. Gunther Hellmann, PD Dr. Miloš Vec
Professuren für:	Neuere Geschichte (Schwerpunkt 19. Jahrhundert) Politikwissenschaft, mit dem Schwerpunkt Außenbeziehungen Deutschlands und der Europäischen Union Lehrbefugnis für Neuere Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie, Rechtstheorie und Zivilrecht
Institute:	Historisches Seminar, Institut für Politikwissenschaft, Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte
Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen:	Friederike Kuntz, Ursula Stark Urrestarazu, Johannes Weber
Kontakt:	andreas.fahrmeir@normativeorders.net, gunther.hellmann@normativeorders.net, milos.vec@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	1. Ursula Stark Urrestarazu: <i>Formwandel von Souveränität und Außenpolitik</i> (Normative Orders Working Paper 04/2010). 2. Ursula Stark Urrestarazu: <i>Us and Them. Kultur, Identität und Außenpolitik</i> (Forschungsberichte internationale Politik, Bd. 41), Münster: LIT Verlag 2010. 3. Miloš Vec: »Intervention/Nichtintervention. Verrechtlichung der Politik und Politisierung des Völkerrechts im 19. Jahrhundert«. In: Ulrich Lappenküper/Reiner Marcowicz (Hg.): <i>Macht und Recht. Völkerrecht in den internationalen Beziehungen</i> . Paderborn: Schöningh 2010, 135–160.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	1. Theorizing Foreign Policy in a Globalizing World, 1.–4.7.2010 2. The Emergence and Transformation of Foreign Policy, Workshop mit Iver Neumann und Johannes Paulmann, 17.12.2010
Projektdauer:	2010–2012

Wie gehen Institutionen mit Kritik um?

The Quest for a New Deal. Opposition and the Global Political Order

Das Projekt beschäftigt sich mit der Frage, wie normative Ordnungen mit Kritik umgehen. Die Erweiterung und Verdichtung von Regulierungsmechanismen und die wachsende Bedeutung gesellschaftlicher Kräfte im System postnationaler Governance sowie die gegenwärtigen Machtverschiebungen im internationalen System bringen es mit sich, dass existierende Mechanismen zur internationalen Konfliktregelung an ihre Grenzen kommen. Unter diesen Umständen wird es entscheidend sein zu verstehen, wie mit Kritik und Opposition umgegangen wird und umgegangen werden könnte. Um dies empirisch wie normativ zu untersuchen, werden in dem Projekt fünf vergleichende Fallstudien zu oppositionellen Akteuren erarbeitet. Dabei soll ergründet werden, wie oppositionelle Akteure ihre eigene Rolle verstehen und wie Institutionen auf die Opposition reagieren. Öffnen sich Institutionen der Kritik oder ignorieren sie diese? Welche Unterschiede gibt es im Umgang mit oppositionellen Akteuren? Forschungsleitend ist die Vermutung, dass sich Opposition radikalisiert, je weniger Raum im Sinne der Möglichkeit zur Beteiligung sie in den Institutionen erhält. Neben der empirischen Untersuchung soll dies durch demokratietheoretische Reflexionen analysiert werden.



Forschungsprojekt:	The Quest for a New Deal. Opposition and the Global Political Order
Projektleiterin:	Prof. Nicole Deitelhoff
Professur für:	Internationale Beziehungen und Theorien globaler Ordnungen (Cluster-Professur)
Institut:	Politikwissenschaft
Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen:	Mariana Laeger, Dr. des. Theresa Reinold, Dr. Thorsten Thiel, Linda Wallbott
Kontakt:	nicole.deitelhoff@normativeorders.net
Wichtigste Publikation im Forschungsprojekt:	Nicole Deitelhoff: »Parallele Universen oder Verschmelzung der Horizonte?«. In: <i>Zeitschrift für Internationale Beziehungen</i> 2 (2010), 279–292.
Wichtigste Veranstaltung im Forschungsprojekt:	Global Governance and Its Critics, Workshop, 12.–13.11.2010
Projektdauer:	2010–2012

Wie demokratisch ist »Good Governance«?

Das Rechtfertigungsnarrativ des »guten funktionalen Regierens«

Rechtfertigungsnarrative bilden eine Brücke zwischen Theorie und Empirie, sind sie doch einerseits in ihrem normativen Gehalt und andererseits im Hinblick auf ihre konkrete Funktion in der Legitimation realweltlicher normativer Ordnungen zu analysieren. Das Legitimationsnarrativ des »guten funktionalen Regierens« ist eine wenig analysierte Tradition der Rechtfertigung internationaler Herrschaft. Dabei gibt es ein klares Spannungsverhältnis zwischen der Idee einer guten, funktionalen Experten Herrschaft und den Erfordernissen einer Politisierung und Demokratisierung internationalen Regierens. Dem Rechtfertigungsnarrativ zufolge sollten sich Internationale Organisationen nicht durch demokratische Verfahren legitimieren, sondern durch den gesellschaftlichen Nutzen und die Qualität ihrer Politikergebnisse. Die Forschungshypothese ist, dass jenseits der reinen Output-Leistung internationaler Organisationen im Sinne von Politikergebnissen jedoch weitere Aspekte eines guten funktionalen Regierens bestehen, die legitimitätsstiftend sein können und sich in der Idee der »good governance« wiederfinden. Damit verknüpft ist die Frage, inwiefern sich die Tradition des guten funktionalen Regierens mit Demokratisierung und Zugewinn an politischer Öffentlichkeit vereinbaren lässt.



Forschungsprojekt:	Das Rechtfertigungsnarrativ des »guten funktionalen Regierens«
Projektleiter:	Prof. Jens Steffek
Professur für:	Transnationales Regieren (Cluster-Professur)
Institut:	Politikwissenschaft (TU Darmstadt)
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin:	Leonie Holthaus
Kontakt:	steffek@pg.tu-darmstadt.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	1. Jens Steffek: »Tales of Function and Form: The Discursive Legitimation of International Technocracy«. Normative Orders Working Paper 2011. 2. Leonie Holthaus: <i>Regimelegitimität und regionale Kooperation im Golf-Kooperationsrat (Gulf Cooperation Council)</i> Frankfurt a. M.: Peter Lang 2010.
Wichtigste Veranstaltung im Forschungsprojekt:	Tales of function and form: the discursive legitimation of international technocracy«, Vortrag, 7 th Pan-European International Relations Conference, Stockholm, 10.9.2010
Projektdauer:	2010 – 2012

Was muss Rüstungskontrolle leisten?

Die Einhegung der Gewaltinstrumente: Transformation der Rüstungskontrolle

Wie ist eine normative Ordnung zur Kontrolle nuklearer, biologischer und chemischer Waffen im 21. Jahrhundert möglich? Zwar haben sich die Bedingungen moderner Rüstungskontrolle verändert, ihre Funktionen der Stabilisierung zwischenstaatlicher Beziehungen, der Verminderung des Sicherheitsdilemmas und der Verhütung von Kriegen haben aber ihre Dringlichkeit nicht verloren. Nach wie vor ist die kooperative Einhegung der Gewaltinstrumente für ein stabiles System globaler Governance elementar. Allerdings lassen sich Fragen der Legitimität von Waffengattungen, der Erfüllung von Verpflichtungen, der Machtverteilung oder der Nord-Süd-Kooperation nicht mit neo-realistischen, institutionalistischen oder liberalen Denkschemata allein erfassen. Vielmehr spielen in Theorie und Praxis der Rüstungskontrolle bisher unterbelichtete Vorstellungen von Angemessenheit, Richtigkeit und Gerechtigkeit eine Rolle. Daher untersucht das Projekt, wo normative Positionen innerhalb der Kontrollregime divergieren oder konvergieren, wie exogene Ereignisse auf die Politik einwirken, welche Gerechtigkeitsdiskurse und Normenkollisionen es gibt und inwieweit ethische Belange in die Regime selbst eingelassen sind. Daneben erforscht das Projekt, wie sich die normativen Gefüge internationaler Rüstungskontrollregime durch die Aktivitäten von Normunternehmern, durch Konflikt und Interaktion von Normen oder durch technologischen Wandel weiterentwickeln. Auf dieser Grundlage können die Bedeutung von Gerechtigkeitsvorstellungen für multilaterale Sicherheitsinstitutionen und der Wert praxeologischer Konzepte für die Stärkung der Kontrollregime näher bestimmt werden.



Forschungsprojekt:	Die Einhegung der Gewaltinstrumente: Transformation der Rüstungskontrolle
Projektleiter:	Prof. Harald Müller
Professur für:	Internationale Beziehungen
Institut:	Politikwissenschaft (Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung)
Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen:	Una Becker-Jakob, Marco Fey, Carsten Rauch, Elvira Rosert, Dr. Annette Schaper, Dr. Hans-Joachim Schmidt, Tabea Seidler-Diekmann, Dr. Simone Wisotzki, Carmen Wunderlich
Kontakt:	mueller@hsfk.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	1. Harald Müller: »The Little-Known Story of Deproliferation: Why States Give Up Nuclear Weapons Activities« (mit A. Schmidt). In: W. C. Potter, G. Mukhatthanova (eds.): <i>Forecasting Nuclear Proliferation in the 21st Century. Vol. I: The Role of Theory</i> , Stanford: Stanford University Press, 2010, 124 – 158. 2. Harald Müller: »A Nuclear Nonproliferation Test: Obama's Nuclear Policy and the 2010 NPT Review Conference«. In: <i>The Nonproliferation Review</i> , 18(1), 2011, 219 – 236. 3. Harald Müller: »Security Cooperation«. In: <i>International Encyclopedia of Political Science</i> . Bertrand Badie/Dirk Berg-Schlosser/Leonardo Morlino (Hg.), SAGE Publications, 2011.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	1. Harald Müller: »It's Justice, Stupid! How Justicisation Makes Agreement Difficult in the Nuclear Non-Proliferation Regime«, 17.3.2011, ISA Annual Convention: Global Governance: Political Authority in Transition, 16. – 19.3.2011, Montréal (Kanada). 2. Harald Müller: »Lessons from 2010 and Preparing for the 2015 NPT RevCon«, 26.10.2011, American Academy's Global Nuclear Future Meeting, 25. – 26.10.2011, American Academy of Arts & Sciences, Palo Alto, CA (USA). 3. Harald Müller: »Enforcing the Rules in a Nuclear Weapons Free World«, 16.1.2011, 24 th ISODARCO Winter School, 9.1. – 16.1.2011, Andalo (Italien).
Projektdauer:	2008 – 2011

Was ist der Westen?

Secur(itiz)ing the West: The Transformation of Western Order

Welche Prozesse von Inklusion und Exklusion werden dadurch in Gang gesetzt, dass sich Gesellschaften als westlich bezeichnen? Welche Bedeutung haben diese Prozesse für den Westen als Herrschaftsraum? Seit dem Wegfall der bipolaren Konfrontation ist unsicher, ob die Verbundenheit von Europa und Nordamerika mit dem Begriff des Westens angemessen beschrieben werden kann. Das Projekt erforscht die semantische Kategorie des Westens als eine Ressource zur Legitimierung politischer Maßnahmen. Dabei verdankt der Begriff seine integrative Funktion nur begrenzt den positiven Inhalten der westlichen Wertegemeinschaft; stattdessen bildet er ein catch-all-Konzept, das stark genug für gemeinsame politische Forderungen und schwach genug für die Ausblendung von Interpretationskonflikten ist. Die empirischen Ausgangspunkte bilden die Wechselwirkungen zwischen transatlantischen Problembeschreibungen und institutionellen Konsequenzen in der Form der innerwestlichen Auseinandersetzungen über den Umgang mit China und Russland, der Transformation der NATO als Sicherheitsinstitution und der Reaktion Nordamerikas und Europas auf den islamischen Fundamentalismus. Die Rekonstruktion der Verschiebung von Handlungsroutinen eröffnet eine empirisch gehaltvolle und theoretisch informierte Perspektive auf die Transformation der Herrschaftsstrukturen des Westens.



Forschungsprojekt:	Secur(itiz)ing the West: The Transformation of Western Order
Projektleiter:	Prof. Gunther Hellmann
Professur für:	Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Außenbeziehungen Deutschlands und der Europäischen Union
Institut für:	Politikwissenschaft
Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen:	Benjamin Herborth, Gabi Schlag, Christian Weber
Kontakt:	gunther-hellmann@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gunther Hellmann/Benjamin Herborth (Hg.): <i>Uses of the West</i>. (in Begutachtung). 2. Gunther Hellmann/Benjamin Herborth/Gabi Schlag/Christian Weber: »The West. A Securitized Community?« (in Begutachtung). 3. Gunther Hellmann/Benjamin Herborth: »Fishing in the Mild West. Democratic Peace and Militarized Interstate Disputes in the Transatlantic Community«. In: <i>Review of International Studies</i> 3 (2008), 481–506.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Securitization Theory and the Formation of Normative Orders. Theoretical Problems and Methodological Challenges, Workshop, 6.–8.9.2008 2. Secur(itiz)ing the West – The Transformation of Western Order, Internationale Konferenz, 21.–23.11.2008 3. Uses of the West: Security – Democracy – Order, Internationale Konferenz, 8.–10.10.2009
Projektdauer:	2008 – 2010

Was bleibt von Gerechtigkeit und Demokratie jenseits des Staates?

Transnationale Gerechtigkeit und Demokratie

Heute können die Einhegung von Konflikten und die Bereitstellung von Lösungen auf wichtigen Politikfeldern nicht mehr auf staatlicher Ebene vorausgesetzt werden. Dies führt zu Spannungen zwischen neuen institutionellen Ausrichtungen und den normativen Grundbegriffen, von denen zwei – Gerechtigkeit und demokratische Legitimität – traditionell durch ihren Bezug auf innerstaatliche Ordnungen definiert werden. Das Projekt identifiziert diejenigen globalen Nachfolgepraktiken und Nachfolgeinstitutionen der politischen bzw. staatlichen Ordnungsbildung, die mit diesen Grundbegriffen verknüpft sind. Zugleich werden ihre Potentiale für gerechtes und demokratisches Regieren erforscht und mögliche Spannungen zwischen Gerechtigkeit und Demokratie auf globaler Ebene erörtert. Während in einem ersten Schritt die Verständnisse und prozeduralen Kernelemente von Gerechtigkeit und Demokratie bestimmt und auf Potentiale ihrer Transferierbarkeit hin untersucht werden, wird in einem zweiten Schritt die Anwendbarkeit dieser Kategorien auf drei strategisch ausgewählte Typen globaler Ordnungsbildungsprozesse überprüft: auf die Typen des deliberativen Internationalismus, des globalen Supranationalismus und der transnationalen Normsetzungs- und Normdurchsetzungsmechanismen.



Forschungsprojekt:	Transnationale Gerechtigkeit und Demokratie
Projektleiter:	Prof. Nicole Deitelhoff, Prof. Rainer Forst, Prof. Peter Niesen, Prof. Klaus Dieter Wolf
Professuren für:	Internationale Beziehungen und Theorien globaler Ordnungen (Cluster-Professur), Politische Theorie und Philosophie, Politische Theorie und Ideengeschichte, Internationale Beziehungen
Institute:	Institut für Politikwissenschaft, Goethe-Universität; Institut für Politikwissenschaft, TU Darmstadt; HSFK
Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen:	Friedrich Arndt, Ayelet Banai, PhD, Dr. Mahmoud Bassiouni, Angela Marciniak, Dr. Andreas von Staden, Linda Wallbott, Lisbeth Zimmermann
Kontakt:	nicole.deitelhoff@normativeorders.net, rainer.forst@normativeorders.net, niesen@pg.tu-darmstadt.de, wolf@hsfk.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Nicole Deitelhoff: »Fairness oder Demokratie? Zu den Chancen deliberativer Verfahren im internationalen Regieren«. In: Hauke Brunkhorst (Hg.): <i>Demokratie in der Weltgesellschaft (Sonderband Soziale Welt)</i>. Baden-Baden: Nomos 2009, 303–322. 2. Rainer Forst: »Kritik der Rechtfertigungsverhältnisse«, Berlin: Suhrkamp, 2011 (engl. <i>Justification and Critique</i>, Cambridge: Polity, [i.E.]). 3. Peter Niesen (Hg.), <i>Transnationale Gerechtigkeit und Demokratie</i>. Frankfurt a. M.: Campus (i.E. 2012). 4. Annegret Flohr/Lothar Rieth/Sandra Schwindenhammer/Klaus Dieter Wolf (Hg.): <i>The Role of Business in Global Governance. Corporations as Norm-Entrepreneurs</i>, Houndmills: Palgrave Macmillan 2010.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Global Justice, Workshop mit Andrea Sangiovanni, 8.12.2008 2. »Staat, Demokratie, Gerechtigkeit in transnationalen Räumen«. Panel beim DVPW-Kongress, 25.9.2009 3. Internationale Politische Theorie, Internationale Konferenz, 10.–12.6.2010 4. The Role of Business in Global Governance, Internationaler Workshop, 16.–17.9.2010
Projektdauer:	2008 – 2011



Cluster-Professur »Internationale Organisationen« Prof. Christopher Daase

Forschungsschwerpunkt: Normproduktion in internationalen Organisationen

Die Professur widmet sich der Normproduktion in internationalen Organisationen im Spannungsfeld zwischen Politik und Recht. Erforscht werden Fragen der Legalität und Legitimität in internationalen Beziehungen mit Blick auf die pazifizierenden wie konfliktiven Momente von Normbildungsprozessen. Zwar ist die internationale Politik aufgrund fehlender Zentralgewalt und großer Machtunterschiede von Anarchie bedroht, es bestehen aber Hoffnungen auf die Zügelung des Eigeninteresses der Staaten durch internationale Institutionen und allgemeine sanktionierte Regeln. Allerdings kommt zur Frage nach der institutionellen Form des internationalen Systems die nach ihrer politischen Implementation hinzu. Hier tritt ein Konflikt zwischen legalen Normen und sozialen Praktiken auf, der mit den Begriffen von Legalität und Legitimität beschrieben wird: Während sich Legalität auf Normen des positiven Rechts bezieht, bezieht sich Legitimität auf geteilte Vorstellungen von Gerechtigkeit. Dabei fallen Legalität und Legitimität nicht immer zusammen. So können legale Normen als moralisch verwerflich und illegitim angesehen werden; zugleich können Handlungen aus moralischen Gründen als gerechtfertigt angesehen werden, die gegen existierende Gesetze verstoßen. Obgleich die Macht des positiven Rechts bei einer breiten Kluft gegenüber allgemeinen Wertvorstellungen schwindet, erfüllt die Unterscheidung zwischen Legalität und Legitimität eine wichtige Funktion in den internationalen Beziehungen. Sie erlaubt eine hohe Stabilität der normativen Struktur, verkörpert im internationalen Recht, gestattet aber auch Widerspruch bis hin zu Widerstand. Deshalb kann man sagen, dass die Spannung zwischen Legalität und Legitimität für freie Gesellschaften geradezu konstitutiv ist.

Neue Professur des Exzellenzclusters:	Prof. Christopher Daase
Professur für:	Internationale Organisationen
Institut:	Politikwissenschaft
Forschungsschwerpunkte:	Internationale Beziehungen, Institutionen, Sicherheitspolitik
Professur seit:	April 2009
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	Dr. Stefan Engert, Dr. Caroline Fehl, Dr. Cornelius Friesendorf, Dr. Anna Geis, Dr. Rainer Hülse, Georgios Kolliarakis
Kontakt:	christopher.daase@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen aus jüngerer Zeit:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Christopher Daase/Cornelius Friesendorf (Hg.): <i>Rethinking Security Governance. The Problem of Unintended Consequences</i>, London/New York: Routledge 2010. 2. Christopher Daase: »Theorie der Internationalen Beziehungen«. In: Irene Gerlach/Eckhard Jesse/Marianne Kneuer/Nicolaus Werz (Hg.): <i>Politikwissenschaft in Deutschland. Stand und Perspektiven</i>. Baden-Baden: Nomos 2010, 317–338. 3. Christopher Daase: »60 Jahre Integration: EU, NATO und OSZE. Zur variablen Geometrie sicherheitspolitischer Kooperation«. In: Stefan Kadelbach (Hg.), <i>60 Jahre Integration in Europa: Variable Geometrien und politische Verflechtung jenseits der EU</i>, Baden-Baden: Nomos 2011, 37–52.

Cluster-Professur »Internationale Beziehungen und Theorien globaler Ordnungen«

Prof. Nicole Deitelhoff

Forschungsschwerpunkt: Widerspruch und Opposition im globalen Regieren

Die Professur beschäftigt sich mit der Frage, wie normative Ordnungen mit Kritik umgehen. Konkret wird das Aufkommen und Verhalten von oppositionellen Kräften in der Weltpolitik untersucht. Bis heute ist ein Großteil der Normen und Institutionen internationaler Politik das Ergebnis einer gerichteten Globalisierung westlich-liberaler Prägung, die überwiegend auf der Abgrenzung von Herrschaftsverbänden und deren friedlicher Koexistenz basiert. Entsprechende Ordnungsvorstellungen wurden vor dem Hintergrund intensiver Transnationalisierung in der jüngeren Vergangenheit zunehmend rechtlich institutionalisiert. Allerdings ist zu beobachten, dass Machtasymmetrien auch in solchen Strukturen häufig nicht aufgebrochen wurden, Partizipationsmöglichkeiten und Legitimationsanforderungen aus Sicht der Betroffenen häufig nicht ausreichend gewährleistet bzw. erfüllt werden. Kritik und Unzufriedenheit an diesem gegenwärtigen System globalen Regierens wachsen an und realisieren sich in vielfältigen Formen – von den »klassischen« Protesten der alternativen Globalisierungsbewegung bis hin zur Wiederbelebung oder Neukonstituierung regionaler Blöcke. An der Professur werden solchen Formen und Prozesse von Kritik und allgemeiner Friktionen im gegenwärtigen System von Global Governance vergleichend untersucht. Aktuelle Forschungsprojekte behandeln die Konsequenzen der Einbeziehung privater Akteure für die Legitimität des Regierens, untersuchen die Zusammenhänge und Spannungen zwischen Gerechtigkeitsansprüchen und Forderungen der demokratischen Legitimität in multilateralen Verhandlungen, analysieren die Entmachtung nationaler demokratischer Kontrollmechanismen durch Privatisierung und Internationalisierung und erforschen die Interaktionsmuster zwischen oppositionellen Akteuren und internationalen Institutionen.



Neue Professur des Exzellenzclusters:	Prof. Nicole Deitelhoff
Professur für:	Internationale Beziehungen und Theorien globaler Ordnungen
Institut:	Politikwissenschaft
Forschungsschwerpunkte:	Widerspruch und Opposition im globalen Regieren
Professur seit:	April 2009
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:	Mariana Laeger, Dr. des. Theresa Reinold, Dr. Thorsten Thiel, Linda Wallbott
Kontakt:	nicole.deitelhoff@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen aus jüngerer Zeit:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Nicole Deitelhoff/Klaus Dieter Wolf (Hg.): <i>Corporate Security Responsibility? Corporate Governance Contribution to Peace and Security in Zones of Conflict</i>. Houndmills: Palgrave Macmillan 2010. 2. Nicole Deitelhoff: »Parallele Universen oder Verschmelzung der Horizonte«. In: <i>Zeitschrift für Internationale Beziehungen</i> 2 (2010), 279–292. 3. Nicole Deitelhoff: »The Discursive Process of Legalization. Charting Islands of Persuasion in the ICC case«. In: <i>International Organization</i> 1 (2009), 33–66.



Cluster-Professur »Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt ›Gender/Postkoloniale Studien‹ « Prof. Nikita Dhawan

Forschungsschwerpunkt: Aushandlungen von Normativität – Feministisch-postkoloniale Interventionen

Die Professur untersucht insbesondere Normen, die unter den Bedingungen des Kolonialismus geformt wurden, in ihrer Bedeutung für die gegenwärtige Verfasstheit einer Weltpolitik. Die miteinander verflochtenen Teilprojekte werden dabei sowohl den historischen Entstehungskontext von Normen als auch ihre gegenwärtigen Aushandlungen in einer postkolonialen Welt beleuchten. Der Fokus liegt dabei auf der ambivalenten Funktion von Normen: Obwohl Normen als Leitprinzipien für die subjektive Lebensgestaltung und als Orientierung für die Transformation der sozialen Welt unentbehrlich sind, üben sie – zuweilen auch gewaltvolle – Zwänge auf Individuen aus. Obwohl Normen notwendig sind, muss ihnen folglich auch Widerstand entgegengesetzt werden. Dabei schlägt das Forschungsprojekt eine zweifache Herangehensweise ein: Über die kritische Hinterfragung der Trennung von »lokal« und »global« betrachtet es in synchroner Perspektive die historischen Bedingungen und die gegenwärtigen vergeschlechtlichten Machtverhältnisse zwischen globalem Süden und Norden als Entstehungs- und Geltungskontext von Normen. Darüber hinaus sollen im Rahmen des Projektes die Wirkungsweisen erforscht werden, über die Normen Formen von Subjektivität und Intersubjektivität regulieren.

Neue Professur des Exzellenzclusters:	Prof. Nikita Dhawan
Juniorprofessur für:	Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt »Gender/Postkoloniale Studien«
Fachbereich:	Gesellschaftswissenschaften
Institut:	Politikwissenschaften
Forschungsschwerpunkte:	Gerechtigkeit, Dekolonisierung und Demokratisierung, Transnationaler Feminismus
Professur seit:	Oktober 2008
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:	Jeanette Ehrmann, Elisabeth Fink, Johanna Leinius, Rirhandu Mageza-Barthel
Kontakt:	dhawan@soz.uni-frankfurt.de
Wichtigste Publikationen aus jüngerer Zeit:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Nikita Dhawan: »Transitions to Justice«. In: S. Buckley-Zistel, R. Stanley (Hg.): <i>Gender in Transitional Justice</i>, Basingstoke: Palgrave Macmillan, 2012, 264 – 283. 2. Nikita Dhawan: »Überwindung der Monokulturen des Denken: Philosophie dekolonisieren«. In: <i>Polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren</i> (25), 2011: 39 – 54. 3. Nikita Dhawan: »Normative Dilemmas and the Hegemony of Counter-Hegemony?« (mit M. Castro Varela). In: M. Castro Varela/N. Dhawan/A. Engel (Hg.): <i>Hegemony and Heteronormativity: Revisiting ›the Political‹ in Queer Politics</i>, Hampshire: Ashgate, 2011, 91 – 119.
Wichtigste Veranstaltungen im Cluster:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Re-imagining Gender and Politics: Transnational Feminist Interventions, Internationale Konferenz, 27. – 28.11.2010 2. »What is Critique« with Judith Butler and Gayatri Spivak, 21.5.2011



Neue Professur des Exzellenzclusters:	Prof. Jens Steffek
Professur für:	Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Transnationales Regieren
Fachbereich:	Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften (TU Darmstadt)
Institut:	Politikwissenschaft
Forschungsschwerpunkte:	Politik und Geschichte internationaler Organisationen, Theorie der Internationalen Beziehungen, Transnationale gesellschaftliche Akteure, Demokratietheorie
Professur seit:	Januar 2010
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:	Leonie Holthaus, Franziska Müller
Kontakt:	steffek@pg.tu-darmstadt.de
Wichtigste Publikationen aus jüngerer Zeit:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Jens Steffek: »Public Accountability and the Public Sphere of International Governance«. In: <i>Ethics & International Affairs</i>, 24 (1), 2010, 45–67. 2. Jens Steffek/Kristina Hahn (Hg.): <i>Evaluating Transnational NGOs: Legitimacy, Accountability, Representation</i>, Basingstoke. Palgrave: Macmillan 2010.

Cluster-Professur »Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Transnationales Regieren«

Prof. Jens Steffek

Forschungsschwerpunkte: Politik und Geschichte internationaler Organisationen, Theorie der Internationalen Beziehungen, Transnationale gesellschaftliche Akteure, Demokratietheorie

Die Professur für Transnationales Regieren am Institut für Politikwissenschaft der Technischen Universität Darmstadt schlägt eine Brücke zwischen der traditionellen Analyse internationaler Beziehungen, der Forschung zu grenzüberschreitend agierenden gesellschaftlichen Akteuren und einigen normativen Fragestellungen der politischen Theorie, insbesondere der Demokratietheorie. Verknüpft werden diese verschiedenen Stränge der Forschung durch die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Professur auf Fragen der Legitimität des Regierens jenseits des Nationalstaats. Ausgehend vom Kernkonzept der politischen Legitimität und einem ebenso empirisch-analytischen wie normativ-theoretischen Erkenntnisinteresse versucht die Professur eine neue, kritische Perspektive auf die politische Bearbeitung grenzüberschreitender Probleme und Konflikte zu entwickeln. Die Mitarbeiter der Professur befassen sich in ihren gegenwärtigen Forschungsaktivitäten mit Legitimationsnarrativen transnationalen Regierens, die nicht auf demokratische Autorisierung und Kontrolle abstellen; mit den Legitimationspotenzialen zivilgesellschaftlicher Partizipation am internationalen Regieren; mit den Folgen einer Verrechtlichung internationaler Politik für die nationale Demokratie, und mit Fragen der globalen Verteilungsgerechtigkeit.

FORSCHUNGSFELD 4: DIE HERAUSBILDUNG VON RECHTSNORMEN ZWISCHEN NATIONEN

Jenseits der Nationalstaaten entstehen normative Ordnungen zum einen zwischen Staaten als Ergebnis internationaler Politik, zum anderen zwischen Privaten oder zwischen Privaten und Staaten als Ergebnis gesellschaftlicher Prozesse. Leitthema des Forschungsfeldes ist die wechselseitige Durchdringung dieser normativen Ordnungen. Es umfasst die Einwirkungen gesellschaftlicher Normerzeugungsprozesse auf die zwischenstaatliche Ebene ebenso wie die Wechselwirkungen zwischen innerstaatlichen und transnationalen Normen, die sich jeweils ganz allgemein als Loslösung normativer Gehalte von ihren territorialen Begrenzungen und kulturellen Zusammenhängen begreifen lassen. Stets stoßen dabei universell vorgestellte Normgehalte auf partikuläre Normschichten.



DREI FRAGEN AN ...



PROF. STEFAN KADELBACH

Koordinator Forschungsfeld 4 »Die Herausbildung von Rechtsnormen zwischen Nationen«

Worum geht es?

Normative Ordnungen jenseits der Nationalstaaten bestehen zwischen Staaten als Ergebnis internationaler Politik, aber auch zwischen Privaten oder zwischen Privaten und Staaten als Ergebnis gesellschaftlicher Prozesse. Die eine Sphäre wird als international, die andere als transnational bezeichnet. Im Zentrum des Forschungsfeldes steht die rechtswissenschaftliche Analyse der wechselseitigen Durchdringung beider normativer Ordnungen.

Was sind die Leitfragen?

Inwieweit entwickelt sich das Recht im Zeitalter der Globalisierung unabhängig vom Regelungsanspruch des Nationalstaates? Schaffen sich globale Systeme wie die Wirtschaft ihre eigenen rechtlichen Strukturen? Gibt es demgegenüber Entwicklungen hin zu neuen Formen diskursiv erzeugten öffentlichen Rechts?

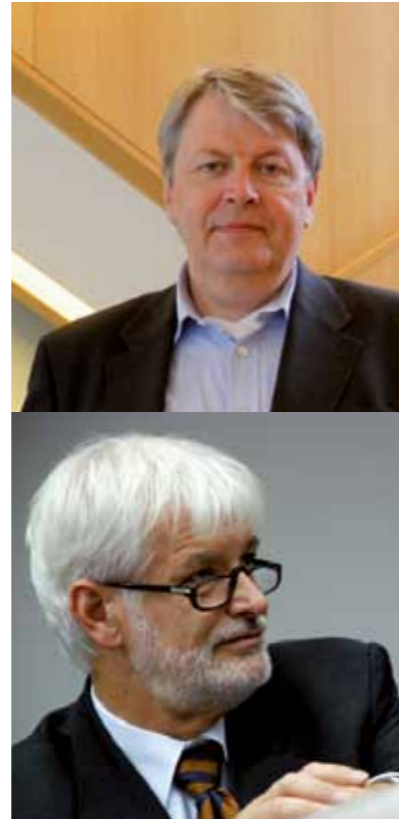
Worin liegen die Schwerpunkte der Arbeit?

Die Forschungen erstrecken sich auf alle juristischen Bereiche – von den Zivilverfassungen in der Weltgesellschaft über die Legitimation des Völkerstrafrechts bis zur Konstitution des Völkerrechts im 19. Jahrhundert. Weitere Untersuchungsgegenstände sind die Exterritorialisierung normativer Ordnungen, das Zusammenspiel von staatlicher Regulierung und gesellschaftlicher Selbstregulierung, die Entstehung nationaler Rechtssysteme im postosmanischen Südosteuropa, der Transfer konstitutioneller Ordnungen sowie das internationale Immaterialgüterrecht.

Was ist der Zweck des Völkerstrafrechts?

Strafen, Sanktionen und andere Durchsetzungsinstrumente transnationaler normativer Ordnungen

Das Völkerstrafrecht spielt eine herausragende Rolle bei der Herausbildung internationaler Rechtsnormen und ihrer Sanktionierung. Umstritten ist die Frage seiner Legitimation oder auch die Frage des Strafzwecks. Hier versucht das Projekt, eine Antwort zu finden. Dazu wurde ergründet, warum die herkömmlichen Strafzwecke des nationalen Rechts im Völkerstrafrecht nicht bruchlos greifen. Aufgearbeitet wurden die spezifischen normativen und kriminologischen Hintergründe des Völkerstrafrechts und die Besonderheit des Völkerstrafrechts gegenüber traditionellen Strafzwecken wie Sicherung, Resozialisierung, individuelle und kollektive Abschreckung oder Stärkung des Normbewusstseins. Ein Vergleich der Erwartungen an das Völkerstrafrecht und der klassischen Zwecke ergibt, dass keiner der Zwecke mehr überzeugen kann und insbesondere den absoluten Straftheorien eine Absage erteilt werden muss. Stattdessen lässt sich das Völkerstrafrecht als präventives Schuldstrafrecht legitimieren, das auf eine Stärkung eines zivilgesellschaftlichen Bewusstseins von der Achtung der Menschenrechte vor allem gegen autoritäre Regimes gerichtet ist. Ein besonders Problem stellt sich auch bei der Begründung strafrechtlicher Zwangseinriffe. Gerade das Völkerstrafrecht ist auf einen hohen Grad an Zustimmung angewiesen und legitimiert sich auch so. Daher widmet sich das Projekt auch der Frage, wie das Strafrecht vor allem gegenüber den Personen begründet werden kann, die bestraft werden.



Forschungsprojekt:	Strafen, Sanktionen und andere Durchsetzungsinstrumente transnationaler normativer Ordnungen
Projektleiter:	Prof. Klaus Günther, Prof. Cornelius Prittowitz
Professuren für:	Rechtstheorie, Strafrecht und Strafprozessrecht Strafrecht, Strafprozess, Kriminologie und Rechtsphilosophie
Institute:	Kriminalwissenschaften und Rechtsphilosophie, Kriminalwissenschaften und Rechtsphilosophie
Wissenschaftliche Projektmitarbeiter:	Samir Alatovic, Dr. Vasco Reuss
Kontakt:	klaus.guenther@normativeorders.net, cornelius.prittowitz@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vasco Reuss: <i>Zivilcourage als Strafzweck des Völkerstrafrechts: Was bedeutet positive Generalprävention in der globalen Zivilgesellschaft?</i>, Berlin u.a.: LIT Verlag 2012. 2. Vasco Reuss: »Vergangenheitsbewältigung als Strafzweck bei Völkerverbrechen – oder: Was kommuniziert das Völkerstrafrecht?« In: <i>Einsicht. Bulletin des Fritz Bauer Instituts</i> 3 2010, 34–41. 3. Klaus Günther: »Falscher Friede durch repressives Völkerstrafrecht?« In: Werner Beulke/Klaus Lüderssen/Andreas Popp/Petra Wittig (Hg.): <i>Das Dilemma des rechtsstaatlichen Strafrechts. Symposium für Bernhard Haffke zum 65. Geburtstag</i>. Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag 2009, 79–100.
Projektdauer	2008–2012

Wie entsteht nationales Recht?

Die Entstehung nationaler Rechtssysteme im postosmanischen Südosteuropa

Worin besteht die Rolle des westlichen Rechts und die der Muster der okzidentalen Modernität im postosmanischen Südosteuropa? Was sind die Bedingungen der Rechtstransfers und wie wird das neue Recht implementiert und legitimiert? Wie steht es um die Constraints der nationalen Neustarts und wie präsent bleibt das osmanische Erbe der postosmanischen Normenordnung? Zur Ausleuchtung dieser Fragen setzt das Forschungsprojekt Schwerpunkte. Die historische Großregion Südosteuropa tritt mit dem Niedergang des osmanischen Reichs in eine Phase des forcierten Wandels ein. Die postosmanische Konstellation ist eine Gemengelage aus altem und neuem Recht, aus tradiertem, transformiertem und transferierter Normativität und der Evidenz sub-regionaler Spezifika. Zugleich ist sie eingebettet in Prozesse der Bildung von Nationalstaaten und dem Streben nach ihrer Legitimierung. In den Blick genommen werden die Themen der Verfassungsgebung und des Aufbaus eines modernisierten Straf- und Zivilrechts. Besondere Aufmerksamkeit erhält dabei die Erforschung justizieller und außerjustizieller Normdurchsetzung.



Forschungsprojekt:	Die Entstehung nationaler Rechtssysteme im postosmanischen Südosteuropa
Projektleiter:	Dr. Jani Kirov
Institut:	Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte
Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter:	Gerd Bender
Kontakt:	kirov@rg.mpg.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Jani Kirov: »Foreign Law Between »Grand Hazard« and Great Irritation: The Bulgarian Experience after 1878«. In: <i>Theoretical Inquiries in Law</i> 2 (2009), 699–722. 2. Jani Kirov: »Prolegomena zu einer Rechtsgeschichte Südeuropas«. In: <i>Rechtsgeschichte</i> 18 (2011), 140–161.
Wichtigste Veranstaltung im Forschungsprojekt:	Die Entstehung nationaler Rechtssysteme im postosmanischen Südosteuropa. Dekonstruktion, Formation und Transfer von Normativität. Internationale Konferenz, 29.–30.9.2010
Projektdauer:	2009–2012

Wie werden konstitutionelle Ordnungen übertragen?

Entstehung und Veränderung konstitutioneller Ordnungen im Vergleich

Wie entstehen konstitutionelle Ordnungen durch Prozesse des Transfers? Zur Beantwortung dieser Frage wird eine Analyse solcher constitutional transfers durchgeführt, die sich auf Problemsituationen wie Besatzung oder postkoloniale Neugründung konzentriert und die De-Kontextualisierung und Re-Kontextualisierung verfassungsrechtlicher Normen und Argumente, Ideen und Institutionen sowie struktureller Designs in einer host situation von einem set of initial circumstances ausgehend untersucht. Im Anschluss an die Watson/Legrand-Kontroverse wird eine Transfer-Theorie entwickelt und durch empirische Studien bewertet, die zwischen der These von der Möglichkeit und der Unmöglichkeit von transplants liegt. Das Ziel ist es, die Entstehung und Veränderung von konstitutionellen Ordnungen in vergleichender Perspektive zu analysieren und die historischen Bedingungen zu untersuchen, unter denen sich unterschiedliche Formen des Transfers von Normen und Institutionen, Argumenten und Ideen herausbilden, und die Phasen und Probleme von Transferprozessen zu rekonstruieren.



Forschungsprojekt:	Entstehung und Veränderung konstitutioneller Ordnungen im Vergleich
Projektleiter:	Prof. Günter Frankenberg
Professur für:	Öffentliches Recht, Rechtsphilosophie und Rechtsvergleichung
Institut:	Institut für Öffentliches Recht
Wissenschaftliche Projektmitarbeiterin:	Asmaa El-Idrissi
Kontakt:	frankenber@jur.uni-frankfurt.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	1. Günther Frankenberg: <i>Staatstechnik – Perspektiven auf Rechtsstaat und Ausnahmezustand</i> , Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2010. 2. Günter Frankenberg: »Order from Transfer«, <i>I.Con</i> (International Journal of Comparative Constitutional Law) In: <i>I.Con</i> 8 (2010), 563–579
Wichtigste Veranstaltung im Forschungsprojekt:	Order from Transfer, Workshop, 29.9.–2.10.2011
Projektdauer:	2010–2012

Recht jenseits des Staates

Extraterritorialisierung normativer Ordnungen

Unter die Begriffe der Extraterritorialität und Transnationalität fallen Phänomene, die herkömmliche Vorstellungen von der Exklusivität (territorial-)staatlich begründeter Souveränität und Autorität infrage stellen. Das Projekt untersucht für eine Vielzahl von Rechtsgebieten, ob und in welchem Maße sich Normen herausgebildet haben, die weder durch unmittelbar staatliches Handeln entstanden noch in ihrer Geltung auf die jeweiligen staatlichen Hoheitsgebiete beschränkt sind. Die Foren, in denen diese Normen entstehen, umfassen formal konstituierte supranationale Organisationen sowie informelle transnationale Gruppierungen und Arrangements, in denen private Akteure – bisweilen in Kooperation mit staatlicher Autorität – agieren. Ein Ziel des Projekts besteht auch darin, die verbleibende Bedeutung von genuin staatlich gesetztem und verwaltetem Recht in einer globalisierten Welt zu bestimmen.



Forschungsprojekt:	Extraterritorialisierung normativer Ordnungen
Projektleiter:	Prof. Joachim Zekoll
Professur für:	Zivilrecht, Zivilprozessrecht und Rechtsvergleichung
Institut:	Internationales und Europäisches Privatrecht und Rechtsvergleichung
Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter:	Steffen Kreß
Kontakt:	steffen.kress@normativeorders.net
Wichtigste Publikation im Forschungsprojekt:	Joachim Zekoll/Günther Handl/Peer Zumbansen (Hg.): <i>Beyond Territoriality: Transnational Legal Authority in an Age of Globalization</i> . Leiden: Brill. (Verlagsreihe Queen Mary Studies in International Law) (i. E.).
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	1. The Extraterritoriality Project. Erste Projekttagung mit Teilnehmern der Goethe-Universität und der Tulane Law School (New Orleans), Dezember 2008 2. The New Orleans Workshop on Extraterritoriality. Zweite Projekttagung in New Orleans, November 2009
Projektdauer:	2008–2011

Was hat das amerikanische Strafrecht mit dem deutschen gemeinsam?

Gründe und Praxis des Strafens – ein deutsch-amerikanischer Vergleich

Die amerikanischen und deutschen Strafrechtssysteme haben zwei verschiedene Konzeptionen wiedergutmachender Gerechtigkeit hervorgebracht. Ziel des Forschungsprojekts ist es, diese beiden Gerechtigkeitsauffassungen zu untersuchen: Welche impliziten Vorstellungen von der strafrechtlichen Verantwortlichkeit liegen diesen Systemen zugrunde? Zu welchen Strafen verpflichten diese Systeme? Und was wird in ihnen für eine gerechte Reaktion auf kriminelles Fehlverhalten gehalten? Mit diesen Fragen verfolgt das Projekt einen rekonstruktiven Zugang zu normativen Ideen, die in bestehende soziale Praktiken eingebettet sind. Dabei geht es vor allem um die Rolle moralischer Vorstellungen von »Gut« und »Böse«, den Status des Verbrechensopfers sowie das Verhältnis von Retribution und Wiedergutmachung auf der einen und Prävention auf der anderen Seite.



Forschungsprojekt:	Gründe und Praxis des Strafens – ein deutsch-amerikanischer Vergleich
Projektleiter:	Prof. Klaus Günther
Professur für:	Rechtstheorie, Strafrecht und Strafprozessrecht
Institut:	Institut für Kriminalwissenschaften und Rechtsphilosophie
Kontakt:	klaus.guenther@normativeorders.net
Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter:	Joshua Kleinfeld
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klaus Günther: »Die Unordnung der Verantwortlichkeit – Kriminalpolitik im Zeichen einer Politik des Selbst«. In: Kriminologisches Journal 42 (2010), 90–101. 2. Klaus Günther: »Die naturalistische Herausforderung des Schuldstrafrechts«. In: Stephan Schlem/Tade Matthias Spranger/Henrik Walter (Hg.), <i>Von der Neuroethik zum Neurorecht?</i>, Göttingen: Vandenhoeck 2009, 214–242. 3. Joshua Kleinfeld: »Skeptical Internationalism: A Study of Whether International Law is Law«. In: <i>Fordham Law Review</i> 5 (2010), 2451–2530.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. The Concept of Evil in American and German Criminal Punishment, Vortrag von Joshua Kleinfeld, Harvard-Stanford International Junior Faculty Forum, Oktober 2010 2. Victimization as a Distinct Form of Wrongdoing, Vortrag von Joshua Kleinfeld, Yale, September 2010 3. The European/American Cultural Divide in Criminal Law, Vortrag von Joshua Kleinfeld, Conference on Bonds and Borders: Identity, Imagination, Transformation, University of Glasgow, Juni 2010
Projektdauer:	2009–2011

Wie organisiert der Staat die Selbstorganisation der Gesellschaft?

Regulierte Selbstregulierung in rechtshistorischer Perspektive

Staatlich gesteuerte und in Dienst genommene gesellschaftliche Selbstorganisation lässt sich als regulierte Selbstregulierung beschreiben. Über diesen Modus kollektiver Gestaltung sozialer Beziehungen werden nicht nur staatliche Gemeinwohlvorstellungen durchgesetzt, sondern auch private Akteure von Koordinationsproblemen entlastet, die sich nicht mit zivilgesellschaftlichen Instrumentarien lösen lassen. Regulierte Selbstregulierung steht jedoch auch für ein Spannungsverhältnis, in dem Konzeptionen normativer Ordnung um die Verteilung von Gestaltungsbefugnissen zwischen Staat und Gesellschaft miteinander ringen. Historisch lassen sich auch in ihren rechtlichen Konturierungen mannigfaltige Formen der Verflechtung staatlicher Zwecksetzungen mit organisierten gesellschaftlichen Interessen beobachten. Hier setzt das Erkenntnisinteresse der Rechtsgeschichte an. Das Projekt arbeitet diese Problematik für das 19. und das frühe 20. Jahrhundert auf. Im Mittelpunkt steht die Analyse der Herausbildung rechtlicher Arrangements und des die Entstehung neuer oder die Modifikation bestehender normativer Strukturen begleitenden Diskurses in Wissenschaft und Politik.



Forschungsprojekt:	Regulierte Selbstregulierung in rechtshistorischer Perspektive
Projektleiter:	Prof. Michael Stolleis, PD Dr. Peter Collin
Professur für:	Öffentliches Recht und Rechtsgeschichte (emer.)
Institut:	Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte
Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen:	Gerd Bender, Dr. Stefan Ruppert, Dr. Margrit Seckelmann
Kontakt:	collin@rg.mpg.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Peter Collin/Gerd Bender/Stefan Ruppert/Margrit Seckelmann/Michael Stolleis (Hg.): <i>Selbstregulierung im 19. Jahrhundert – zwischen Autonomie und staatlichen Steuerungsansprüchen (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte 258)</i>, Frankfurt a. M.: Klostermann 2011. 2. Peter Collin/Gerd Bender/Stefan Ruppert/Margrit Seckelmann/Michael Stolleis (Hg.): <i>Regulierte Selbstregulierung im frühen Interventions- und Sozialstaat</i>, Frankfurt a. M.: Klostermann 2012. 3. Michael Stolleis: »Concepts, models and traditions of a comparative European constitutional history«. In: <i>Journal of Constitutional History</i> 19, 2011, 45–56.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Selbstregulierung im 19. Jahrhundert: gesellschaftliche Selbstorganisation zwischen Staatsfreiheit und staatlichen Steuerungsansprüchen. Tagung, 9.–11.7.2009 2. Regulierte Selbstregulierung im frühen Interventions- und Sozialstaat. Tagung, 17.–19.6.2010 3. Regulierte Selbstregulierung in der westlichen Welt des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, Tagung, 16.–18.6.2011
Projektdauer:	2008–2011

Wie hat sich das Völkerrecht verändert?

Das Völkerrecht und seine Wissenschaft (1789 bis 1914)

Welche Ziele und Werte konstituiert das Völkerrecht des 19. Jahrhunderts? Wer waren die Akteure und welcher juristischen Instrumente bedienten sie sich? In welcher Form wurden Normen und Ordnungen universalisiert? Die internationalen Strukturen weisen im Forschungszeitraum eine bemerkenswerte Entwicklung auf: Zwischen dem Ende des Ancien Régime und bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs entwickelt sich das Völkerrecht von einem Koexistenz- zu einem Kooperationsrecht. Der Wandel in der Völkerrechtspraxis wird durch zahlreiche VölkerrechtswissenschaftlerInnen publizistisch reflektiert und forciert. Diese wissenschaftliche Begleitung des Verrechtlichungsprozesses durch die Autoren ist für das Projekt zentral. Es werden paradigmatische Veränderungen rechtlicher Strukturen in den internationalen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert untersucht mit Blick sowohl auf Völkerrechtspraxis als auch auf Völkerrechtswissenschaft. Dabei wird das Völkerrecht als eigener Typus normativer Ordnung begriffen und seine historischen Strukturmerkmale analysiert.



Forschungsprojekt:	Das Völkerrecht und seine Wissenschaft (1789 bis 1914)
Projektleiter:	PD Dr. Miloš Vec
Professur für:	Venia legendi für die Fächer Neuere Rechtsgeschichte, Rechtsphilosophie, Rechtstheorie und Zivilrecht
Institut:	Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte
Wissenschaftliche ProjektmitarbeiterInnen:	Lea Heimbeck, Nina Keller, Stefan Kroll, Kristina Lovrić-Pernak
Kontakt:	vec@rg.mpg.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Rainer Klump/Miloš Vec: »Völkerrecht und Weltwirtschaft im 19. Jahrhundert«, Baden-Baden: Nomos Verlag 2012 (Studien zur Geschichte des Völkerrechts 26), VII, 271 Seiten 2. Luigi Nuzzo/Miloš Vec: »Constructing International Law – The Birth of a Discipline«, Frankfurt a. M.: V. Klostermann 2012 (Studien zur europäischen Rechtsgeschichte), 545 Seiten. 3. Miloš Vec, De-Juridifying »Balance of Power« – a Principle in 19th Century International Legal Doctrine (December 5, 2011). European Society of International Law (ESIL) Conference Paper Series. Available at SSRN: http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=1968667
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Storia teoria e diritto internazionale. La costruzione di una disciplina, Internationale Konferenz, Lecce & Copertino, 20.–22.5.2009 2. Völkerrecht und Weltwirtschaft im 19. Jahrhundert. Die Internationalisierung der Ökonomie aus völkerrechts- und wirtschafts(theorie)geschichtlicher Perspektive, Workshop, 3.–4.9.2009 3. The Emergence and Transformation of Foreign Policy, International Conference, Johns Hopkins University, Bologna, 10.–12.6.2011 (zusammen veranstaltet mit Gunther Hellmann und Andreas Fahrmeir)
Projektdauer:	2008–2011

Was sind Verfassungen außerhalb der Nationalstaaten?

Zivilverfassungen in der Weltgesellschaft

Lassen sich konstitutionelle Prozesse jenseits des Nationalstaats identifizieren? Lassen sich Verfassungselemente in nicht-staatlichen, gesellschaftlichen globalen Kontexten ausmachen? Geklärt werden die empirischen und normativen Voraussetzungen der Verfassung transnationaler privater Regimes. Anhand verschiedener globaler Regimes werden die Thesen von regimespezifischer Organisationsverfassung und Grundrechtsgeltung geprüft. Im Vordergrund steht die Frage des globalen Verfassungspluralismus: Gibt es eine Heteronomie oder Autonomie gesellschaftlicher Konstitutionalisierungsprozesse? Handelt es sich um eine konstitutionelle Selbstorganisation transnationaler Regimes, eine Oktroyierung verfassungsrechtlicher Normen von außen oder um ein Zusammenspiel interner Selbstorganisation und externer konstitutioneller Vorgaben? Das leitet zu der Frage, ob ein universaler, wenngleich fragmentierter, »politischer« Verfassungsbegriff für die Weltgesellschaft Sinn hat oder nur eine Vielzahl von Partikularverfassungen der Eigenrationalität und Eigennormativität autonomer weltgesellschaftlicher Sektoren zu erwarten ist, deren Integration zum Hauptproblem eines weltgesellschaftlichen Konstitutionalismus wird.



Forschungsprojekt:	Zivilverfassungen in der Weltgesellschaft
Projektleiter:	Prof. Gunther Teubner
Professur für:	Privatrecht und Rechtssoziologie
Institut:	Zivil- und Wirtschaftsrecht
Wissenschaftlicher Projektmitarbeiter:	Dr. Poul F. Kjaer
Kontakt:	g.teubner@jur.uni-frankfurt.de
Wichtigste Publikationen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Poul F. Kjaer/Alberto Febbrajo/Gunther Teubner (Hg. und Ko-Autoren): <i>The Financial Crisis in Constitutional Perspective. The Dark Side of Functional Differentiation</i>. Hart: Oxford (2011). 2. Gunther Teubner: <i>Verfassungsfragmente: Gesellschaftlicher Konstitutionalismus in der Globalisierung</i>, Berlin: Suhrkamp (i. E.). (Engl.: Oxford: Oxford University Press, i. E.; Italian: Rome: Mondadori, i. E.) 3. Poul F. Kjaer: »The Metamorphosis of the Functional Synthesis. A Continental European Perspective on Governance, Law and the Political in the Transnational Space« In: <i>Wisconsin Law Review</i>, 2, 2010, 489–533.
Wichtigste Veranstaltungen im Forschungsprojekt:	<ol style="list-style-type: none"> 1. After the Catastrophe? International Conference on Economy, Law and Politics in Times of Crisis. 25.–27.3. 2010 2. Verfassungen jenseits des Nationalstaates, Seminar, Sommersemester 2009 3. The Sociology of Constitutions, Seminar, Sommersemester 2010
Projektdauer:	2008–2010

Cluster-Professur »Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht mit Schwerpunkt im internationalen Immaterialgüterrecht«

Prof. Alexander Peukert

Forschungsschwerpunkt: Internationales Immaterialgüterrecht – Grundstrukturen, weltweite Expansion und Krise einer normativen Ordnung

Forschungsschwerpunkt der Professur ist das internationale Immaterialgüterrecht. Obwohl Patente, Urheber- und Markenrechte in ihrer heutigen Form ein neuzeitliches Phänomen sind, haben sie bereits weltweite Anerkennung gefunden. Seit dem Jahrtausendwechsel scheint sich das geistige Eigentum jedoch in einer Krise zu befinden. Multilaterale Verhandlungen kommen nicht mehr voran. Sowohl in Industrie- als auch in Entwicklungsländern wächst die Kritik an negativen Auswirkungen eines weitreichenden Schutzes etwa von Arzneimitteln oder digitaler Inhalte im Internet. Zugleich entstehen alternative Wissensordnungen wie Open Access und Open Source.

An der Professur werden diese Wandlungsprozesse untersucht. Das Interesse richtet sich zunächst auf grundlegende Begriffe wie denjenigen des »geistigen Eigentums«, der als solcher dazu beigetragen hat, dieses Rechtsgebiet zu etablieren. Ferner werden Strukturen der Immaterialgüterrechte herausgearbeitet, zum Beispiel die Unterschiede zwischen individueller und gemeinschaftlicher Berechtigung (commons). Auch den eigentumslosen Umgang mit Wissen – die Gemeinfreiheit (public domain) – gilt es näher zu analysieren. In Zusammenarbeit mit Kollegen aus der Ethnologie wird schließlich der Realität des Immaterialgüterrechts in einem Entwicklungsland wie Mali nachgegangen. Dabei soll auch der von indigenen Völkern und Entwicklungsländern geforderte Schutz traditionelles Wissens (z.B. Heilmethoden, Tänze) einer kritischen Betrachtung unterzogen werden.



Neue Professur des Exzellenzclusters:	Prof. Alexander Peukert
Professur für:	Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht mit Schwerpunkt im internationalen Immaterialgüterrecht
Fachbereich:	Rechtswissenschaft
Institut:	Internationales und Europäisches Privatrecht und Rechtsvergleichung
Forschungsschwerpunkte:	Internationales, europäisches und deutsches Immaterialgüterrecht
Professur seit:	Juli 2009
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen/ StipendiatInnen:	Marcus Sonnenberg, Katharina von Westerholt, Anja Becker, Monika Bruss
Kontakt:	a.peukert@jur.uni-frankfurt.de
Wichtigste Publikationen aus jüngerer Zeit:	<ol style="list-style-type: none"> Alexander Peukert: <i>Die Gemeinfreiheit. Begriff, Funktion, Dogmatik</i>, Tübingen Mohr Siebeck (2012), VIII, 321 S. Alexander Peukert: »Individual, Multiple and Collective Ownership of Intellectual Property Rights – Which Impact on Exclusivity?«, In: Annette Kur/Vytautas Mizaras (eds.): <i>The Structure Of Intellectual Property Law. Can One Size Fit All?</i>, Aldershot and Brookfield: Edward Elgar Publishing, 2011, 195 – 225. Alexander Peukert: »Intellectual Property as an End in Itself?«, <i>European Intellectual Property Review (EIPR)</i> 2011, 67 – 71.

WIE FÖRDERT DER CLUSTER DEN
NACHWUCHS?



INTERNATIONALES GRADUIERTENPROGRAMM, DOKTORANDINNENGRUPPEN, NACHWUCHSGRUPPEN, NACHWUCHSKONFERENZEN

Die Nachwuchsförderung ist eine der zentralen Säulen des Clusters. Im Rahmen einer umfassenden Strategie geht es insbesondere darum, die Angebote für den akademischen Nachwuchs auf den unterschiedlichen Qualifikationsstufen zu verbessern und enger zu verzahnen. Der Cluster kooperiert zu diesem Zweck erfolgreich mit einer Reihe universitärer und außeruniversitärer Programme. Dies führt zu einer Forschungsinfrastruktur, die vielfältige Anreize der internationalen Vernetzung schafft.

Möglichkeiten der Promotionsförderung im Cluster bestehen sowohl innerhalb des Internationalen Graduiertenprogramms (IGP) und der angegliederten Nachwuchsgruppen als auch durch Promotionsstipendien und Projektmittel der einzelnen Forschungsfelder.

Das interdisziplinär arbeitende Internationale Graduiertenprogramm greift in seiner Arbeit bewusst das allgemeine Thema des Clusters auf, um einen übergreifenden Diskussionszusammenhang herzustellen und die Aktivitäten des Clusters im Bereich der Nachwuchsförderung national wie international sichtbar zu machen. Im IGP durchlaufen StipendiatInnen, die in unterschiedlichen Disziplinen angesiedelt sind, eine dreijährige, strukturierte und auf Benchmarks basierende Promotionsausbildung. Der Schwerpunkt liegt auf der selbstständigen Arbeit an der Dissertation in Zusammenarbeit mit drei BetreuerInnen. Zur weiteren Qualifizierung bietet das IGP eine Reihe von Workshops zu Schlüsselqualifikationen wie auch zu Methoden an, die ebenso den anderen Promovierenden des Clusters zur Verfügung stehen. Das IGP kooperiert zudem eng mit bestehenden Projekten der Promotionsförderung innerhalb der Goethe-Universität wie auch mit außeruniversitären Partnern.

In der DoktorandInnengruppe »Normative Bedingungen der Entwicklungszusammenarbeit« unter der Leitung von Prof. Kadelbach untersuchen NachwuchswissenschaftlerInnen aus interdisziplinärem Blickwinkel die Regeln, denen finanzielle oder technische Hilfe und Rechtstransfer innerhalb der Entwicklungszusammenarbeit folgen sollten.

Thematisch spezifischere Zusammenhänge ergeben sich durch die Arbeit der vier Nachwuchsgruppen, in welchen jeweils drei StipendiatInnen promovieren. Da sie zu zentralen Schnittstellen des Clusters forschen, nehmen sie eine integrierende Funktion innerhalb des Arbeitszusammenhangs wahr. Zusätzlich zu den gemeinsam genutzten Angeboten des IGP organisieren diese Gruppen u. a. Workshops und Kolloquien zu ihren jeweiligen Themenfeldern.



2009 fand die erste Nachwuchskonferenz zu einem der zentralen Clusterthemen »Normative Ordnungen: Rechtfertigung und Sanktion« statt. Die von Promovierenden und PostdoktorandInnen organisierten Nachwuchskonferenzen dienen der Präsentation von Forschungsvorhaben des Clusters sowie der Förderung des internationalen Austauschs unter jüngeren WissenschaftlerInnen. Sie bieten sowohl größere Plenarveranstaltungen und -vorträge zu Themen von übergreifendem Interesse als auch Diskussionen im kleineren Format. 2010 trafen sich erneut NachwuchswissenschaftlerInnen aus Philosophie, Rechts-, Politik-, Islam- und Geschichtswissenschaft, aus Ethnologie, Afrikanistik, Slawistik, Ökonomie, der Soziologie und Theologie, um im Rahmen der zweiten Nachwuchskonferenz über das Thema »Normen im Konflikt« zu diskutieren. Die dritte Nachwuchskonferenz des Exzellenzclusters widmete sich 2011 der »Dynamik normativer Ordnungen - Beharrung, Bewegung, Bruch«. In interdisziplinär und international besetzten Panels wurde untersucht, was normative Ordnungen in Bewegung versetzt und welche Bedeutung dieser Normwandel für die Legitimität einer Ordnung hat.

DREI FRAGEN AN ...



PROF. NICOLE DEITELHOFF

Koordinatorin des Internationalen Graduiertenprogramms

Worum geht es?

Die Graduiertenförderung ist ein zentrales Anliegen des Frankfurter Clusters. Wir sind überzeugt, dass die Promotionsphase der zentrale Schritt in die wissenschaftliche Selbstständigkeit sein sollte. Der Cluster begegnet diesen Anforderungen mit einem Graduiertenprogramm, das sich durch bedürfnisorientierte Seminarangebote und Tutorials sowie ein innovatives Betreuungskonzept auszeichnet. Der Fokus des Programms liegt auf der eigenständigen Arbeit der Promovierenden an ihren Dissertationen.

Was sind die Leitfragen?

Welchen Anforderungen müssen sich NachwuchswissenschaftlerInnen heute stellen? Wie kann interdisziplinäres Lernen und Forschen gefördert werden? Welche Maßnahmen sollen vom Cluster ergriffen werden, um sie fachlich bestmöglich auf ihre Karriere vorzubereiten? Welche überfachlichen Qualifikationen werden darüber hinaus heute benötigt? Wie kann das IGP die AkademikerInnen unterstützen und ihnen ein attraktives und bedürfnisorientiertes Programm bieten? Wie kann dabei gleichzeitig das richtige Maß an Selbstständigkeit gewährt werden?

Worin liegen die Schwerpunkte der Arbeit?

Eine interdisziplinäre Einführung in die Gesamthematik des Clusters sowie Kurse zu Forschungsdesign und Methoden sind im ersten Jahr für die Promovierenden verpflichtend. Über alle drei Jahre hinweg sind die DoktorandInnenkolloquien obligatorisch. Darüber hinaus können die Angebote – darunter auch Sprachkurse und Seminare zu Präsentationstechniken – frei gewählt werden. Die Doktorandinnen und Doktoranden haben Anspruch, regelmäßig mit ihrem Betreuungsteam intensiv über ihr Dissertationsvorhaben zu sprechen, sowie auf Mentoring und Karriereförderung.

Aufbau, Betreuung, Anforderungen

DAS INTERNATIONALE GRADUIERTENPROGRAMM (IGP)

Das strukturierte Graduiertenprogramm des Clusters umfasst eine sechssemestrige Ausbildungsstruktur. Um den eigenständigen Charakter der Promotionsphase zu fördern, ist das Curriculum hauptsächlich auf die selbstständige Arbeit an der Dissertation ausgelegt. Außerhalb des ab dem 1. Semester durchgängig vorgesehenen DoktorandInnenkolloquiums sind verpflichtende Kurse nur im ersten Jahr des Graduiertenprogramms vorgesehen. Dazu zählen die thematische Einführung in den Clusterzusammenhang sowie Kurse zu Forschungsdesigns und Methodenkenntnissen, die sich nach den Bedürfnissen und disziplinären Ausrichtungen der Promovierenden richten. Im zweiten und dritten Jahr finden außerhalb des weiterhin verpflichtenden DoktorandInnenkolloquiums alle Angebote wie Methoden-, Theorie, und Schlüsselkompetenz-Kurse auf freiwilliger Basis statt.

Curriculum des Internationalen Graduiertenprogramms

Semester	1	2	3	4	5	6
Einführung in den Cluster	Theorien und Fragestellungen der Herausbildung normativer Ordnungen					
Forschungskompetenzen/Schlüsselqualifikationen	Forschungsdesign (fachspezifisch)	Methoden (nachfrageorientiert)	Sprachkurse Writing skills Präsentationstechniken	Sprachkurse Writing skills Präsentationstechniken		
Dissertationsunterstützung (gruppenbezogen)	Kolloquium	Kolloquium	Kolloquium	Kolloquium	Kolloquium	Kolloquium
Eigenständige Arbeit an der Dissertation	Für das Exposé	Für das erste Kapitel/erste Klausurtagung	Selbststudium	Für das zweite Kapitel/Manuskript/Feldaufenthalt	Selbststudium	Selbststudium
Benchmarks	Konsolidiertes Exposé	Erstes Kapitel	Zweites Kapitel/Manuskript/Feldaufenthalt			Abgabe/Disputation
		Jahr schließt mit Klausurtagung ab		Jahr schließt mit selbstorganisierter Tagung ab		Abschlussfeier

Die hellgrün hinterlegten Felder kennzeichnen die Pflichtkurse des Programms.



Stipendiatinnen und Stipendiaten des IGP

Matthias Debald
 Martin Ebeling
 Ben Kamis
 Agnieszka Kochanowicz
 Michael Lidauer
 Birte Löschenkohl
 Judith Mohrmann
 Michael Münch
 Carolin Retzlaff
 Verena Risse
 Alexander Solovyov
 Ursula Stark Urrestarazu
 Irene Weipert-Fenner

Das Graduiertenprogramm basiert auf einem Benchmarksystem. Die Benchmarks leiten die StipendiatInnen in der Promotionsphase zu einem strukturierten Schreiben an und stellen zudem den regelmäßigen Kontakt mit dem/der BetreuerIn sicher. StipendiatInnen des Kollegs wird ausdrücklich die Möglichkeit gegeben, Auslandsaufenthalte in die Promotionsphase einzuplanen. Diese reichen von der Teilnahme an internationalen Konferenzen und Workshops bis hin zu Archiv- und Forschungsreisen. Aufgrund des internationalen Zuschnitts des Promotionsprogramms gibt es einen Bedarf an Sprachkursen. In Kooperation mit dem Internationalen Studienzentrum der Goethe-Universität stehen den StipendiatInnen Kurse, Workshops sowie eine Schreib- und Phonetikberatung zur Verfügung. Um Artikel etwa in internationalen Fachzeitschriften zu platzieren, können die Promovierenden des IGP eine Überarbeitungshilfe für englische Texte in Anspruch nehmen.

Betreuung

Wesentlicher Bestandteil des Graduiertenprogramms ist ein innovatives Betreuungskonzept. Alle DoktorandInnen werden von Dreier-Teams betreut, wovon mindestens eine/r Principal Investigator des Clusters, mindestens eine/r ProfessorIn an der Goethe Universität ist, mindestens eine/r nicht zur gleichen Fachrichtung gehört und mindestens zwei ProfessorInnen sind. DoktorandInnen und Betreuungsteam schließen bei Eintritt in das Graduiertenprogramm eine Betreuungsvereinbarung ab, in der die Rechte und Pflichten der/des Promovierenden und ihrer/m BetreuerInnen festgelegt sind. Dazu gehören das Thema der Dissertation, die Vereinbarung oben genannter Benchmarks und ein am Ende des ersten Jahres zu beratender Arbeitsplan sowie die Betreuungsleistung. DoktorandInnen haben Anspruch, regelmäßig mit ihrem Betreuungsteam intensiv über ihr Dissertationsvorhaben zu sprechen.

StipendiatInnen des IGP

Die Promovierenden stammen aus Chile, Deutschland, Kanada, Österreich und Polen. Das Graduiertenprogramm greift das übergeordnete Thema des Clusters auf und stellt einen interdisziplinären Diskussionszusammenhang her. Unter dem Leitthema werden Dissertationen in den Fächern Ethnologie, Philosophie, Politikwissenschaft sowie in Geschichte erarbeitet.

Entwicklung im Programm

Die StipendiatInnen wurden im November 2009 mit einem Empfang in Frankfurt willkommen geheißen. Im Dezember 2009 fand die thematische Einführung in »Theorien und Fragestellungen der Herausbildung normativer Ordnungen« statt. Darin wurden die StipendiatInnen mit dem Zugang der einzelnen Disziplinen, Forschungsfelder und Nachwuchsgruppen mit der Clusterthematik vertraut gemacht. PIs und Nachwuchsgruppenleiter des Clusters leiteten diesen Workshop wie auch das zweite Modul. Das zweite Modul »Research Designs« vermittelte neben einem übergreifenden Teil auch fachspezifische Kenntnisse. Im Kern des Workshops standen die Themen der einzelnen Dissertationen, die als Folie für die Diskussion von Begriffsbildungsfragen, kausalanalytischen Designs, Fallvergleichen,

normativen Analysen und historischen Designs dienten.

Über die verpflichtenden Module hinaus stellt das IGP weitere Kursangebote bereit. In Kooperation mit dem Internationalen Promotionscolleg Gesellschaftswissenschaften (IPC) und dem Promotionsprogramm der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) konnte im Mai 2010 Prof. Paul Meerts für einen dreitägigen Workshop »Seminar on International Negotiations« gewonnen werden. Der Schwerpunkt des Kurses lag auf der Analyse und Evaluation von Verhandlungsprozessen in abwechselnden theoretischen, praktischen und auswertenden Workshopmodulen. Dank der guten Zusammenarbeit dieser Partner konnte Prof. Meerts im November 2011 erneut einen Workshop – diesmal zum Thema »Dealing with Crisis: Mediation in an International Environment« – abhalten.

Seit dem Sommersemester 2010 bietet das IGP in Kooperation mit universitätsinternen und -externen Partnern bedarfsorientierte Schlüsselqualifikationsworkshops an: Das Ziel des Workshops »Speed Reading – Visual Reading« bestand darin, die eigene Lesegeschwindigkeit ohne Informationsverlust zu erhöhen. Insbesondere in der Phase der Literatursichtung zu Beginn der Promotion ist diese Fähigkeit von Vorteil. Da die Fertigstellung einer Dissertation auch auf der Handwerkstechnik des Schreibens beruht, wurde den StipendiatInnen in der zweitägigen »Schreibwerkstatt Dissertation« vermittelt, wie die Dissertation bestmöglich bewältigt werden kann. Für das Überzeugen anderer sind sowohl ein sicherer persönlicher Auftritt als auch die Aussagekraft einer Präsentation wichtig. Im Workshop zu »Rhetorik & Präsentation« wurden daher rhetorische Grundlagen, der sichere Umgang mit Präsentationsmedien sowie der Aufbau einer Präsentation und Präsentationsstrategien vermittelt. Um die StipendiatInnen für den internationalen Auftritt vorzubereiten, wurde der Workshop »Presenting in English« angeboten. Hier lag der Schwerpunkt nicht nur auf der Überwindung sprachlicher Barrieren, sondern auch auf der Vermittlung einer anderen Vortragskultur im angloamerikanischen Raum. Ergänzt wurde dies durch den Workshop zu »Academic Writing in English«. Den Schwerpunkt bildeten die Besonderheiten von wissenschaftlichen Publikationen im angloamerikanischen Bereich, inklusive Stil, Vokabular und Argumentationsstruktur.

Im Oktober 2010 wurde das erste akademische Jahr mit einer Klausurtagung abgeschlossen. Diese war ein wichtiges Instrument, um den StipendiatInnen über den beständigen Austausch im Rahmen der Fachkolloquien hinaus die Möglichkeit zu geben, das eigene Thema interdisziplinär zu diskutieren und im direkten Vergleich mit den anderen im IGP des Clusters angefertigten Dissertationen zu verorten. Zudem zeigte sich sehr deutlich, dass die StipendiatInnen als Gruppe produktiv zusammenarbeiten und die Struktur des IGP sehr gut annehmen. Diese lädt sie ein, eigene Vorschläge für die künftige gemeinsame Forschungstätigkeit zu entwickeln. Die StipendiatInnen haben ein selbstorganisiertes Kolloquium gegründet und tragen aktiv zur weiteren Ausgestaltung des IGP bei.

Auch das dritte verpflichtende Modul des IGP zu »Methoden« begann im November 2010 mit dem Workshop zu »Argumentationstheorien«. Der Kurs machte mit den logischen und pragmatischen Grundlagen des Argumentierens vertraut. Im Februar 2011 lieferte ein weiterer Methodenworkshop »Rekonstruktive Forschungslogik und sozialwissenschaftliche Hermeneutik« einen einführenden Überblick über die theoretischen Grundlagen und forschungspraktischen Implikationen einer rekonstruktiven Forschungsmethode. Darauf aufbauend fand im März in Kooperation mit der Frankfurt Graduate School der Workshop »Interpretativ Approaches to Social Sciences« unter Leitung von Dvora Yanov statt.

Das zweite akademische Jahr im Cluster endete mit einer, von den StipendiatInnen in Eigenregie organisierten internationalen Konferenz zum Thema »Breaking the Norms«. Während zweier Tage diskutierten sie mit internationalen WissenschaftlerInnen in Workshops Themen wie »Moral Luck als Testfeld der Metaethik oder Wither Feminism?«. Herausragende Aktualität durch den Arabischen Frühling erhielt der Workshop zu »Breaking the Norms NOW! Revolutions and beyond«. Neben dem wissenschaftlichen Erkenntniszuwachs durch Tagungen, ist die Erfahrung in der Organisation solcher Veranstaltungen ein wichtiger Benchmark bei der DoktorandInnenausbildung.

Resümee

Die StipendiatInnen sind eine wichtige Säule des Clusters. Den Promovierenden wird eine Plattform

für eine erfolgreiche Promotion und Karriere in der Wissenschaft geboten, wobei sie weitgehend selbst entscheiden können, welche Qualifikationen sie erwerben. Das Konzept der strukturierten Promotionsausbildung hat sich als erfolgreich erwiesen. Die StipendiatInnen haben sich als Gruppe organisiert und agieren selbstbewusst als junge WissenschaftlerInnen. Die StipendiatInnen sind durch die verpflichtende Teilnahme an Fachkolloquien und die bedarfsorientierte Struktur der Module in ihre Fachkulturen eingebunden, während sie durch die interdisziplinären Veranstaltungen einen wissenschaftlichen Austausch über die Grenzen ihrer Fächer hinaus pflegen. Die PIs des Clusters engagieren sich stark in den Modulen des IGP. Sie stehen nicht nur als BetreuerInnen zur Verfügung, sondern schätzen auch die Diskussionen mit den StipendiatInnen. Von Erfolg gekrönt ist auch der Plan des IGP, für Kursmodule und Angebote Kooperationen zu nutzen, um Synergien zu ermöglichen. So bestehen enge Kooperationen mit dem IPC, der HSFK und dem Internationalen Graduiertenkolleg »Politische Kommunikation von der Antike bis ins 20. Jahrhundert«. Darüber hinaus profitieren die DoktorandInnen des IGP von den Partnerinstitutionen des Clusters. So steht allen Promovierenden das umfangreiche Kursprogramm der Goethe Graduate Academy (GRADE) zur Verfügung. Die Promovierenden haben zudem die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten an den Partneruniversitäten.

Welchen Regeln folgt die Entwicklungszusammenarbeit?

DoktorandInnengruppe »Normative Bedingungen der Entwicklungszusammenarbeit«

Die DoktorandInnengruppe, eine Projektinitiative des Forschungsfeldes 4, wird von dem Völkerrechtler Prof. Stefan Kadelbach geleitet. Zehn NachwuchswissenschaftlerInnen mit Dissertationsprojekten in den Disziplinen Philosophie, Ethnologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaftslehre gehören ihr an. Ziel ist, aus den verschiedenen Blickwinkeln heraus Regeln zu untersuchen, denen finanzielle Hilfe, technische Hilfe und Rechtstransfer folgen oder folgen sollten. Informelle Kooperationen bestehen mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie dem Centre Point Sud – Centre de Recherche sur le Savoir Local in Bamako/Mali. Den Rahmen bildete ein regelmäßig stattfindendes gemeinsames Seminar, in dem die Perspektiven der beteiligten Wissenschaften erörtert und die einzelnen Dissertationsvorhaben diskutiert wurden. In einer zweiten Phase fand eine gemeinsame Exkursion nach Mali statt, die anhand der Problemfelder von Dezentralisierung und Demokratisierung, des geistigen Eigentums, der Medien und des interreligiösen Dialogs eine interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Entwicklungsforschung erproben sollte. Außerdem fanden ein Workshop und eine öffentliche Podiumsdiskussion mit WissenschaftlerInnen sowie ExpertInnen aus der Praxis statt.



Mitglieder der DoktorandInnengruppe

Lasha Bregvadze
 Franziska Dübgen
 Daniel Dückers
 Dorothea Gädeke
 Ariane Götz
 Matthias Gruber
 Kira Holzhausen
 Börn Löwe
 Jacqueline Neumann
 Léonie Wagner

Was ist der Neoliberalismus?

Nachwuchsgruppe »Krise und normative Ordnung – Variationen des »Neoliberalismus««

Unterschiedliche Formen des Neoliberalismus stehen im Fokus dieser Nachwuchsgruppe. Die Neoliberalismen werden auf Subjektivierungsformen, Techniken des Regierens, diskursive Durchsetzungsstrategien und normative Leitvorstellungen hin untersucht. Im Rahmen eines Projekts werden die Ansätze der Vordenker des amerikanischen Neoliberalismus und des deutschen Ordoliberalismus hinsichtlich ihrer normativen Dimension verglichen. Verknüpft damit ist zum einen die Frage, welche Rolle gerade diese Dimension für neoliberale Regierungsformen spielt, und zum anderen, inwieweit sich sowohl diese Regierungsformen, die aus dem neoliberalen Denken gespeisten Strategien ihrer normativen Rechtfertigung angesichts von Wirtschafts- und Finanzkrise transformieren. Eines der Dissertationsprojekte untersucht die normativen Implikationen der Cognitive-Enhancement-Debatte sowie die Bedeutungszuschreibungen von Personen, die ihre Konzentrationsfähigkeit und Leistungsdauer für den Erfolg in Bildungseinrichtungen und Lohnarbeitsverhältnissen pharmakologisch zu verbessern versuchen. Ein weiteres Dissertationsprojekt widmet sich in einer an Foucault orientierten Analyse der Kritik von Verantwortung als einem historischen Apriori der Politik. Schließlich beschäftigt sich ein drittes Dissertationsprojekt mit der Diskurspolitik marktliberaler Denkfabriken und der Verknüpfung wirtschaftspolitischer Positionen mit kulturellen bürgerlichen Werten.



Titel der Nachwuchsgruppe:	Krise und normative Ordnung – Variationen des »Neoliberalismus« und ihre Transformation
Nachwuchsgruppenleiter:	Dr. Thomas Biebricher
Biografische Angaben:	Studium Wissenschaftliche Politik, Wirtschaftspolitik und Öffentliches Recht an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg und der Queen's University in Kingston/Kanada; Magisterabschluss 2000; Promotion 2003 in Freiburg mit einer Dissertation mit dem Titel »Selbstkritik der Moderne. Habermas und Foucault im Vergleich«; 2003 bis 2009 DAAD Visiting Assistant Professor am Department of Political Science der University of Florida in Gainesville.
Forschungsschwerpunkte:	Zeitgenössische politische Theorie (Poststrukturalismus, Marxismus, Feminismus, Kritische Theorie), Staatstheorie, Transformation des Wohlfahrtsstaates. Aktuelles Forschungsprojekt: Normative Welten des Neoliberalismus
Mitglieder der Nachwuchsgruppe:	Frieder Vogelmann, Greta Wagner, Michael Walter
Kontakt:	thomas.biebricher@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen:	1. Thomas Biebricher: <i>Critical Theories of the State: Governmentality and the Strategic-Relational Approach</i> , Constellations (forthcoming). 2. Thomas Biebricher: »The Practices of Theorists: Habermas and Foucault as Public Intellectuals«. In: <i>Philosophy and Social Criticism</i> 37 (2011), 709–734. 3. Thomas Biebricher / Eric Johnson: »What's wrong with Neoliberalism«. In: <i>New Political Science</i> 34 (2), 2012, 202–211.
Wichtigste Veranstaltungen:	1. Foucault und der Ordoliberalismus, Tagung, 9.–10.6.2010 2. Soziologie – Kapitalismus – Kritik, Workshop, 18.12.2010 (mit IfS) 3. Normative Theorie und Gesellschaftskritik, Tagung, 8.–9.12.2011

Wie verändern sich normative Ordnungen durch Mobilität?

Nachwuchsgruppe »Transnationale Genealogien«

Die Nachwuchsgruppe »Transnationale Genealogien« untersucht, wie normative Ordnungen durch die Mobilität von Akteuren, Objekten, Techniken und Ideen zwischen Afrika, Europa und Amerika verändert werden. Verfolgt wird ein akteurszentrierter Ansatz, der interne Reaktionen auf normative Ordnungen und Rechtfertigungsnarrative ins Zentrum stellt und dadurch die konfliktreichen Spannungen normativer Ordnungen wie die Pluralität von Rechtfertigungsnarrativen aufzeigt. So untersucht ein familiengeschichtliches Projekt ausgehend von Kamerun transatlantische Netzwerke und Mobilitäten, deren Geschichte bisher entlang etablierter Metanarrative wie Sklaverei, Kolonialismus, Dekolonisierung, Migration strukturiert wurde. Dagegen stellt das Projekt die kontinuierliche intergenerationelle Geschichte kosmopolitischer Mobilität ins Zentrum und verbindet weitreichende Netzwerke in die Karibik, nach England, Deutschland und Frankreich. Darüber hinaus wird im Rahmen einer Dissertation eine soziologische Studie zu Reproduktionsprozessen von Vodún-Praktiken bei transnationalen genealogischen Gemeinschaften mit Blick auf Benin, Haiti und Deutschland erstellt. Während sich ein zweites Dissertationsprojekt mit Rassismus im deutschen Kolonialismus aus der Perspektive der davon Betroffenen beschäftigt, rekonstruiert ein drittes die Debatten um ein geraubtes Kulturgut – um eine Elfenbein-Maske aus dem Königreich Benin (Nigeria), die eine Ikone des Pan-Afrikanismus ist und sich im Britischen Museum befindet.



Titel der Nachwuchsgruppe:	Transnationale Genealogien
Nachwuchsgruppenleiterin:	PD Dr. Stefanie Michels
Biografische Angaben:	Studium der Afrikanistik, Geschichte, Ethnologie, VWL und Geografie in Köln, der Fern-Uni Hagen, der School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London. 2003 Promotion mit einer Arbeit zur Konstruktion deutsch-kolonialer Macht in Kamerun an der Universität Köln. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt »Askari-treu bis in den Tod« an der Universität Köln (2002–2006). Wissenschaftliche Mitarbeiterin für »Afrikanische Geschichte« an der Universität Hannover (2007–2008). Lehraufträge am Institut für Afrikanistik der Universität Köln sowie am Historischen Seminar der Universität Hannover. Seit April 2011 Lehrbefugnis für »Neuere Geschichte« an der Universität Frankfurt.
Forschungsschwerpunkte:	Geschichte Afrikas und der afrikanischen Diaspora
Mitglieder der Nachwuchsgruppe:	Senâmi Parfait Bokohonsi, Ulrike Hamann, Ronja Metzger
Kontakt:	stefanie.michels@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stefanie Michels, Jean-Pierre Félix-Eyoum, Joachim Zeller (Hg.) (2011): Duala und Deutschland? verflochtene Geschichte: Die Familie Manga Bell und koloniale Beutekunst: Der Tangué der Bele Bele/Douala et l'Allemagne: une histoire croisée (La famille Manga Bell et l'oeuvre d'art colonial pillé : Le »Tangué« des Bele Bele). Köln: Schmidt von Schwind Verlag. 2. Stefanie Michels, Ulrike Hamann (2011): »From Disagreement to Dissension. African Perspectives on Germany«. In: Wulf D. Hund/Christian Koller/Moshe Zimmermann (Hg.): <i>Racisms made in Germany</i> (Yearbook Racism Analysis 2), 145–164. 3. Stefanie Michels, Ulrike Hamann, Sênami Parfait Bokohonsi et al. (2011): »Koloniale Beutekunst. Andauerndes Verstecken hinter rechtlichen Konzepten«. In: Forum Recht 3/2011: Koloniales Recht und postkoloniale Perspektive, 78–79.
Wichtigste Veranstaltungen:	<ol style="list-style-type: none"> 1. (Post-)colonialism between Cameroon and Germany. Science, Knowledge and Justice, Internationale Konferenz, 19.–20.9.2011 2. How History Enters Photography, Internationale Konferenz, 28.–30.6.2012 3. Entangled Histories/Touching Tales – transdisziplinäre Annäherungen, Workshop 17.2.2010 (Tagungsbericht unter http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=3085)

Wohin entwickelt sich das transnationale Recht?

Nachwuchsgruppe »Wandel des transnationalen Arbeits- und Wirtschaftsrechts«

Die Projekte der Nachwuchsgruppe untersuchen Phänomene der trans- und internationalen Rechtsentwicklung, in die zentrale gesellschaftliche Konflikte um eine rechtliche Verfassung transnationaler Arbeits- und Wirtschaftsbeziehungen eingeschrieben sind. Die Phänomene werden im Lichte demokratischer Rechts- und Verfassungstheorie einerseits und im Lichte von Theorien internationaler politischer Ökonomie andererseits analysiert. Die Analysen sollen dazu beitragen, die gesellschaftliche Bedeutung der untersuchten Phänomene zu verstehen und die in ihnen gegenwärtigen juristischen Konflikte zu entschlüsseln. Im Einzelnen untersuchen die Projekte aktuelle Entwicklungen im internationalen Investitionsschutzrecht am Beispiel sogenannter indirekter Enteignungen, die Verletzung von Menschenrechten durch transnational agierende Konzerne mit Blick auf die Frage nach der Möglichkeit einer effektiven rechtlichen Bindung von Konzernen an Menschenrechtsstandards und die Legitimation transnationaler Normordnungen im Kontext der Expansion eines als autonome Rechtsordnung begriffenen transnationalen Handelsrechts – der *lex mercatoria*. Das Rahmenprojekt untersucht den Funktionswandel transnationalen Privatrechts in Verbindung mit der Analyse der gesellschaftlichen Funktion der Konkretisierung der privatrechtlichen Grundformen von Person, Eigentum, Vertrag und Resitution.



Titel der Nachwuchsgruppe:	Wandel des transnationalen Arbeits- und Wirtschaftsrechts
Nachwuchsgruppenleiter:	Dr. Florian Rödl
Biografische Angaben:	1. juristisches Staatsexamen Frankfurt a. M. 1997; 2. juristisches Staatsexamen Berlin 2001; Magister Artium (HF: Philosophie) FU Berlin 2003; Tätigkeit als Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Arbeitsrecht in Berlin; Promotion Europäisches Hochschulinstitut Florenz 2008; Wissenschaftlicher Mitarbeiter Zentrum für Europäische Rechtspolitik Bremen bis 2009.
Forschungsschwerpunkte:	Privatrechtstheorie, post-nationale Verfassungstheorie, Internationales Privatrecht, Arbeitsbeziehungen in Europa
Mitglieder der Nachwuchsgruppe:	Rhea Hoffmann, Sofia Massoud, Alexander Wagner
Kontakt:	florian.roedl@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen:	1. Florian Rödl: »Zum Begriff demokratischer und sozialer Union«. In: Jürgen Bast/Florian Rödl (Hg.): <i>Wohlfahrtsstaatlichkeit und soziale Demokratie in der Europäischen Union</i> , EuR-Beiheft 2012 (i.E.). 2. Florian Rödl: »Demokratische Verrechtlichung ohne Verstaatlichung«. In: Oliver Eberl (Hg.): <i>Transnationalisierung der Volkssouveränität</i> , Stuttgart: Steiner, 2011 (auch erschienen in englischer und italienischer Fassung). 3. Florian Rödl: »Arbeitsverfassung«. In: Armin v. Bogdandy/Jürgen Bast (Hg.): <i>Europäisches Verfassungsrecht</i> , Springer: Dordrecht, Heidelberg u. a. 2010 (auch erschienen in englischer Fassung).
Wichtigste Veranstaltungen:	1. Europäische Verfassung und soziale Demokratie, Workshop, 8.–9.10.2010 2. Normative Theorie und Gesellschaftskritik, Workshop, 8.–9.12.2011

Auf welchem Wissenssystem basieren frühneuzeitliche Herrschaftsansprüche gegenüber Afrika?

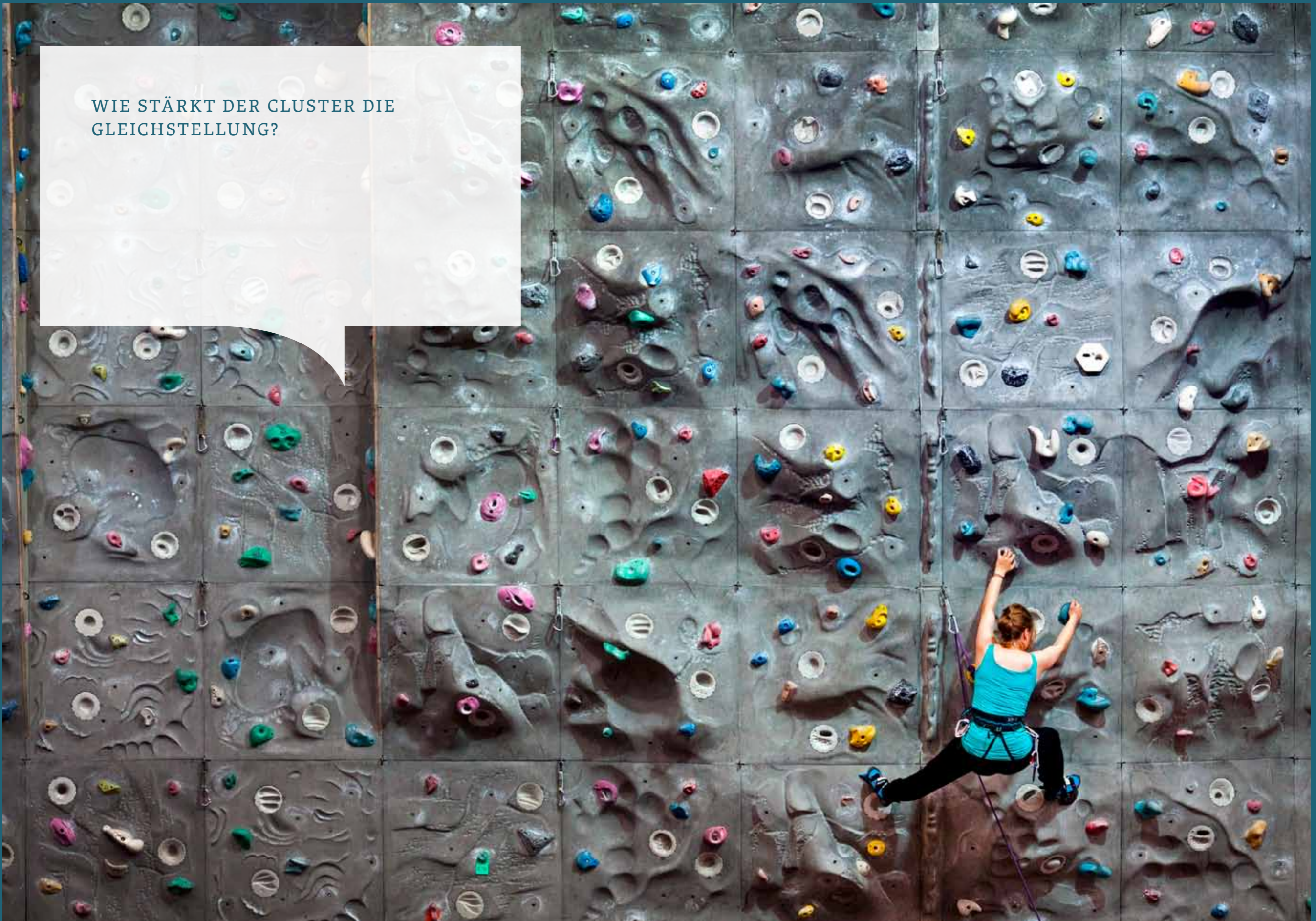
Nachwuchsgruppe »Wissen und Information über Afrika«

Die Nachwuchsgruppe untersucht, wie Unternehmungen der Entdeckung, Erforschung und Kolonialisierung der Welt seit dem 15. Jahrhundert mittels Wissensbeschaffung die Gegensätzlichkeit zwischen unterschiedlichen Lebenskulturen zu überwinden versuchten. Dabei wird nach den Wissens- und Informationssystemen gefragt, aus denen die Rechtfertigungsnarrative für Herrschaftsansprüche über andere Kulturen und für Ordnungen der Ungleichheit konstruiert werden konnten. Ein Projekt beschäftigt sich mit der Implementierung eines Wissenssystems über Afrika im Frankreich der Frühen Neuzeit. Am Beispiel der Informationsbeschaffung französischer Händler, Entdecker und Forscher wird die Erfassung des Kontinents durch Berichte, Beschreibungen, Kartographierungen und proto-statistische Datenerhebungen erforscht. Hier erweisen sich Wissen und Information in ihrer archivierten Form als Zeugnisse der Herausbildung eines Diskurses über das Verhältnis von Europa und Afrika. Während ein Dissertationsvorhaben Afrikaner im Europa des 18. Jahrhunderts zum Gegenstand hat, beschäftigt sich ein anderes mit afrikanischen Erinnerungskulturen in Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit. Schließlich untersucht ein drittes Dissertationsprojekt Interaktionen zwischen Walfängern und Küstengemeinschaften an der West- und Ostküste Afrikas und den ihr vorgelagerten Inseln während des 18. und 19. Jahrhunderts.

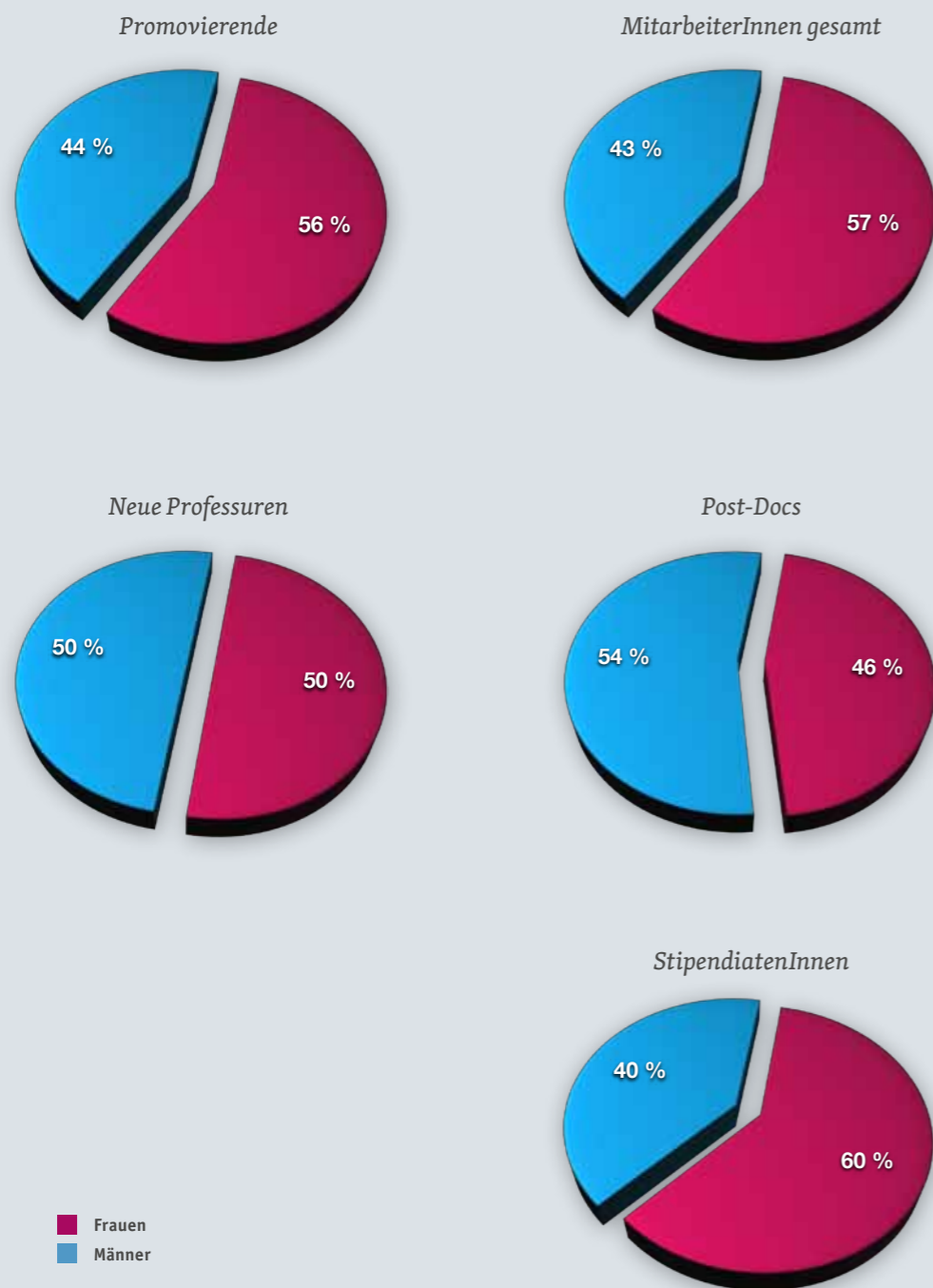


Titel der Nachwuchsgruppe:	Wissen und Information über Afrika
Nachwuchsgruppenleiter:	Dr. Benjamin Steiner
Biografische Angaben:	Studium der Mittelalterlichen, Neueren und Neuesten Geschichte und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Hiram College (Ohio), Université Paris IV (Sorbonne); Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Teilprojekt B1 »Schauplätze des Wissens« (A. Brendecke) am Sonderforschungsbereich 573 »Pluralisierung und Autorität in der Frühen Neuzeit« (LMU); DAAD-Research Fellow am Warburg Institute in London; Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Teilprojekt C8 (U. Beck/M. Mulsow) des Sonderforschungsbereichs 536 »Reflexive Modernisierung« (LMU).
Forschungsschwerpunkte:	Wissensgeschichte, Ideengeschichte, Intellectual History, Geschichte Afrikas, Europäische Kolonial- und Expansionsgeschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit
Mitglieder der Nachwuchsgruppe:	Tina Kramer, Esther Mirjam Ries, Felix Schürmann
Kontakt:	benjamin.steiner@normativeorders.net
Wichtigste Publikationen:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Benjamin Steiner: <i>Die Ordnung der Geschichte. Historische Tabellenwerke in der Frühen Neuzeit, 1500–1800</i> (Norm und Struktur, 34). Wien, Köln, Weimar: Böhlau 2008. 2. Benjamin Steiner: Zusammen mit Stefan Benz/Andreas Bihrer/Susanne Rau/Jan Marco Sawilla/Birgit Studt (Hg.): <i>Geschichte schreiben. Ein Quellen- und Studienhandbuch zur Historiografie (ca. 1350–1750)</i>, Berlin: Akad.-Verl. 2010. 3. Benjamin Steiner: Die Fundament der Vergangenheit. Historische Tabellenwerke und die Ordnung der Geschichte in der Frühen Neuzeit, in: <i>biblos. Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift</i>, 60, 1 (2011), 33–60.
Wichtigste Veranstaltung:	Grenzmisverständnisse in der Globalgeschichtsschreibung, Sektionsveranstaltung im Rahmen des 48. Historikertags in Berlin, zusammen mit Susanne Rau, 28.9.–1.10.2010

WIE STÄRKT DER CLUSTER DIE
GLEICHSTELLUNG?



FRAUENANTEILE IM CLUSTER



FRAUENFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG IM EXZELLENZCLUSTER

Ein Grundsatz des Exzellenzclusters besteht darin, die Chancengleichheit von Männern und Frauen zu gewährleisten, insbesondere mit Blick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Von knapp 200 MitarbeiterInnen im Cluster sind 43 Prozent Frauen, wobei der Anteil der Mitarbeiterinnen im wissenschaftlichen Bereich bei 45 Prozent liegt.

Auch wenn seit einigen Jahren mehr als die Hälfte der eingeschriebenen Studierenden und AbsolventInnen in den für den Cluster relevanten Fächern Frauen sind, schrumpft diese Zahl gesamtuniversitär bei den Promovierenden, mehr noch bei den Habilitierenden. Um diesem Verlust an intellektuellem Potenzial entgegenzuwirken, gehören Chancengleichheit, Mentoring, Vereinbarkeit von Familie, Promotion und Karriere zu den unverzichtbaren Aspekten der clusterinternen Gleichstellungspolitik. Im Cluster sind 56 Prozent der Promovierenden Frauen. 50 Prozent der IGP-Promotionsstipendien im Cluster wurden an Frauen vergeben.

Die Chance für einen männlichen Hochschulabsolventen in Deutschland auf eine Professur berufen zu werden, liegt nach wie vor fünfmal höher als die einer Absolventin. Ein deutliches Zeichen für eine aktiv umgesetzte Gleichstellungspolitik ist daher, dass 50 Prozent der neugeschaffenen Professuren im Cluster mit Frauen besetzt wurden.

AKTIVE PERSONALENTWICKLUNGSPOLITIK

Die Gleichstellungspolitik des Exzellenzclusters setzt aktiv an der gezielten Förderung von Frauen an. Zentrale Fragestellungen lauten dabei: Wie kann man im Cluster der nach wie vor schlechteren Vernetzung von Frauen in der Wissenschaftslandschaft begegnen? Wie lassen sich Familie und wissenschaftliche Laufbahn vereinbaren? Wie können sich Doppelkarriere-Paare für beide zufriedenstellend organisieren?

Frauenetzwerk

Im Zuge dieser aktiven Personalpolitik hat sich in der ersten Clusterphase mit der Vollversammlung aller weiblichen Mitglieder das Frauennetzwerk etabliert. Neben der Koordinierung der im Folgenden beschriebenen Punkte, kommt dem Frauennetzwerk eine zentrale Rolle bei allen zu treffenden Entscheidungen im Cluster zu. Um dies grundlegend sicherzustellen, ist eine Professorin als Sprecherin des Netzwerkes qua Amt Mitglied des Direktoriums. Sprecherin des Frauennetzwerkes ist derzeit Nicola Fuchs-Schündeln, Professorin für Wirtschaftswissenschaften.

Dual Career-Optionen

80 Prozent der Wissenschaftlerinnen, aber nur 9 Prozent der Wissenschaftler in Deutschland haben PartnerInnen, die ebenfalls in der Wissenschaft tätig sind. Angesichts dessen ist es im Rahmen der Frauenförderung von großer Bedeutung, ob es gelingt, eine Karriereoption für den jeweiligen Partner in der Region zu organisieren. Zu diesem Zweck arbeitet der Cluster mit dem Dual Career Service der Universität zusammen, dessen Koordinatorin durch den Cluster mitfinanziert wird.



Koordinatorin des Frauennetzwerkes: Prof. Nicola Fuchs-Schündeln

Es soll gewährleistet werden, dass sich auch die wissenschaftlich hochqualifizierten PartnerInnen in Frankfurt beruflich etablieren können. Dieser Service für neu berufene ProfessorInnen sowie neue wissenschaftliche MitarbeiterInnen des Clusters berät und unterstützt die jeweiligen PartnerInnen bei Fragen zu Bewerbungsverfahren, zur Weiterbildung sowie – in Zusammenarbeit mit dem Familien-Service der Universität – bei der Suche nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Schulen oder Wohnungen. Mit Blick auf die vom Cluster neu geschaffenen Professuren konnten bereits einige Dual-Career-Lösungen gefunden werden.

K&K – Die Vereinbarkeit von Kind und Karriere

Mangelnde Flexibilität der Arbeitsbedingungen sowie die zeitliche Parallelität von karriererelevanter Qualifizierung und Familiengründung beeinflusst noch immer Frauen stärker als Männer. Um eine Vereinbarkeit von Elternschaft und wissenschaftlicher Karriere zu gewährleisten, kooperiert der Cluster bei der aktiven Vermittlung von Betreuungsplätzen eng mit dem Familien-Service sowie den Kinderbetreuungseinrichtungen der Universität.

Für auswärtige WissenschaftlerInnen, die in ForscherInnengruppen am Forschungskolleg Humanwissenschaften eingebunden sind, stehen in dem Gebäude der Reimers-Stiftung Familien-Appartements zur Verfügung. Die regionalen Partner im Forschungskolleg, die Stadt Bad Homburg v. d. H. und der Hochtaunuskreis sowie der Elternservice Bad Homburg e.V. helfen bei der Betreuung und Unterbringung von Kindern in (internationalen) Kindergärten, Schulen u. ä.

Die Gleichstellung wird zudem gefördert durch Anrechnung von Kinderbetreuungszeiten auf Stipendienzeiten – für männliche und weibliche Bewerber gleichermaßen –, um die Lebensaltersgrenze zu entschärfen.

ATHANA – MENTORINGPROGRAMM DES EXZELLENZCLUSTERS

Unbenommen der aktuellen Diskussion über Frauenquoten und Frauenförderung, kann kein Zweifel an deren Notwendigkeit bestehen. Trotz aller Bemühungen sind Frauen in führenden (wissenschaftlichen) Positionen und als Professorinnen an deutschen Universitäten noch immer unterrepräsentiert. Solange diese Diskrepanz besteht, sind Maßnahmen zur Gleichstellung unabdingbar, vor allem, wenn man in Chancengleichheit auch eines der Kriterien für exzellentes Forschen und Arbeiten sowie einen entscheidenden Standortvorteil erkennt. Ein Grund für die Unterrepräsentanz ist sicher in der ungleichen Netzwerkstruktur von Männern und Frauen im heutigen Berufsleben zu sehen. Persönliche Kontakte, Leitbilder und Unterstützung durch MentorInnen sind erfolgversprechende Methoden, um den Berufsweg zielgerecht planen und steuern zu können.

Innerhalb des einjährigen Tandemprogramms für Nachwuchswissenschaftlerinnen unterstützt eine Mentorin oder ein Mentor, die selbst bereits in der Scientific Community etabliert sind, die Karriere und Entwicklung einer Mentee außerhalb einer hierarchischen Beziehung. Das Programm ist daher als Ergänzung zum fachspezifischen Betreuungsverhältnis während der Dissertations- bzw. Habilitationszeit anzusehen, da es einen besonderen Fokus auf die wissenschaftliche Berufsentwicklung der Teilnehmerinnen legt.

Das Mentoring ermöglicht ein learning by doing in der konkreten Kommunikation mit einer Mentorin oder einem Mentor, sodass potenzielle Fähigkeiten entdeckt sowie neue Kompetenzen entwickelt werden können. Maßgeblich unterstützt wird dies durch ein professionelles Workshop-Programm, die zweite Säule des Mentoring-Programms. Themen der Workshops sind u.a. Führung in der Wissenschaft oder Networking. Daneben werden aber auch Kurse zur Disputationsvorbereitung oder Drittmittelakquise angeboten. Der Karriereweg wird dabei beschleunigt durch die Stärkung überfachlicher Kompetenzen, die Integration in die Scientific Community sowie durch den Rückgriff auf bestehende Netzwerke.

Die Teilnehmerinnen – Doktorandinnen und Postdoktorandinnen gleichermaßen – werden ermutigt, sich Karriereziele zu setzen und diese konsequent anzustreben. Der Austausch im Programm führt dazu, dass die Teilnehmerinnen lernen, ihre eigenen Kompetenzen besser einzuschätzen, selbstbewusster zu handeln und sich besser darzustellen.



Koordinatorin des Mentoringprogramms: Désirée Dietrich

WAS VERANSTALTET DER CLUSTER?

Frankfurter
Stadtgespräch

INNOVATIVE ORGANS
FRANKFURTER
ZUNFTVEREIN
GOTTES
UNIVERSITÄT
www.normatweirders.net/frankfurter-stadtgesprach



ZENTRALE VERANSTALTUNGSLINIEN DES CLUSTERS

Innerhalb der Frankfurt Lectures sprechen international hoch renommierte Gäste an zwei aufeinanderfolgenden Tagen über grundlegende Fragen der Geistes- und Sozialwissenschaften, die im Forschungsprogramm des Exzellenzclusters eine zentrale Stellung haben. Vorgestellt werden Erklärungen für die Herausbildung normativer Ordnungen und Analysen ihrer Legitimation, die über den Forschungsstand eines Fachs weit hinaus gehen und sowohl neue als auch für ein größeres Publikum interessante Perspektiven auf ein Thema eröffnen. Gehalten wurden die Frankfurt Lectures bislang von dem Philosophen Charles Larmore, der politischen Theoretikerin Nancy Fraser, dem Rechtswissenschaftler Frank I. Michelmann, dem Aufklärungshistoriker Jonathan Israel, dem Völkerrechtler Martti Koskeniemi und zuletzt dem politischen Philosophen Philip Pettit. Die Vorträge der Reihe erscheinen als Einzelbände im Suhrkamp-Verlag.

Die mehrtägigen internationalen Jahreskonferenzen dienen der Forschungsfelder übergreifenden Diskussion von Schlüsselfragen des Clusters. Unter dem Dach eines forschungsrelevanten Oberthemas und organisiert durch zwischen den Forschungsfeldern wechselnde Federführung, setzen sich die Jahreskonferenzen aus Panels mit Beiträgen sämtlicher dem Cluster zugehöriger Disziplinen zusammen. Unter öffentlicher Beteiligung präsentieren auswärtige WissenschaftlerInnen wie WissenschaftlerInnen des Clusters ihre jüngsten Forschungsergebnisse und stellen sich der Diskussion. Während die erste Jahreskonferenz zur »Herausbildung normativer Ordnungen« der Vorstellung des Forschungsprogramms gewidmet war, beschäftigte sich die zweite mit »Rechtfertigungsnarrativen«. Die dritte Jahreskonferenz des Exzellenzclusters behandelte den Zusammenhang von Gerechtigkeit und Frieden unter dem Titel »Justice and/or Peace« und die vierte widmete

sich unter dem Titel »Legal Cultures, Legal Transfer and Legal Pluralism« dem Phänomen des Rechtspluralismus. Aus den Jahreskonferenzen gehen internationale Publikationen bzw. die Clusterreihe im Campus-Verlag hervor.

Die jeweils einsemestrigen Ringvorlesungen lassen Studierende, KollegInnen und Interessierte an Forschungsständen teilhaben und laden zur Diskussion ein. Dabei werden verschiedene Perspektiven auf ein für die Arbeit des Clusters einschlägiges Thema zusammengeführt. Die erste Ringvorlesung des Exzellenzclusters trug den Titel »Recht ohne Staat? Zur Normativität nichtstaatlicher Rechtsetzung«. Es folgte eine zweite Ringvorlesung, die sich mit dem Thema »Non-Western Approaches to Justice and Peace« auseinandersetzte. Innerhalb der dritten Ringvorlesung unter dem Titel »The Nature of Normativity« stellten PhilosophInnen mit großer internationaler Reputation ihr Verständnis von Normativität dar. Die Ringvorlesung verdankte sich einer Kooperation mit der von der Deutsche Bank AG eingerichteten Stiftungsprofessur »Wissenschaft und Gesellschaft«. Mit »Postsäkularismus« und der Frage, ob das so genannte säkulare Zeitalter der Vergangenheit angehört, beschäftigte sich die vierte Ringvorlesung. Die fünfte Ringvorlesung trug den Titel »Normativität: Frankfurter Perspektiven« und gewährte unter Beteiligung ausschließlich von Cluster Principal Investigators einen Einblick in deren Arbeit. Mit »Normativität und Geschichtlichkeit: Frankfurter Perspektiven II« knüpfte der Cluster in der sechsten Ringvorlesung an die vorherige Vorlesung an, setzte den Schwerpunkt jedoch auf die historische und ethnologische Forschung im Cluster. Auch die Ringvorlesungen werden publiziert.

Das »Frankfurter Stadtgespräch« ist eine Veranstaltungsreihe, die der Exzellenzcluster in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Kunstverein durchführt. Clusterrelevante Themen werden im

außeruniversitären Rahmen mit Personen des öffentlichen Lebens im offenen Gespräch erörtert. Jeweils zwei renommierte Gäste denken laut nach und diskutieren aktuelle Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Kultur. Innerhalb der Frankfurter Stadtgespräche kamen bisher Personen mit ausgewiesener Expertise in kulturellen, politischen oder volkswirtschaftlichen Fragen zur Diskussion mit VertreterInnen des Clusters zusammen, so die Schriftstellerin Thea Dorn oder der Schriftsteller Feridun Zaimoglu, der Menschenrechtspolitiker Tom Koenigs, die Museumsleiterin Clémentine Deliss, der Bundesminister a. D. Erhard Eppler, der Ökonom Hans Christoph Binswanger, der Filmregisseur Sebastian Schipper, der Bürgerrechtler und heutige Bundespräsident Joachim Gauck sowie der Dramaturg Carl Hegemann.

Auch die jährlichen Nachwuchskonferenzen des Exzellenzclusters sprechen zentrale Fragen des Forschungsgegenstandes des Clusters an. Veranstaltet, mit dem Ziel der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, bringen die Nachwuchskonferenzen junge WissenschaftlerInnen verschiedener Universitäten und Länder in großer Zahl zusammen. Hier stellen DoktorandInnen und PostdoktorandInnen ihre Vorhaben und Forschungsergebnisse zu Themen vor, die mit dem Programm des Clusters verbunden sind. Der wissenschaftliche Nachwuchs wählt das Thema der Konferenz und führt die Planung und Organisation selbstständig durch. Das Rahmenthema dieses produktiven Forums für die NachwuchswissenschaftlerInnen lautete im Jahr 2009 »Normative Ordnungen: Rechtfertigung und Sanktion«, eine weitere Nachwuchskonferenz zu »Normen im Konflikt« fand im Jahr 2010 statt. Die Nachwuchskonferenz 2011 trug den Titel »Die Dynamik normativer Ordnungen – Beharrung, Bewegung, Bruch«.

Die Reihe »Was heißt Gerechtigkeit heute?« im Wintersemester 2010/11 bot eine grundsätzliche Annäherung an politische und soziale Gerechtigkeit und lieferte damit eine Orientierung für viele aktuelle Debatten. Für den Exzellenzcluster als Mitveranstalter gehören Fragen der Gerechtigkeit zu den zentralen Forschungsgegenständen. Die Reihe von Vorträgen und Diskussionen fand in

Kooperation mit der Frankfurter Rundschau und der Frankfurter Bürgeruniversität statt und suchte außerdem den Austausch mit der interessierten Öffentlichkeit. Unter Beteiligung von auswärtigen WissenschaftlerInnen wie WissenschaftlerInnen des Cluster und von Persönlichkeiten der Stadt verband die Reihe prinzipielle Erwägungen über Gerechtigkeit mit praktischen Erörterungen und lokalen Bezügen.

In der Ausstellung »Demonstrationen. Vom Werden normativer Ordnungen« – ein gemeinsames Ausstellungsprojekt des Exzellenzclusters und des Frankfurter Kunstvereins – wurde die künstlerische Verarbeitung unterschiedlicher Formen der öffentlichen Artikulation von Macht, Zweifel und Protest gezeigt, um sich auf Basis künstlerischer und ideengeschichtlicher Ansätze dem lebendigen Moment des Aushandelns verbindlicher gesellschaftlicher Normen anzunähern. Die Ausstellung umfasste mehr als 40 künstlerische Positionen aus den Bereichen Kunstgeschichte, zeitgenössische bildende Kunst und Performance. Mit den theoretischen und analytischen Fragen der Ausstellung befasste sich ein umfangreiches Rahmenprogramm, an dem sich zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Exzellenzclusters beteiligten.

Die Filmreihe des Clusters begann im Wintersemester 2009/2010 und beschäftigte sich unter dem Schlagwort »Unknown Order« mit der Herausbildung normativer Ordnungen im Kino der Angst. Den Vorführungen der Filme ging jeweils eine Einführung durch ein Mitglied des Clusters voraus; im Anschluss an die Aufführungen gab es Gelegenheit zu ausführlicher Diskussion.

Im Kontext eines Forschungsprojekts des Clusters widmete sich im Wintersemester 2011/12 die Vorlesungsreihe »Narration und Rechtfertigung im Kino« der Frage, wie sich Erzählung und Rechtfertigung in unterschiedlichen Epochen und Genres des Kinos zueinander verhalten. Am Beispiel mehr oder weniger klassischer Filme wurde in den einzelnen Vorlesungen erörtert, ob und wie filmische Erzählungen auf ihre Weise zur Legitimation und/oder Delegitimation normativer Einstellungen und Ordnungen beitragen.

Frankfurt Lectures

Erstmals gehalten wurden die Frankfurt Lectures im November 2009. In ihrem Rahmen entwickelte der international renommierte und an der Brown University lehrende Philosoph Charles Larmore eine Theorie der inneren Verbindung von Vernunft und Subjektivität. Unter dem Titel »Vernunft und Subjektivität« argumentierte Larmore dafür, dass die Vernunft ein Vermögen ist, uns nach Gründen zu richten, wobei diese Selbstbeziehung so tief in unserem Wesen liegt, dass sie uns erst zu Subjekten macht.

Innerhalb der zweiten Frankfurt Lectures im April 2010 sprach die angesehene politische Philosophin Nancy Fraser von der New School for Social Research in New York über »The Crises of Capitalism«. Die Vorträge zielten auf eine kritische Weiterentwicklung von Polanyis »The Great Transformation«, die den Konflikt zwischen Vermarktlichung und sozialer Absicherung um eine dritte Achse von sozialen Kämpfen erweitert, die der Emanzipation. Frasers Analyse warf ein neues Licht auf die gegenwärtige Krise kapitalistischer Gesellschaften.

Die dritten Frankfurt Lectures im Mai 2010 hielt der bekannte Rechtstheoretiker Frank I. Michelmann von der Harvard University. Seine beiden Vorträge über »The Case of Liberty« untersuchten die Begriffe des Vertrags, des Konsenses und der ethischen Werte und ihre Rolle für die Rechtfertigung demokratischer Ordnungen. Mit Blick auf die Ansätze John Rawls und Ronald Dworkin ging Michelmann der Frage nach, ob eine starke Unterscheidung zwischen vertrags- und wertbasierten Rechtfertigungsordnungen durchgehalten werden kann.

Innerhalb der vierten Frankfurt Lectures im November 2010 sprach der in Princeton lehrende Historiker Jonathan Israel zu »Philosophy and Revolution in the late 18th Century: a Reinterpretation«. Die Vorlesungen befassten sich mit den neunziger Jahren des 18. Jahrhunderts, in denen sympathisierende Philosophen die Französische Revolution als »Verwirklichung der modernen Philosophie« betrachteten. Nach dieser Sichtweise stellte die moderne Philosophie das geistige Rüstzeug bereit, um weitreichende politische, soziale und rechtliche Transformationen in Gang zu setzen.

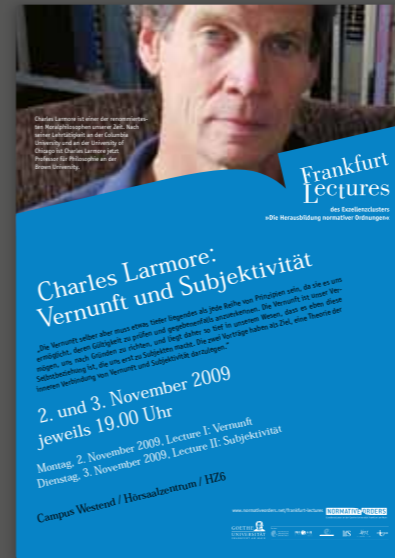
Mit Martti Koskeniemi hielt einer der international führenden Völkerrechtler die fünften Frankfurt Lectures im Mai 2011. Koskeniemi, Direktor des Erik-Castrén-Instituts für Internationales Recht und Menschenrecht an der Universität Helsinki International, sprach über »International Law and Empire: Historical Lessons«. Die Vorlesungen gingen der Rolle des privaten und des öffentlichen Rechts als Instrumente globaler Machtausübung nach.

»Republican Justice and Democracy« lautete der Titel der sechsten Frankfurt Lectures im Januar 2012. Vortragender war Philip Pettit, der Laurance-S.-Rockefeller-Professor für »Politics and Human Values« der Princeton University, an der er Philosophie und Politische Theorie lehrt. Er sprach über den Zusammenhang und das Spannungsverhältnis zwischen Demokratie und Gerechtigkeit aus republikanischer Sicht. Demokratische Partizipation an Institutionen genießt demnach Vorrang vor ihren gerechten Ergebnissen.

Die Frankfurt Lectures werden in einer eigenen Reihe bei Suhrkamp publiziert.



Charles Larmore: Vernunft und Subjektivität. Frankfurter Vorlesungen. Mit einem Vorw. von Rainer Forst. Berlin: Suhrkamp 2012. 107 S.





**Internationale
1. Jahreskonferenz**
des Exzellenzclusters
»Die Herausbildung normativer Ordnungen«

**The Formation of
Normative Orders**
Opening Conference

14.-15. November 2008
Maritim Hotel, Hall I and II
Theodor-Heuss-Allee 3

Nov. 14., 2008
9:00 - 12:00
I. Research Area I:
Conceptions of Normativity
13:30 - 16:00
II. Research Area II:
The History of
Normative Orders
16:30 - 19:30
III. Research Area III:
The Formation of Legal Norms
Between Nations

Nov. 15., 2008
10:00 - 12:30
IV. Research Area IV:
Transnational Justice,
Democracy and Peace
14:00 - 16:00
V. Final Panel

NORMATIVE ORDERS
Exzellenzcluster an der Goethe-Universität Frankfurt

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Program und Anmeldung unter
www.normativeorders.net/jahreskonferenz



**Internationale
2. Jahreskonferenz**
des Exzellenzclusters
»Die Herausbildung normativer Ordnungen«

**Rechtfertigungs-
narrative**
Legitimation und
erzählende Verständigung

13.-14. November 2009
Goethe-Universität Frankfurt a. M.
Campus Westend

Freitag, 13. Nov 2009
Cafeteria - Ca 823 Fiedhof
10:00 - 12:30 Uhr - Panel I:
Rechtsgeschichte in
Übersicht
14:00 - 16:00 Uhr - Panel II:
Rechtsgeschichte in
internationalen
Verhältnissen
16:30 - 18:30 Uhr - Panel III:
Rechtsgeschichte in
Rechtsgeschichte

Samstag, 14. Nov 2009
Ritterhof-Garten - RZ 1
10:00 - 12:30 Uhr - Panel IV:
Rechtsgeschichte in
Übersicht
14:00 - 16:00 Uhr - Panel V:
Rechtsgeschichte in
internationalen
Verhältnissen

NORMATIVE ORDERS
Exzellenzcluster an der Goethe-Universität Frankfurt

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Program und Anmeldung unter
www.normativeorders.net/jahreskonferenz



**Internationale
3. Jahreskonferenz**
des Exzellenzclusters
»Die Herausbildung normativer Ordnungen«

Justice and/or Peace?

18.-20. November 2010
Goethe-Universität Frankfurt a. M.
Campus Westend

Dienstag, 18. Nov 2010
Ritterhofstrasse 123
18:00 - 20:00 Uhr:
Opening Lecture Prof. Michael Doyle
Ethics, Law, and the Responsibility to
Protect
11:00 - 16:30 Uhr - Panel I:
Justice and Peace - Goals or Fragments of
International Law?

Freitag, 19. Nov 2010
Cafeteria 823
10:30 - 12:30 Uhr - Panel II:
Contending Views on Justice and Peace
14:00 - 16:00 Uhr - Panel III:
The Politics and Ethics of Peace
16:30 - 18:00 Uhr - Panel IV:
Lessons From History? Designs of Post-War
World Orders

NORMATIVE ORDERS
Exzellenzcluster an der Goethe-Universität Frankfurt

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Program und Anmeldung unter
www.normativeorders.net/jahreskonferenz



**Internationale
4. Jahreskonferenz**
des Exzellenzclusters
»Die Herausbildung normativer Ordnungen«

**Legal Cultures, Legal
Transfer, and Legal
Pluralism**

10.-12. November 2011
Goethe-Universität Frankfurt a. M.
Campus Bockenheim

Donnerstag, 10. November 2011
Cafeteria 823
10:00 - 12:30 Uhr:
Opening Lecture Prof. Michael Stolleis
Legal Cultures, Legal Transfer, and Legal Pluralism
14:00 - 16:00 Uhr - Panel I:
Legal Cultures, Legal Transfer, and Legal Pluralism
16:30 - 18:00 Uhr - Panel II:
Legal Cultures, Legal Transfer, and Legal Pluralism

Freitag, 11. November 2011
Cafeteria 823
10:00 - 12:30 Uhr:
Opening Lecture Prof. Michael Stolleis
Legal Cultures, Legal Transfer, and Legal Pluralism
14:00 - 16:00 Uhr - Panel III:
Legal Cultures, Legal Transfer, and Legal Pluralism
16:30 - 18:00 Uhr - Panel IV:
Legal Cultures, Legal Transfer, and Legal Pluralism

NORMATIVE ORDERS
Exzellenzcluster an der Goethe-Universität Frankfurt

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Program und Anmeldung unter
www.normativeorders.net/jahreskonferenz

Internationale Jahreskonferenzen

Mit der ersten Internationalen Jahreskonferenz »Die Herausbildung normativer Ordnungen« im Jahr 2008 stellte der Exzellenzcluster sein interdisziplinäres Forschungsprogramm einer größeren Öffentlichkeit vor. Die internationale Tagung bot eine die Disziplinen übergreifende Diskussion der leitenden Begrifflichkeit des Clusters. Eröffnet wurde die Jahreskonferenz mit Vorträgen der Philosophen Peter Stemmer (Konstanz) und R. Jay Wallace (Berkeley) über den Begriff der Normativität. Über historische Formen normativer Ordnungen sprachen dagegen der Sozialwissenschaftler Immanuel Wallerstein und der Historiker Robert Harms (beide Yale). Das Thema der Herausbildung von Rechtsnormen zwischen den Nationen wiederum war Gegenstand der Vorträge der Rechtsphilosophin Samantha Besson (Fribourg) und des Rechtswissenschaftlers Armin von Bogdandy (Heidelberg). Hinzu kam eine Untersuchung internationaler normativer Ordnungen in politikwissenschaftlicher Sicht durch Andrew Hurrell und Simon Caney (beide Oxford).

Die zweite Jahreskonferenz des Exzellenzclusters im Jahr 2009 wurde dem Thema der »Rechtfertigungsnarrative« gewidmet. Unter Rechtfertigungsnarrativen werden als Erzählung strukturierte Begründungen für die Legitimität oder Illegitimität normativer Ordnungen verstanden. WissenschaftlerInnen des Clusters wie auch eine Reihe internationaler Gäste sprachen zu Aspekten der narrativen Legitimierung oder Delegitimierung normativer Ordnungen, darunter der Bremer Religionswissenschaftler Hans Kippenberg, Robert Howes von der School of Law der New York University als Experte für internationales Recht, der Philosoph Michael Hampe (Zürich) sowie der Sozialanthropologe Harri Englund (Cambridge) und der an der University of Sussex lehrende Ökonom Keith Tribe. Besondere Aufmerksamkeit zog der Vortrag Gunter Pleugers auf sich, der von der Seite des politischen Praktikers einen Beitrag zur Bestimmung der Rolle von Rechtfertigungsnarrativen in internationalen Verhandlungen lieferte.

Die dritte internationale Jahreskonferenz des Exzellenzclusters widmete sich im November 2010 dem Zusammenhang von Gerechtigkeit und Frieden. Verschiedene international anerkannte WissenschaftlerInnen wie Michael W. Doyle von der Columbia Law School (New York) waren eingeladen, das Thema unter dem Konferenztitel »Justice and/or Peace« mit den ForscherInnen des Clusters ausführlich zu erörtern. Das Spektrum der Themen reichte dabei von Untersuchungen zu Gewaltdebatten im Mittelalter und der Gegenwart bis zu kon-

kurrierenden Vorstellungen internationaler Ordnung im Völkerrecht. Während Pauline Kleingeld (Leiden) über den Kosmopolitismus bei Kant sprach, referierte der Historiker Brendan Simms (Cambridge) über demokratische Geopolitik als Ziel us-amerikanischer Regierungen bis zum Antritt Obamas. Darüber hinaus beschäftigten sich Cecilia Lynch (Irvine) mit Spannungen zwischen den Zielen von Frieden und Gerechtigkeit in der christlichen Ethik und der Verfassungsrichter Andreas Paulus (Göttingen) mit Prozessen von Fragmentierung und Konstitutionalisierung im internationalen Recht als Antworten auf die Globalisierung. Auch hier wurden die Beiträge der Gäste von Vorträgen einiger VertreterInnen des Clusters umrahmt und verschiedene Perspektiven nebeneinandergestellt. ForscherInnen des Clusters stellten ihre Sicht auf den Zusammenhang von Gerechtigkeit und Frieden dar.

Unter dem Titel »Legal Cultures, Legal Transfer, and Legal Pluralism« fand die vierte internationale Jahreskonferenz vom 10.-12. November 2011 statt. Sie widmete sich den Ausdifferenzierungen und Überlappungen normativer Ordnungen im Zeitalter der Globalisierung. Hierbei wurde der Wandel des traditionellen Verständnisses normativ verfasster Ordnungen (Nationalstaaten) im Zusammenspiel mit internationalen und transnationalen Normen globaler Regime und Organisationen untersucht. Außerdem wurden unterschiedliche kulturelle normative Ordnungen und deren Spannungsverhältnisse zueinander und Austauschverhältnisse miteinander analysiert. Ferner wurde die historische Dimension des Rechtspluralismus aufgezeigt und damit die »normale« Verfasstheit vereinheitlichter und zentralisierter Rechtsordnungen im modernen Nationalstaat kritisch hinterfragt. Den Eröffnungsvortrag mit dem Titel »Some reflections on the concept of constitutional pluralism« hielt Martin Loughlin (London School of Economics & Political Science). Paul Schiff Berman (George Washington University Law School) und Klaus Günther (Exzellenzcluster) rekonstruierten den Begriff und die Deutung des Rechtspluralismus. Der Historie des Konzepts und dem Transfer von Rechtssystemen wandten sich Michael Stolleis, Alexander Peukert (beide Exzellenzcluster) und Jane Burbank (New York University) zu. Schließlich untersuchten Jens Steffek (Exzellenzcluster), Christian Joerges (Universität Bremen) und Jean Cohen (Columbia University) die politische Dimension des Rechtspluralismus auf nationaler, internationaler sowie transnationaler Ebene.

Ringvorlesungen

Unter dem Titel »Recht ohne Staat? Zur Normativität nichtstaatlicher Rechtsetzung« veranstaltete der Exzellenzcluster im Wintersemester 2009/10 eine Ringvorlesung zu einem zentralen Aspekt seiner Forschungen. Unter anderem ausgehend von den Diagnosen, dass sich das Recht im Zeitalter der Globalisierung in Teilen unabhängig von staatlicher Einflussnahme entwickelt und globale Systeme wie die Wirtschaft ihre eigenen rechtlichen Strukturen schaffen, beschäftigte sich die Ringvorlesung mit den Fragen, wie weit staatliches Recht heute noch reicht und wie nichtstaatliches Recht beschaffen ist. Während das Thema durch Thomas Duve (Frankfurt a.M.) in historischer und durch Franz von Benda-Beckmann (Halle) in ethnologischer Perspektive behandelt wurde, sprachen Klaus Dieter Wolf (Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung) über die Einbindung privater Akteure in grenzüberschreitende politische Steuerungsprozesse, Gunther Teubner (Frankfurt a.M. und London) über die Idee des transnationalen Konstitutionalismus und Rainer Hofmann (Frankfurt a.M.) über das moderne Investitionsschutzrecht als mögliches Beispiel für entstaatlichte Setzung und Durchsetzung von Recht.

Die zweite Ringvorlesung des Exzellenzclusters im Sommersemester 2010 beschäftigte sich mit dem Thema »Non-Western Approaches to Justice and Peace«. Dabei konzentrierte sich die Aufmerksamkeit aller Vorträge auf die Unterschiede und Gemeinsamkeiten westlicher und nichtwestlicher Verständnisse von Gerechtigkeit und Frieden. In den Blick genommen wurde zudem die Frage, wie sich divergierende Überzeugungen über Gerechtigkeit und Frieden miteinander versöhnen lassen, um das Wohlergehen der Menschheit zu fördern. Internationale Vortragsgäste aus Politik- und Rechtswissenschaft waren Ramesh Thakur (University of Waterloo), Mohammed Ayoob (Michigan State University), Siba N'Zatioula Grovogui (Johns Hopkins University), Emad Shahin (University of Notre Dame) und Yasuaki Onuma (University of Tokyo).

Innerhalb der dritten Ringvorlesung des Exzellenzclusters im Wintersemester 2010/11 erläuterten VertreterInnen der Philosophie ihr Verständnis von Normativität näher. Im Rahmen dieser Ringvorlesung hatte der Cluster ForscherInnen zu Gast, die die internationale Debatte um den Begriff der Normativität maßgeblich bestimmen. In der »The Nature of Normativity« betitelten Vorlesungsreihe stellten die Philosophinnen und Philosophen Robert Pippin (University of Chicago), Christine Korsgaard (Harvard University), Joseph Raz (Columbia University), Thomas M. Scanlon (Harvard University), Robert Brandom (University of Pittsburgh) und Sabina Lovibond (University of Oxford) ihre Theorien von Normativität vor einem breiteren Publikum dar.

Die vierte Ringvorlesung des Exzellenzclusters befasste sich im Sommersemester 2011 mit dem Thema »Postsäkularismus«. Der Philosoph Charles Taylor (Montréal), der Soziologe José Casanova (Georgetown University), die Theologen Friedrich Wilhelm Graf (LMU München) und

Ringvorlesung WS 09/10
des Exzellenzclusters »Die Herausbildung normativer Ordnungen«

Recht ohne Staat?
Zur Normativität nichtstaatlicher Rechtsetzung

»Entwickelt sich das Recht im Zeitalter der Globalisierung unabhängig von staatlicher Einflussnahme? Schaffen sich globale Systeme wie die Wirtschaft ihre eigenen rechtlichen Strukturen? Wie weit reicht die demokratische Gesetzgebung heute noch? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der ersten Ringvorlesung des Exzellenzclusters »Die Herausbildung normativer Ordnungen«.

21.10. Unternehmen als Normunternehmer. Zur Einbindung privater Akteure in grenzüberschreitende politische Steuerungsprozesse
Prof. Dr. Klaus Dieter Wolf, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung

18.11. Recht ohne Staat im Staat. Eine rechtsethologische Betrachtung
Prof. Dr. Franz von Benda-Beckmann, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung (Halle)

16.12. Modernes Investitionsschutzrecht. Ein Beispiel für entstaatlichte Setzung und Durchsetzung von Recht?
Prof. Dr. Rainer Hofmann, Goethe-Universität

20.01. Verfassungen ohne Staat? Zur Konstitutionalisierung transnationaler Regimes
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gunther Teubner, Goethe-Universität und London School of Economics

03.02. Recht ohne Staat. Ein Blick auf die Rechtsgeschichte
Prof. Dr. Thomas Duve, Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte

Campus Westend / Hörsaalzentrum HZ3

www.normativeorders.net/ringvorlesung

Eine Veranstaltung von
NORMATIVE ORDERS
Kooperation des Exzellenzclusters »Die Herausbildung normativer Ordnungen«

GOETHE UNIVERSITÄT

ring vorlesung
des Exzellenzclusters »Die Herausbildung normativer Ordnungen«

Non-Western Approaches to Justice and Peace

»Inwiefern ist die Idee der Gerechtigkeit und des Friedens in westlichen und nichtwestlichen Kulturen unterschiedlich? Wie wird Gerechtigkeit und Frieden in verschiedenen Kulturen definiert? Welche Rolle spielen sie in der internationalen Politik? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der zweiten Ringvorlesung des Exzellenzclusters »Die Herausbildung normativer Ordnungen«.

21.04. International Criminal Justice: At the Intersection of Power, Norms and a Shifting Global Order
Prof. Ramesh Thakur, University of Waterloo

05.05. Gendering Justice in a Postcolonial World
Prof. Siba N'Zatioula Grovogui, Johns Hopkins University

19.05. Indigene Approaches to Order and Justice: A Preliminary Exploration
Prof. Mohammed Ayoob, Michigan State University

02.06. Can You Hear Me Now?: The Last Normative Order and Why It Collapsed
Prof. Emad Shahin, University of Notre Dame

16.06. Jihad, Combat, and Peace in Islam
Prof. Yasuaki Onuma, University of Tokyo

30.06. Law and Power in the 21st Century Multi-polar and Multi-civilizational World: A View from a Trans-civilizational Perspective
Prof. Ramesh Thakur, University of Waterloo

Campus Westend / Hörsaalzentrum HZ3

WS 10/11 ring vorlesung
des Exzellenzclusters »Die Herausbildung normativer Ordnungen«
in Kooperation mit der Stiftungsprofessur »Wissenschaft und Gesellschaft« der Deutsche Bank AG

The Nature of Normativity

Normativität ist das allgegenwärtige - und doch eine philosophisch nur schwer aufzufassende Phänomen. Die zentrale Frage der Normativität lautet, was das Bindende von Normen, Werten und Regeln ist. Die Philosophinnen und Philosophen, die im Rahmen der für den Cluster zentralen Ringvorlesung vorgetragen werden, werden das Wesen der Normativität aus unterschiedlichen Perspektiven diskutieren. So entsteht ein Panorama des Status der Art der gegenwärtigen Philosophie.

01.12. Reason's Form
Prof. Robert Pippin, University of Chicago

08.12. The Normative Constitution of Agency
Prof. Christine Korsgaard, Harvard University

15.12. Normativity: What Is It and How Can It Be Explained?
Prof. Joseph Raz, Columbia University, New York

12.01. Metaphysical Objections to Normative Truth
Prof. Thomas M. Scanlon, Harvard University

19.01. From German Idealism to American Pragmatism - and Back
Prof. Robert Brandom, University of Pittsburgh

16.02. Practical Reason and Character-Formation
Prof. Sabina Lovibond, Worcester College, Oxford University

Campus Westend / Hörsaalzentrum HZ3

www.normativeorders.net/ringvorlesung

Eine Veranstaltung von
NORMATIVE ORDERS
Kooperation des Exzellenzclusters »Die Herausbildung normativer Ordnungen«

GOETHE UNIVERSITÄT

Frankfurter Stadtgespräche

Wie alle nachfolgenden Stadtgespräche fand auch das erste Stadtgespräch im März 2010 im Café des kooperierenden Frankfurter Kunstvereins statt. Mit dem Titel »Nach der Krise?« lud der Exzellenzcluster gemeinsam mit dem Kunstverein zum Gespräch darüber ein, was aus der Finanzkrise über unsere gesellschaftliche Ordnung gelernt werden kann. Die kompetenten Gesprächspartner waren Tom Koenigs als langjähriger Frankfurter Stadtkämmerer und als Menschenrechtspolitiker und Reinhard Schmidt von der Frankfurter Goethe-Universität als wissenschaftlicher Experte für das Bank- und Finanzwesen. Moderiert wurde die Diskussion über die Lehren aus der Krise durch Peter Siller, den Scientific Manager des Clusters.

Auch das zweite Frankfurter Stadtgespräch im Mai 2010 zum Thema »Was heißt Toleranz? Vom Umgang mit kultureller und religiöser Differenz« stieß auf großes öffentliches Interesse. Wiederum moderiert von Peter Siller, setzten sich der einem großen Publikum bekannte Schriftsteller Feridun Zaimoglu und der Sprecher des Exzellenzclusters Rainer Forst mit unserem Verständnis von Toleranz und der Hoffnung auf eine neue Kultur des Respekts, aber auch mit der Angst vor neuen Konflikten auseinander.

Im dritten Frankfurter Stadtgespräch im September 2010 kam die dem Exzellenzcluster zugehörige Philosophin Juliane Rebentisch mit Clémentine Deliss, der Leiterin des Frankfurter Museums der Weltkulturen, zusammen, um ein Gespräch über das Thema »Politik der Kunst in der globalisierten Welt« zu führen. Moderiert von Holger Kube Ventura, dem Leiter des Frankfurter Kunstvereins, wandten sich die beiden Gesprächspartnerinnen den Fragen zu, welche Impulse die Kunst grenzüberschreitenden Prozessen im Zusammenhang der Globalisierung gibt und von diesen empfängt.

Anlässlich des vierten Frankfurter Stadtgesprächs im November 2010 sprachen die Schriftstellerin und Fernsehmoderatorin Thea Dorn und der Philosoph Rainer Forst unter dem Titel »Einmischung gewünscht?« über die öffentliche Rolle der Intellektuellen, wiederum moderiert von Peter Sil-

ler. Das Gespräch setzte damit eine Debatte fort, die Thea Dorn mit einem Essay ausgelöst hatte. Dort vertrat sie die Auffassung, dass die Intellektuellen ihrer gesellschaftlichen Funktion gegenüber nicht gerecht werden, weil sie keine un-bequeme Stellung innerhalb öffentlicher Debatten beziehen. Angesprochen wurde damit auch und gerade die kritische Theorie in Frankfurt und ihr Anspruch der Verbindung von Gesellschaftsanalyse und öffentlicher Intervention. Im Gespräch wurde deutlich, dass intellektuelle Einmischung nicht überflüssig geworden, sondern gerade auch in Zeiten von Krisen notwendig ist.

Das fünfte Frankfurter Stadtgespräch im Mai 2011 trug den Titel »Wohin mit dem Protest? Von der Zukunft unserer Demokratie«. Erhard Eppler, ehemaliger Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und langjähriger Vorsitzender der Grundwerte-Kommission der SPD und der Politikwissenschaftler Peter Niesen (TU Darmstadt) diskutierten über Formen der außerparlamentarischen Opposition, wie sie sich z. B. an den Massenprotesten gegen Stuttgart 21 und der Anti-AKW-Bewegung gezeigt hat. Es wurde nachgefragt, was die Motive dieser Einmischung sind und welche Konsequenzen sie für die Verfasstheit unserer Demokratie besitzen. Einer der angesehensten und interessantesten Politiker der Bundesrepublik stand in diesem Stadtgespräch Rede und Antwort.

Das sechste Stadtgespräch im Juni 2011 mit dem Titel »Wachstum ohne Ende? Zur Ökonomie des Mehr« bot mit dem Wirtschaftsethiker Prof. Hans Christoph Binswanger (Universität St. Gallen), dem Ökonomen Toni Föllmi, dem ehemaligen Direktor der Schweizerischen Nationalbank Basel, und dem Wirtschaftswissenschaftler Bertram Schefold vom Exzellenzcluster ein hochrangiges Podium. Mit der Finanz- und Klimakrise hat sich das ökonomische Denken gewandelt. In Theorie und Praxis der Volkswirtschaft allerdings bleibt das Paradigma des Wirtschaftswachstums bislang mehr oder weniger unberührt. Im Stadtgespräch wurde also nachgefragt: Welcher Wachstumsbegriff wird zugrunde gelegt? Brauchen wir Wirt-

Frankfurter Stadtgespräch
11. März 2010, 19:30 Uhr
Nach der Krise?
Aus der Finanzkrise lernen: Was war und was noch kommen wird
Tom Koenigs im Gespräch mit Prof. Reinhard H. Schmidt
Moderation: Peter Siller
Im ersten Stadtgespräch geht es nicht nur darum, was wir im letzten Jahr über die Finanzkrise gelernt haben. Gegenüber ist auch die Frage, wie wir in die Krise über unsere gesellschaftliche Ordnung lernen können. Ist die Krise der Krise auch eine Krise der Werte? Tom Koenigs, langjähriger Frankfurter Stadtkämmerer und Menschenrechtspolitiker, spürt den Boden von der Krise bis zur internationalen Finanzkrise. Prof. Reinhard H. Schmidt zählt Leitthemen in der herausragenden Wissenschaften, die sich mit dem deutschen und internationalen Finanzsystem befassen. Ein offenes Gespräch zwischen zwei Persönlichkeiten aus, die Antworten erwarten lässt.
Frankfurter Kunstverein
Steinernes Haus am Römerberg
Markt 44
In Kooperation mit NORMATIVE ORDERS FRANKFURTER KUNSTVEREIN

Frankfurter Stadtgespräch
11. Mai 2010, 19:30 Uhr
Was heißt Toleranz?
Vom Umgang mit kultureller und religiöser Differenz
Feridun Zaimoglu im Gespräch mit Prof. Rainer Forst
Moderation: Peter Niesen
Die Schriftstellerin und Fernsehmoderatorin Thea Dorn befragte in einem »Springer«-Essay die Abhandlung des öffentlichen Diskurses in der Bundesrepublik. Sie kritisierte die Einseitigkeit der »jedenfalls«-Kritik an Krisen und forderte eine »politische Öffentlichkeit« an, die sich in politische Prozesse einmischt. Insbesondere die, die sich in der Frankfurter Tradition der kritischen Theorie sieht. Thea Dorn hat unter anderem in Frankfurt Philosophie studiert. Ihr Gesprächspartner Rainer Forst ist Professor für Politische Theorie und Philosophie an der Goethe-Universität. Ausgangspunkt für eine spannende Kontroverse zu einem wichtigen Thema.
Frankfurter Kunstverein
Steinernes Haus am Römerberg
Markt 44
In Kooperation mit NORMATIVE ORDERS FRANKFURTER KUNSTVEREIN

Frankfurter Stadtgespräch
16. September 2010, 20:00 Uhr
Politik der Kunst
in der globalisierten Welt
Dr. Juliane Rebentisch im Gespräch mit Dr. Clémentine Deliss
Moderation: Dr. Holger Kube Ventura
»Ich kann per se politisch oder darf ich es um Ihre selbst wählen? Ich nicht durch Worte. Welche die Politik der Kunst beinhalten? Welche Einfluss hat sie auf die normalen Gedanken einer Gesellschaft und auf den öffentlichen Raum? Durch die Globalisierung öffnen sich Chancen. Neuen Austausch und Bewegung statt, wirtschaftlich, politisch, gesellschaftlich und auf künstlerischen Gebiet. Welche Impulse gibt Kunst diesen grenzüberschreitenden Prozess und wie wird diese auf der Zukunft? Diese Fragen werden sich im Gespräch die Direktorin des Museums der Weltkulturen Frankfurt am Main Dr. Clémentine Deliss und die Philosophin, Juliane Rebentisch.
Frankfurter Kunstverein
Steinernes Haus am Römerberg
Markt 44
In Kooperation mit NORMATIVE ORDERS FRANKFURTER KUNSTVEREIN

Frankfurter Stadtgespräch
24. November, 20:00 Uhr
Einmischung gewünscht?
Die öffentliche Rolle der Intellektuellen
Thea Dorn im Gespräch mit Prof. Rainer Forst
Moderation: Peter Siller
Die Schriftstellerin und Fernsehmoderatorin Thea Dorn befragte in einem »Springer«-Essay die Abhandlung des öffentlichen Diskurses in der Bundesrepublik. Sie kritisierte die Einseitigkeit der »jedenfalls«-Kritik an Krisen und forderte eine »politische Öffentlichkeit« an, die sich in politische Prozesse einmischt. Insbesondere die, die sich in der Frankfurter Tradition der kritischen Theorie sieht. Thea Dorn hat unter anderem in Frankfurt Philosophie studiert. Ihr Gesprächspartner Rainer Forst ist Professor für Politische Theorie und Philosophie an der Goethe-Universität. Ausgangspunkt für eine spannende Kontroverse zu einem wichtigen Thema.
Frankfurter Kunstverein
Steinernes Haus am Römerberg
Markt 44
In Kooperation mit NORMATIVE ORDERS FRANKFURTER KUNSTVEREIN

Frankfurter Stadtgespräch
5. Mai 2011, 20:00 Uhr
Wohin mit dem Protest?
Von der Zukunft unserer Demokratie
Dr. Erhard Eppler im Gespräch mit Prof. Peter Niesen
Moderation: Peter Siller
Die Schriftstellerin und Fernsehmoderatorin Thea Dorn befragte in einem »Springer«-Essay die Abhandlung des öffentlichen Diskurses in der Bundesrepublik. Sie kritisierte die Einseitigkeit der »jedenfalls«-Kritik an Krisen und forderte eine »politische Öffentlichkeit« an, die sich in politische Prozesse einmischt. Insbesondere die, die sich in der Frankfurter Tradition der kritischen Theorie sieht. Thea Dorn hat unter anderem in Frankfurt Philosophie studiert. Ihr Gesprächspartner Rainer Forst ist Professor für Politische Theorie und Philosophie an der Goethe-Universität. Ausgangspunkt für eine spannende Kontroverse zu einem wichtigen Thema.
Frankfurter Kunstverein
Steinernes Haus am Römerberg
Markt 44
In Kooperation mit NORMATIVE ORDERS FRANKFURTER KUNSTVEREIN



schaftswachstum? Und wenn ja in welchen Bereichen? Und lässt sich Wachstum mit Ökologie in Einklang bringen?

»Was kann der Film? Zeit- und Gesellschaftsbilder im Gegenwartskino« lautete der Titel des siebten Frankfurter Stadtgesprächs im Dezember 2011. Gesprächspartner waren der Filmregisseur Sebastian Schipper und Prof. Martin Seel vom Exzellenzcluster. Im Zentrum standen dabei breitenwirksame Blockbuster wie »The Dark Knight« (2008) von Christopher Nolan oder »Avatar« (2009) von James Cameron (2009) aber auch weniger erfolgreiche Filme wie »In the Valley of Elah« (2007) von Paul Haggis. Mit dem Regisseur (»Absolute Giganten«) und Schauspieler (»Drei«) Sebastian Schipper und dem Philosophen und Filmtheoretiker Martin Seel (»Theorien«, »111 Tugenden, 111 Laster«) gingen dabei zwei der interessantesten Protagonisten von Filmpraxis und Filmtheorie in Deutschland Fragen nach, welche Gesellschaftsordnungen im Gegenwartskino vorgeführt und welche Erzählungen von unserer Gesellschaft gezeigt werden. Dies war ein Abend über die Deutungsmacht des Kinos, seine hellen und seine dunkle Seiten.

Unter dem Titel »Demokratie in der Krise? Welche Einmischung die aktuellen Umbrüche erfordern«, sprachen während des achten Frankfurter Stadtgesprächs der Bürgerrechtler und heutige Bundespräsident Joachim Gauck und Klaus Günther vom Exzellenzcluster im Februar 2012. Thomas Biebricher moderierte dieses Stadtgespräch. Davon ausgehend, dass die gegenwärtigen Krisen auch die Demokratie unter enormen Druck setzen und Sachzwänge und Sachverständige das Regierungshandeln zu bestimmen scheinen, wurde der Frage nachgegangen, wie es um die Legitimation der weitreichenden politischen Entscheidungen steht und welche Bedeutung die Demokratie gerade in der Krise hat.

Zum aktuellen Verhältnis von Kunst und Politik diskutierten während des neunten Frankfurter Stadtgesprächs im Februar 2012 mit dem Titel »Was macht die Kunst? Die Künste und die aktuellen Krisen« der Dramaturg Carl Hegemann, Theaterschaffender und Professor für Dramaturgie in Leipzig, sowie der Philosoph Christoph Menke vom Exzellenzcluster, der seit vielen Jahren an der Schnittstelle von Ästhetik und praktischer Philosophie nachdenkt und forscht. Es wurde erörtert, was der Kunst zuzutrauen ist und was sie bewirken kann. In Zeiten der Verunsicherung und der Ratlosigkeit steigt das Interesse an künstlerischen Antworten – ihren Brechungen, Erzählungen und Utopien. Theater begreifen sich zunehmend als Orte der politischen Diskussion und Beteiligung, Ausstellungen reagieren auf die aktuellen Krisen.

Öffentliche Reihe »Was heißt Gerechtigkeit heute?«

Die Reihe »Was heißt Gerechtigkeit heute?« im Wintersemester 2010/11 wurde vom Exzellenzcluster in Zusammenarbeit mit der Frankfurter Rundschau und der Frankfurter Bürgeruniversität ausgerichtet. Sie bot eine grundsätzliche Annäherung an die Frage, was politische und soziale Gerechtigkeit heißt, die als Maßstab und Orientierung für viele aktuelle Diskussionen dienen kann. Die Reihe »Was heißt Gerechtigkeit heute?« verband auf verschiedenen Feldern von der Bildungs- und Arbeitsgerechtigkeit bis zur Umweltgerechtigkeit, von der internationalen Gerechtigkeit bis zur Generationengerechtigkeit prinzipielle Erwägungen mit praktischen Erörterungen und lokalen Bezügen. Dabei gehören Fragen der Gerechtigkeit für den mitveranstaltenden Exzellenzcluster zu den zentralen Forschungsgegenständen. Im Fokus standen nicht zuletzt die gegenwärtigen Konflikte um die Herausbildung einer neuen globalen Ordnung, die sich zu einem großen Teil aus dem Verlangen der Menschen nach Gerechtigkeit speisen. Im Rahmen von acht Veranstaltungen debattierten WissenschaftlerInnen der Goethe-Universität wie Nicole Deitelhoff, Rainer Forst, Stefan Gosepath, Klaus Günther, Axel Honneth oder Christoph Menke sowie Werner Müller-Esterl als Präsident der Goethe-Universität mit politisch Verantwortlichen der Stadt wie der Bürgermeisterin Jutta Ebeling, der Umweltdezernentin Manuela Rottmann und dem Kulturdezernenten Felix Semmelroth und mit Repräsentanten sozialer und kultureller Einrichtungen über die unterschiedlichen Aspekte von Gerechtigkeit.



Frankfurter Bürger-Universität Wintersemester 2010/2011

Was heißt Gerechtigkeit heute?

15. NOVEMBER 2010 | DISKUSSION
Was heißt Gerechtigkeit heute?
 Zur Aktualität eines umkämpften Ideals
 Hartmut Fritz (Caritas Frankfurt), Prof. Klaus Günther (Rechtswissenschaftler), Jan Lamprecht (Vorsitzender Frankfurter Jugendring), Prof. Werner Müller-Esterl (Präsident Goethe-Universität)
 Moderation: Dr. Matthias Arning (FR)

29. NOVEMBER 2010 | VORTRAG
Bilder der Gerechtigkeit
 Zum Verständnis der ersten Tugend sozialer Institutionen
 Prof. Rainer Forst (Politischer Philosoph)
 Moderation: Dr. Christian Schlieter (FR)

6. DEZEMBER 2010 | DISKUSSION
Die neue Klassenfrage
 Strategien gegen Bildungsarmut: Schulsystem und soziale Blockaden
 Jutta Ebeling (Bürgermeisterin und Dezernentin für Bildung und Frauen Frankfurt am Main), Prof. Andreas Gold (Psychologe), Wolfgang Herbst (Leiter Internatsschule Schloss Hansenberg), Prof. Udo Rau (Erziehungswissenschaftler), Mechthild Wagenhoff (Leiterin Carlo-Mierendorff-Schule)
 Moderation: Katja Irie (FR)

13. DEZEMBER 2010 | VORTRAG
Arbeit und Anerkennung
 Anmerkungen zu einem grundlegenden Verhältnis
 Prof. Axel Honneth (Politischer Philosoph)
 Moderation: Dr. Christian Schlieter (FR)

17. JANUAR 2011 | DISKUSSION
Ökologie als soziale Frage
 Environmental Justice: Wen trifft der Klimawandel?
 Prof. Tanja Böhm (Politikwissenschaftlerin), Dr. Manuela Rottmann (Dezernentin für Umwelt und Gesundheit, Frankfurt am Main), Prof. Christian-Dietrich Schönwiese (Klimaforscher)
 Moderation: Joachim Wille (FR)

24. JANUAR 2011 | VORTRAG
Rechnung auf morgen
 Schuldenfalle und Zukunftsinvestitionen: Was schulden wir zukünftigen Generationen?
 Prof. Stefan Gosepath (Politischer Philosoph)
 Moderation: Dr. Matthias Arning (FR)

31. JANUAR 2011 | DISKUSSION
An anderen Orten
 Empathie und eigene Sorgen: Wie solidarisch ist unsere Gesellschaft nach außen?
 Prof. Nicole Deitelhoff (Politikwissenschaftlerin), Tom Koenigs (Vorsitzender Menschenrechtsausschuss im Deutschen Bundestag)
 Moderation: Dr. Christian Schlieter (FR)

7. FEBRUAR 2011 | DISKUSSION
Frankfurt is it!
 Wem gehört die Stadt? Gerechtigkeit und kulturelle Teilhabe
 Alexander Brill (Regisseur), Dr. Clémentine Deliss (Direktorin Museum der Weltkulturen), Prof. Christoph Menke (Politischer Philosoph), Prof. Felix Semmelroth (Dezernent für Kultur und Wissenschaft Frankfurt am Main)
 Moderation: Dr. Matthias Arning (FR)

Frankfurter Rundschau – Depot Sachsenhausen
 Karl-Gerold-Platz 1, 60594 Frankfurt am Main
 Beginn jeweils 19.30 Uhr
 Eintritt frei



In Kooperation mit  

www.buerger.uni-frankfurt.de

AUSSTELLUNG »MAKING NORMATIVE ORDERS«

Demonstrationen von Macht, Zweifel und Protest

Ein Ausstellungsprojekt des Exzellenzclusters in Kooperation mit dem Frankfurter Kunstverein vom 15. Januar bis 30. März 2012 im Frankfurter Kunstverein.

Die »Demonstrationen« waren erfolgreich. Der Spiegel berichtete ebenso wie die Zeit, die FAZ und viele andere. Von einer »eindrucksvollen Ausstellung«, die »wach macht«, war die Rede. Und auch beim Publikum kam die Schau an, die zu den bestbesuchten im Frankfurter Kunstverein der vergangenen zehn Jahre zählt. Der Exzellenzcluster freut sich zudem über viele Veranstaltungen und gelungene Dialoge mit der interessierten Öffentlichkeit – auch unter vier Augen wie beim »Amt für Umbruchsbewältigung«, einem, laut Kritikermeinung, »Höhepunkt« des gesamten Projekts.

Die Ausstellung in den Räumen des Kunstvereins war, wie es ebenfalls im Medienecho hieß, »der Zentralknoten eines Netzwerkes von Diskussionsveranstaltungen und Performances«. Gelobt wurde die gelungene Verbindung von historischen Werken und zeitgenössischen Arbeiten. Das Ausstellungsprojekt nutze »Zeitsprünge, um ein Gefühl für die Gesamtheit des Themas zu vermitteln«. Zur Ausstellung gehörten Beispiele für Protestbewegungen in der Epoche des Vormärz und

Darstellungen der deutschen Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche. Diese Exponate wurden mit aktuellen Positionen zeitgenössischer Künstler in Beziehung gesetzt.

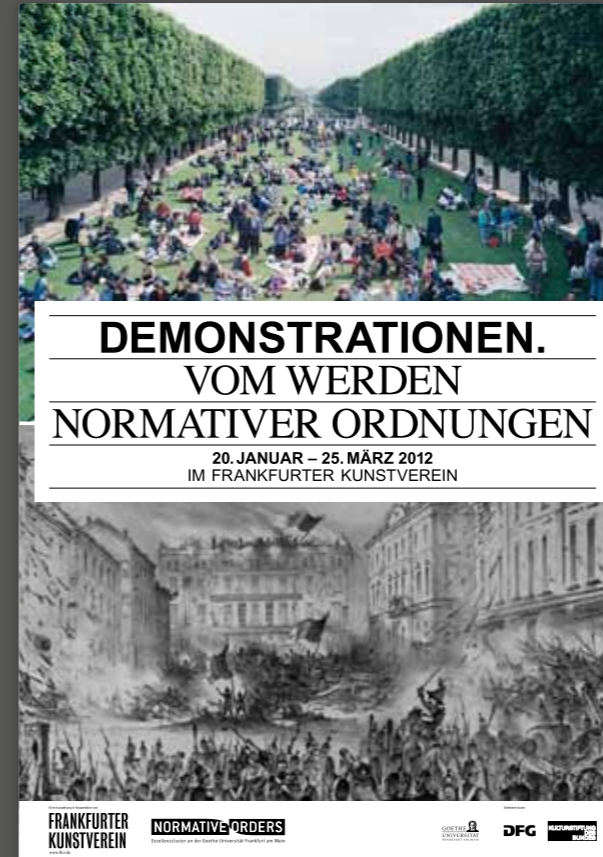
Der Cluster hat im wissenschaftlichen Rahmenprogramm zahlreiche Vorträge und Podiumsdiskussionen angeboten. Themen waren unter anderem das »Protestjahr« 2011 und die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Demokratie. Zu den Teilnehmern zählte auch Joachim Gauck, jetzt Bundespräsident. Und nicht zu vergessen: »Mit dem »Amt für Umbruchsbewältigung« haben wir ein innovatives Format geschaffen, das das Wissen der Universität in die Mitte der Stadt trägt«, so Peter Siller, Scientific Manager des Clusters. Beim »Amt« standen rund 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Clusters an einem Wochenende für jeweils zwanzigminütige Einzelgespräche zur Verfügung – und zwar in einer richtigen Behörde, im Presse- und Informationsamt der Stadt Frankfurt. Was heißt Gerechtigkeit? Welche Rolle spielt Anerkennung im Arbeitsleben? – Über solche oder ähnliche Themen konnte jeder Interessierte mit ClusterexpertInnen sprechen.

Schließlich – zum Nachlesen und Neuentdecken: Einen repräsentativen Eindruck der Ausstellung und der behandelten Themen vermittelt ein umfangreicher Katalog mit zahlreichen Abbildungen und weiterführenden wissenschaftlichen Beiträgen.

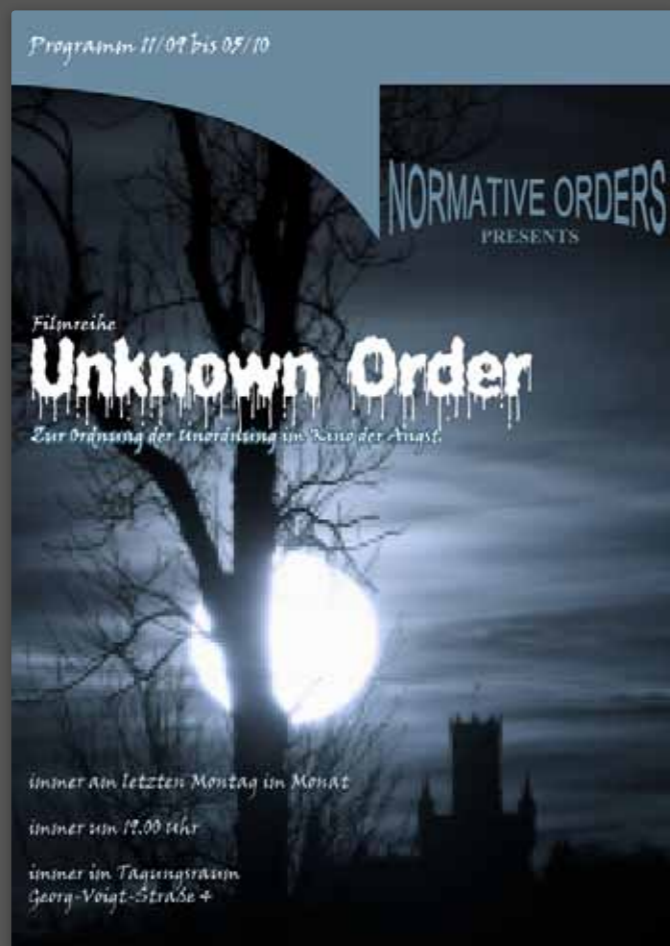
Kuration: Fanti Baum, Britta Peters und Dr. Sabine Witt



Frankfurter Kunstverein
Steinernes Haus am
Römerberg, Markt 44,
60311 Frankfurt am Main



Demonstrationen. Vom Werden normativer Ordnungen. Katalog zur Ausstellung mit zahlreichen wissenschaftlichen Beiträgen sowie einer Vielzahl an Abbildungen, herausgegeben vom Frankfurter Kunstverein und dem Exzellenzcluster »Die Herausbildung normativer Ordnungen« an der Goethe Universität Frankfurt am Main, im Verlag für Moderne Kunst, Nürnberg, auf Deutsch und Englisch, 480 Seiten.



Reihe »Normative Ordnungen im Film«

Die Filmreihe des Clusters »Unknown Order« begann im November 2009 mit dem thematischen Schwerpunkt »Die Ordnung der Unordnung im Kino der Angst«. Die Filmreihe wurde von Vorträgen und Diskussionen begleitet. Die Anschauungsbeispiele erstreckten sich vom Thriller (»Verbrechen und andere Kleinigkeiten«), dem frühen Horrorfilm (»Bis das Blut gefriert«, »Carnival of Souls«) und dem politischen Paranoia-Kino (»The International«) oder Paranoia-Western (»The Searchers«) bis zum neueren Horrorfilm im Stil des fantastischen Realismus (»So finster die Nacht«). Wie sich in den Diskussionen zeigte, behandeln alle diese Filme Angst als eine Unsicherheit gegenüber der Unordnung – und damit ein Thema des Clusters.

Narration und Rechtfertigung im Kino

Im Kontext des Forschungsprojekts »Rechtfertigungsnarrative: Das Beispiel des gegenwärtigen Kinos« widmete sich diese Vorlesungsreihe der Frage, wie sich Erzählung und Rechtfertigung in unterschiedlichen Epochen und Genres des Kinos zueinander verhalten. Am Beispiel mehr oder weniger klassischer Filme erörterten die einzelnen Vorlesungen, ob und wie filmische Erzählungen auf ihre Weise zur Legitimation und/oder De-legitimation normativer Einstellungen und Ordnungen beitragen – oder doch beitragen können. Aus der Perspektive verschiedener Disziplinen trugen vor: Astrid Erll (Frankfurt a. M.), Daniel Feige (Berlin), Günter Frankenberg (Frankfurt a. M.), Josef Früchtel (Amsterdam), Vinzenz Hediger (Frankfurt a. M.), Gertrud Koch (Berlin), Robert Pippin (Chicago), Regine Prange (Frankfurt a. M.), Juliane Rebentisch (Frankfurt a. M.), Jochen Schuff (Frankfurt a. M.), Martin Seel (Frankfurt a. M.), Christiane Voss (Weimar), Thomas Wartenberg (South Hadley, MA), George Wilson (Los Angeles) und Hans Jürgen Wulff (Kiel).

CHRONIK DER VERANSTALTUNGEN 2008 – 2012

2008

VORTRAG	VORTRAG
16.05.2008 Prof. José Casanova (Washington) <i>Western Secularization and Globalization</i>	27.11.2008 Dr. Paola Rudan (Bologna) <i>Appropriating the Future: Jeremy Bentham and the American Revolution</i>
VORTRAG	VORTRAG
26.05.2008 Prof. Robert Audi (Notre Dame) <i>Divine Love and Human Suffering: An Axiological Approach to the Problem of Evil</i>	03.12.2008 Prof. Michael Thompson (Pittsburgh) <i>The First Person and the Second Person</i>
VORTRAG UND WORKSHOP	WORKSHOP
09.06.2008 Prof. John McDowell (Pittsburgh) <i>Autonomy and Its Burdens</i>	08.12.2008 <i>Global Justice, Politics, Morality</i> Dr. Andrea Sangiovanni (London) u. a.
WORKSHOP	VORTRAG
06.09.2008– 08.09.2008 <i>Securitization Theory and the Formation of Normative Orders. Theoretical Problems and Methodological Challenges</i>	09.12.2008 Prof. David Owen (Southampton) <i>Being Affected, Being Subjected and Political Normativity</i>
WORKSHOP	VORTRAG
29.09.2008 Prof. Londa Schiebinger (Stanford) <i>Scientific Exchange in the Eighteenth-Century Atlantic World</i>	16.12.2008 Prof. Terry Shinn (Paris) <i>Beyond Modernity and Post-Modernity – Towards an Interlacing Model of Social Interaction</i>
VORTRAG	KONFERENZ
06.10.2008 Prof. Stephen Engelmann (Chicago) <i>Bio-politics and Techno-politics from Godwin to Darwin</i>	17.12.2008– 18.12.2008 <i>The Extraterritoriality Project – A »Work in Progress«</i>
JAHRESKONFERENZ DER HESSISCHEN STIFTUNG FRIEDENS- UND KONFLIKTFORSCHUNG	KONFERENZ
10.10.2008– 11.10.2008 <i>A Normative Order Beyond Geneva? Humanitarian law in a rapidly changing landscape of conflict and war</i>	17.12.2008– 19.12.2008 <i>Francisco de Vitoria und die Normativität des Rechts</i>
1. INTERNATIONALE JAHRESKONFERENZ DES CLUSTERS DIE HERAUSBILDUNG NORMATIVER ORDNUNGEN	2009
14.11.2008– 15.11.2008 Prof. Samantha Besson (Fribourg) Prof. Armin von Bogdandy (Heidelberg) Prof. Simon Caney (Oxford) Prof. Robert Harms (Yale) Prof. Andrew Hurrell (Oxford) Prof. Peter Stemmer (Konstanz) Prof. R. Jay Wallace (Berkeley) Prof. Immanuel Wallerstein (Yale) u. a.	WORKSHOP
WORKSHOP	INTERNATIONALE KONFERENZ
21.11.2008– 22.11.2008 <i>Die Entstehung nationaler Rechtssysteme im postosmanischen Südosteuropa. Dekonstruktion, Formation und Transfer von Normativität</i>	18.03.2009– 20.03.2009 <i>Republicanism, the Rule of Law, and Democracy</i> Prof. Richard Bellamy (London) Prof. James Bohman (Saint Louis) Prof. John Frerejohn (Stanford) Prof. Marco Geuna (Mailand) Prof. Jürgen Habermas (Starnberg) Prof. John P. McCormick (Chicago) Prof. Jack N. Rakove (Stanford) Prof. Galya B. Ruffer (Evanston) u. a.
KONFERENZ	WORKSHOP
21.11.2008– 23.11.2008 <i>Secur(itiz)ing the West – The Transformation of Western Order</i> In Kooperation mit der Johns Hopkins University SAIS Bologna Center	23.03.2009– 24.03.2009 <i>Corporate Governance Contributions to Peace and Security in Zones of Conflict</i>
VORTRAG	WORKSHOP
24.11.2008 Prof. Jonathan Sperber (Missouri) <i>Vorgetäuschte, angenommene und eigentliche Normenkonflikte bei der Waldbenutzung im 19. Jahrhundert</i>	08.04.2009– 09.04.2009 <i>Corporations as Norm Entrepreneurs</i>
VORTRAG	VORTRAG
25.11.2008 Prof. Richard Ned Lebow (Dartmouth) <i>A Cultural Theory of International Relations</i>	27.04.2009 Prof. Claudia Rapp (Los Angeles) <i>Normative Aspekte in Form und Funktion der griechischen Hagiographie der Spätantike</i>

VORTRAG
12.05.2009 Prof. Thomas Pogge (Yale) <i>Was ist Gerechtigkeit?</i>
VORTRAG
15.05.2009 Prof. Eike Wolgast (Heidelberg) <i>Zur Entstehung der Menschen- und Grundrechte in der Kolonialgeschichte Nordamerikas</i>
VORTRAG
19.05.2009 Prof. Cornelius Torp (Halle) <i>In der Globalisierungszange: Deutsche Handelspolitik vor 1914</i>
KONFERENZ
20.05.2009– 22.05.2009 <i>Storia teoria e diritto internazionale. La costruzione di una disciplina</i> Prof. Luigi Nuzzo (Lecce) In Kooperation mit MPIeR, u. a.
VORTRAG
02.06.2009 Prof. Norton Wise (Los Angeles) <i>Why Contemporary Science is Inherently Political</i>
VORTRAG
02.06.2009 Prof. Hassan Hanîû (Kairo) <i>Postcolonial Discourses in the Islamic World. Orientalism, Occidentalism and Global Justice</i>
VORTRAG
04.06.2009 Prof. Christopher Clark (Cambridge) <i>After 1848: Rethinking the »Decade of Reaction«</i>
VORTRAG
09.06.2009 Umar Abd bin Aziz (Aceh) <i>The traditional justice system in Aceh. A study on community based peace dispute settlement</i>
INTERNATIONALE KONFERENZ
14.06.2009– 16.06.2009 <i>Volkssouveränität und Menschenrechte</i> Prof. Richard Bellamy (London) Prof. Samantha Besson (Fribourg) Prof. Jan Helgesen (Oslo) Prof. Regina Kreide (Gießen) Prof. Christoph Möllers (Göttingen/Berlin) Prof. Andras Sajó (EGMR, Straßburg) Prof. Kaarlo Tuori (Helsinki) u. a.
VORTRAG
20.06.2009 Prof. Robyn Rodriguez (Rutgers) <i>The Limits and Possibilities of Transnational Feminisms: Perspectives from Migrant Women Workers</i>
VORTRAG
25.06.2009 PD Conrad Schetter (Bonn) <i>Social Order beyond the State. Local Politics in Afghanistan</i>
WORKSHOP
25.06.2009 <i>Gerechtigkeit und/oder Hilfe</i>
VORTRAG UND WORKSHOP
27.06.2009 Prof. John Martin Fischer (Riverside) <i>Responsibility and the Narrative Structure of Life</i>



VORTRAG
29.06.2009 Prof. Andrew Hurrell (Oxford) <i>Emerging Powers and Global Order</i>
VORTRAG
01.07.2009 Prof. James Tully (Victoria) <i>On Global Citizenship, Normativity and History</i>
VORTRAG
02.07.2009 Faraj Sarkohi <i>Repression and Resistance in Pre- and Postrevolutionary Iran</i>
KONFERENZ
02.07.2009– 03.07.2009 <i>The Historicity and Validity of Norms</i> Prof. Tony Laden (Chicago) Prof. David Owen (Southampton) Prof. James Tully (Victoria) Prof. Henry Richardson (Georgetown) u. a.
WORKSHOP
03.07.2009– 04.07.2009 <i>Willkür (Freiheit und Gesetz I)</i> Prof. Alexander Garcia Düttmann (London) Prof. Andrew Norris (Santa Barbara) Prof. Rado Riha (Ljubljana) u. a.

06.07.2009	KONFERENZ <i>Human Security and the Millennium Development Goals</i> Prof. Andrew Mack (Vancouver) u. a. In Kooperation mit der GTZ	27.10.2009	VORTRAG Prof. Alexander Ludwig (Köln) <i>Demographic Change, Human Capital and Welfare</i>
09.07.2009– 11.07.2009	KONFERENZ <i>Selbstregulierung im 19. Jahrhundert: gesellschaftliche Selbstorganisation zwischen Staatsfreiheit und staatlichen Steuerungsansprüchen</i> Prof. Jürgen Brand (Wuppertal) Prof. Manfred Hettling (Halle) Prof. Sibylle Hofer (Bern) PD Klaus-Gert Lutterbeck (Greifswald) Prof. Karl Otto Scherner (Mannheim) Prof. Christian Schubel (Budapest) u. a.	02.11.2009– 03.11.2009	FRANKFURT LECTURES Prof. Charles Larmore (Providence) <i>Vernunft und Subjektivität</i>
27.07.2009– 29.07.2009	KONFERENZ <i>Writings of Early Scholars in the Ancient Near East, Egypt and Greece: Zur Übersetzbarkeit von Wissenschaftssprachen des Altertums</i> Prof. Eva Cancik-Kirschbaum (Berlin) u. a.	04.11.2009	VORTRAG Prof. Chantal Mouffe (London) <i>Which Democracy in a Multi-Polar World?</i> In Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum
03.09.2009– 04.09.2009	WORKSHOP <i>Völkerrecht und Weltwirtschaft im 19. Jahrhundert</i> Prof. Daniel Bernhojen (Nottingham) u. a.	11.11.2009	VORTRAG Prof. Slavoj Žižek (London) <i>Discipline between Two Freedoms</i>
16.09.2009	VORTRAG Prof. Michael Rosenthal (Seattle) <i>Das Ethos der hebräischen Propheten – The Philosophical Debate in Germany about the Jewish Religion and Nation during the First World War, and its Aftermath</i>	11.11.2009	WORKSHOP <i>Träger und Grade globaler Hilfspflichten</i> Dr. Barbara Bleisch (Zürich) Prof. Corinna Mieth (Bonn) Christian Neuhäuser (Potsdam) PD Dr. Stephan Schlothfeldt (Konstanz) u. a.
29.09.2009	VORTRAG Prof. Michele Tertilt (Stanford) <i>An Equilibrium Model of the African HIV Epidemic</i>	12.11.2009	VORTRAG Dr. Keith Tribe (Brighton) <i>The Limits of the Market: Walras versus Becker</i>
08.10.2009– 10.10.2009	KONFERENZ <i>Uses of the West: Security – Democracy – Order</i>	13.11.2009– 14.11.2009	2. INTERNATIONALE JAHRESKONFERENZ DES CLUSTERS <i>Rechtfertigungsnarrative – Legitimation und erzählende Verständigung</i> Prof. Harri Englund (Cambridge) Prof. Michael Hampe (Zürich) Prof. Robert Howse (New York) Prof. Hans Kippenberg (Bremen) Dr. Gunter Pleuger (Diplomat) Prof. Keith Tribe (Essex) u. a.
WS 2009/2010 – SoSe 2010	FILMREIHE <i>Unknown Orders</i>	17.11.2009	VORTRAG Prof. Josep Pijoan-Mas (Madrid) <i>The Effects of Labor Market Conditions on Working Time: the US-EU Experience</i>
16.10.2009	VORTRAG UND WORKSHOP Prof. Robert Audi (Notre Dame) <i>Can Normativity Be Naturalized?</i>	18.11.2009	CLUSTER-RINGVORLESUNG »RECHT OHNE STAAT?« Prof. Franz v. Benda-Beckmann (Halle) <i>Recht ohne Staat im Staat</i>
17.10.2009	KONFERENZ <i>Glaube und Vernunft</i> Prof. Robert Audi (Notre Dame) Prof. Winfried Lüfeler (Innsbruck) Prof. Thomas Schärtl (Augsburg) Prof. Dieter Schönecker (Siegen) Prof. Richard Swinburne (Oxford) In Kooperation mit dem Institut für Religionsphilosophische Forschung, Goethe-Universität	23.11.2009	GRÜNDUNGSFEIER DES FRANKFURT RESEARCH CENTER FOR POSTCOLONIAL STUDIES (FRCPs)
21.10.2009	CLUSTER-RINGVORLESUNG »RECHT OHNE STAAT?« Prof. Klaus Dieter Wolf (Frankfurt a.M.) <i>Unternehmen als Normunternehmer</i>	24.11.2009	VORTRAG Prof. Thomas Pogge (Yale) <i>Shue on Rights and Duties</i>
22.10.2009	WORKSHOP Prof. Markus Gabriel (Bonn) <i>Contingency of Necessity</i>	25.11.2009	VORTRAG Dr. Mitasha Kaul (London) <i>What is the Gender of Democratic Normativity?</i> In Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum
23.10.2009– 25.10.2009	1. NACHWUCHSKONFERENZ DES CLUSTERS <i>Normative Ordnungen: Rechtfertigung und Sanktion</i>	03.12.2009– 05.12.2009	KONFERENZ <i>Die Normativität des Rechts in der spanischen Spätscholastik</i> Prof. Annabell Brett (Cambridge) Dr. Georg Cavallar (Wien) Prof. Nils Jansen (Münster) Prof. Matthias Kaufmann, (Halle) Prof. Hernan Neira (Santiago de Chile) Prof. Merio Scattola (Padua) Prof. Christian Schäfer (München) Prof. Wilhelm Schmidt-Biggemann (Berlin) Prof. Kurt Seelmann (Basel) Prof. Jörg Alejandro Tellkamp (Mexiko Stadt) Prof. Norbert Brieskorn (München) u. a.
24.10.2009	VORTRAG Prof. Ursula Wolf (Mannheim) <i>Welchen Sinn hat das moralische Sollen?</i>		



09.12.2009	VORTRAG Prof. Pnina Werbner (Keele) <i>Towards a New Cosmopolitanism: Rooted, Feminist and Vernacular Perspectives</i> In Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum	19.01.2010	VORTRAG Dr. Horst Satzky (Frankfurt a.M.) <i>Die Wettbewerbsordnung als normative Ordnung</i>
09.12.2009	VORTRAG Prof. Terry Pinkard (Washington) <i>Freedom as Being at One with Oneself</i>	20.01.2010	CLUSTER-RINGVORLESUNG »RECHT OHNE STAAT?« Prof. Gunther Teubner (Frankfurt a.M.) <i>Verfassung ohne Staat? Zur Konstitutionalisierung transnationaler Regimes</i>
09.12.2009– 10.12.2009	WORKSHOP <i>Die Paradoxie der Autonomie (Freiheit und Gesetz II)</i> Prof. Terry Pinkard (Georgetown University, Washington)	26.01.2010	VORTRAG Prof. Mark Bevir (Berkeley) <i>Rethinking Governmentality: Towards Genealogies of Governance</i>
16.12.2009	CLUSTER-RINGVORLESUNG »RECHT OHNE STAAT?« Prof. Rainer Hofmann (Frankfurt a.M.) <i>Modernes Interventionsrecht. Ein Beispiel für entstaatlichte Setzung und Durchsetzung von Recht?</i>	27.01.2010	VORTRAG Prof. Nadjie Al-Ali (London) <i>Women and War in the Middle East: A Postcolonial and Transnational Feminist Perspective</i> In Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum
2010		29.01.2010	VORTRAG UND WORKSHOP Prof. Marcel Hénaff (San Diego) <i>Rethinking the Norm of Reciprocity</i>
13.01.2010	VORTRAG Prof. María do Mar Castro Varela (Berlin) Prof. Nikita Dhawan (Frankfurt a.M.) <i>»Solidarity Across Borders?«: Rethinking »the Political« in a Postcolonial World</i> In Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum	03.02.2010	CLUSTER-RINGVORLESUNG »RECHT OHNE STAAT?« Prof. Thomas Duve (Frankfurt a.M.) <i>Recht ohne Staat. Ein Blick auf die Rechtsgeschichte</i>
14.01.2009	WORKSHOP <i>Freiheit und Kontingenz (Freiheit und Gesetz III)</i> Prof. Markus Gabriel (Bonn) Prof. Slavoj Žižek (London) u. a.	04.02.2010	VORTRAG Prof. Keebet von Benda-Beckmann (Halle) <i>Negotiating state, Islam and adat in West Sumatra, Indonesia</i>
		10.02.2010	VORTRAG Dr. Fouzleyha Towghi (Zürich) <i>Representing Women: Producing Gendered Tribalism in Human Rights Discourse</i> In Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum

17.02.2010	WORKSHOP <i>Entangled Histories/Touching Tales – eine transdisziplinäre Annäherung</i>
18.02.2010– 19.02.2010	WORKSHOP <i>Normen in der Volkswirtschaftslehre – Normung des volkswirtschaftlichen Curriculums</i> Prof. Carl Christian von Weizsäcker (Bonn) Prof. Bert Rürup (Darmstadt) Prof. Keith Tribe (Sussex) u.a.
18.02.2010– 19.02.2010	WORKSHOP <i>Massen von Bildern. Visuelle Kultur in populären Medien</i>
19.02.2010– 20.02.2010	TAGUNG <i>What Do We Owe to Future Persons?</i> Prof. Jürgen Habermas (Starnberg) Prof. Armin Grunwald (Karlsruhe) Prof. Matthew Hanser (Santa Barbara) Prof. Elizabeth Harman (Princeton) Prof. John Harris (Manchester) Prof. Rahul Kumar (Kingston, Ontario) Prof. Michael Quante (Münster) Prof. Melinda Roberts (New Jersey) Prof. Ludwig Siep (Münster) u.a.
26.02.2010– 27.02.2010	WORKSHOP <i>De-Legitimierung von Staatlichkeit: Menschenrechtsaktivismus als Religionsersatz?</i> Prof. Christoph Möllers (Berlin) Prof. Regina Kreide (Gießen) Prof. Edmut Arens (Luzern) u.a.
03.03.2010	WORKSHOP <i>Taking up the slack – responsibility and justice in situations of partial compliance</i> Prof. David Miller (Oxford) u.a.
11.03.2010	FRANKFURTER STADTGESPRÄCH I <i>Nach der Krise? Aus der Finanzkrise lernen: Was war und was noch kommen wird</i> Tom Koenigs im Gespräch mit Prof. Reinhard H. Schmidt (Frankfurt a.M.)
25.03.2010– 27.03.2010	KONFERENZ <i>After the Catastrophe? On Economy, Law and Politics in Times of Crisis</i> Prof. Dirk Baecker (Friedrichshafen) Prof. Hauke Brunkhorst (Flensburg) Prof. Karl-Heinz Ladeur (Bremen) Prof. Urs Stäheli (Hamburg) Prof. Rudolf Stichweh (Luzern)
19.04.2010– 20.04.2010	FRANKFURT LECTURES Prof. Nancy Fraser (New York) <i>The Crises of Capitalism</i>
21.04.2010	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NON-WESTERN APPROACHES TO JUSTICE AND PEACE« Prof. Ramesh Thakur (Waterloo) <i>International Criminal Justice: At the Intersection of Power, Norms and a Shifting Global Order</i>
26.04.2010– 27.04.2010	VORTRAG UND WORKSHOP Prof. Steven Lukes (New York) <i>The Diversity of Morals</i>



29.04.2010– 30.04.2010	VORTRAG UND WORKSHOP Jens Sedemund (OECD/DAC) <i>Auf dem Weg zu einer neuen globalen Entwicklungspartnerschaft – aktuelle Konfliktlinien und Herausforderungen aus der Sicht des DAC</i>	16.06.2010	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NON-WESTERN APPROACHES TO JUSTICE AND PEACE« Prof. Emad Shahin (Notre Dame) <i>Jihad, Combat, and Peace in Islam</i>
30.04.2010– 01.05.2010	WORKSHOP <i>Anerkennung und Alterität</i>	17.06.2010– 18.06.2010	KONFERENZ <i>Human Rights Today: Foundations and Politics</i> Prof. Abdullah Ahmes An-Na'im (Emory) Prof. Susanne Baer (Berlin) Prof. Etienne Balibar (Paris) Prof. Charles R. Beitz (Princeton) Prof. Seyla Benhabib (Yale) Prof. Costas Douzinas (London) Prof. Jürgen Habermas (Starnberg) Prof. Hans Joas (Erfurt) Prof. John Tasioulas (Oxford)
05.05.2010	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NON-WESTERN APPROACHES TO JUSTICE AND PEACE« Prof. Nikita Dhawan (Frankfurt a.M.) <i>Gendering Justice in a Postcolonial World</i>	17.06.2010– 19.06.2010	KONFERENZ <i>Regulierte Selbstregulierung in rechtshistorischer Perspektive</i> In Kooperation mit dem MPIeR
07.05.2010– 09.05.2010	KONFERENZ <i>Formation of Normative Orders in the Islamic World</i> Prof. Schirin Amir-Moazami (Berlin) Prof. Bettina Dennerlein (Zürich) Prof. Farid Esack (Johannesburg) Prof. Hassan Hanafi (Kairo) Prof. Siti Musdah Mulia (Jakarta) Prof. Mehmet Sait Reşber (Ankara) Prof. Peter Scholz (Berlin) u.a.	18.06.2010	VORTRAG Sascha Helbardt (Passau) <i>The Malay separatist movement in southern Thailand</i>
16.05.2010	WORKSHOP <i>Säkularismus – Postsäkularismus</i> Prof. Peter L. Berger (Boston)	21.06.2010	VORTRAG UND WORKSHOP Prof. Hans Beck (Montréal) <i>Zwischenstaatliche Integration im klassischen Griechenland: Normative Ordnung vs. Soziozentrismus</i>
17.05.2010– 18.05.2010	FRANKFURT LECTURES Prof. Frank I. Michelman (Harvard) <i>Contrast and Common Ground: The Case of Liberty</i>	24.06.2010	VORTRAG Maria Zemp (Medica Mondiale Afghanistan) <i>Between a rock and a hard place: The current situation of Afghan Women</i>
19.05.2010	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NON-WESTERN APPROACHES TO JUSTICE AND PEACE« Prof. Mohammed Ayoob (East Lansing) <i>Subaltern Approach(es) to Order and Justice: A Preliminary Exploration</i>	25.06.2010	VORTRAG Prof. Suryadi Jo Santoso (Jakarta) <i>Urbanisierungsprozess im Kontext der Globalisierung: Jakarta – Zur Frage der kulturellen Vielfaltigkeit und Selbstbestimmung</i>
20.05.2010	VORTRAG Prof. Patrick Weil (Paris) <i>The Comparative Development of Nationality Law</i>	25.06.2010– 27.06.2010	KONFERENZ <i>The spreading of religions and the neutralisation of social space</i>
27.05.2010– 29.05.2010	KONFERENZ <i>International Negotiations</i> In Kooperation mit der HSFK und dem IPC	28.06.2010	VORTRAG Prof. Chandran Kukathas (London) <i>Multiculturalism and Democracy</i>
27.05.2010	STADTGESPRÄCH II Feridun Zaimoglu im Gespräch mit Prof. Rainer Forst (Frankfurt a.M.) <i>Was heißt Toleranz?</i>	30.06.2010	VORTRAG Prof. Daniel Deudney (Baltimore) <i>The Sky is the Limit: Global Closure, Outer Space Geopolitics and Planetary Protection</i>
02.06.2010	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NON-WESTERN APPROACHES TO JUSTICE AND PEACE« Prof. Siba N'Zatioula Grovogui (Baltimore) <i>Can you Hear me now?: »The Last Normative Order and Why it Collapsed</i>	30.06.2010	VORTRAG Prof. Till van Rahden (Montréal) <i>Wie Vati die Demokratie lernte: Religion, Familie und die Frage der Autorität in der frühen Bundesrepublik</i>
10.06.2010– 11.06.2010	TAGUNG <i>Michel Foucault und der Ordoliberalismus</i>	30.06.2010	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NON-WESTERN APPROACHES TO JUSTICE AND PEACE« Prof. Yasuaki Onuma (Tokyo) <i>Law and Power in the 21st Century Multi-polar and Multi-civilizational Perspective</i>
10.06.2010	VORTRAG Prof. Georg Klute (Bayreuth) <i>Beyond the state. Tracing emergent forms of power in contemporary Africa</i>	30.06.2010– 01.07.2010	VORTRAG UND WORKSHOP Dr. Stephen Engstrom (Pittsburgh) <i>Legislation As the Form of Practical Knowledge</i>
13.06.2010	KONFERENZ <i>On Transnational Political Agency</i> Prof. David Owen (Southampton) Prof. Rainer Bauböck (Florence) u.a.		



01.07.2010	WORKSHOP <i>How to Do Political Philosophy?</i> Prof. Raymond Geuss (Cambridge) Prof. Michael Hampe (Zürich) Prof. Richard Raatzsch (Oestrich-Winkel) Prof. Christian Skirke (Amsterdam) u.a.
02.07.2010	WORKSHOP <i>Procedure Texts of Egypt and Mesopotamia</i>
08.07.2010	KONFERENZ <i>Die Normativität der Moral: Gibt es einen Vorrang des »Richtigen« vor dem »Guten«?</i> Prof. Holmer Steinloth (Göttingen) Prof. Andrea Esser (Marburg) Prof. Rolf Zimmermann (Konstanz) u.a.
08.07.2010	VORTRÄGE UND PODIUM <i>Is poverty all about money? International panelists debate normative conceptions of poverty</i> Dr. Ana Agostino (Montevideo) Prof. Ilan Kapoor (Toronto) Prof. Stephan Klasen (Göttingen) Prof. Ingrid Robeyns (Rotterdam)
09.07.2010– 10.07.2010	KONFERENZ <i>Abolishing Bondage from Ancient Times to the Present: Transitions in Normative Orders</i> Prof. Viorel Achim (Bukarest) Prof. Andreas Eckert (Berlin) Prof. Egon Flaig (Greifswald) Prof. Ludolf Kuchenbuch (Hagen) Chimee Ihejiwa Nkemjika (Nsukka) Prof. Till van Rahden (Montréal) Prof. Michael Zeuske (Köln) u.a.

14.07.2010– 15.07.2010	KONFERENZ <i>Normative Probleme von Mehrebenensystemen. Der Fall der EU</i> Prof. James Bohman (St. Louis) u.a.
15.07.2010	VORTRAG Dr. Luthi Assyaukanie (Jakarta) <i>Recent developments in Indonesian Islam</i>
19.07.2010– 20.07.2010	WORKSHOP <i>Normative Ordnungen in der Spannung zwischen Partikularität und Universalität</i>
20.07.2010	WORKSHOP <i>Europas Rechtfertigung</i> Prof. Jürgen Neyer (Frankfurt (Oder)) u.a.
16.09.2010	FRANKFURTER STADTGESPRÄCH III <i>Politik der Kunst in der globalisierten Welt</i> Dr. Clémentine Deliss (Museum der Weltkulturen, Frankfurt a.M.) im Gespräch mit Dr. Juliane Rebentisch (Frankfurt a.M.)
07.10.2010	VORTRAG Prof. Amartya Sen (Harvard) <i>Justice and the Global World</i>
08.10.2010– 09.10.2010	WORKSHOP <i>Europäische Verfassung und soziale Demokratie</i>
20.10.2010	VORTRAG Prof. Wils Goldschmidt (München) <i>Vom Glück und von Gärten. Normative Grundlagen einer modernen Ordnungstheorie und -politik</i>

26.10.2010	WORKSHOP <i>History of pre-Modern Astronomy</i>	02.12.2010	VORTRAG Prof. Werner Schiffauer (Frankfurt (Oder)) <i>Nach dem Islamismus. Eine Ethnographie der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs</i>
03.11.2010– 04.11.2010	VORTRAG UND WORKSHOP Prof. Simon Caney (Oxford) <i>Who should bear the burden of combating climate change?</i>	02.12.2010– 04.12.2010	WORKSHOP <i>Intellectual Property, Normative Orders and Globalization</i>
08.11.2010– 09.11.2010	FRANKFURT LECTURES IV Prof. Jonathan Israel (Princeton) <i>Philosophy and Revolution in the late 18th Century: a Reinterpretation</i>	03.12.2010	Prof. Boaventura de Sousa Santos (Coimbra) <i>The Epistemologies of the South: from abyssal exclusion to ecologies of knowledges and intercultural translation</i>
12.11.2010– 13.11.2010	WORKSHOP <i>Global Governance and Its Critics</i>	03.12.2010– 05.12.2010	2. NACHWUCHSKONFERENZ <i>Normen im Konflikt</i>
15.11.2010	REIHE »WAS HEISST GERECHTIGKEIT HEUTE?« <i>Was heißt Gerechtigkeit heute? Zur Aktualität eines umkämpften Ideals</i> Hartmut Fritz (Caritas, Frankfurt a.M.) Prof. Klaus Günther (Frankfurt a.M.) Jan Lamprecht (Frankfurter Jugendring) Prof. Werner Müller-Esterl (Frankfurt a.M.)	04.12.2010	ROUNDTABLE <i>International State Building: Securing Peace or Transforming Conflict?</i> Prof. Richard Caplan (Oxford) Prof. Bernd Ladwig (Berlin) Dr. Roman Poeschke (GTZ Eschborn) Prof. Lothar Brock (Frankfurt a.M.) u.a.
18.11.2010– 20.11.2010	3. INTERNATIONALE JAHRESKONFERENZ <i>Justice and/or Peace</i> Prof. Michael Doyle (Columbia) Prof. Pauline Kleingeld (Leiden) Prof. Prof. Andreas Paulus (Karlsruhe/Göttingen) Prof. Brendan Simms (Cambridge) u.a.	06.12.2010	REIHE »WAS HEISST GERECHTIGKEIT HEUTE?« <i>Die neue Klassenfrage</i> Jutta Ebeling (Stadt Frankfurt a.M.) Prof. Andreas Gold (Frankfurt a.M.) Wolfgang Herbst (Internatsschule Schloss Hansenberg) Prof. Udo Rauin (Frankfurt a.M.) Mechthild Wagenhoff (Carlo-Mierendorff-Schule, Frankfurt a.M.)
22.11.2010	VORTRAG UND WORKSHOP Prof. Bruce Ackerman (Yale) <i>The Decline and Fall of the American Republic</i>	08.12.2010	CLUSTER-RINGVORLESUNG »THE NATURE OF NORMATIVITY« Prof. Christine Korsgaard (Harvard) <i>The Normative Constitution of Agency</i>
24.11.2010	FRANKFURTER STADTGESPRÄCH IV <i>Die öffentliche Rolle der Intellektuellen</i> Thea Dorn im Gespräch mit Prof. Rainer Forst (Frankfurt a.M.)	10.12.2010	WORKSHOP <i>Life and Autonomy (Freiheit und Gesetz IV)</i> Prof. Catherine Malabou (Paris) Prof. Sally Sedgwick (Chicago) u.a.
26.11.2010– 28.11.2010	WORKSHOP <i>Text und Gerechtigkeit in Spätantike und Mittelalter</i> Prof. Stefan Esders (Berlin) u.a.	10.12.2010– 11.12.2010	TAGUNG <i>Probleme des Reduktionismus</i> Prof. Ansgar Beckermann (Bielefeld) Prof. Michael Esfeld (Lausanne) Prof. Andreas Hüttemann (Köln) Prof. Matthias Vogel (Gießen) u.a.
27.11.2010– 28.11.2010	KONFERENZ <i>Re-imagining Gender and Politics: Transnational Feminist Interventions</i> Dr. Malathi de Alwis (Colombo) Prof. Susanne Buckley-Zistel (Marburg) Dr. Helen Crowley (London) Prof. Kelly Denton-Borhaug (Bethlehem, USA) Prof. Ina Kerner (Berlin) Prof. Gada Mahrouse (Montréal) Prof. Liza Mügge (Amsterdam) Prof. Diane Perpich (Clemson) u.a.	13.12.2010	REIHE »WAS HEISST GERECHTIGKEIT HEUTE?« VORTRAG Prof. Axel Honneth (Frankfurt a.M.) <i>Arbeit und Anerkennung. Anmerkungen zu einem grundlegenden Verhältnis</i>
29.11.2010	REIHE »WAS HEISST GERECHTIGKEIT HEUTE?« VORTRAG Prof. Rainer Forst (Frankfurt a.M.) <i>Bilder der Gerechtigkeit. Zum Verständnis der ersten Tugend sozialer Institutionen</i>	14.12.2010	VORTRAG Dr. Jörg Faust (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) <i>Mikro-Makroparadoxon und potentielle Auswirkungen von Entwicklungszusammenarbeit</i>
01.12.2010	CLUSTER-RINGVORLESUNG »THE NATURE OF NORMATIVITY« Prof. Robert Pippin (Chicago) <i>Reason's Form</i>	15.12.2010	CLUSTER-RINGVORLESUNG »THE NATURE OF NORMATIVITY« Prof. Joseph Raz (New York) <i>Normativity: what is it and how can it be explained?</i>

18.12.2010	WORKSHOP <i>Soziologie – Kapitalismus – Kritik</i> Prof. Klaus Dörre (Jena) Prof. Stephan Lessenich (Jena) Prof. Hartmut Rosa (Jena) In Kooperation mit dem Institut für Sozialforschung	31.01.2011	REIHE »WAS HEISST GERECHTIGKEIT HEUTE?« PODIUMSDISKUSSION <i>An anderen Orten. Empathie und eigene Sorgen: Wie solidarisch ist unsere Gesellschaft nach außen?</i> Prof. Nicole Deitelhoff (Frankfurt a.M.) Tom Koenigs (MdB, Bündnis 90/Die Grünen)
2011		03.02.2011	VORTRAG Prof. Cris Shore (Auckland) <i>»European Governance« or Governmentality? The European Commission and the future of democratic government</i>
12.01.2011	CLUSTER-RINGVORLESUNG »THE NATURE OF NORMATIVITY« Prof. Thomas M. Scanlon (Harvard) <i>Metaphysical Objections to Normative Truth</i>	03.02.2011	VORTRAG Prof. Dr. Dorothea Schulz (Köln) <i>Narrating conversion and Islamic renewal. Reflections on the prospects (and challenges) of anthropological methods</i>
13.01.2011	WORKSHOP ZUR RINGVORLESUNG Prof. Thomas M. Scanlon (Harvard)	03.02.2011	VORTRAGSREIHE »RECHT IM TRANSNATIONALEN KONTEXT« Prof. Diana Mishkova (Sofia) <i>Domesticating Modernities: Transfer of Ideologies and Institutions in Southeastern Europe</i>
13.01.2011	VORTRAGSREIHE »RECHT IM TRANSNATIONALEN KONTEXT« Prof. Klaus Günther (Frankfurt a.M.) Wo bleibt der Dritte im Rechtspluralismus?	03.02.2011	WORKSHOP mit Dr. Nicole Doerr (Irvine) <i>Democracy in Translation. How Global Movements change deliberative politics«</i>
17.01.2011	REIHE »WAS HEISST GERECHTIGKEIT HEUTE?« PODIUMSDISKUSSION <i>Ökologie als soziale Frage. Environmental Justice: Wen trifft der Klimawandel?</i> Prof. Tanja Brühl (Frankfurt a.M.) Dr. Manuela Rottmann (Dezernentin für Umwelt und Gesundheit Frankfurt am Main) Prof. Christian-Dietrich Schönwiese (Frankfurt a.M.)	03.-05.02.2011	NACHSWUCHSKONFERENZ <i>Liberalism: Causing or Resolving the Crises of Global Governance?</i>
17.01.2011	WORKSHOP <i>Castling-Shows im Fernsehen: Erzählungen des neoliberalen Kapitalismus?</i>	07.02.2011	REIHE »WAS HEISST GERECHTIGKEIT HEUTE?« PODIUMSDISKUSSION <i>Frankfurt is it! Wem gehört die Stadt? Gerechtigkeit und kulturelle Teilhabe</i> Alexander Brill (Regisseur) Dr. Clémentine Deliss (Direktorin des Museums der Weltkulturen Frankfurt am Main) Prof. Christoph Menke (Frankfurt a.M.) Felix Semmelroth (CDU, Dezernent für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt a.M., Honorarprofessor für englische Literaturwissenschaft, Darmstadt)
19.01.2011	CLUSTER-RINGVORLESUNG »THE NATURE OF NORMATIVITY« Prof. Robert Brandom (Pittsburgh) <i>From German Idealism to American Pragmatism – and Back</i>	16.02.2011	CLUSTER-RINGVORLESUNG »THE NATURE OF NORMATIVITY« Dr. Sabina Lovibond (Oxford) <i>Practical Reason and Character-Formation</i>
20.01.2011	WORKSHOP ZUR RINGVORLESUNG mit Prof. Robert Brandom (Pittsburgh)	17.02.2011	WORKSHOP ZUR RINGVORLESUNG mit Dr. Sabina Lovibond (Oxford)
24.01.2011	REIHE »WAS HEISST GERECHTIGKEIT HEUTE?« VORTRAG Prof. Stefan Gosepath (Frankfurt a.M.) <i>Rechnung auf morgen. Schuldenfalle und Zukunftsinvestitionen: Was schulden wir zukünftigen Generationen?</i>	07.03.2011	VORTRAGSREIHE »RECHT IM TRANSNATIONALEN KONTEXT« Prof. Lauren Benton (New York) <i>International Law in a World of Empires: Constructing a Global Prohibition Regime in the Long Nineteenth Century</i>
26.01.2011	VORTRAG Prof. Lukas Meyer (Graz) <i>Klimawandel und historische Gerechtigkeit</i> In Kooperation mit dem Centre of Advanced Studies »Justitia Amplificata«	04.04.2011	VORTRAGSREIHE »RECHT IM TRANSNATIONALEN KONTEXT« Prof. Rafael Domingo Oslé (Navarra) <i>The New Global Law. A Historical Perspective</i>
26.01.2011	WORKSHOP <i>Accountability in der Entwicklungszusammenarbeit</i> Dr. Werner Kiene (ehemaliger UN- & Weltbank-Mitarbeiter) Prof. Philipp Dann (Gießen) u.a.	13.04.2011	VORTRAG Prof. Scott Hendrix (Princeton) <i>Der unbekannte Luther</i>
27.01.2011	WORKSHOP mit Prof. Lukas Meyer (Graz)	14.-15.04.2011	WORKSHOP <i>Der atlantische Geschichtsraum von unten: Bewegungen, Erfahrungen und Verflechtungen im 18. und 19. Jahrhundert</i>
27.01.2011	WORKSHOP <i>Political Theology in 17th Century Europe</i> Prof. Ronald G. Asch (Freiburg) Prof. Merio Scattola (Padua) Prof. Luise Schorn-Schütte (Frankfurt a.M.)		



27.04.2011	VORTRAG KANTOROWICZ LECTURES IN POLITICAL LANGUAGE Prof. Quentin Skinner (London) <i>The Third Body and the State</i>	06.05.2011	WORKSHOP Prof. Nicole Deitelhoff (Frankfurt a.M.) <i>Empiriepraktikum</i>
29.-30.04.2011	WORKSHOP Rechtsnormen und Rechtskritik II Prof. Rainer Forst (Frankfurt a.M.) Prof. Klaus Günther (Frankfurt a.M.) Prof. Axel Honneth (Frankfurt a.M.) Prof. Rainer Maria Kiesow (Frankfurt a.M.)	06.-07.05.2011	WORKSHOP <i>Human Dignity, Human Rights and the Cosmopolitan Idea</i> Prof. Andreas Niederberger (Frankfurt a.M.) Prof. Matthias Lutz-Bachmann (Frankfurt a.M.) Prof. Bill Talbott (Tacoma) u.a.
29.-30.04.2011	WORKSHOP <i>Geschichtlichkeit normativer Ordnungen</i>	09.05.2011	WORKSHOP <i>Constituent Power and Radical Democracy</i> Prof. Andreas Kalyvas (New York) Prof. Ulrich K. Preuß (Berlin) Prof. Robin Celikates (Amsterdam) u.a.
29.-30.04.2011	INTERNATIONALER WORKSHOP IN BERLIN <i>New approaches to Gender and Islam. Translocal and local feminist networking in South and Southeast Asia</i> in Kooperation mit der Humboldt-Universität Berlin und der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies	09.05.2011	FRANKFURT LECTURES (1) Prof. Martti Koskenniemi (Helsinki) Empires of Private Right 1500 – 1606. International Law and Empire: Historical Lessons
02.05.2011	VORTRAG Prof. William J. Talbott (Seattle) <i>What is Moral Progress? How Is It Possible?</i>	10.05.2011	FRANKFURT LECTURES (2) Prof. Martti Koskenniemi (Helsinki) Empires of Public Power 1625 – 1914. International Law and Empire: Historical Lessons
04.05.2011	CLUSTER-RINGVORLESUNG »POSTSÄKULARISMUS« Prof. Friedrich Wilhelm Graf (München) <i>Kreationismus. Ein Kapitel aus der Religionsgeschichte der Moderne</i>	11.05.2011	WORKSHOP ZU DEN FRANKFURT LECTURES mit Prof. Martti Koskenniemi (Helsinki)
05.05.2011	WORKSHOP ZUR RINGVORLESUNG Prof. Friedrich Wilhelm Graf (München)	11.05.2011	CLUSTER-RINGVORLESUNG »POSTSÄKULARISMUS« Dr. Bart Barendregt (Leiden) <i>Funky but Shariah, Sonic Discourse on Muslim Malay Modernity</i>
05.05.2011	FRANKFURTER STADTGESPRÄCH V <i>Wohin mit dem Protest? Von der Zukunft unserer Demokratie</i> Dr. Erhard Eppler im Gespräch mit Prof. Peter Niesen (Darmstadt)		

	VORTRAG UND WORKSHOP		KONFERENZ IN BOLOGNA
12.05.2011	Dr. Bart Barendregt (Leiden) <i>Emerging Futurities in Muslim Southeast Asia: Digital Fantasies, youth culture and the urge for moral technology</i>	09.–12.06.2011	<i>The Emergence and Transformation of Foreign Policy</i> Prof. Kinji Akashi (Keio) Prof. Hans Beck (Montréal) Prof. Raymond Cohen (Oxford) Prof. Costas Constantinou (Nicosia) Prof. Christer Jönsson (Lund) u.a. in Kooperation mit dem Max-Planck Institut für europäische Rechtsgeschichte (MPIeR) und dem Johns Hopkins SAIS Bologna Center
	VORTRAG		CLUSTER-RINGVORLESUNG »POSTSÄKULARISMUS«
12.05.2011	Prof. Susan Sell (Washington D.C.) <i>The TRIPS-Agreement: Fifteen Years Later</i>	15.06.2011	Prof. Charles Taylor (Montréal) <i>The Meaning of »Post-Secular«</i>
	ANTRITTSVORLESUNG		KONFERENZ
12.05.2011	Prof. Jens Steffek (Darmstadt) <i>Demokratie und Technokratie im internationalen Regieren</i>	15.–18.06.2011	<i>A Secular Age or a Postsecular Constellation? On Religion, Ethics, and Politics in a Globalizing World</i> Prof. Charles Taylor (Montréal) Prof. Hartmut Rosa (Jena) Prof. Hauke Brunkhorst (Flensburg) Karl Kardinal Lehmann (Mainz) Prof. Detlef Pollack (Münster) Prof. William A. Barbieri (Washington) Prof. José Casanova (Washington) Prof. Bassam Tibi (Göttingen) Prof. Susanne Schröter (Frankfurt a.M.) Prof. Micha Brumlik (Frankfurt a.M.) Prof. James Bohman (St. Louis) Prof. Andreas Niederberger (Frankfurt a.M.) Prof. Volker Gerhardt (Berlin) Prof. Thomas M. Schmidt (Frankfurt a.M.) u.a.
	VORTRAG		CLUSTER-RINGVORLESUNG »POSTSÄKULARISMUS«
16.05.2011	Prof. Allen Buchanan (Durham NC) <i>Precommitment for Intervention: Supplementing the Security Council</i>	16.06.2011	Prof. José Casanova (Washington, D.C.) <i>Stadial Consciousness and Religious Hierarchic Asymmetry in our Post-Secular Global Age</i>
	GESPRÄCH		WORKSHOP
21.05.2011	<i>What is Critique?</i> Prof. Judith Butler (Berkeley) und Prof. Gayatri Chakravorty Spivak (New York) im Gespräch mit Prof. Nikita Dhawan (New York) und Prof. Maria do Mar Castro Varela (Berlin)	16.–17.06.2011	<i>Standards and specifications for digital publications of pre-modern tables</i>
	VORTRAG		KONFERENZ
23.05.2011	Prof. Merio Scattola (Padua) <i>Was ist politische Geschichtsschreibung in Europa heute?</i>	16.–18.06.2011	<i>Regulierte Selbstregulierung in der westlichen Welt des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts</i> Prof. Georg Hermes (Frankfurt a.M.) Prof. Paolo Napoli (Paris) Prof. Stefan Vogenauer (Oxford) Prof. Edward J. Balleisen (Durham, N.C.) Prof. Kiell A. Modéer (Lund) Prof. Alessandro Somma (Ferrara) Prof. Ilse Reiter-Zatloukal (Wien) Prof. Christoph Schönberger (Konstanz) u.a. in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte
	INTERNATIONALE KONFERENZ IN BANDA ACEH		INTERNATIONALE NACHWUCHSKONFERENZ
25.–26.05.2011	<i>New Beginnings – Transformations in Post-Disaster and Post-Conflict Region</i> in Kooperation mit dem International Centre for Aceh and Indian Ocean Studies	16.–18.06.2011	<i>Colonial Legacies, Postcolonial Contestation: Decolonising the Humanities and the Social Sciences</i> Keynotes: Prof. Patricia Hill Collins (Maryland) und Prof. Dipesh Chakrabarty (Chicago) u.a.
	VORTRAG UND DISKUSSION		CLUSTER-RINGVORLESUNG »POSTSÄKULARISMUS«
30.05.2011	Prof. James Der Derian (Providence, Rhode Island) <i>Human Terrain. War becomes academic</i>	22.06.2011	Prof. Karl Gabriel (Münster) <i>Der lange Abschied von der Säkularisierungsthese – und was kommt danach?</i>
	CLUSTER-RINGVORLESUNG »POSTSÄKULARISMUS«		WORKSHOP
01.06.2011	Prof. Volkhard Krech (Bochum) <i>Wiederkehr der Religion? Und nach welcher Säkularisierung? Beobachtungen zur religiösen Lage im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts</i>	27.06.2011	<i>Intergenerational Justice</i> Dr. Anja Karnein (Frankfurt a.M.) Dr. Matthias Fritsch (Montréal) Dr. Axel Gosseries (Louvain)
	KONFERENZ		
02.–04.06.2011	<i>International Property, Normative Orders and Globalisation</i>		
	VORTRAG FRANKFURT SEMINAR IN ECONOMICS		
09.06.2011	Dr. Alice Schoonbroodt (Southampton) <i>Baby Busts and Baby Booms: The Fertility Response to Shocks in Dynastic Models</i>		
	KONFERENZ		
09.–10.06.2011	<i>Treffräume juristischer und ökonomischer Regulierungsrationaltäten im 19. und frühen 20. Jahrhundert</i> in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte		



	VORTRAG FRANKFURT SEMINAR IN ECONOMICS
27.06.2011	Prof. Gita Gopinath (Harvard) <i>Fiscal Devaluations</i>
	WORKSHOP
28.06.2011	<i>American Patriotism, American Protest. Social Movements since the Sixties</i> Prof. Simon Hall (Leeds)
	FRANKFURTER STADTGESPRÄCH VI
30.06.2011	<i>Wachstum ohne Ende? Zur Ökonomie des Mehr</i> Prof. Hans Christoph Binswanger (St. Gallen) im Gespräch mit Prof. Bertram Scheifold (Frankfurt a.M.) und Dr. Toni Föllmi (Basel)
	WORKSHOP
30.06.–01.04.2011	<i>Dealing with crises: Mediating in an international Environment</i> Dr. Juan Armando Diaz (Berlin) in Kooperation mit dem IPC und der HSFK

28.11.2011	VORLESUNGSREIHE »NARRATION UND RECHTFERTIGUNG IM KINO« Prof. Robert Pippin (Chicago) <i>Passive and Active Skepticism in Nicholas Ray's In a Lonely Place über »In a Lonely Place« (R: Nicholas Ray; USA 1950)</i>	14.12.2011	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN« Prof. Christoph Menke (Frankfurt a.M.) <i>Gesetz und Freiheit. Überlegungen im Anschluss an Hegel</i>
30.11.2011	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN« Prof. Nicole Deitelhoff (Frankfurt a.M.) <i>Genese und Scheitern</i>	15.12.2011	VORLESUNGSREIHE »NARRATION UND RECHTFERTIGUNG IM KINO« Jochen Schuff (Frankfurt a.M.) <i>Bilder außerhalb der Ordnungen über »Southland Tales« (R: Richard Kelly; Deutschland/USA/Frankreich 2006)</i>
01.12.2011	VORLESUNGSREIHE »NARRATION UND RECHTFERTIGUNG IM KINO« Prof. George Wilson (Los Angeles) <i>»God is Wrong«: On Nicholas Ray's Bigger Than Life über »Bigger Than Life« (R: Nicholas Ray; USA 1956)</i>	21.12.2011	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN« Prof. Matthias Lutz-Bachmann (Frankfurt a.M.) <i>Praktische Vernunft, Diskurs und Gewissen</i>
02.12.2011	WORKSHOP <i>Respect and Public Justification</i> Prof. Gerald Gaus (Arizona) Prof. Rainer Forst (Frankfurt a.M.) Prof. Steffen Ganghof (Potsdam) u.a.	21.12.2011	VORTRAG Prof. Rainer Schmalz-Bruns (Hannover) <i>Political Equality</i>
02.-03.12.2011	KONFERENZ <i>Islam, Gender, Gesellschaftliche Transformationen. Geschlechtergerechtigkeit durch Demokratisierungen?</i> Prof. Susanne Schröter (Frankfurt a.M.) Prof. Katajun Amirpur (Zürich) Prof. Monika Arnez (Hamburg) Prof. Nadja-Christina Schneider (HU Berlin) Prof. Roswitha Badry (Freiburg) u.a. in Kooperation mit der Heinrich Böll-Stiftung	2012	
03.-04.12.2011	KONFERENZ <i>Normative Ordnungen der Überlieferung von verschriftlichem Wissen in Ägypten und Mesopotamien</i>	11.01.2012	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN« Prof. Martin Seel (Frankfurt a.M.) <i>Ein Dialog zwischen Aristoteles und Kant über die Grundlagen der Moral</i>
07.12.2011	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN« Prof. Marcus Willaschek (Frankfurt a.M.) <i>Soziale Geltung und normative Gültigkeit. Eine sozial-pragmatische Konzeption von Normativität</i>	12.01.2012	VORLESUNGSREIHE »NARRATION UND RECHTFERTIGUNG IM KINO« Prof. Günter Frankenberg (Frankfurt a.M.) <i>Die Geschichte der Qiu Ju über »Qiu Ju da guan si [Die Geschichte der Qiu Ju]« (R: Zhang Yimou; China/Hong Kong 1992)</i>
08.12.2011	VORLESUNGSREIHE »NARRATION UND RECHTFERTIGUNG IM KINO« Prof. Thomas Wartenberg (South Hadley, MA) <i>Narrating History in John Ford's The Man Who Shot Liberty Valance über »The Man Who Shot Liberty Valance« (R: John Ford; USA 1962)</i>	18.01.2012	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN« Prof. Axel Honneth (Frankfurt a.M.) <i>Die Normativität der Sittlichkeit. Institutionelle Grundlagen von Autonomie</i>
08.-09.12.2011	WORKSHOP <i>Normative Theorie und Gesellschaftskritik</i> Dr. Kendra Briken (Bremen) Prof. Stefan Gosepath (Frankfurt a.M.) Prof. Hans-Jürgen Bieling (Tübingen) Prof. Corinna Mieth (Bochum) Prof. Frank Nullmeier (Bremen) Prof. Rainer Forst (Frankfurt a.M.) Prof. Jens Steffek (Darmstadt) Prof. Jürgen Neyer (Frankfurt (Oder))	19.01.2012	VORLESUNGSREIHE »NARRATION UND RECHTFERTIGUNG IM KINO« Prof. Regine Prange (Frankfurt a.M.) <i>Monster und Moral – Treue und Verrat in der Trilogie Der Herr der Ringe über »The Lord of the Rings: The Fellowship of the Ring« (R: Peter Jackson; Neuseeland/USA 2001)</i>
08.12.2011	FRANKFURTER STADTGESPRÄCH VII <i>Was kann der Film? Zeit- und Gesellschaftsbilder im Gegenwartskino</i> Prof. Martin Seel (Frankfurt a.M.) im Gespräch mit Sebastian Schipper (Schauspieler)	19.01.2012	AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG <i>Demonstrationen. Vom Werden normativer Ordnungen in Kooperation mit dem Frankfurter Kunstverein</i>
		20.01.2012	WORKSHOP <i>Axel Honneth »Das Recht der Freiheit«</i> Prof. Axel Honneth (Frankfurt a.M.) Prof. Rainer Forst (Frankfurt a.M.) Prof. Klaus Günther (Frankfurt a.M.) Prof. Peter Niesen (Darmstadt) Prof. Martin Seel (Frankfurt a.M.) Prof. Marcus Willaschek (Frankfurt a.M.) u.a. in Kollaboration mit dem Centre of Advanced Studies »Justitia Amplificata«

25.01.2012	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN« Prof. Rainer Forst (Frankfurt a.M.) <i>Zu einer Kritik der rechtfertigenden Vernunft</i>
26.01.2012	VORLESUNGSREIHE »NARRATION UND RECHTFERTIGUNG IM KINO« Dr. Daniel Feige (Berlin) <i>Mediale Autopsie des Krieges – Autopsie des medialen Krieges</i>
27.01.2012	PODIUM <i>In welcher Welt leben wir? Zeitdiagnostische Perspektiven auf die Gegenwartsgesellschaft</i> Prof. Axel Honneth (Frankfurt a.M.) Prof. Juliane Rebentisch (Offenbach) Prof. Joseph Vogl (Berlin)
27.01.2012 – 29.01.2012	AUSSTELLUNGSPROJEKT <i>Amt für Umbruchsbewältigung</i>
29.01.2012	PODIUM <i>Wohin mit dem Protest? Demokratische Umbrüche aus demokratischer Perspektive</i> Mit Prof. Günther Frankenberg (Frankfurt a.M.) Dr. Mahmoud Bassiouni (Frankfurt a.M.) Irene Weipert-Fenne (Frankfurt a.M.) Barbara Bishay (Berlin) Moderation: Prof. Klaus Günther (Frankfurt a.M.)
30./31.1.2012	FRANKFURT LECTURES Prof. Philip Pettit (Princeton) <i>Republikanische Gerechtigkeit und Demokratie</i>
02.02.2012	VORTRAG Cathrine Holst (Oslo) <i>Why not Epistocracy</i> In Kooperation mit der TU Darmstadt
02.02.2012	VORLESUNGSREIHE »NARRATION UND RECHTFERTIGUNG IM KINO« Prof. Juliane Rebentisch (Offenbach) <i>I'm Not There. Zur Kritik von Narration und Rechtfertigung im Biopic über »I'm Not There«</i>
03.02.2012	SYMPOSIUM <i>Europa zwischen Instabilität und Integration: Wohin entwickelt sich die Europäische Union?</i> Prof. Norbert Lammert (Präsident des Deutschen Bundestages) Prof. Christoph Möllers (Berlin) Prof. Jürgen Habermas (Starnberg) Prof. Stefan Kadelbach (Frankfurt a.M.) Prof. Fritz Scharpf (Köln) Prof. Dominique Rousseau (Paris)
04.02.2012	STADTGESPRÄCH VIII <i>Demokratie in der Krise? Welche Einmischung die aktuellen Umbrüche erfordern</i> Joachim Gauck im Gespräch mit Prof. Klaus Günther (Frankfurt a.M.)
07.02.2012	RINGVORLESUNG DER HFG OFFENBACH A. M. Prof. Karl-Siebert Rehberg (Dresden) Prof. Kai Buchholz (Dessau) Britt Schlehahn (Leipzig) Prof. Lars Blunck (Berlin) Prof. Franz Erhard Walther (Fulda) Prof. Alexander Koch (Berlin)



08.02.2012	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN« Prof. Klaus Günther (Frankfurt a.M.) <i>Die Normativität des Rechts</i>
09.02.2012	VORLESUNGSREIHE »NARRATION UND RECHTFERTIGUNG IM KINO« Prof. Josef Früchtel (Amsterdam) <i>»Denn da ist keine Stelle, die dich nicht sieht.« Überwachen und Strafen in Minority Report</i>
17.02.2012	WORKSHOP <i>Kulturelle und politische Transformationen in der islamischen Welt</i>

	WORKSHOP	KONFERENZ
17.–19.02.2012	<i>The Risk of Military Casualties: The Sacrifice of Soldier Lives and the Security of Democracy – Comparing Germany and the United States</i> Ph.D. Susan Carruthers (Newark) Dr. Ulrich Franke (Bremen) Dr. Anna Geis (Frankfurt a.M.) Prof. Bernd Greiner (Hamburger) Dr. Jackson Jones (Körber-Stiftung, Hamburg) Dr. Jörg Jacobs (Frankfurt (Oder)) Dr. Ulf von Krause (Deutscher Generalleutnant) Anna Makanju (Office of The Secretary of Defense, Washington D.C.) Klaus Naumann (Deutscher General) Prof. Jason Reidler (Atlanta) PD Matthias Zimmer (Köln) in Kooperation mit dem »American Institute for Contemporary German Studies«, Johns Hopkins University, Washington DC sowie mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung der FAZIT-Stiftung	20.–21.04.2012 <i>Islam, Youth and Gender in South and Southeast Asia</i> Prof. Han-Hendrik Olbertz (Berlin) Prof. Vincent Houben (Berlin) Prof. Meena Sharify-Funk (Ontario) Ambarien Alqadar (Neu Delhi) Dr. Nida Kirmani (Lahore) Raia Zaman (Neu Delhi) Prof. Sylvia Vatuk (Chicago) Prof. Michael Peletz (Atlanta) Prof. Rachel Rinaldo (Virginia)
		02.05.2012 CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT UND GESCHICHTLICHKEIT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN II« Prof. Hartmut Leppin (Frankfurt a.M.) <i>Das christliche Kaisertum – Ein europäisches Paradox</i>
		11.–12.05.2012 INTERNATIONALE KONFERENZ <i>Cosmopolitan Responsibility and Human Rights</i> Prof. Roseli Fischmann (São Paulo) Prof. Michael Blake (Seattle) Prof. Andreas Niederberger (Frankfurt a.M.) Prof. Cristina Lafont (Evanston) Prof. Amos Nascimento (Tacoma) Prof. Anne Gittinger (Seattle) Prof. Matthias Lutz-Bachmann (Frankfurt a.M.) u.a. in Kooperation mit der University of Washington, Seattle, in Seattle
01.03.2012	VORTRAG Prof. Thomas Schramme (Hamburg) <i>Gesundheit und Gerechtigkeit: Welche Versorgung ist notwendig?</i>	
02.03.2012	KONFERENZ <i>Cosmopolitanism and International Relations Theories</i> Prof. Peter Niesen (Darmstadt) Prof. Richard Beardsworth (Paris) Prof. Jens Steffek (Darmstadt) Prof. Nick Rengger (St. Andrews) Prof. William Scheuerman (Indiana) Prof. Ned Lebow (Dartmouth) Prof. Friedrich Kratochwil (Budapest) Prof. Raffaele Marchetti (Rom) u.a. in Kooperation mit der TU Darmstadt	16.05.2012 CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT UND GESCHICHTLICHKEIT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN II« Prof. Andreas Fahrmeir (Frankfurt a.M.) Dr. Verena Steller (Frankfurt a.M.) <i>Wirtschaftstheorie, Normsetzung und Herrschaft: Freihandel, »Rule of Law« und das Recht des Kanonenboots</i>
08.03.2012	FRANKFURTER STADTGESPRÄCH IX <i>Was macht die Kunst? Der Beitrag der Kunst zum Verständnis der aktuellen Krisen</i> Carl Hegemann (Berlin) im Gespräch mit Prof. Christoph Wenke (Frankfurt a.M.)	23.05.2012 CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT UND GESCHICHTLICHKEIT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN II« Prof. Bernhard Jussen (Frankfurt a.M.) <i>Plädoyer für eine Ikonologie der Geschichtswissenschaft – Beobachtungen zur bildlichen Formierung historischen Denkens</i>
14.03.2012	KURATORENGESPRÄCH »KARIKATUR UND KARNEVAL.« <i>Mit Gästen zum subversiven Potential satirischer Kunst</i>	29.05.2012 VORTRAG Prof. Graeme Dinwoodie (Oxford) <i>The Community Trade Mark and Visions of Europe</i>
23.03.2012	WORKSHOP <i>Beyond the New Bentham?</i> Prof. Paul Kelly (London) Prof. David Lieberman (Berkeley) Prof. Philip Schofield (London) Prof. Michael Schejczyk (Lüneburg) Prof. Wilhelm Hofmann (München) Prof. Peter Niesen (Darmstadt) Prof. Giesela Riescher (Freiburg) Prof. Markus Stepanians (Aachen) Prof. Harald Bluhm (Halle) u.a.	30.05.2012 CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT UND GESCHICHTLICHKEIT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN II« Prof. Luise Schorn-Schütte (Frankfurt a.M.) <i>Was ist Wandel »normativer Ordnungen« im Europa des 16. / 17. Jahrhunderts?</i>
11.04.2012	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT UND GESCHICHTLICHKEIT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN II« Prof. Mamadou Diawara (Frankfurt a.M.) PD Ute Rösenthaler (Frankfurt a.M.) <i>Normwandel und die schillernde Macht der Medien im subsaharischen Afrika</i>	31.05.2012–01.06.2012 INTERNATIONALE KONFERENZ <i>Global Justice: Problems, Principles and Institutions</i> Prof. Darrel Moellendorf (San Diego) Dr. Andrea Sangiovanni (London) Prof. Allen Buchanan (Duke) Prof. Melissa Williams (Toronto) Prof. Simon Caney (Oxford) Prof. David Miller (Oxford) Dr. Katrin Flikschuh (London) Prof. Catherine Lu (Montréal) Prof. Thomas Pogge (Yale) Prof. Henry Shue (Oxford)
18.04.2012	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT UND GESCHICHTLICHKEIT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN II« Prof. Annette Warner (Frankfurt a.M.) <i>Mathematik vs. König. Herausbildung einer normativen Ordnung der Lebenswelt der altägyptischen Experten (ca. 2500–1000 v. Chr.)</i>	06.06.2012 CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT UND GESCHICHTLICHKEIT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN II« Prof. Susanne Schröter (Frankfurt a.M.) <i>Frauenrechte, religiöse Wiedererweckung und postkoloniale Identitäten – Herausbildung moderner Geschlechterordnungen in der islamischen Welt</i>



	WORKSHOP	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT UND GESCHICHTLICHKEIT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN II«
07.–08.06.2012	<i>Potentiality and Normativity². Freiheit und Gesetz VII</i> Dr. Thomas Khurana (Frankfurt a.M.) Dr. Matthias Fritsch (Concordia) Prof. Marie-Eve Morin (Alberta) Prof. Steven Crowell (Rice) Prof. Iain Macdonald (Montréal) Dr. Dirk Setton (Frankfurt a.M.) u.a. in Kooperation mit dem Département de Philosophie (Université Montréal)	20.06.2012 Prof. Matthias Lutz-Bachmann (Frankfurt a.M.) <i>Kosmopolitische Dynamik im Völkerrecht?</i>
		21.6.2012–23.6.2012 KONFERENZ <i>Dimensions of Normativity</i> Prof. Ralph Wedgwood (Los Angeles) Prof. Steian Gosepath (Frankfurt a.M.) Prof. Holmer Steinfiath (Göttingen) Prof. Martin Seel (Frankfurt a.M.) Prof. Jonathan Dancy (Austin) Prof. Barbara Werker (Frankfurt a.M.) Prof. Duncan Pritchard (Edinburgh) Prof. Marcus Willaschek (Frankfurt a.M.) Prof. Hannes Leitgeb (München) Prof. Elke Brendel (Bonn) Prof. Hanjo Glock (Zürich) Prof. Carlos Pereda (Mexico City) Prof. Juliane Rebentisch (Offenbach) Prof. Sabine Döring (Tübingen) Prof. Monika Betzler (Bern) Prof. Rainer Forst (Frankfurt a.M.) Prof. Joseph Raz (Oxford/New York) Prof. Samantha Besson (Fribourg) u.a.
13.06.2012	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT UND GESCHICHTLICHKEIT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN II« Prof. Moritz Epple (Frankfurt a.M.) <i>Die Moral der Gleichheit: Jean d'Alembert zwischen moderater und radikaler Aufklärung</i>	
14.6.2012	WORKSHOP <i>Kant on Race and Barbarism</i> in Kooperation mit der TU Darmstadt	
14.–15.06.2012	KONFERENZ <i>Proportionality in Theory and Practice II</i> Prof. Richard Bernstein (New York) Prof. Julia Driver (St. Louis) Prof. Stefan Gosepath (Frankfurt a.M.) Dr. Matthias Iser (Frankfurt a.M.) Prof. Susanne Baer (Karlsruhe) Prof. Aharon Barak (Jerusalem) Prof. Mattias Kumm (New York) Prof. Michel Rosenfeld (New York) Prof. Youngjae Lee (New York) Prof. Klaus Günther (Frankfurt a.M.) Prof. Andrew von Hirsch (Frankfurt a.M.) Prof. Govert A. den Hartogh (Amsterdam) Prof. Christian Kind (St. Gallen) Prof. Tia Powell (New York) Prof. Bettina Schöne-Seifert (Münster) Prof. Horst Bredekamp (Berlin) Prof. Sabine Frommel (Paris) Prof. Martin Seel (Frankfurt a.M.) Prof. Rainer Forst (Frankfurt a.M.) Prof. Bernhard Schlink (Berlin)	28.–30.06.2012 INTERNATIONALE KONFERENZ <i>How History Enters Photography</i>
27.06.2012	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT UND GESCHICHTLICHKEIT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN II« Dr. Benjamin Steiner (Frankfurt a.M.) <i>Teilen und Herrschen – Afrika und die französische Kolonialadministration des Ancien Régime</i>	
04.07.2012	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT UND GESCHICHTLICHKEIT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN II« Prof. Karl-Heinz Kohl (Frankfurt a.M.) <i>Indigenität als normative politische Kategorie</i>	
11.07.2012	CLUSTER-RINGVORLESUNG »NORMATIVITÄT UND GESCHICHTLICHKEIT: FRANKFURTER PERSPEKTIVEN II« PD Dr. Stefanie Michels (Frankfurt a.M.) <i>Schutzherrschaft revisited – Kolonialismus aus afrikanischer Perspektive</i>	

CLUSTERREIHE BEI CAMPUS

Der Exzellenzcluster gibt eine Reihe mit eigenen Schriften im Campus-Verlag heraus. Die Bände dokumentieren die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Cluster und sind jeweils der Auseinandersetzung mit wichtigen Themen des Cluster-Forschungsprogramms gewidmet. Hier erscheinen Bücher, die sowohl generelle als auch spezifische Fragestellungen untersuchen, zu denen im Cluster geforscht wird. Die Reihe versammelt Texte, die einen innovativen Beitrag zu einem mit der Herausbildung normativer Ordnungen verbundenen Thema bieten, aber auch über den Forschungsstand informieren.

Rainer Forst/Klaus Günther (Hg.)

Die Herausbildung normativer Ordnungen. Interdisziplinäre Perspektiven.

Normative Orders, Bd. 1. 2011.



Wie kommt es, dass sich Menschen an normative Ordnungen halten, und aus welchen Normen bestehen diese? Die Frage nach deren bindender Kraft beleuchten die philosophischen Beiträge dieses Bandes. Ergänzend wird aus historischer Sicht untersucht, wie sich unterschiedliche Rechtfertigungsweisen von Ordnungen entwickelt haben. Der Konstruktion neuer internationaler Rechtsordnungen gehen die rechtswissenschaftlichen Beiträge nach. Aus politikwissenschaftlicher Perspektive wird schließlich gezeigt, auf welchen Prinzipien die institutionelle Gestaltung unserer politischen Welt beruht beziehungsweise beruhen sollte.

Mit Beiträgen von Samantha Besson, Armin von Bogdandy, Simon Caney, Rainer Forst, Klaus Günther, Robert Harms, Andrew Hurrell, Peter Stemmer, R. Jay Wallace und Immanuel Wallerstein.

Gret Haller/Klaus Günther/Ulfrid Neumann (Hg.)

Menschenrechte und Volkssouveränität in Europa. Gerichte als Vormund der Demokratie?

Normative Orders, Bd. 2. 2011.



Was als Grund- und Menschenrechte gelten soll, muss von den Berechtigten immer wieder ausgehandelt werden. Wie das geschieht und wie spannungsreich dieser Prozess ist, zeigt dieser Band. International sind vor allem die Gerichte von Bedeutung, so der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg und der Europäische Gerichtshof in Luxemburg. Auf der nationalen Ebene geht es um die Zuteilung von Kompetenzen an verfassungsgebende Versammlungen, Parlamente und Gerichte. Deutlich wird, dass trotz aller Vereinheitlichungen in Europa eine große nationale Vielfalt besteht.

Mit Beiträgen von Inge Lorange Backer, Richard Bellamy, Jochen von Bernstorff, Samantha Besson, Armin von Bogdandy, Hauke Brunkhorst, Richard Clayton, Sergio Dellavalle, Klaus Günther, Gret Haller, Jan Helgesen, Regina Kreide, Christoph Möllers, Peter Paczolay, Jarna Petman, Catherine Schneider und Kaarlo Tuori.

Volker Caspari/Bertram Schefold (Hg.)

Wohin steuert die ökonomische Wissenschaft? Ein Methodenstreit in der Volkswirtschaftslehre.

Normative Orders, Bd. 3. 2011.



Unter deutschen Ökonomen ist ein neuer Methodenstreit ausgebrochen. Auf dem Prüfstand stehen die methodischen Grundlagen des Fachs, aber auch Fragen der Internationalisierung der deutschen Volkswirtschaftslehre sowie gängige Berufspraxen. Der Band versucht Ordnung in diesen Schlagabtausch um das ökonomische Curriculum zu bringen, indem er die theoretischen und erkenntnistheoretischen Hintergründe der verschiedenen Positionen beleuchtet. Thematisiert werden außerdem Fragen zu Wissenskultur und Wissensgesellschaft sowie zur Prognosefähigkeit ökonomischer Theorien.

Mit Beiträgen von Rüdiger Bachmann, Volker Caspari, Nils Goldschmidt, Rainer Klump, Heinz D. Kurz, Andrea Maurer, Helge Peukert, Bert Rürup, Bertram Schefold, Manfred E. Streit, Keith Tribe, Roland Vaubel, Carl Christian von Weizsäcker und einem Vorwort von Rainer Forst und Klaus Günther.

Eva Buddeberg/Achim Vesper (Hg.) (i.E.)

Moral und Sanktion Eine Kontroverse über die Autorität moralischer Normen



In der moralphilosophischen Literatur existieren verschiedene Auffassungen darüber, worauf die Autorität moralischer Normen basiert. Einige Moralphilosophen führen das moralische Sollen auf die Vernunft, das Wohlwollen oder auch auf die Wahrnehmung moralischer Tatsachen zurück; andere dagegen meinen, dass das moralische Sollen auf Sanktionen wie Bestrafung und Belohnung oder Schuldgefühlen beruht. Die sowohl in der Geschichte der Philosophie als auch in der gegenwärtigen Auseinandersetzung häufig vertretene Meinung, dass moralische Forderungen notwendig an Sanktionierung geknüpft sind, wird aus verschiedenen Perspektiven kritisch untersucht.

Stefan Kadelbach/Klaus Günther (Hg.)

Recht ohne Staat? Zur Normativität nichtstaatlicher Rechtsetzung

Normative Orders, Bd. 4. 2011.



Die Vorstellung, modernes Recht sei eng an die politische Organisationsform des Staates gebunden, verliert in jüngster Zeit immer mehr an Plausibilität: Transnationale Unternehmen schaffen sich in vielen Bereichen ihre eigenen Regeln und tragen Konflikte vor privat vereinbarten Schiedsgerichten aus. Globale Systeme wie der internationale Finanzmarkt oder das Internet regulieren sich weitgehend selbst, der Staat bestimmt allenfalls die Randbedingungen. Regierungen treffen Vereinbarungen untereinander – G 8, G 20 –, die keine völkerrechtlichen Verträge im herkömmlichen Sinne

sind. Inwiefern handelt es sich hier noch um Recht und welche Rolle spielt dabei der Staat? Ein Blick in die Rechtsgeschichte zeigt, dass es stets eine Pluralität des Rechts und der rechtsetzenden Autoritäten gab.

Mit Beiträgen von Stefan Kadelbach, Klaus Günther, Gunther Teubner, Klaus Dieter Wolf, Rainer Hofmann, Thomas Duve, Franz von Benda-Beckmann und Susanne Schröter.

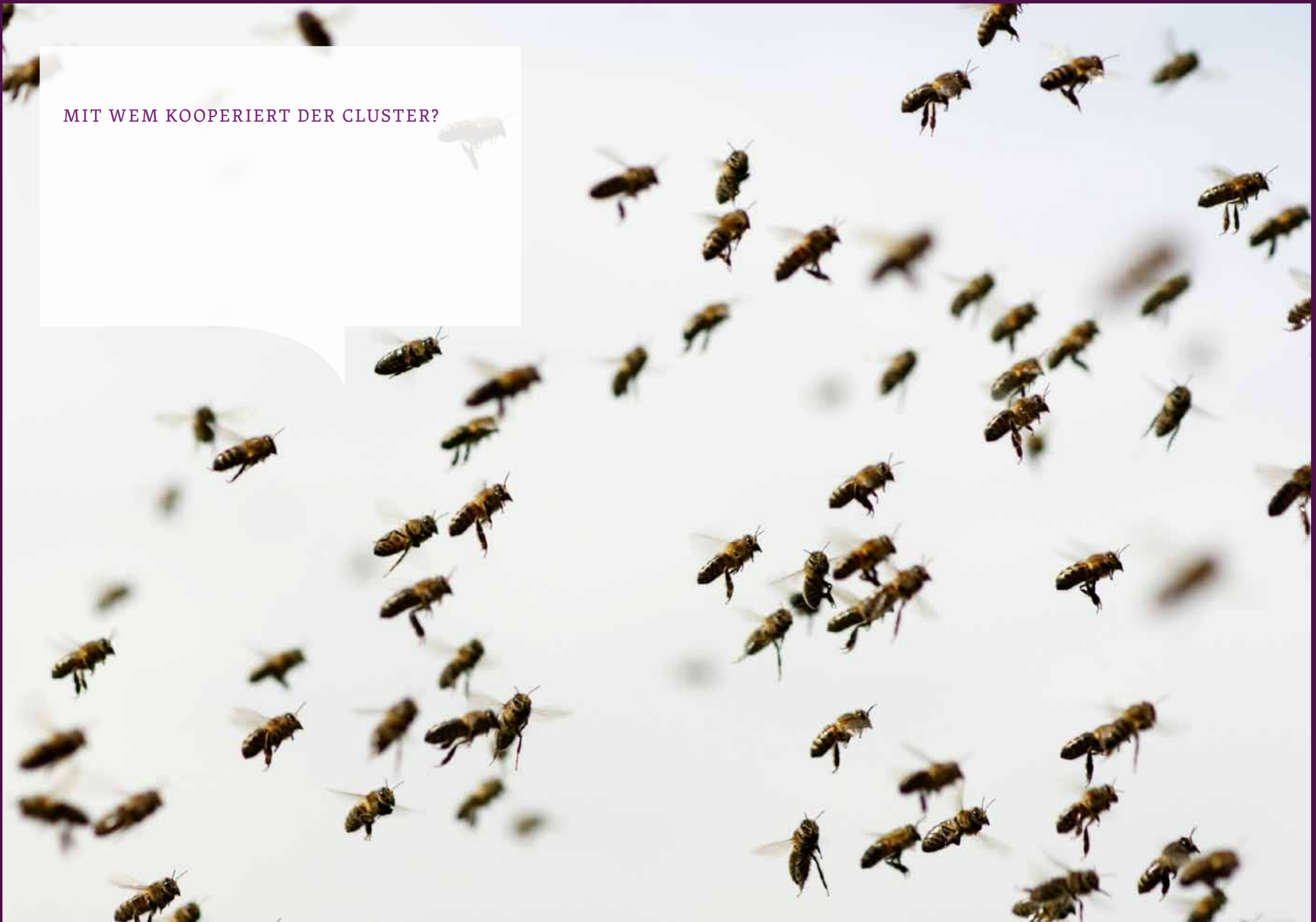
Peter Niesen (Hg.) (i.E.)

Transnationale Gerechtigkeit und Demokratie



Die Leitideen von Gerechtigkeit und Demokratie, die traditionell für innerstaatliche Ordnungen definiert wurden, müssen heute philosophisch und politisch neu bestimmt werden. Dabei stellt sich die Frage, ob der Staat oder die kosmopolitische Gemeinschaft der angemessene Bezugsrahmen ist. Die Autorinnen und Autoren erörtern, wie Gerechtigkeit und Demokratie unter Bedingungen der Globalisierung grundbegrifflich zusammenhängen und wie Gerechtigkeit und demokratische Legitimität jenseits des Nationalstaats realisiert werden können.

MIT WEM KOOPERIERT DER CLUSTER?



FELLOW-PROGRAMM DES CLUSTERS

In den Jahren 2009 bis 2012 wohnten und arbeiteten zehn Fellows als GastwissenschaftlerInnen des Clusters in Bad Homburg. Die Fellows verbrachten einige Wochen oder auch Monate am Forschungskolleg. Sie kooperierten dort in der Regel mit jeweils einem Angehörigen des Clusters zu einem gemeinsamen Dachthema. Alle engagierten sich darüber hinaus in der wissenschaftlichen Arbeit des Clusters und der Universität – sei es als TeilnehmerInnen an Kolloquien oder RednerInnen auf Tagungen. Das Prinzip der Forschungspartnerschaft, bei der WissenschaftlerInnen darüber hinaus ihre eigenen, sich ergänzenden wissenschaftlichen Fragenstellungen verfolgen, hat sich bewährt.

Der Cluster hat zudem bereits in den Jahren 2009 und 2010 mehr als 20 wissenschaftliche Workshops, Seminare und Tagungen am Forschungskolleg Humanwissenschaften der Goethe-Universität mit Sitz in Bad Homburg veranstaltet.

Das Forschungskolleg übernimmt eine wichtige Funktion bei der Zusammenführung der vier Forschungsfelder und bei der Intensivierung des wissenschaftlichen Austausches, besonders auch in internationaler Hinsicht. Es dient dem Cluster als Plattform, auf der die Beteiligten gemeinsam mit wissenschaftlichen Nachwuchsgruppen, DoktorandInnen und GastwissenschaftlerInnen auch über einen längeren Zeitraum an den Forschungsfeldern arbeiten und miteinander kommunizieren.

Das Kolleg mit seinen Büros, Gemeinschafts- und Besprechungsräumen, dem Konferenzsaal und der Bibliothek liegt in einem weitläufigen Parkgelände, an das sich das Gästehaus für auswärtige WissenschaftlerInnen anschließt. Die Fellows des Clusters sind Teil der wissenschaftlichen Gemeinschaft des Kollegs, an dem Fellows und GastwissenschaftlerInnen verschiedener Projekte arbeiten. Neben dem Exzellenzcluster nutzt vor allem die von der DFG geförderte Forschergruppe »Justitia Amplificata: Erweiterte Gerechtigkeit – konkret und global« die Möglichkeiten des Kollegs.

Fellows des Clusters (Sommersemester 2009 – Wintersemester 2011/2012)



Prof. Ronald G. Asch

Professor für Neuere Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Aufenthalt: Oktober 2010 – März 2011

Forschungsthema: »Sacred Kingship between Disenchantment and Re-enchantment. The French and the English Monarchies in the long 17th Century 1587/89 – 1714/15«

Forschungspartnerin: Prof. Luise Schorn-Schütte, Inhaberin des Lehrstuhls für neuere, allgemeine Geschichte an der Goethe-Universität und Principal Investigator des Exzellenzclusters



Prof. Hans Beck

Professor für Alte Geschichte an der McGill University, Montréal

Aufenthalt: Juni – Juli 2010

Forschungsthema: »Greek Federalism. The politics of ethnic integration«

Forschungspartner: Prof. Hartmut Leppin, Inhaber des Lehrstuhls für Alte Geschichte an der Goethe-Universität und Principal Investigator des Exzellenzclusters



Prof. Seyla Benhabib

Professorin für Politische Theorie und Philosophie an der Yale University, USA (Ct.)

Aufenthalt: Juni – Juli 2010

Forschungsthema: »Dignity in Adversity. Theorizing human rights in turbulent times«

Forschungspartner: Prof. Rainer Forst, Inhaber des Lehrstuhls für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorie und Philosophie an der Goethe-Universität und Sprecher des Exzellenzclusters



Prof. James Bohman

Professor für Philosophie an der Saint Louis University, USA (Mo.)

Aufenthalt: Juni – Juli 2010

Forschungsthema: »Normative Probleme komplexer politischer Systeme«

Forschungspartner: Prof. Matthias Lutz-Bachmann, Professor für Philosophie an der Goethe-Universität und Principal Investigator des Exzellenzclusters

Prof. Christopher Clark

Professor of Modern European History, Cambridge University
Aufenthalt: Juni 2009

Forschungsthema: »Frederick the Great as Historian. Statehood and historical awareness in Prussia«

Forschungspartner: Prof. Andreas Fahrmeir, Professor für Neuere Geschichte an der Goethe-Universität und Principal Investigator des Exzellenzclusters

**Prof. David Owen**

Professor für politische Philosophie und Sozialphilosophie an der University of Southampton, UK

Aufenthalt: April–August 2010

Forschungsthema: »The Normative Foundations of Transnational Citizenship. The Case of Voting Rights«

Forschungspartner: Prof. Peter Niesen, Professor für Politikwissenschaft an der Technischen Universität Darmstadt und Principal Investigator des Exzellenzclusters

**Prof. Riccardo Prandini**

Professor für Soziologie, Università di Bologna

Aufenthalt: Juli 2009

Forschungsthema: »Civil constitution and normative orders«

Forschungspartner: Prof. Gunther Teubner, Professor für Privatrecht und Rechtssoziologie an der Goethe-Universität und Principal Investigator des Exzellenzclusters sowie Dr. Poul Kjaer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Exzellenzcluster

**Prof. Till van Rahden**

Inhaber des Canada Research Chair in German and European Studies und Außerordentlicher Professor für Germanistik an der Université de Montréal, Kanada

Aufenthalt: Juni–Juli 2010

Forschungsthema: »Bringing Democracy to Daddy. Changing Conceptions of Paternal Authority in West Germany, 1945–1979«

Forschungspartner: Prof. Andreas Fahrmeir, Professor für Neuere Geschichte an der Goethe-Universität und Principal Investigator des Exzellenzclusters

**Prof. Michael Rosenthal**

Associate Professor am Department of Philosophy, University of Washington

Aufenthalt: August–September 2009

Forschungsthema: »Sovereigns and Subjects. Philosophy, Politics, and Jewish Identity in Germany«

Forschungspartner: Prof. Thomas M. Schmidt, Professor für Religionsphilosophie an der Goethe-Universität und Principal Investigator des Exzellenzclusters

**Prof. Rainer Schmalz-Bruns**

Professur für Theorien der Politik und Ideengeschichte an der Leibniz Universität Hannover

Aufenthalt: Oktober 2011–März 2012

Forschungsthema: Die Legitimität transnationaler Politik

Forschungspartner: Prof. Rainer Forst, Inhaber des Lehrstuhls für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Politische Theorie und Philosophie an der Goethe-Universität und Sprecher des Exzellenzclusters



GASTWISSENSCHAFTLERINNEN UND GASTWISSENSCHAFTLER DES CLUSTERS



Prof. David Owen war von November bis Dezember 2008 Gastwissenschaftler im Cluster. Er ist Professor an der University of Southampton, UK. Im Rahmen des Aufenthalts bot er zwei Seminare an und hielt einen Gastvortrag mit dem Titel »Being Affected, Being Subjected and Political Normativity«.

DAVID OWEN: *Nietzsche's Genealogy of Morality*, Stocksfield: Acumen 2007.

DAVID OWEN: *Nietzsche, Politics and Modernity: A Critique of Liberal Reason*, London: Sage 1995.

DAVID OWEN: *Maturity and Modernity: Nietzsche, Weber, Foucault and the Ambivalence of Reason*. London: Routledge 1994.



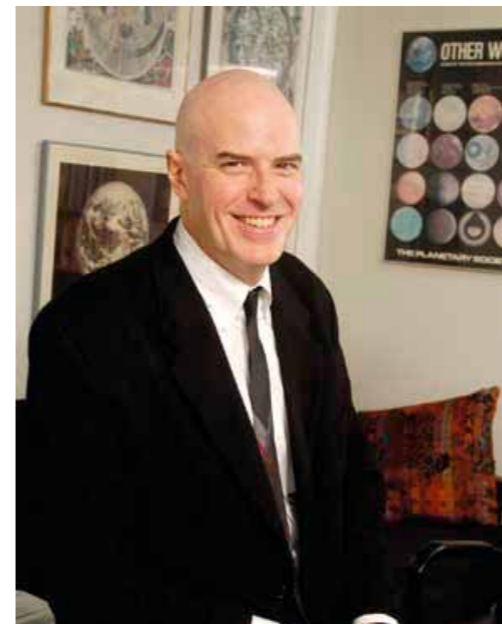
Prof. Andrew Hurrell von der Oxford University, UK, Balliol College, war im Juni 2009 Gastwissenschaftler des Clusters und gab Seminare sowie einen Vortrag zu »Emerging Powers and Global Order«.

ANDREW HURRELL: *On Global Order: Power, Value and the Constitution of International Society*, Oxford, New York: Oxford University Press 2007.

ANDREW HURRELL: »Hegemony, Liberalism and Global Order: What Space for Would-be Great Powers«. In: *International Affairs* vol. 82 January 2006, 1-19.

ANDREW HURRELL: »Legitimacy and the Use of Force: Can the Circle be Squared?!«. In: *Review of International Studies*, vol. 31, 2005, 15-32.

ANDREW HURRELL: »Global Inequality and Global Institutions«. In: *Metaphilosophy* vol. 32 January 2001, 43-57.



Prof. Daniel Deudney von der John Hopkins University, USA, war im Juni und Juli 2010 als Gastwissenschaftler im Cluster tätig. Im Rahmen seines Aufenthalts gab er das Seminar »Republican Security Theory«. Außerdem hielt er einen öffentlichen Vortrag zum Thema »The Sky is the Limit: Global Closure, Outer Space Geopolitics and Planetary Protection«.

DANIEL DEUDNEY: »Bounding Power: Republican Security Theory from the Polis to the Global Village«, New Jersey, Oxfordshire: Princeton University Press 2007.

DANIEL DEUDNEY: »Regrounding Realism: Anarchy, Security, and Changing Material Contexts«. In: *Security Studies*, vol. 10, no. 1, autumn 2000.

DANIEL DEUDNEY: »The Philadelphia System; Sovereignty, Arms Control, and Balance of Power in the American States-Union, 1787-1861«. In: *International Organization*. Spring 1995.

DANIEL DEUDNEY: »Bring Nature Back In: Geopolitical Theory from the Greeks to the Global Era«. In: Daniel Deudney / Richard Matthews (Hg.): *Contested Ground: Security and Conflict in the New Environmental Politics*, State University of New York Press 1999.



Prof. Nurul Ilmi Idrus von der Hasanuddin University in Makassar, Indonesien, war im Oktober und November 2009 Gastwissenschaftlerin im Exzellenzcluster. Sie gab ein zweitägiges Blockseminar »Gender and sexuality in the Islamic World«, zusammen mit Prof. Schröter sowie zwei wöchentliche Seminare: »Methods and Practices in Social Anthropology« und »Writing a Dissertation. Practical Advices«. Außerdem hielt sie einen Vortrag im Promotionskolloquium von Prof. Schröter zum Thema »Makkunrai Passimokolo Bugis Migrant Women Workers in Malaysia«.

NURUL ILMU IDRUS: »Sexual Violence against Wives«, Gajah: the Ford Foundation and Population Studies Centre Mada University 1999.

NURUL ILMU IDRUS: »Marriage, Sex and Violence«. In: Susan Blackburn (Hg.): *Love, Sex and Power: Women in Southeast Asia*, Melbourne: Monash Asia Institute 2001, 43-56.

NURUL ILMU IDRUS: »Women's Activism against Violence in South Sulawesi«. In: Kathryn Robinson / Sharon Bessell (Hg.): *Women in Indonesia: Gender, Equity and Development*. Singapore: ISEAS 2002, 198-208.



Prof. Suryadi Jo Santoso, Jakarta, war im Sommersemester 2010 als Gastwissenschaftler des Clusters am Institut für Ethnologie tätig. Er gab eine Vorlesung mit Seminar zum Thema »Kosmologie und Stadtstruktur in Indonesien«; ferner hielt er einen Vortrag zum »Urbanisierungsprozess im Kontext der Globalisierung: JAKARTA – Zur Frage der kulturellen Vielfalt und Selbstbestimmung«. Seit 2003 lehrt Santoso an der Universität von Tarumanagara, an der er seit 2005 auch das Graduate Program of Urban Planning leitet.

SURYADI JO SANTOSO: »Neighborhood and Quarter in Developing Asian City: The Case of Indonesian Cities«. In: *Trialog*, Darmstadt 85/2005.

SURYADI JO SANTOSO: »Rethinking the Concept of Sustainable Urban Development – The Case of Jakarta Metropolitan«. In: J. Rosemann (Hg.): *Perma City*, Delft 2007.

SURYADI JO SANTOSO: »Arsitektur-Kota Jawa – Kosmos, Kultur dan Kuasa (Cosmos, Culture and Power)«. Tarumanagara: Centropolis Universitas 2007.



Prof. Rossitsa Gradeva (American University in Bulgaria) erhielt im Sommersemester 2010 im Rahmen des vom Max-Planck-Instituts geleiteten Cluster-Projekts »Die Entstehung nationaler Rechtssysteme im postosmanischen Südosteuropa« eine Gastprofessur. Frau Prof. Gradeva ist eine international anerkannte Spezialistin der Geschichte des Osmanischen Reiches in Südosteuropa. Sie hielt eine Vorlesung über das Thema »History and Law in Southeast Europe, 19th – beginning of 20th Century« und bot ein begleitendes Seminar dazu an.

ROSSITSA GRADEVA: *War and Peace in Rumeli, 15th to beginning of 19th century*, Analecta Isisiana C, Istanbul: The Isis Press 2008.

ROSSITSA GRADEVA: *Rumeli under the Ottomans, 15th-18th centuries: Institutions and Communities*, Analecta Isisiana LXXVI, Istanbul: The Isis Press 2004.

ROSSITSA GRADEVA: »Secession and Revolution in the Ottoman Empire: Osman Pazvantoğlu and Rhigas Velestinlis«. In: A. Anastasopoulos and E. Kolovos (Hg.): *Ottoman Rule and the Balkans, 1760 – 1850, Conflict, Transformation, Adaptation*, Rethymno: University of Crete, Department of History and Archaeology 2007, 73 – 94.



Prof. Merio Scatolla von der Università degli Studi di Padova war von Oktober bis Dezember 2010 Gastwissenschaftler des Clusters. Er unterrichtete ein Kolloquium »Eine Modellgeschichte des Naturrechts in der Frühen Neuzeit« mit Prof. Matthias Lutz-Bachmann sowie eines zu »Politische Theologie der Frühen Neuzeit«, mit Frau Prof. Luise Schorn-Schütte und Prof. Ronald G. Asch am Forschungskolleg Humanwissenschaften in Bad Homburg.

MERIO SCATOLLA: *Krieg des Wissens – Wissen des Krieges. Konflikt, Erfahrung und System der literarischen Gattungen am Beginn der Frühen Neuzeit*, Padova: Unipress 2006.

MERIUS SCATOLLA: *Dalla virtù alla scienza. La fondazione e la trasformazione della disciplina politica nell'età moderna*, Milano: Franco Angeli 2003.

MERIUS SCATOLLA: *L'utopia delle passioni. Ordine della società e controllo degli affetti nell'Isola di Felsenburg (1731 – 1745) di Johann Gottfried Schnabel*, Padova: Unipress 2002.

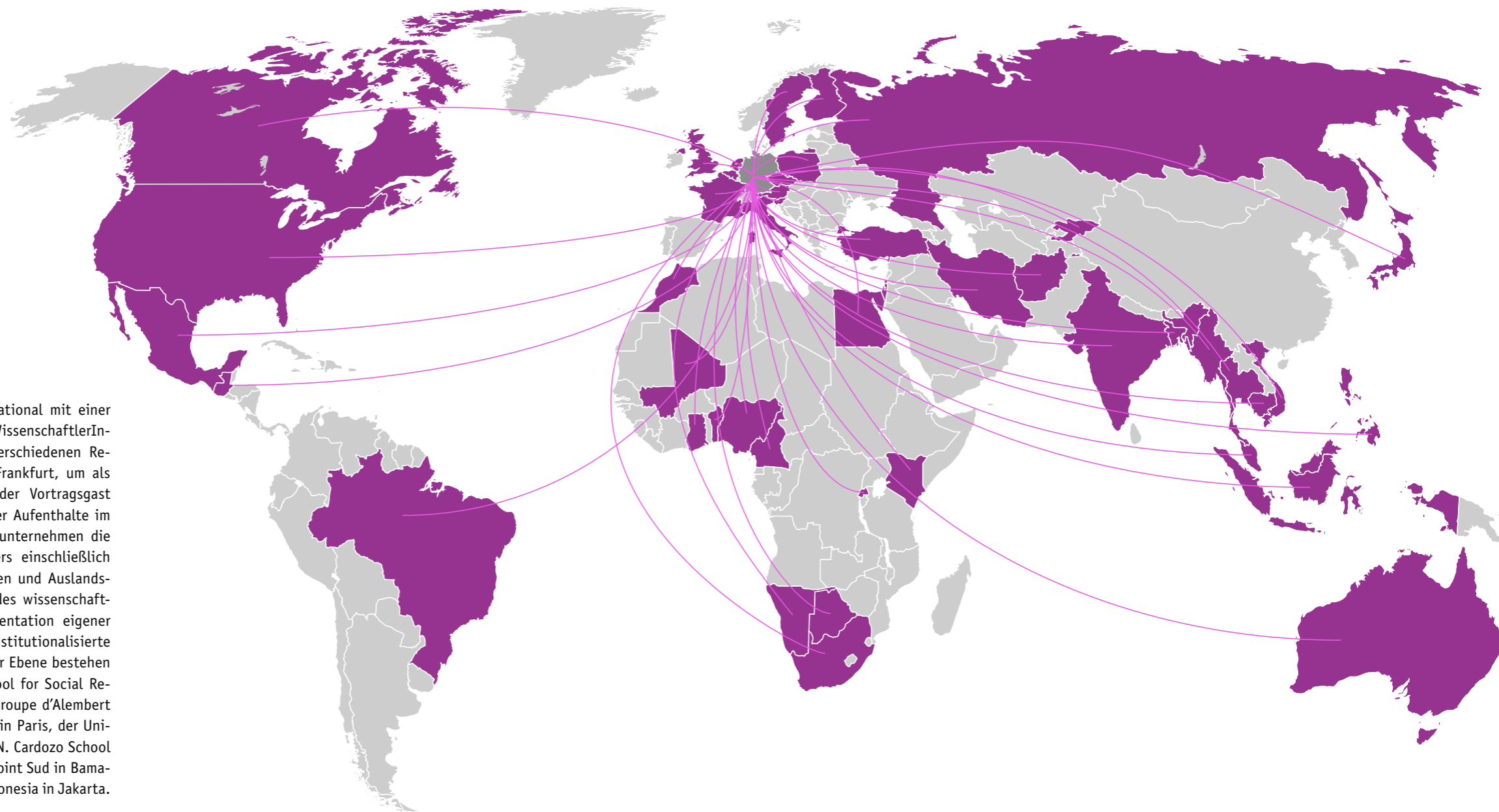
MERIUS SCATOLLA: *Das Naturrecht vor dem Naturrecht. Zur Geschichte des ius naturae im 16. Jahrhundert*, Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1999.



Dr. Negasso Gidada, von 1995–2001 Präsident Äthiopiens, ist 2012 als Gastprofessor am Frobenius-Institut und als Gastwissenschaftler des Clusters tätig. Nach seinem Geschichtsstudium in Addis Abeba floh der damals als Lehrer und Schuldirektor tätige Äthiopier 1974 ins Exil nach Deutschland, wo er 1984 am Frobenius-Institut zum Thema »History of the Sayyoo Oromoo of Southwestern Wallaga, Ethiopia from about 1730 to 1886« promoviert wurde. Nach dem Sturz des Militärregimes kehrte der Ethnologe nach Äthiopien zurück und prägte als Minister, Parlamentsmitglied, Leiter der Verfassungsversammlung und späterer Präsident die Politik des Landes. Seit 2009 ist er Mitglied der Oppositionspartei »Einheit für Demokratie und Gerechtigkeit«. Während seines Aufenthalts am Cluster bot Negasso Gidada ein Hauptseminar für Ethnologiestudenten zum Thema »Umgang mit Ethnizität in Äthiopien« an und hielt einen Vortrag mit dem Titel »Der Aufbau eines multiethnischen äthiopischen Staatswesens nach dem Sturz von Mengistu«. Forschungspartner von Dr. Negasso Gidada ist Prof. Karl-Heinz Kohl.

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Der Cluster kooperiert international mit einer Vielzahl renommierter WissenschaftlerInnen und Institute. Gäste aus verschiedenen Regionen der Welt kommen nach Frankfurt, um als GastwissenschaftlerIn, Fellow oder Vortragsgast im Rahmen kürzerer oder längerer Aufenthalte im Cluster mitzuarbeiten. Daneben unternehmen die WissenschaftlerInnen des Clusters einschließlich des Nachwuchses Forschungsreisen und Auslandsaufenthalte, die der Förderung des wissenschaftlichen Austauschs wie der Präsentation eigener Forschungsergebnisse dienen. Institutionalisierte Kooperationen auf internationaler Ebene bestehen unter anderem mit der New School for Social Research, der Yale University, der Groupe d'Alembert an der École Normale Supérieure in Paris, der University of Toronto, der Benjamin N. Cardozo School of Law in New York, dem Centre Point Sud in Bamako, Mali sowie der Universitas Indonesia in Jakarta.



WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

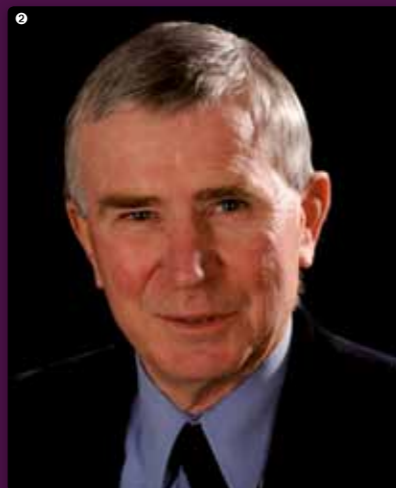
Der Exzellenzcluster wird durch einen Wissenschaftlichen Beirat unterstützt, dem zehn national und international führende WissenschaftlerInnen aus allen Disziplinen des Clusters angehören. Der Wissenschaftliche Beirat berät den Forschungsverbund in allen wissenschaftlichen Angelegenheiten und wirkt an dessen Qualitätskontrolle mit.

Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates:



Armin von Bogdandy ist Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht und Präsident des Europäischen Kernenergiegerichts in Paris.

Olivier Jouanjan ist Direktor an der Juristischen Fakultät der Université Robert Schumann Strasbourg.



Seyla Benhabib hat die Eugene Meyer Professor of Political Science and Philosophy an der Yale University inne.

Timothy Blanning ist Professor an der Faculty of History der University of Cambridge.



Charles Larmore ist Professor für Philosophie und W. Duncan MacMillan Family Professor in the Humanities an der Brown University.

Katharina Michaelowa ist Professorin am Institut für Politikwissenschaft (IPZ) der Universität Zürich und seit 2009 Direktorin des Centers for International and Comparative Studies (CIS).



Thomas Pogge hat an der Yale University die Leitner Professor of Philosophy and International Affairs inne.

Claudia Rapp ist Professorin am Department for History an der University of California Los Angeles (UCLA).



Hartmut Zinser ist Professor am Institut für Religionswissenschaft der Freien Universität Berlin.

Michael Zürn ist Direktor der Abteilung »Transnationale Konflikte und Internationale Institutionen« am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).

WIE ORGANISIERT SICH DER CLUSTER?



DREI FRAGEN AN ...



PETER SILLER

Scientific Manager des Clusters

Worum geht es?

Die Geschäftsstelle ist zuständig für die wissenschaftliche Koordination und die praktische Organisation des Forschungsverbundes. Der Stab der Geschäftsstelle ist Ansprechpartner für die etwa 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, darunter gut 30 Principal Investigators, die in den ca. 50 Clusterprojekten forschen.

Wie lauten die Leitfragen?

Wie gestaltet sich gelungenes Wissenschaftsmanagement im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften? Wie verzahnt sich der Cluster operativ mit der Gesamtuniversität? Wie lässt sich ein Rahmen für gelungene Interdisziplinarität herstellen? Wie kann der Cluster an die Gesellschaft etwas von dem zurückgeben, was er von ihr in Form von Mitteln und Möglichkeiten bekommt?

Worin liegen die Schwerpunkte der Arbeit?

Das Team der Geschäftsstelle begleitet die zahlreichen wissenschaftlichen Veranstaltungen – von den Ringvorlesungen, über die Jahres- und Nachwuchskonferenzen bis zu den »Frankfurt Lectures«. Es koordiniert die Sichtbarkeit des Clusters und dessen Dialog mit der Öffentlichkeit, das Graduiertenprogramm ebenso wie die Gleichstellungsmaßnahmen. Die »Frankfurter Stadtgespräche«, die Clusterausstellung und die Vorträge für ein breites Publikum – beispielsweise zum Thema Gerechtigkeit – wenden sich unmittelbar an die Stadtgesellschaft. Logistisches Geschick steht beim Umzug des gesamten Clusters in den Neubau auf dem Campus Westend der Goethe-Universität im Vordergrund.

ZWISCHEN WISSENSCHAFT UND MANAGEMENT: DIE GESCHÄFTSSTELLE

Im Team der Geschäftsstelle um den Scientific Manager Peter Siller laufen die organisatorischen Fäden des Exzellenzclusters zusammen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, meist selbst mit wissenschaftlichem Hintergrund, sind zuständig für das Management der Clusteraufgaben. Sie unterstützen dabei insbesondere die Sprecher, das Direktorium sowie den Wissenschaftlichen Beirat. Die Geschäftsstelle ist Ansprechpartnerin für die etwa 200 Angehörigen des Clusters. Die Verwaltung von Personal- und Finanzangelegenheiten verläuft dabei in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Universitätszentrale. Zu den weiteren Aufgaben zählen Veranstaltungsmanagement ebenso wie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Eine weitere wichtige Aufgabe der Geschäftsstelle besteht in der Unterstützung der NachwuchswissenschaftlerInnen, insbesondere des Internationalen Graduiertenprogramms. Zudem steht die Geschäftsstelle dem Frauennetzwerk bei Frauenförderung und Gleichstellung zur Seite.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt liegt darin, die vielfältige Forschungsarbeit des ambitionierten geistes- und sozialwissenschaftlichen Projekts sichtbar zu machen. Denn nicht nur die gesellschaftspolitische Relevanz des Forschungsthemas »Herausbildung normativer Ordnungen«, auch die Frankfurter Tradition einer BürgerInnenuniversität machen die Vermittlung der wissenschaftlichen Ergebnisse in eine breitere akademische und außerakademische Öffentlichkeit zu einem besonderen Anliegen des Clusters. Der Forschungsverbund mit seinen Partnern im Rhein-Main-Gebiet organisiert allein fünf zentrale Veranstaltungsreihen, zu denen auch die interessierte Öffentlichkeit immer willkommen ist. Einige Angebote richten sich in besonderem Maße an die Bürgerinnen und Bürger. Die Geschäftsstelle begleitet die Reihen logistisch von der Vorbereitung über die Durchführung bis zur Dokumentation – auf der clustereigenen Homepage, in Broschüren oder Sammelbänden.

Ein wichtiges Element der Wissenschaftskoordination wie auch der Außendarstellung des Clusters ist die Website, auf der sich neben Informationen zu aktuellen Veranstaltungen die Darstellungen von Forschungsprojekten und der daran beteiligten WissenschaftlerInnen wie auch Publikationen des Clusters finden lassen. Besonders hinzuweisen ist auf das umfangreiche Archiv von öffentlich zugänglichen Texten und Videomitschnitten, das auf große Nachfrage stößt.

Im Rahmen der Pressearbeit des Exzellenzclusters veröffentlicht die Geschäftsstelle regelmäßig Pressemitteilungen, mit denen regionale und überregionale Medien kontinuierlich über die Aktivität des Clusters informiert werden. Die Geschäftsstelle steht JournalistInnen für Anfragen zur Verfügung und vermittelt Kontakte zu ExpertInnen innerhalb des Clusters. In Publikationen der Goethe-Universität, die sich an die Hochschul- oder allgemeine Öffentlichkeit richten, werden regelmäßig Themen des Clusters dargestellt.

Bislang arbeitet die Geschäftsstelle in der »Clustervilla« – so die interne Bezeichnung für einen von der Universität angemieteten Altbau unweit des Campus' Bockenheim. Die Begleitung des Umzugs in den Forschungsneubau gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Teams. Wer bekommt wo sein Büro? Wie viele Computer werden gebraucht? Haben die Nachwuchsgruppen genug Platz? Ab Herbst 2012 befindet sich die Geschäftsstelle des Exzellenzclusters auf dem Campus Westend.



Geschäftsstelle (v.l.n.r.)

Jörg Bieszczyk
EDV

Michael Schedelik
Wissenschaftliche Hilfskraft

Désirée Dietrich
Leitungsassistentin IGP, Koordinatorin
Mentoring-Programm

Maya Hatsukano
Wissenschaftliche Hilfskraft

Claudia Gressler
Sekretariat

Bernd Frye
Presse

Peter Siller
Scientific Manager

Sarah Hain
Auszubildende

Dr. Achim Vesper (bis 2011)
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Dr. Eva Buddeberg (bis 2011)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Linde Storm
Öffentlichkeitsarbeit, Intranet, Website

Dr. Dr. Milan Kuhli
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Rebecca Schmidt
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Veranstaltungen

Michael Graf
Finanzen

Neu hinzu kamen

Jonathan Klein (ab 2011)
Wissenschaftliche Hilfskraft

Heike List (ab 2012)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Ehemaliges Mitglied

Martin Cremer (bis 2011)
Öffentlichkeitsarbeit, Intranet, Website

PARTNERINSTITUTIONEN DES CLUSTERS

Zum Cluster gehören sechs renommierte Partnerinstitutionen, mit denen die Goethe-Universität eng kooperiert.



TU Darmstadt (Institut für Politikwissenschaft)

Die TU Darmstadt zählt zu den führenden Technischen Universitäten in Deutschland. Ihre rund 270 Professorinnen und Professoren, 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 23.000 Studierenden widmen sich entscheidenden Zukunftsfeldern wie Energie, Mobilität, Kommunikation und Information sowie Bauen und Wohnen. Die vielfältigen Disziplinen der Universität konzentrieren sich alle auf Technik – aus der Perspektive der Ingenieur-, Natur-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften – von der Erkenntnis bis zur Anwendung im Alltag.

Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte

Das Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte widmet sich seit seiner Gründung 1964 rechtswissenschaftlicher Grundlagenforschung in historischer Perspektive. Die historische Analyse von Rechtstransferprozessen, die Interaktion von Recht mit anderen normativen Ordnungen im geschichtlichen Kontext sowie Selbstorganisation und Recht nehmen einen immer breiteren Raum ein. In Kooperation mit anderen Instituten der Max-Planck-Gesellschaft sieht das Institut eine besondere Herausforderung darin, historisch-empirische Grundlagen für die kritische Reflexion der rechtlichen Ordnung in einer globalen Welt zu schaffen.

Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung

Die Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) wurde 1970 von der Hessischen Landesregierung als selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts ins Leben gerufen. Mit rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die HSFK das größte und älteste Friedensforschungsinstitut in der Bundesrepublik Deutschland. Die Arbeit der HSFK ist darauf gerichtet, die Ursachen gewaltsamer internationaler und innerer Konflikte zu erkennen, die Bedingungen des Friedens, verstanden als Prozess abnehmender Gewalt und zunehmender Gerechtigkeit, zu erforschen sowie den Friedensgedanken zu verbreiten.



Institut für Sozialforschung

Das Institut für Sozialforschung wurde 1923 gegründet. Einige seiner 1933 in die USA emigrierten Mitglieder – darunter Max Horkheimer und Theodor W. Adorno – sorgten nach ihrer Rückkehr 1950 für seine Wiedererrichtung. Bis heute folgt die Arbeit des Instituts dem Grundsatz, dass sich sozialwissenschaftliche Forschung um ein kritisches Verständnis der Gesellschaft bemühen und theoretische Anstöße zu ihrer emanzipatorischen Fortentwicklung geben soll. Die aktuelle Forschung zielt auf die breitgefächerte Analyse von »Paradoxien kapitalistischer Modernisierung«.



Frobenius-Institut

Aufgaben des Frobenius-Institutes sind ethnologische, historische und prähistorische Forschungen, die seit der Gründung 1898 auf Afrika konzentriert wurden, daneben aber auch Süd- und Südostasien, Australien, Süd- und Nordamerika sowie Ozeanien umfassten. In jüngerer Zeit konzentrieren sich die Forschungen auf kulturelle Aneignungsprozesse im Rahmen der Globalisierung. Im ältesten ethnologischen Forschungsinstitut Deutschlands werden bedeutende wissenschaftliche Sammlungen und Nachlässe betreut. Als eine selbstständige Institution ist das Frobenius-Institut seit 1925 der Goethe-Universität assoziiert.



FROBENIUS-INSTITUT

Centre Point Sud

Das 1997 gegründete Forschungszentrum »Point Sud: Centre de Recherche sur le Savoir Local« ist ein internationales Forschungsinstitut in Bamako, Mali. Es fördert die Kooperation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Herkunft, indem es Seminare und Forschungskolloquien zur Diskussion gemeinsamer Fragestellungen anbietet. Ferner vergibt es Stipendien an afrikanische Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Point Sud wird unter anderem von der Goethe-Universität und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) gefördert.

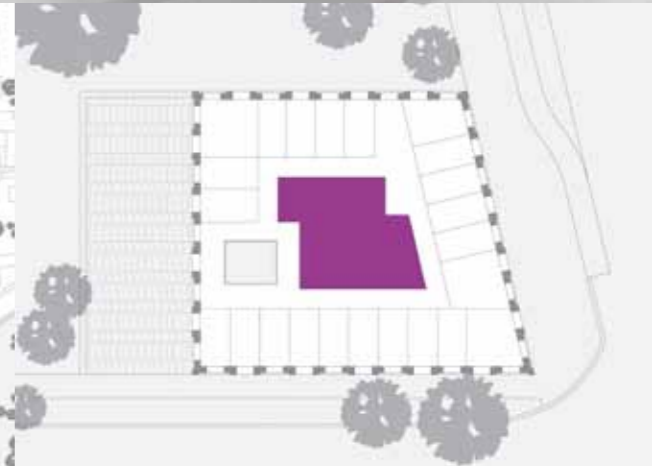


EIN NEUES HAUS FÜR NORMATIVE ORDNUNGEN

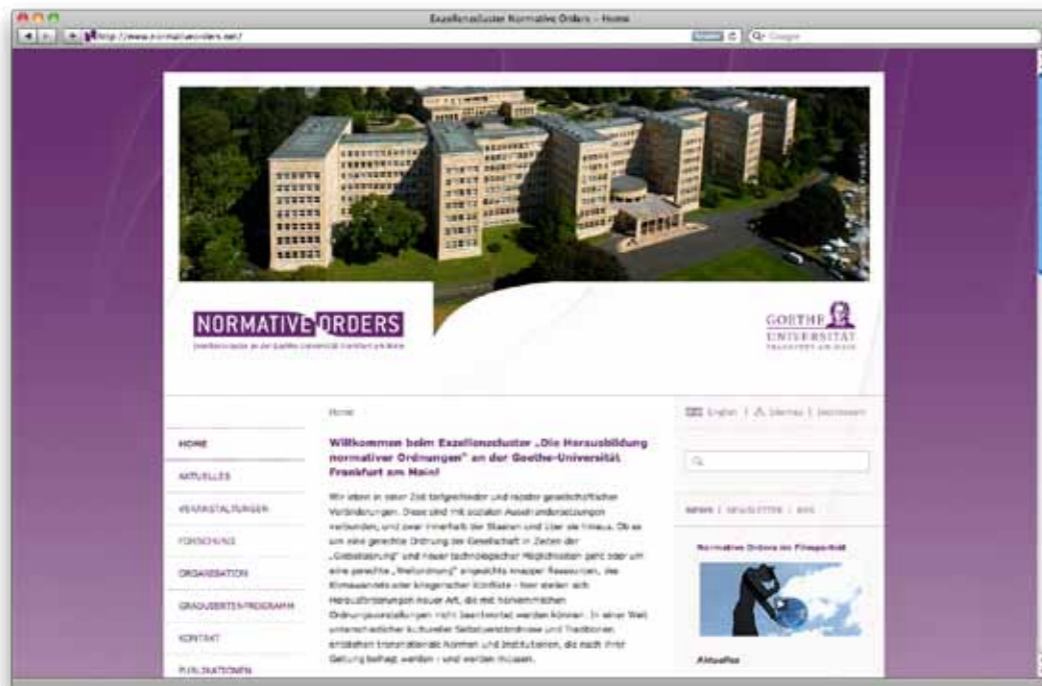
Auf dem Campus Westend der Goethe-Universität entsteht der Forschungsbau für den Exzellenzcluster. Mit der Fertigstellung des sechsgeschossigen Gebäudes, das nach Plänen der Berliner Architektin Gesine Weinmiller errichtet wird und an der Campus-Hauptzufahrt Ecke Hansaallee/Lübecker Straße liegt, wird für Herbst 2012 gerechnet. Bereits im Oktober 2008 hatte die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) des Bundes und der Länder das Projekt in ihre Förderung aufgenommen. 52 Anträge waren gestellt worden. Unter den insgesamt 17 in diesem Durchgang bewilligten Neubauprojekten belegte es den dritten Rang. Das Frankfurter Projekt war das einzige Bauvorhaben für Geisteswissenschaften, das auf der Grundlage äußerst strenger Kriterien bewilligt wurde, ist es in der heutigen Universitätslandschaft doch nicht immer so, dass die Sozial- und Geisteswissenschaf-

ten ausreichende Anerkennung genießen. In Frankfurt ist das anders – hier wissen Universität wie Stadt und Land um den Wert dieser Wissenschaften für die Reflexion auf Voraussetzungen des Gemeinwohls.

Das variabel nutzbare Erdgeschoss des Neubaus bietet Raum für Seminare, Vorträge und Konferenzen. In den Büroetagen haben etwa 145 der gut 200 Clusterangehörigen ihre Arbeitsplätze. Das markante Gebäude ist die neue Adresse für die Sprecher des Forschungsverbundes und die Geschäftsstelle. Zu den Nutzern zählen auch die neuen, vom Cluster eingerichteten Professuren, die Nachwuchsgruppen, das Internationale Graduiertenprogramm (IGP) und MitarbeiterInnen der im Cluster angesiedelten Forschungsprojekte. Termin für den Umzug ist die zweite Septemberhälfte 2012.



NORMATIVE ORDERS IM NETZ



Eine ansprechende und informative Präsenz im Web: Von Beginn an war dies ein zentrales Ziel im Rahmen der Außendarstellung des Exzellenzclusters. Nicht allein die gesellschaftliche Relevanz des Forschungsthemas verlangte nach einer zeitgemäßen Anlaufstelle im Netz, sondern auch die Tradition einer BürgerInnenuniversität, der die Vermittlung von Forschungsergebnissen in eine breite akademische wie nicht-akademische Öffentlichkeit seit jeher am Herzen liegt.

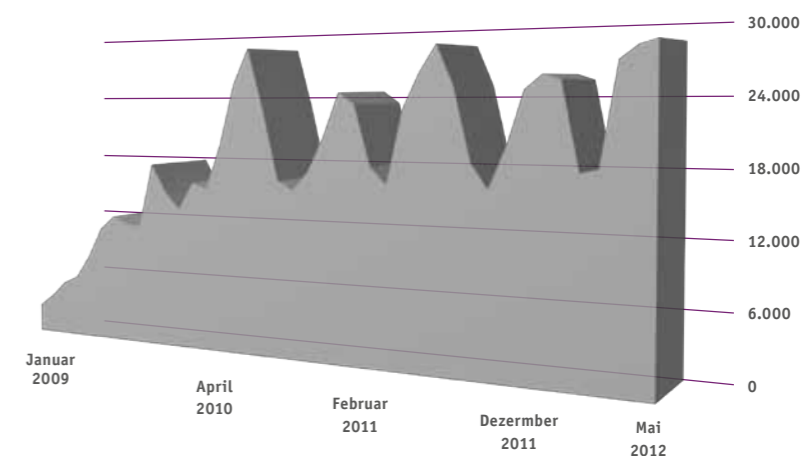
So wurde noch im Jahr 2007 die Onlineplattform www.normativeorders.net ins Leben gerufen. Zunächst auf die Präsentation der wichtigsten Fakten zum Forschungsverbund konzentriert, wurde das Angebot an Informationen kontinuierlich erweitert. Anfang 2009 erfolgte ein Relaunch der Website.

Von Anfang an wurde das Angebot konsequent zweisprachig umgesetzt, um WissenschaftlerInnen und Interessierte sowohl in Deutschland als auch

auf der ganzen Welt erreichen zu können. Neben Basisinformationen zum Cluster (Forschungsthemen, Struktur, Partner, Projekte) und aktuellen Informationen (Nachrichten aus dem Verbund, Veranstaltungshinweisen) konzentriert sich die Website dabei auf die Präsentation von Forschungstätigkeit und -Ergebnissen. So werden etwa zentrale Veranstaltungen des Clusters intensiv im Web begleitet. Das umfasst sowohl Vor- und Nachberichte zu den Veranstaltungen als auch die Bereitstellung von Biographien der ReferentInnen sowie Vortrags-Abstracts. Außerdem werden Vorträge aufgezeichnet und für die Präsentation im Netz aufbereitet. In der Videothek des Angebots sind gegenwärtig 93 Vortrags-Videos abrufbar.

Vor allem an die Fachöffentlichkeit richtet sich die Rubrik »Publikationen« auf der Clusterwebsite: Hier werden alle relevanten Publikationen der ClusterforscherInnen verzeichnet. Erklärtes Ziel ist es dabei, möglichst viele Publikationen als Voll-

Monatliche Visits der Webseite (2009 - 2012)



text zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zweck wurde Anfang 2010 ein Open-Access-Programm gestartet, das die Mitglieder des Forschungsverbundes unterstützt, ihre Publikationen im Volltext zur Verfügung zu stellen – nach Möglichkeit unter einer Open-Content-Lizenz. Die Volltextdokumente werden auf dem Dokumentenserver der Universitätsbibliothek gespeichert, der die gewünschte Sichtbarkeit der Dokumente über die einschlägigen Nachweisdienste im Netz gewährleistet. Die Open-Access-Bemühungen des Clusters konzentrieren sich aufgrund der Urheberrechtslage zunächst auf Cluster-Postprints, die ein Jahr und älter sind. Gegenwärtig sind 1433 Cluster-Publikationen auf der Website nachgewiesen, 228 davon sind im Volltext einsehbar.

Auch über die Forscherinnen und Forscher des Clusters wird auf www.normativeorders.net informiert. Zu allen MitarbeiterInnen des Clusters existiert eine Profilseite auf der Clusterhomepage. Deren Inhalte können – abgesehen von einigen Basisinformationen – von der jeweiligen Person selbst über eine interne Kommunikationsplattform festgelegt werden. Damit möchte der Cluster nicht nur dem öffentlichen Interesse an den »Gesichtern hinter der Forschung« entgegenkommen, sondern auch vor allem NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit geben, in einem attraktiven Umfeld Präsenz im Web zu zeigen.

Die Entwicklung der Zugriffszahlen des Angebots ist positiv: Seit dem Relaunch Anfang 2009 haben die sich die Besucherzahlen (visits) der Seite mehr als verzehnfacht.

Für ein interdisziplinäres und verschiedenste Institutionen übergreifendes Forschungsnetzwerk ist die Schaffung von tragfähigen Kommunikationsstrukturen eine besondere Herausforderung – nicht nur in Bezug auf die Kommunikation nach außen, sondern vor allem auch hinsichtlich der internen Kommunikation. Mit Blick auf die strukturelle Heterogenität des Clusters wurde daher kurz nach der Einrichtung des Verbunds die Entwicklung einer webgestützten, passwortgeschützten Plattform in Angriff genommen, da diese ohne spezielle infrastrukturelle Voraussetzungen auskommt – anders etwa als ein klassisches Netzwerk. Die nach einer Evaluation ausgewählte Open-Source-Software wurde sukzessive und systematisch den spezifischen Bedürfnissen des Forschungsverbundes angepasst und so erfüllt das »Intranet« heute mehrere Funktionen zugleich: Für die interne Kommunikation werden ein schwarzes Brett, mehrere E-Mail-Verteiler sowie ein Kalender zur Verfügung gestellt. Die Cluster-Administration nutzt die Plattform zur zentralen Verwaltung von Daten zu MitarbeiterInnen, Projekten, Partnern und Multiplikatoren. Und auch als Materialsammlung für Arbeitsmittel wie Formulare, Dokumente und Kommunikationsmittel im Corporate Design spielte die Plattform von Anfang an eine große Rolle. Durch Weiterentwicklung des Angebots wurde es den Mitgliedern des Clusters im weiteren Verlauf ermöglicht, auch externe Inhalte über ihr eigenes Profil im Intranet zu pflegen. So erfolgt die Steuerung der eigenen Profilseite auf der externen Homepage ebenso über das persönliche Intranet-Profil wie die Eingabe von Publikationsdaten.

FORSCHUNGSSTRUKTUR

Internationale Kooperationen
Fellow-Programm
GastwissenschaftlerInnen
Int. Konferenzen
etc.

ZENTRALE FORSCHUNGSFORMATE	
Extern <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Jahreskonferenz • Nachwuchskonferenz • Frankfurt Lectures • Ringvorlesungen • Stadtgespräche • Cluster-Ausstellung • Publikationsreihen • Website 	Intern <ul style="list-style-type: none"> • Monatlicher Jour Fixe • PI-Klausuren • MitarbeiterInnen-Klausuren • Intranet

FF1	FF2	FF3	FF4	Nachwuchs-Programm
Konzeptionen von Normativität	Die Geschichtlichkeit normativer Ordnungen	Transnationale Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden	Die Herausbildung von Rechtsnormen zwischen Nationen	
14 Forschungsprojekte 3 Neue Professuren	9 Forschungsprojekte 2 Neue Professuren	8 Forschungsprojekte 4 Neue Professuren	8 Forschungsprojekte 1 Neue Professuren	IGP Nachwuchsgruppen DoktorandInnengruppe »Entwicklung«
Kolloquien Workshops Tagungen, Konferenzen	Kolloquien Workshops Tagungen, Konferenzen	Kolloquien Workshops Tagungen, Konferenzen	Kolloquien Workshops Tagungen, Konferenzen	Kolloquien Workshops Tagungen, Konferenzen
Forschungsfeld-Treffen MitarbeiterInnen-Kolloquien	Forschungsfeld-Treffen MitarbeiterInnen-Kolloquien	Forschungsfeld-Treffen MitarbeiterInnen-Kolloquien	Forschungsfeld-Treffen MitarbeiterInnen-Kolloquien	

VOLLVERSAMMLUNG

GREMIENSTRUKTUR

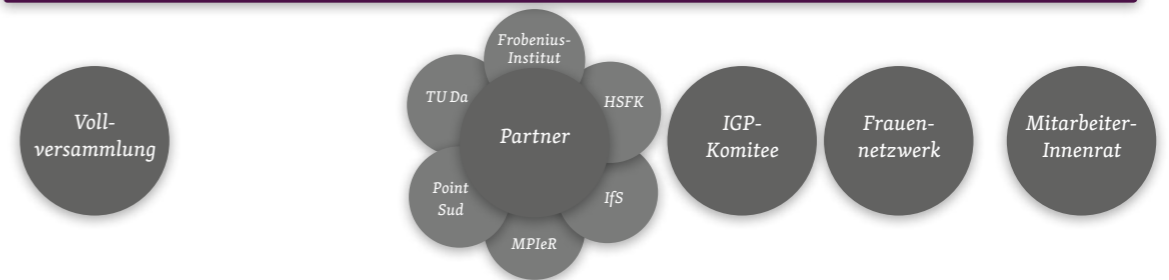
Wissenschaftlicher Beirat

SPRECHER	
Prof. Rainer Forst	Prof. Klaus Günther

Geschäftsstelle
Finanzen, OA / Internet,
Veranstaltungsplanung,
Personal, Gleichst./
Mentoring

DIREKTORIUM								
Sprecher	Koordinator FF1	Koordinator FF2	Koordinator FF3	Koordinator FF4	Sprecher HSK MPIeR TU Da	Sprecherin IGP	Koordinatorin Frauennetzwerk	Sprecher Mitarbeitererrat

MITGLIEDERVERSAMMLUNG									
PIs FF1	PIs FF2	PIs FF3	PIs FF4	NachwuchsgruppenleiterInnen	Sprecher Partner	Leitung IGP	Koordinatorin Frauennetzwerk	Assoziierte Mitglieder	Sprecher MitarbeiterInnenrat



ABKÜRZUNGEN

FF = Forschungsfeld, HSK = Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, IGP = Internationales Graduiertenprogramm, MPIeR = Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, PI = Principal Investigator

FUNKTIONEN

Sprecher

PROF. DR. RAINER FORST
Institut für Politikwissenschaft und Institut für Philosophie

PROF. DR. KLAUS GÜNTHER
Institut für Kriminalwissenschaften und Rechtsphilosophie

Scientific Manager

PETER SILLER

Principal Investigators

PROF. DR. CHRISTOPHER DAASE

PROF. DR. NICOLE DEITELHOFF

PROF. DR. NIKITA DHAWAN

PROF. DR. MAMADOU DIAWARA

PROF. DR. THOMAS DUVE

PROF. DR. MORITZ EPPLE

PROF. DR. ANDREAS FAHRMEIR

PROF. DR. RAINER FORST

PROF. DR. NICOLA FUCHS-SCHÜNDELN

PROF. DR. STEFAN GOSEPATH

PROF. DR. KLAUS GÜNTHER

PROF. DR. GUNTHER HELLMANN

PROF. DR. AXEL HONNETH

PROF. DR. BERNHARD JUSSEN

PROF. DR. STEFAN KADELBACH

PROF. DR. RAINER KLUMP

PROF. DR. KARL-HEINZ KOHL

PROF. DR. HARTMUT LEPPIN

PROF. DR. DR. MATTHIAS LUTZ-BACHMANN

PROF. DR. CHRISTOPH MENKE

PROF. DR. HARALD MÜLLER

PROF. DR. PETER NIESEN

PROF. DR. ALEXANDER PEUKERT

PROF. DR. THOMAS M. SCHMIDT

PROF. DR. LUISE SCHORN-SCHÜTTE

PROF. DR. SUSANNE SCHRÖTER

PROF. DR. MARTIN SEEL

PROF. DR. JENS STEFFEK

PROF. DR. MICHAEL STOLLEIS

PROF. DR. GUNTHER TEUBNER

PROF. DR. ANNETTE WARNER

PROF. DR. MARCUS WILLASCHEK

PROF. DR. KLAUS DIETER WOLF

Assoziierte Mitglieder

PROF. DR. TANJA BRÜHL
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

DR. EVA BUDBEBERG
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

PROF. DR. VOLKER CASPARI
Technische Universität Darmstadt

PROF. DR. DR. GÜNTER FRANKENBERG
Fachbereich Rechtswissenschaft

PROF. DR. THOMAS GROSS
Fachbereich Rechtswissenschaft

DR. GRET HALLER
Fachbereich Rechtswissenschaft

PROF. DR. RAINER HOFMANN
Fachbereich Rechtswissenschaft

DR. ANJA KARNEIN
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

DR. POUL KJAER
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

DR. PHILIPP LEPENIES
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

PROF. DR. CORNELIUS PRITTWITZ
Fachbereich Rechtswissenschaft

DR. DIRK QUADFLIEG
Fachbereich Philosophie und Geschichtswissenschaften

PD DR. MARTIN SAAR
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

PROF. DR. DRES. H.C. BERTRAM SCHEFOLD
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

PROF. DR. MATTHIAS SCHÜNDELN
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

DR. ACHIM VESPER
Fachbereich Philosophie und Geschichtswissenschaften

PROF. DR. JOACHIM ZEKOLL
Fachbereich Rechtswissenschaft

Direktorium

PROF. DR. NICOLE DEITELHOFF
Leiterin IGP

PROF. DR. THOMAS DUVE
MPIeR

PROF. DR. ANDREAS FAHRMEIR
Koordinator Forschungsfeld 2

PROF. DR. RAINER FORST
Sprecher

PROF. DR. KLAUS GÜNTHER
Sprecher

PROF. DR. NICOLA FUCHS-SCHÜNDELN
Koordinatorin Frauennetzwerk

PROF. DR. GUNTHER HELLMANN
Koordinator Forschungsfeld 3

PROF. DR. STEFAN KADELBACH
Koordinator Forschungsfeld 4

PROF. DR. HARALD MÜLLER
HSFK

PROF. DR. PETER NIESEN
TU Darmstadt

DR. DIRK SETTON
MitarbeiterInnen-Vertreter

Koordinatoren der Forschungsfelder

Forschungsfeld 1:
PROF. DR. RAINER FORST/
PROF. DR. KLAUS GÜNTHER

Forschungsfeld 2:
PROF. DR. ANDREAS FAHRMEIR/
PROF. DR. KARL-HEINZ KOHL

Forschungsfeld 3:
PROF. DR. GUNTHER HELLMANN/
PROF. DR. RAINER FORST

Forschungsfeld 4:
PROF. DR. STEFAN KADELBACH/
PROF. DR. RAINER KLUMP

Leitung Internationales Graduiertenprogramm

PROF. DR. NICOLE DEITELHOFF

Leiter DoktorandInnengruppe »Normative Bedingungen der Entwicklungszusammenarbeit«

PROF. DR. STEFAN KADELBACH

NachwuchsgruppenleiterInnen

DR. THOMAS BIEBRICHER

PD DR. STEFANIE MICHELS

DR. FLORIAN RÖDL

DR. BENJAMIN STEINER

Koordinatorin Frauennetzwerk

PROF. DR. NICOLA FUCHS-SCHÜNDELN

Sprecher MitarbeiterInnen-Vertretung

DR. DIRK SETTON

DR. THORSTEN THIEL
Stellvertreter

Partner

Frobenius-Institut, Frankfurt a.M.

Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt a.M.

Institut für Sozialforschung, Frankfurt a.M.

Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt a.M.

Point Sud, Center for Research on Local Knowledge, Bamako, Mali

Technische Universität Darmstadt

Wissenschaftlicher Beirat

PROF. SEYLA BENHABIB
Yale University

PROF. TIMOTHY BLANNING
Cambridge University

PROF. ARMIN VON BOGDANDY (Vorsitzender)
Max-Planck-Institute for Comparative Public Law and International Law Heidelberg

PROF. OLIVIER JOUANJAN
Straßburg University

PROF. CHARLES LARMORE
Brown University

PROF. KATHARINA MICHAELOWA
Zürich University

PROF. THOMAS POGGE
Yale University

PROF. CLAUDIA RAPP
UCLA

PROF. HARTMUT ZINSER
Free University Berlin

PROF. MICHAEL ZÜRN
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Geschäftsstelle

DÉSIRÉE DIETRICH
Leitungsassistentin IGP, Koordinatorin Mentoring-Programm

BERND FRYE
Presse

MICHAEL GRAF
Finanzen

CLAUDIA GRESSLER
Sekretariat

DR. DR. MILAN KUHLI
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

HEIKE LIST
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

REBECCA SCHMIDT
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

PETER SILLER
Scientific Manager

LINDE STORM
Öffentlichkeitsarbeit, Website

PERSONENREGISTER

- Abd bin Aziz**, Umar 147
- Achim**, Viorel 152
- Ackerman**, Bruce 153
- Agbakoba**, Joseph 158
- Agostino**, Ana 152
- Akashi**, Kinji 156
- Alatovic**, Samir 86
- Al-Ali**, Nadje 149
- Alqadar**, Ambarien 162
- Alwis**, Malathi de 153
- Amir-Moazami**, Schirin 151
- Amirpur**, Katajun 160
- An-Na'im**, Abdullah Ahmes 151
- Arens**, Edmut 150
- Árnason**, Vilhjálmur 158
- Arndt**, Friedrich 73
- Arnez**, Monika 160
- Asch**, Ronald G. 154, 169, 175
- Assyaukanie**, Luthfi 152
- Audi**, Robert 146, 148
- Ayoob**, Mohammed 130, 151
- Badry**, Roswitha 160
- Baecker**, Dirk 150
- Baer**, Susanne 151, 158, 163
- Balibar**, Étienne 151
- Balke**, Friedrich 159
- Balleisen**, Edward J. 156
- Banai**, Ayelet 73
- Barak**, Aharon 163
- Barbieri**, William A. 156
- Barendregt**, Bart 133, 155, 156
- Barron**, Anne 158
- Bassiouni**, Mahmoud 31, 73, 161
- Bauböck**, Rainer 34, 151
- Baum**, Fanti 142
- Bawanypeck**, Daliah 60
- Beardsworth**, Richard 162
- Beck**, Hans 60, 151, 156, 169
- Beck**, Valentin 43
- Becker**, Anja 95
- Beckermann**, Ansgar 153
- Becker-Jakob**, Una 71
- Beitz**, Charles R. 151
- Bellamy**, Richard 146, 147, 164
- Benda-Beckmann**, Franz von 130, 148, 165
- Benda-Beckmann**, Keebet von 149
- Bender**, Gerd 87, 91
- Benhabib**, Seyla 151, 169, 178, 195
- Benton**, Lauren 154
- Berger**, Peter L. 151
- Bernhofen**, Daniel 148
- Bernstein**, Richard 163
- Bertrand**, Oliver 59
- Besson**, Samantha 129, 146, 147, 163, 164
- Betzler**, Monika 163
- Bick**, Alexander 41
- Bieber**, Christoph 159
- Biebricher**, Thomas 109, 195
- Bieling**, Hans-Jürgen 160
- Bieszczyk**, Jörg 160
- Binswanger**, Hans Christoph 125, 136, 157
- Blake**, Michael 162
- Blanning**, Timothy 178, 195
- Bleisch**, Barbara 148
- Bluhm**, Harald 162
- Blume**, Judith 53
- Blunck**, Lars 161
- Bogdandy**, Armin von 113, 129, 146, 164, 178, 195
- Bohman**, James 146, 152, 156, 169
- Bokohonsi**, Senâmi Parfait 111
- Brand**, Jürgen 148
- Brandom**, Robert 130, 154
- Bredenkamp**, Horst 163
- Bregvadze**, Lasha 107
- Brendel**, Elke 163
- Brett**, Annabell 148
- Brieskorn**, Norbert 148
- Briken**, Kendra 160
- Brill**, Alexander 154
- Brock**, Lothar 153
- Brogan**, Walter 158
- Broszies**, Christoph 43
- Brühl**, Tanja 154, 194
- Brumlik**, Micha 135, 156
- Bruss**, Monika 95
- Buchanan**, Allen 156, 162
- Buchholz**, Kai 161
- Buckley**, Phil 158
- Buckley-Zistel**, Susanne 78, 153
- Bunge**, Kirstin 39, 52
- Buddeberg**, Eva 35, 165, 185, 194
- Burbank**, Jane 129, 159
- Burk**, Dan 159
- Butler**, Judith 78, 156
- Calliess**, Graf-Peter 27
- Cancik-Kirschbaum**, Eva 148
- Caney**, Simon 129, 146, 153, 162, 164
- Caplan**, Richard 135, 153
- Carruthers**, Susan 162
- Casanova**, José 130, 146, 156
- Caspari**, Volker 29, 158, 165, 194
- Castro Varela**, María do Mar 78, 149, 156
- Cavallar**, Georg 148
- Celikates**, Robin 155
- Chakrabarty**, Dipesh 156
- Chalmers**, Damian 158
- Chimni**, Bhupinder S. 158
- Christodoulidis**, Emilios 158
- Clark**, Christopher 147, 170
- Cohen**, Jean 129, 159
- Cohen**, Raymond 156
- Collin**, Peter 91
- Collins**, Patricia Hill 156
- Comtesse**, Dagmar 57
- Constantinou**, Costas 156
- Corcaci**, Andreas 66
- Cottier**, Thomas 158
- Cremer**, Martin 185
- Crenshaw**, Kimberlé 158
- Crowell**, Steven 163
- Crowley**, Helen 153
- Daase**, Christopher 74, 194
- Dancy**, Jonathan 163
- Dann**, Philipp 154
- Debald**, Matthias 103
- Deitelhoff**, Nicole 69, 73, 76 ff., 100 ff., 140, 154, 155, 160, 194 ff.
- Deliss**, Clémentine 125, 136, 152, 154
- Dennerlein**, Bettina 151
- Denton-Borhaug**, Kelly 153
- Der Derian**, James 156
- Deudney**, Daniel 151, 173
- Dhawan**, Nikita 78 ff., 149, 151, 156, 159, 194
- Diawara**, Mamadou 54, 162, 194
- Diaz**, Juan Armando 157
- Dietrich**, Désirée 121, 185, 195
- Dirschlmayer**, Michaela 50
- Doerr**, Nicole 154
- Döring**, Sabine 163
- Dorn**, Thea 125, 136, 153
- Dörre**, Klaus 154
- Douzinias**, Costas 151, 158
- Doyle**, Michael 129, 153
- Driver**, Julia 163
- Dübgen**, Franziska 107
- Dückers**, Daniel 107
- Düttmann**, Alexander García 147, 158
- Duve**, Thomas 130, 149, 165, 194 ff.
- Ebeling**, Jutta 140, 153
- Ebeling**, Martin 103
- Eckert**, Andreas 152, 158
- Ehrmann**, Jeanette 78
- El-Idrissi**, Asmaa 88
- Enchelmaier**, Stefan 158
- Engelmann**, Sabine 66
- Engelmann**, Stephen 146
- Engert**, Stefan 74
- Engle**, Karen 158
- Englund**, Harri 129
- Engstrom**, Stephen 148
- Eppel**, Moritz 57, 136, 163, 194
- Eppler**, Erhard 125, 136, 155
- Erlil**, Astrid 145, 158, 159
- Esack**, Farid 151
- Escorihuela**, Alejandro Lorite 158
- Esders**, Stefan 153
- Esfeld**, Michael 153
- Esser**, Andrea 152
- Everson**, Michelle 158
- Fahrmeir**, Andreas 49, 55, 68, 92, 133, 162, 170, 194 ff.
- Faust**, Jörg 153
- Fehl**, Caroline 74
- Feige**, Daniel 145, 161
- Fey**, Marco 71
- Fiedler**, Angela 41
- Fink**, Elisabeth 78
- Fischer**, John Martin 33, 147
- Fischer-Lescano**, Andreas 27, 158
- Fischmann**, Roseli 162
- Flaig**, Egon 152
- Flikschuh**, Katrin 162
- Föllmi**, Toni 136, 157
- Forst**, Rainer 3, 4 ff., 19, 24 ff., 26, 31, 35, 43, 73, 126, 133, 136, 140, 151, 153, 155, 160, 161, 163, 169, 164 ff., 171, 193, 194 ff., 200
- Franke**, Ulrich 162
- Frankenberg**, Günter 88, 145, 158, 160, 161, 194
- Fraser**, David 158
- Fraser**, Nancy 124, 126, 150
- Frerejohn**, John 146
- Friesendorf**, Cornelius 74
- Fritsch**, Matthias 156, 163
- Fritz**, Hartmut 153
- Frommel**, Sabine 163
- Früchtl**, Josef 145, 161
- Frye**, Bernd 185, 195, 200
- Fuchs**, Marko 159
- Fuchs-Schündeln**, Nicola 40, 120, 159, 194 ff.
- Gabriel**, Karl 133, 156
- Gabriel**, Marko 148, 149
- Gädeke**, Dorothea 107
- Gamm**, Gerhard 159
- Ganghof**, Steffen 160
- Gauck**, Joachim 125, 139, 142, 161,
- Gaus**, Gerald 160
- Geis**, Anna 28, 74, 162
- Gerhardt**, Volker 156
- Germeaux**, Alain 32
- Geulen**, Eva 158
- Geuna**, Marco 146
- Geuss**, Raymond 152
- Gidada**, Negasso 175
- Gittinger**, Anne 162
- Glaeser**, Johannes 29
- Glock**, Hanjo 163
- Götz**, Ariane 107
- Gold**, Andreas 153
- Goldschmidt**, Nils 152, 165
- Gonzalez**, Francisco 158
- Gopinath**, Gita 157
- Gosepath**, Stefan 42, 133, 140, 154, 159, 160, 163, 194
- Gosseries**, Axel 156
- Gradeva**, Rossitsa 174
- Graf**, Friedrich Wilhelm 130, 155
- Graf**, Michael 185, 195
- Greiner**, Bernd 162
- Groß**, Thomas 194
- Gressler**, Claudia 185, 195
- Grovogui**, Siba N'Zatioula 130, 151
- Gruber**, Matthias 107
- Grunwald**, Armin 150
- Günther**, Klaus 3, 5, 19, 32, 129, 133, 139, 140, 153, 154, 155, 158, 159, 160, 164 ff., 193, 194 ff.
- Habermas**, Jürgen 34, 37, 38, 109, 146, 150, 151, 161,
- Hahn**, Hans-Peter 158
- Hahn**, Kristina 80
- Hain**, Sarah 185
- Hall**, Simon 157
- Haller**, Gret 194
- Hamacher**, Werner 158
- Hamann**, Ulrike 111
- Hampe**, Michael 129, 148, 152
- Hanafi**, Hassan 151
- Hanser**, Matthew 150
- Harman**, Elizabeth 150
- Harms**, Robert 129, 146, 164
- Harris**, John 150
- Hartogh**, Govert A. den 163
- Hatsukano**, Maya 185
- Hauke**, Brunkhorst 73, 150, 156, 164
- Hediger**, Vinzenz 145, 159
- Heimbeck**, Lea 92
- Helbardt**, Sascha 151
- Helgesen**, Jan 147, 164
- Hellmann**, Gunther 64, 68, 72, 92, 194 ff
- Hénaff**, Marcel 149
- Hendrix**, Scott 154
- Herborth**, Benjamin 72
- Herbst**, Wolfgang 153
- Hermes**, Georg 156
- Herr**, Stefanie 67
- Herresthal**, Carsten 158
- Hettling**, Manfred 148
- Heynitz**, Wolfram von 159
- Hilty**, Reto M. 158
- Hirsch**, Andrew von 163
- Hofer**, Sibylle 148
- Hofmann**, Rainer 130, 149, 165, 194
- Hofmann**, Rhea 113
- Hofmann**, Wilhelm 162
- Holthaus**, Leonie 70, 80
- Holst**, Cathrine 161
- Holzhausen**, Kira 107
- Honneth**, Axel 30, 43, 133, 140, 153, 155, 160, 161, 194
- Houben**, Vincent 162
- Howse**, Robert 148
- Hurrel**, Andrew 129, 146
- Hülsse**, Rainer 74
- Hüttemann**, Andreas 153
- Idrus**, Nurul Ilmi 173
- Iser**, Mattias 163
- Israel**, Jonathan 124, 126, 153
- Jacobs**, Jörg 162
- Jakobi**, Anja P. 67
- Janes**, Jackson 162
- Jansen**, Nils 148
- Joas**, Hans 151
- Joerges**, Christian 34, 129, 158, 159
- Jönsson**, Christer 156
- Jouanjan**, Olivier 178, 195
- Jugov**, Tamara 43
- Jussen**, Bernhard 53, 162, 194
- Kadelbach**, Stefan 32, 59, 74, 85, 98, 106, 158, 161, 165, 194 ff.
- Kalyvas**, Andreas 155
- Kamis**, Ben 103
- Kapoor**, Ilan 152
- Karnein**, Anja 26, 156, 194
- Kaufmann**, Matthias 148
- Kaul**, Nitasha 148
- Keller**, Nina 92
- Kelly**, Paul 162
- Kennedy**, David 158
- Kennedy**, Duncan 158
- Kerner**, Ina 153
- Khurana**, Thomas 44, 163
- Kiene**, Werner 154
- Kiesow**, Rainer Maria 27, 155
- Kilpatrick**, Claire 158
- Kind**, Christian 163
- Kippenberg**, Hans 129, 148
- Kirmanji**, Nida 162
- Kjaer**, Poul F. 93, 170, 194
- Klasen**, Stephan 43, 152
- Klein**, Jonathan 185
- Kleinfeld**, Joshua 90
- Kleingeld**, Pauline 129, 153
- Klug**, Heinz 158
- Klump**, Rainer 29, 92, 165, 194 ff.
- Klute**, Georg 151
- Koch**, Alexander 161
- Koch**, Gertrud 145, 159
- Kochanowicz**, Agnieszka 103
- Koenigs**, Tom 125, 136, 150, 154
- Kohl**, Karl-Heinz 51, 57, 133, 163, 175, 194 ff.
- König**, Helmut 159
- Kötter**, Jan-Markus 50
- Kolliarakis**, Georgios 74
- Koob**, Fedja 33
- Korsgaard**, Christine 130, 153
- Koskenniemi**, Martti 124, 126, 155, 158
- Kramer**, Tina 115
- Kratochwil**, Friedrich 162
- Krause**, Ulf von 162
- Kreche**, Volkhard 133, 156
- Kreide**, Regina 43, 147, 150, 164
- Kreß**, Steffen 89
- Kroll**, Stefan 92
- Kuchenbuch**, Ludolf 152
- Kuhli**, Milan 185, 195
- Kukathas**, Chandran 31, 151
- Kumar**, Rahul 150
- Kumm**, Mattias 163
- Kuntz**, Friederike 68
- Laden**, Tony 147
- Ladeur**, Karl-Heinz 150

Ladwig, Bernd 153
 Laeger, Mariana 69, 77
 Lafont, Cristina 162
 Lammert, Norbert 161
 Lamprecht, Jan 153
 Lang, Sabine 59
 Larmore, Charles 124, 126, 148, 179, 195
 Lebow, Ned 146, 162
 Lee, Youngjae 163
 Lehmann, Karl Kardinal 156
 Leinius, Johanna 78
 Leitgeb, Hannes 163
 Lennig, Matthias 29
 Lepenies, Philipp 194
 Leppin, Hartmut 50, 133, 162, 169, 194
 Lessenich, Stephan 154
 Lidauer, Michael 103
 Lieberman, David 162
 List, Heike 185, 195, 200
 Llewelyn, David 159
 Löffler, Winfried 148
 Löschenkohl, Birte 103
 Löwe, Björn 107
 Loughlin, Martin 129, 159
 Lovibond, Sabina 130, 154
 Lovrić-Pernak, Kristina 92
 Lu, Catherine 162
 Ludwig, Alexander 148
 Lukes, Steven 150
 Lutterbeck, Klaus-Gert 148
 Lutz-Bachmann, Matthias 39, 52, 133, 155, 159, 160, 162, 163, 169, 175, 194
 Macdonald, Iain 158, 163
 Mack, Andrew 148
 Mageza-Barthel, Rirhandu 78
 Mahrouse, Gada 153
 Maiwald, Kai-Olaf 30,
 Malabou, Catherine 153
 Marchart, Oliver 159
 Marchetti, Raffaele 162
 Marciniak, Angela 73
 Massoud, Sofia 113
 Mattei, Ugo 158
 Mazza, Ethel Matala de 159
 McCormick, John P. 146
 McDowell, John 146
 Meerts, Paul 104
 Menke, Christoph 44, 133, 139, 140, 154, 159, 160, 162, 194
 Merker, Barbara 163
 Metzger, Ronja 111
 Meyer, Lukas 154
 Meyer, Ulrike 27
 Michaelowa, Katharina 179, 195
 Michelman, Frank I. 151
 Michels, Stefanie 111, 163, 195
 Mieth, Corinna 148, 160
 Miller, David 150, 162
 Mishkova, Diana 154
 Modéer, Kiell Å. 156
 Moellendorf, Darrel 162
 Mohrmann, Judith 103
 Möllers, Christoph 147, 150, 161, 164
 Morin, Marie-Eve 158, 163
 Mouffe, Chantal 148
 Mütge, Liza 153
 Mulia, Siti Musdah 151
 Müller, Dominik 59
 Müller, Franziska 80
 Müller, Harald 28, 71, 194 ff.
 Müller-Esterl, Werner 3, 140, 153
 Münch, Michael 103
 Napoli, Paolo 156
 Nascimento, Amos 162
 Naumann, Klaus 162
 Ndumbe III., Kum'a 158
 Neira, Hernan 148
 Neuhäuser, Christian 148
 Neumann, Jacqueline 107
 Neumann, Ulfrid 159, 164
 Neves, Marcelo 158
 Newey, Glen 158
 Neyer, Jürgen 152, 160
 Niederberger, Andreas 39, 155, 156, 159, 162
 Niesen, Peter 34, 66, 73, 136, 155, 159, 160, 162, 165, 170, 194 ff.
 Nkemjika, Ihediwa Chimee 152
 Norris, Andrew 147
 Nullmeier, Frank 160
 Nuzzo, Luigi 92, 147
 Olbertz, Han-Hendrik 162
 Onuma, Yasuaki 130, 151
 Oslé, Rafael Domingo 154
 Owen, David 34, 146, 147, 151, 158, 170, 172
 Pahuja, Sundhya 158
 Patton, Paul 159
 Paulus, Andreas 129, 153
 Peletz, Michael 162

Pereda, Carlos 163
 Perpich, Diane 153
 Peter, Claudia 30
 Peters, Britta 142
 Peukert, Alexander 94, 129, 158, 159, 194
 Peukert, Helge 165
 Pijoan-Mas, Josep 148
 Pinkard, Terry 149
 Pippin, Robert 130, 145, 153, 160
 Pleuger, Gunter 129, 148
 Poeschke, Roman 153
 Pogge, Thomas 43, 147, 148, 162, 179, 195
 Pollack, Detlef 156
 Powell, Tia 163
 Prandini, Riccardo 145, 160
 Prange, Regine 145, 160
 Preuß, Ulrich K. 155
 Pritchard, Duncan 163
 Prittowitz, Cornelius 86, 194
 Ptaczynski, Maciej 56
 Quadflieg, Dirk 194
 Quante, Michael 150
 Quoika, Heidi 55
 Raatzsch, Richard 152
 Rahden, Till van 151, 152, 170
 Raimondi, Francescan 44
 Rakove, Jack N. 146
 Rapp, Claudia 50, 146, 179, 195
 Rauch, Garsten 71
 Rauin, Udo 153
 Raz, Joseph 130, 153, 163
 Rebentisch, Juliane 44, 136, 145, 152, 159, 161, 163
 Reçber, Mehmet Sait 151
 Recknagel, Dominik 159
 Rehberg, Karl-Siegbert 161
 Reifler, Jason 162
 Reinold, Theresa 69, 77
 Reiter-Zatloukal, Ilse 156
 Rengger, Nick 162
 Retzlaff, Carolin 103
 Reuss, Vasco 86
 Reuter, Gerson 33
 Richardson, Henry 147
 Rieck, Katja 51, 59
 Ries, Esther Mirjam 115
 Riescher, Giesela 162
 Riha, Rado 147
 Rinaldo, Rachel 162
 Ripstein, Arthur 158

Risse, Verena 103
 Rittich, Kerry 158
 Roberts, Melinda 150
 Roberts, Will 158
 Robeyns, Ingrid 152
 Rodemeier, Susanne 59
 Rodriguez, Robyn 147
 Rödl, Florian 113, 195
 Rosa, Hartmut 154, 156
 Rösenthaler, Ute 54, 162
 Rosenthal, Michael 148, 171
 Rosert, Elvira 71
 Rottmann, Manuela 140, 154
 Rousseau, Dominique 161
 Rudan, Paola 146
 Ruffer, Galya B. 146
 Rürup, Bert 150, 165
 Ruppert, Stefan 91
 Saar, Martin 194
 Sajo, Andras 147
 Sangiovanni, Andrea 73, 146, 162
 Santoso, Suryadi Jo 51, 151, 174
 Sarkohi, Faraj 147
 Satzky, Horst 149
 Scanlon, Thomas M. 130, 154
 Scattola, Merio 56, 148, 154, 156, 175
 Schäfer, Christian 148
 Schaper, Annette 71
 Scharpf, Fritz 161
 Schärtl, Thomas 148
 Schaub, Jörg 43
 Schauenberg, Bernd 158
 Schedelik, Michael 185
 Schefczyk, Michael 162
 Schefold, Bertram 29, 136, 157, 158, 165, 194
 Schepers, Marianne 57
 Scherner, Karl Otto 148
 Schetter, Conrad 147
 Scheuerman, William 162
 Schiebinger, Londa 146
 Schiffauer, Werner 153
 Schiff Berman, Paul 129, 159
 Schipper, Sebastian 125, 139, 160
 Schlag, Gabi 72
 Schlehahn, Britt 161
 Schlink, Bernhard 163
 Schlothfeldt, Stephan 148
 Schmalz-Bruns, Rainer 160, 171
 Schmidt, A. 71

Schmidt, Hans-Joachim 71
 Schmidt, Karsten 38
 Schmidt, Rebecca 185, 195
 Schmidt, Reinhard H. 136, 150, 156, 158,
 Schmidt, Thomas M. 33, 38, 150, 171, 194
 Schmidt-Biggemann, Wilhelm 148
 Schmidt-Pfister, D. 67
 Schneider, Catherine 164
 Schneider, Nadja-Christina 160
 Schofield, Philip 162
 Schönberger, Christoph 156
 Schönecker, Dieter 148
 Schöne-Seifert, Bettina 163
 Schönwiese, Christian-Dietrich 154
 Schörnig, N. 28
 Scholz, Peter 151
 Schoonbroodt, Alice 41, 156
 Schorn-Schütte, Luise 52, 56, 133, 154, 162, 169, 175, 194
 Schramme, Thomas 162
 Schröter, Susanne 58, 133, 156, 160, 162, 165, 173, 194
 Schubel, Christian 148
 Schündeln, Matthias 194
 Schürmann, Felix 115
 Schütze, Oliver 33
 Schuff, Jochen 36, 145, 160
 Schulz, Dorothea 154
 Schwager, Therese 52, 56
 Seckelmann, Margrit 91
 Sedemund, Jens 151
 Sedgwick, Sally 153
 Seel, Martin 35, 36, 133, 139, 145, 159, 160, 163, 194
 Seelmann, Kurt 148
 Segelken, Barbara 53
 Seidler-Diekmann, Tabea 71
 Seinecke, Ralf 32
 Sell, Susan 156
 Semmelroth, Felix 140, 154
 Sen, Amartya 152
 Setton, Dirk 44, 163, 195
 Shahin, Emad 130, 151
 Sharify-Funk, Meena 162
 Shiffrin, Seana 158
 Shinn, Terry 146
 Shore, Cris 154
 Shue, Henry 162
 Siep, Ludwig 150

Siller, Peter 6, 136, 142, 183, 184, 185, 194 ff., 200
 Simms, Brendan 129, 153
 Skinner, Quentin 155
 Skirke, Christan 152
 Solovyov, Alexander 103
 Somek, Alexander 158
 Somma, Alessandro 156
 Sonnenberg, Marcus 95
 Sousa Santos, Boaventura 153
 Sperber, Jonathan 146
 Spivak, Gayatri Chakravorty 78, 156
 Staden, Andreas von 73
 Stäheli, Urs 150
 Stark Urrestarazu, Ursula 68, 103
 Steffek, Jens 66, 70, 80, 129, 156, 159, 160, 162, 194
 Steiner, Benjamin 115, 163, 195
 Steinfath, Holmer 152, 163
 Steller, Verena 55, 162
 Stemmer, Peter 129, 146, 164
 Stepanians, Markus 162
 Stichweh, Rudolf 150
 Stijepic, Damir 41
 Stolleis, Michael 51, 57, 91, 129, 159, 194
 Storesletten, Kjetil 159
 Storm, Linde 185, 195, 200
 Strack, Guido 159
 Sutterlüty, Ferdinand 37
 Swinburne, Richard 148
 Talbott, Bill 155
 Talbott, William J. 155
 Tasioulas, John 151
 Taylor, Charles 130, 156
 Tellkamp, Jörg Alejandro 148
 Temgoua, Albert-Pascal 158
 Tertilt, Michele 148
 Teubner, Gunther 27, 93, 130, 149, 158, 159, 165, 170, 194
 Thakur, Ramesh 130, 150
 Thiel, Thorsten 69, 77, 195
 Thompson, Michael 146
 Tibi, Bassam 156
 Torp, Cornelius 147
 Torremans, Paul 158
 Towghi, Fouzieyha 149
 Trautmann, Felix 44
 Tribe, Keith 129, 148, 150, 165
 Trimble, Marketa 158

Trstenjak, Verica 158
 Tully, James 147
 Tuori, Kaarlo 147, 164
 Ungureanu, Camil 26
 Vatuk, Sylvia 162
 Vec, Miloš 68, 92
 Vesper, Achim 35, 165, 185, 194, 200
 Vesting, Thomas 159
 Vogel, Matthias 153
 Vogelmann, Frieder 109
 Vogenauer, Stefan 156
 Vogl, Joseph 161
 Voss, Christiane 145, 159
 Wagenhoff, Mechthild 153
 Wagner, Alexander 113
 Wagner, Andreas 39, 52, 159
 Wagner, Greta 109
 Wagner, Léonie 107
 Wallace, R. Jay 129, 146, 164
 Wallbott, Linda 69, 73, 77
 Wallerstein, Immanuel 129, 164, 164
 Walther, Franz Erhard 161
 Walther, Michael 109
 Warner, Annette 60, 162, 194
 Weber, Christian 72
 Weber, Johannes 68
 Wedgwood, Ralph 163
 Weil, Patrick 151
 Weipert-Fenner, Irene 103
 Weizsäcker, Carl Christian von 150, 165
 Werbner, Pnina 149
 Westerholt, Katharina von 95
 Willaschek, Marcus 33, 133, 159, 160, 163, 194
 Wielsch, Dan 27
 Williams, Garrath 159
 Williams, Melissa 162
 Wilson, George 145, 160
 Wise, Norton 147
 Wisotzki, Simone 71
 Witt, Sabine 142
 Wörsdörfer, Manuel 29
 Wolf, Klaus Dieter 67, 73, 77, 130, 148, 165, 194
 Wolf, Ursula 135, 148
 Wolgast, Eike 147
 Wunderlich, Carmen 28, 71
 Yanov, Dvora 105
 Zaimoglu, Feridun 125, 136, 151
 Zaman, Rafia 162

Zekoll, Joachim 89, 194
 Zemp, Maria 151
 Zeuske, Michael 152
 Zilibotti, Fabrizio 41, 159
 Zimmer, Matthias 162
 Zimmermann, Lisbeth 73
 Zimmermann, Moshe 111
 Zimmermann, Rolf 152
 Zinser, Hartmut 179, 195
 Zizek, Slavoj 148, 149
 Zoffoli, Enrico 34
 Zucca, Lorenzo 26
 Zumbansen, Peer 27
 Zürn, Michael 27, 195

IMPRESSUM

Herausgeber EXZELLENZCLUSTER DIE HERAUSBILDUNG NORMATIVER ORDNUNGEN AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

V.I.S.D.P. RAINER FORST, KLAUS GÜNTHER, PETER SILLER

Redaktion BERND FRYE, HEIKE LIST, PETER SILLER, LINDE STORM, ACHIM VESPER

Grafisches Konzept und Gestaltung AS'C ARKADIJ SCHEWTSCHENKO COMMUNICATIONS, FRANKFURT AM MAIN

Fotos UWE DETTMAR, DDP IMAGES/AP, CARSTEN REISINGER/STU/FOTOLIA.COM, JAN VAN HUETH, JÜRGEN LECHER, ANDREASF/BENEA/CROCODILE/.MARQS/MISTERQM/MURPHY73/PROKOP/SUZE/TASMAS/TESTFIGHT/TIME/PHOTOCASE.COM

Druck HRZ DRUCKZENTRUM DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Stand MAI 2012

Printed in Germany